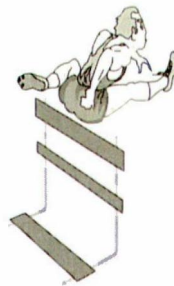


S P O R T B E R I C H T

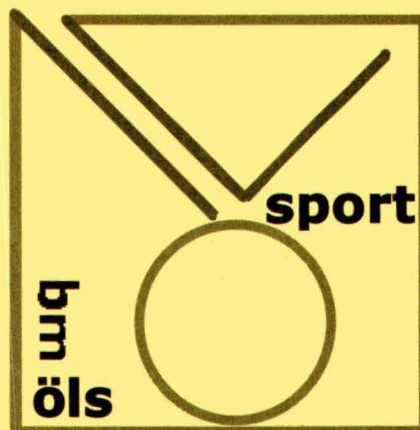
1 9 9 9



Republik Österreich
Bundesministerium für
öffentliche Leistung und Sport



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR
ÖFFENTLICHE LEISTUNG UND SPORT



16. SPORTBERICHT 1999

SPORT-SERVICE-TELEFON

für alle Informationen, die den Bundessport betreffen:

01/505 37 42/218 DW

oder

<http://www.sport.austria.gv.at>

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport
Gruppe I/A

Für den Inhalt verantwortlich und Redaktion:
Gruppenleiter Min.Rat Dr. Erich Irschik
VB Norbert Zeitlinger

1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12
Telefon: 01/505 37 42

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Frau Bundesminister	5
Organisationsschema des Sports in Österreich	7
Richtlinien für die allgemeine Sportförderung	8
AUSSERSCHULISCHER SPORT GRUPPE I/A	
Organisationsschema	14
Sportförderung	
Grundlagen	16
Sportgroßveranstaltungen	17
Trainerkostenzuschüsse	18
Trainerfortbildung	18
Vorhaben der österreichischen Fachverbände	19
Sportförderungsmittel besonderer Art	20
Allgemeine Sportförderung	22
Sportförderung der Bundesländer	35
Kontrollausschuss für die Verwendung der Bundes-Sportförderungsmittel besonderer Art (Toto-Mittel)	36
Kontrolle der widmungsgemäßen Verwendung der allgem. Sportförderungsmittel	37
Landessportreferentenkonferenz	38
Bundessporteinrichtungen	
Ausgliederung	39
Haus des Sports	39
Sport-Service	40
Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH.	41
Leistungssport	
Österreichischer Spitzensportausschuss	50
Sportleistungsmodell Südstadt	51
Bundesliga-Nachwuchszentren Lotto (Toto-Jugendliga)	52
Handball Bundesleistungszentrum Krems	52
Judo-Leistungszentrum Frauen Stockerau	53
Nordisches Ausbildungszentrum Eisenerz	53
Tischtennis-Leistungszentrum Stockerau	53
Skihandelsschule Schladming	54
Leistungszentren - St. Pölten und Dornbirn	54
Nachwuchsförderung	
Jugend sportmultiplikatoren	55
Nachwuchs-Verbandsförderung	55
Frauenförderung	56
Sporthits for Kids	56
Trainer	
Traineraktion	57
Trainerfortbildungskurse	57
Trainerkontrollen	57
Trainings- und Wettkampfunterstützungen	58
Skilehrwesen	
Interski-Austria	59
Auszeichnungen	
Staatliche Auszeichnungen im Sport	60
Österreichische Staatsmeister- und Österreichische Behindertensport-Medaillen	60
Sportleistungsabzeichen	61
Ehrenschutz, Ehrenpreise und Geleitworte	62
Sportlerehrungen	62

Internationale Angelegenheiten

EU-Angelegenheiten	69
Europarat/CDDS	73
Weiteres Internationales	75
Bilaterale Absprachen	78

Sport und Gesellschaft

Frauen und Sport	79
Staatsbürgerschaftsangelegenheiten von Sportlern	80
Donaupokal	81

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTURELLE ANGELEGENHEITEN

Bewegungserziehung und Sportlehrwesen	85
Schulsportbewerbe	110

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND VERKEHR

Sportwissenschaften	123
Universitäts(Hochschul)sport	132

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Sport im Heer	145
---------------	-----

BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN

Sportliche Aktivitäten im Bereich des BM für Finanzen (Überblick)	149
Förderungen 1999	149
Finanzgesetzliche Regelungen für Sportler(innen), Einkommensbesteuerung	150
Besteuerung der Sportvereine und Sportverbände	151
Führung einer Vereinskantine, abgabenrechtliche Bestimmungen	151
Ein- und Ausfuhr von Sportgeräten für Wettkämpfe	151

BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Sport und Überwachungsgebühren	155
Einbürgerungen	157
Förderung von SpitzensportlerInnen	157

BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND GESUNDHEIT

Sport und Sozialversicherung	161
------------------------------	-----

ORGANISATIONEN UND VEREINE

Österreichische Bundes-Sportorganisation	165
Österreichisches Olympisches Comité	169
Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau	171
Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung	174
Österreichisches Institut für Sportmedizin	180
Österreichisches Anti-Doping-Comité	183
Österreichische Sporthilfe	184
Austria Ski-Pool	188
Österreichischer Tennis-Pool	190
Österreichisches Dokumentations- u. Informationszentrum f. Sportwissenschaften	194
Österreichischer Behindertensportverband	197
Österreichische Lotterien und der Sport - 50 Jahre Sportförderung	200
Österreichisches Olympia- und Sportmuseum	202

ANHANG

Sportgesetzgebung in Österreich (Landesvorschriften)	I
Österreichisches Sport-Adressenverzeichnis	III
Mitgliederstatistik der Sportorganisationen	XVII

VORWORT

Ich freue mich, dass ich die politische Verantwortung für den Sport in der Bundesregierung übernommen habe und ich dadurch die Gelegenheit vorfinde, meine ersten beruflichen Erfahrungen als Mitarbeiterin im österreichischen Schiverband wieder aufzugreifen und in einer sehr verantwortungsvollen politischen Position weiterzuentwickeln.

In einer modernen Gesellschaft ist Sport ein eigener Lebensbereich von großer Bedeutung. Junge und alte Menschen, Frauen und Männer finden in der sportlichen Betätigung eine Möglichkeit, ihrem Leben Sinn zu geben.

Sport integriert, Sport entwickelt die Persönlichkeit, Sport schafft Identifikation und ist von großer wirtschaftlicher Relevanz.

Die Förderung des Sports ist daher eine gesundheits-, gesellschafts-, wirtschafts- und beschäftigungspolitische Aufgabe.

Ich fühle mich dieser Aufgabe verpflichtet und werde daher mit den Dach- und Fachverbänden in einen sportpolitischen Dialog eintreten, der zu einer fruchtbaren Weiterentwicklung im Schul-, Breiten- und Spitzensport führen soll. Ich möchte Ihnen einige sportpolitische Ziele anführen:

- ⇒ Differenzierte sportliche Angebote im Kindergarten und in den Schulen entwickeln, um junge Menschen zu motivieren, Sport als sinnvolle Lebensgestaltung für ihr weiteres Leben zu erfahren.
- ⇒ Die Zusammenarbeit zwischen Sportwissenschaft, Medizin, Vereinen und SportlerInnen intensivieren.
- ⇒ Gemeinsame Ziele der öffentlichen Hand und den Sportorganisationen vereinbaren, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit im österreichischen Spitzensport zu forcieren.
- ⇒ Erstellung eines nationalen Sportstätteninfrastrukturplanes in Verbindung mit gemeinsamen sportpolitischen Zielsetzungen.
- ⇒ Erstellung neuer nachvollziehbarer Förderungsrichtlinien und mehrjährige Budgetplanung, um ein kalkulierbarer und verlässlicher Partner für den österreichischen Sport zu sein.
- ⇒ Unterstützung von Ausbildungsprogrammen für die MitarbeiterInnen in den österreichischen Sportorganisationen.
- ⇒ Aufklärung und Einführung von wirksamen Maßnahmen gegen Doping im Sport.
- ⇒ Nachhaltige finanzielle Sicherung des österreichischen Behindertensports auf gesetzlicher Grundlage.
- ⇒ Österreich wird weiterhin das Ziel, den Sport in der EU offiziell zu verankern, unterstützen.

Das Sportjahr 1999 wird uns in positiver Erinnerung bleiben. Die Nordische Ski Weltmeisterschaft in der Ramsau am Dachstein war sowohl organisatorisch als auch sportlich ein voller Erfolg. Ich möchte an dieser Stelle den nordischen SkisportlerInnen zu ihren großartigen Leistungen gratulieren.

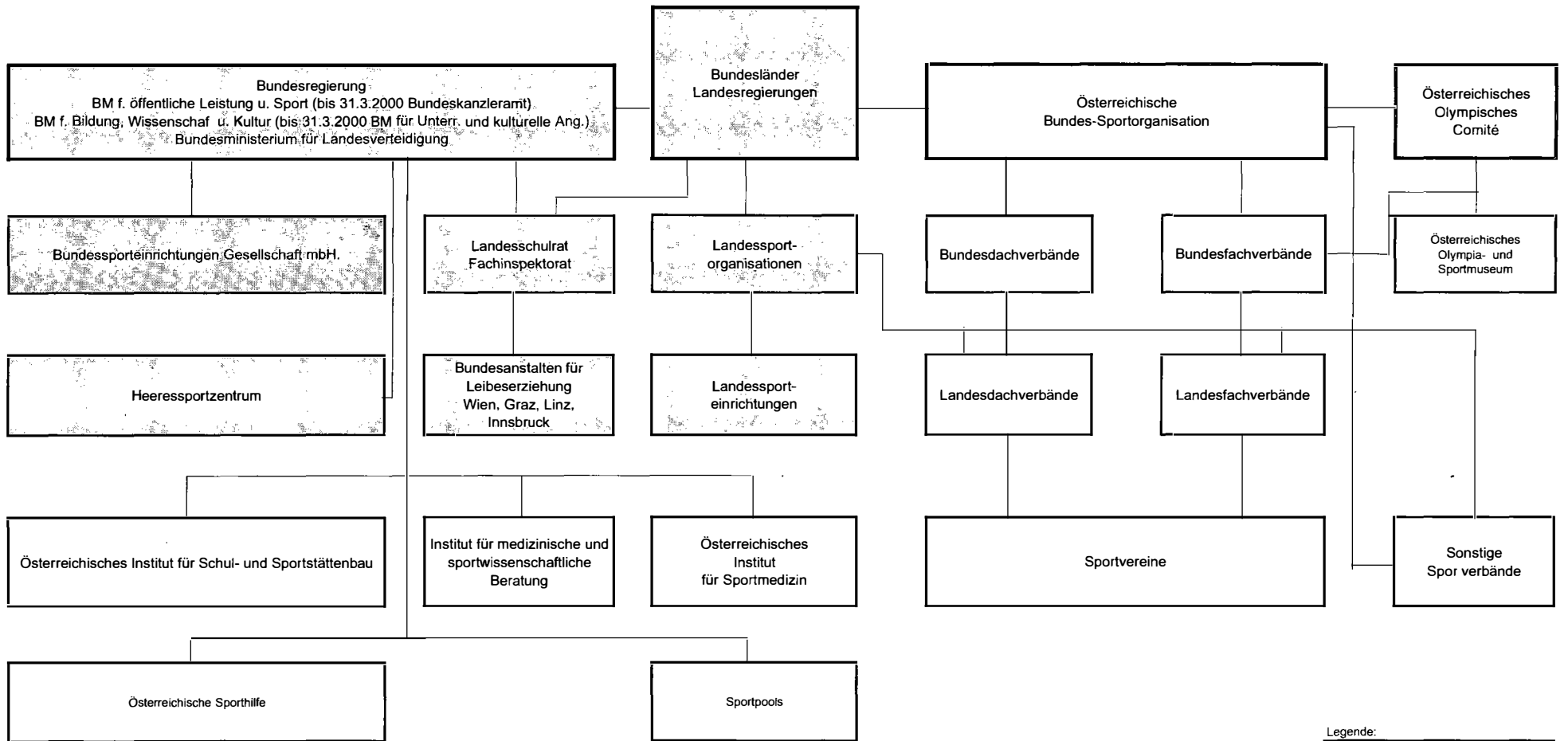
Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch den SommersportlerInnen zu ihren hervorragenden sportlichen Ergebnissen gratulieren und allen SportlerInnen und FunktionärInnen für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr danken.

Ich glaube, wir sollten im Sport demonstrieren, wie man gemeinsam ambitionierte Ziele erreichen kann und ich bin daher überzeugt, dass wir am Ende dieser Regierungsperiode gemeinsam mit der Bundessportorganisation, den Dach- und Fachverbänden, dem Österreichischen Olympischen Komitee, den 12.000 Sportvereinen und den hunderttausenden SportlerInnen auf eine gelungene sportpolitische Neuausrichtung in unserem Land zurückblicken können.



Vizekanzler Dr. Susanne Riess-Passer
Bundesminister für öffentliche Leistung und Sport

Organisation des Sports in Österreich (Stand: 1. April 2000)



Legende:

Öffentliche Einrichtungen
Gesellschaft im Eigentum des Bundes
Privatrechtliche Einrichtungen

RICHTLINIEN FÜR DIE ALLGEMEINE SPORTFÖRDERUNG

Grundsätze:

Der Sport ist nach Artikel 15 der Bundesverfassung Landessache in Gesetzgebung und Vollziehung.

Der Bund fördert den Sport auf der Grundlage des Artikels 17 der Bundesverfassung („Privatwirtschaftsverwaltung“).

Der Bund fördert nach den Grundsätzen des Bundessportförderungsgesetzes.

Richtlinien nach dem Bundessportförderungsgesetz vom 12. Dezember 1969, BGBl. 2/1970

Diese sind in den §§ 1 bis 7 geregelt.

Sie lauten:

- § 1. (1) Der Bund fördert den Sport, soweit es sich um Angelegenheiten von internationaler und gesamtösterreichischer Bedeutung handelt. Die Gewährung von zweckgebundenen Zuschüssen an Gebietskörperschaften wird hiedurch nicht berührt.
- (2) Angelegenheiten des Sportes von gesamtösterreichischer Bedeutung sind jene, die über den Interessenbereich eines Landes oder mehrerer Länder für sich allein hinausgehen.
- (3) Im Sinne der Abs. 1 und 2 sind insbesondere zu fördern:
- Sportveranstaltungen von internationaler Bedeutung, wie Olympische Spiele, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, oder von gesamtösterreichischer Bedeutung, wie Österreichische Meisterschaften;
 - Auslandsbeziehungen des Sportes von gesamtösterreichischer Bedeutung;
 - Einrichtungen, die dem internationalen oder gesamtösterreichischen Sport dienen;
 - sportärztliche und sportwissenschaftliche Forschungs-, Beratungs-, Untersuchungs- und Behandlungsstellen von gesamtösterreichischer Bedeutung;
 - Tätigkeiten von Vereinigungen im Rahmen internationaler oder gesamt-österreichischer Sportanliegen;
 - gesamtösterreichische Sporttagungen;
 - Sportpublikationen von internationaler und gesamtösterreichischer Bedeutung.
- § 2. Förderungen im Sinne dieses Abschnittes sind
- Zuwendungen privatrechtlicher Art, soweit sie nicht unter lit. b und lit. c fallen,
 - Annuitäten-, Zinsen- oder Kreditkostenzuschüsse sowie
 - Darlehen, die der Bund einem anderen Rechtsträger aus Bundesmitteln für eine bereits erbrachte oder beabsichtigte Leistung einmalig oder laufend zur Verfügung stellt.
- § 3. (1) Der Bundeskanzler *) hat für jedes Jahr spätestens sechs Wochen nach Kundmachung des Bundesfinanzgesetzes einen Jahresplan für den Einsatz von Sportförderungsmitteln zu erstellen, der mindestens zwei Drittel der im Teilheft zum Bundesvoranschlag für Sportförderungszwecke ohne besondere Widmung vorgesehenen Mittel zu umfassen hat. Im Jahresplan sind die zu fördernden Vorhaben einzeln unter Festlegung einer Rangordnung auszuweisen. Hiebei ist jenen Vorhaben der Vorrang zu geben, die für die Sicherung des Ansehens Österreichs in sportlicher Hinsicht erforderlich sind.

(Anmerkung: Gemäß Kundmachung vom 25. Jänner 1970, BGBl. 13/1970, des Bundesministeriums für Unterricht erfüllt die Österreichische Bundes-Sportorganisation diese Erfordernisse)

- (2) Vor der Erstellung des Jahresplanes ist mit Vereinigungen, deren Ziel die Förderung und Vertretung des gesamtösterreichischen Sportes ist und denen allgemeine gesamtösterreichische Sportverbände (Dachverbände) sowie gesamtösterreichische Verbände für die wichtigsten Sportarten (Fachverbände) angehören, ein Einvernehmen anzustreben. Der Bundeskanzler *) hat im Bundesgesetzblatt jene Vereinigungen kundzumachen, die die vorstehenden Erfordernisse erfüllen.
 - (3) Der Jahresplan ist unverzüglich nach seiner Erstellung den Ländern zur Kenntnis zu bringen.
 - (4) Vom Jahresplan darf nur abgegangen werden, wenn vorher mit Vereinigungen gemäß Abs. 2 das Einvernehmen gepflogen wurde oder Umstände eintreten, die die Förderung von Gesetzes wegen unzulässig machen; im letzteren Falle ist ein Einvernehmen hinsichtlich der Neuverteilung der Förderungsmittel anzustreben.
- § 4.
- (1) Eine Förderung aus Bundesmitteln darf nur erfolgen, wenn das Vorhaben ohne Einsatz von Bundesmitteln nicht in Angriff genommen oder fertiggestellt werden kann oder nur in Angriff genommen wird, wenn der Einsatz der Bundesmittel Platz greift und in allen Fällen keine begründeten Zweifel an der Durchführbarkeit des Vorhabens bestehen. Für eine bereits erbrachte Leistung darf eine Förderung nur erfolgen, wenn die durch diese Leistung dem Förderungswerber entstehenden Kosten von ihm nicht getragen werden können, dies für ihn unvorhersehbar war und die Förderung nach den Bestimmungen dieses Bundesgesetzes auch vor der Erbringung der Leistung zulässig gewesen wäre.
 - (2) Vor Gewährung einer Förderung aus Bundesmitteln ist festzustellen, ob das betreffende Vorhaben von mehreren Stellen des Bundes oder einer anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaft gefördert wurde oder gefördert werden soll. Das Ergebnis dieser Feststellung ist der Entscheidung gemäß Abs. 1 zugrunde zu legen.
 - (3) Förderungen aus Bundesmitteln durch sonstige Zuwendungen (§ 2 lit. a) sind zu gewähren, soweit für die zu fördernden Leistungen nicht Förderungen mit Hilfe von Darlehen (§ 2 lit. c) oder von Annuitäten-, Zinsen- oder Kreditkostenzuschüssen (§ 2 lit. b) in Betracht kommen. Ein Darlehen darf nur gewährt werden, wenn seine Rückzahlung gewährleistet erscheint.
- § 5.
- (1) Ein förderungswürdiges Vorhaben darf aus Bundesmitteln unter solchen Auflagen und Bedingungen gefördert werden, die geeignet sind, den angestrebten Erfolg unter Einsatz der geringsten Bundesmittel zu erreichen. Eine Förderung aus Bundesmitteln ist vom Einsatz entsprechender Eigenmittel des Förderungswerbers sowie von Beitragsleistungen anderer Rechtsträger abhängig zu machen, wenn sich aus der Verwirklichung des Vorhabens für diese rechnerisch erfassbare Vorteile ergeben. Ist eine derartige Eigenleistung des Förderungswerbers und Beitragsleistung anderer Rechtsträger den Betreffenden wirtschaftlich nicht zumutbar und erscheint durch die Förderung aus Bundesmitteln allein die Durchführbarkeit des Vorhabens finanziell gesichert, kann von einer Eigen- oder Beitragsleistung ausnahmsweise abgesehen werden. Die Förderung ist auch dann zulässig, wenn andere Gebietskörperschaften zu dem Vorhaben beitragen; die Förderung des Bundes darf jedoch nicht unter der Bedingung eines Beitrages seitens anderer Gebietskörperschaften gewährt werden.
 - (2) Die Gewährung einer Förderung aus Bundesmitteln darf davon abhängig gemacht werden, dass Besichtigungen an Ort und Stelle und die Prüfung der Verwirklichung des Vorhabens durch Organe des Bundes gestattet werden und über die Durchführung des Vorhabens und die Verwendung der Förderungsmittel unter Vorlage von Nachweisen innerhalb vereinbarter Fristen berichtet wird.

- § 6. Ein aus Bundesmitteln zur Förderung gewährtes Darlehen (§ 2 lit. c) darf ganz oder teilweise in eine sonstige Zuwendung (§ 2 lit. a) umgewandelt werden, wenn der angestrebte Erfolg nur durch eine solche Umwandlung erreicht oder gesichert werden kann oder ohne Verschulden des Förderungsempfängers das Darlehen nicht zurückgezahlt werden kann.
- § 7. Anlässlich der Gewährung einer Förderung aus Bundesmitteln ist zu vereinbaren, dass eine Zuwendung (einschließlich eines Annuitäten-, Zinsen- oder Kreditkostenzuschusses) zu ersetzen ist und ein noch nicht zurückgezahltes Darlehen nach Kündigung vorzeitig fällig wird und beide vom Tage der Auszahlung an mit einem Hundertsatz von 2 über den Zinsfuß im Eskontgeschäft (Bankrate) der Österreichischen Nationalbank zu verzinsen sind, wenn
- a) der Bund über wesentliche Umstände getäuscht worden ist oder
 - b) das Vorhaben durch ein Verschulden des Förderungsempfängers nicht oder nicht rechtzeitig durchgeführt worden ist oder nicht durchgeführt werden kann oder
 - c) die Förderung aus Bundesmitteln widmungswidrig verwendet wird oder den Erfolg des Vorhabens sichernde Auflagen oder Bedingungen nicht eingehalten oder trotz Setzung einer angemessenen Nachfrist vorgesehene Berichte nicht erstattet oder Nachweise nicht beigebracht werden oder
 - d) bei einer Förderung durch Darlehensgewährung - unbeschadet der Bestimmungen des § 6 - Umstände eintreten, die geeignet sind, das Vertrauen des Bundes in die Sicherheit des Darlehens zu erschüttern, und keine ausreichende Sicherstellung beigebracht wird.

Förderung von Sportstätten

Diese sind in den §§ 11 bis 15 geregelt.

Sie lauten:

- § 11. Der Bund fördert die Errichtung und Erhaltung von Sportstätten, die internationalen oder gesamtösterreichischen sportlichen Zwecken dienen.
- § 12. Bei der Förderung der Errichtung und Erhaltung von Sportstätten gemäß § 11 ist darauf zu achten, dass diese den Richtlinien der international anerkannten Sport-Fachverbände entsprechen, sofern es sich nicht nur um Trainingsstätten handelt, bei denen auch ohne Einhaltung dieser Richtlinien den sportlichen Anforderungen ausreichend Rechnung getragen wird.
- § 13. Die Förderung der Erhaltung von Sportstätten gemäß § 11 umfasst neben der sportgerechten Instandhaltung der Anlage erforderlichenfalls die Beistellung von Sportlehrern und Trainern sowie von Sportärzten.
- § 14. Insoweit Sportstätten gemäß § 11 nicht für internationale oder gesamtösterreichische sportliche Angelegenheiten in Anspruch genommen werden, sind sie für Schulen und für sportliche Veranstaltungen, die nicht von internationaler oder gesamtösterreichischer Bedeutung sind, zur Verfügung zu stellen.
- § 15. Auf die Förderungen gemäß §§ 11 finden der § 2 und die §§ 4 bis 7 Anwendung.

Erläuterungen (Konkretisierungen):

Grundsätzlich reichen die Bestimmungen des Gesetzes als Förderrichtlinien aus.

Ergänzend wird bei Förderungen im Sinne des Gesetzes berücksichtigt:

- * Der Anteil der gesamtösterreichischen und internationalen Bedeutung.
- * Die gesamtösterreichische Struktur entsprechend dem Sportstättenatlas.
- * Die Wirtschaftskraft sowie die Anzahl der öffentlichen Partner (insbesondere der Gemeinden).
- * Die Möglichkeiten privater Finanzierung bzw. eine solche durch Verbände und Vereine bzw. über Sponsoren.
- * Berücksichtigung anderer Förderansatzpunkte bei Ländern, Gemeinden und anderen Bundesstellen außerhalb des Sports (z.B. Fremdenverkehr, Wirtschaft etc.).
- * Ausmaß kommerzieller Nutzbarkeit.

Spezielle Regelungen für einzelne Förderungsprogramme bestehen für:

Vorschlagsrecht gemäß § 3 Absatz 1 des Bundes-Sportförderungsgesetzes

Trainerförderung

Sportkoordinatoren

Jugend sportmultiplikatoren

Sportwissenschaftliche Koordinatoren

Spitzensportausschuss

Anti-Doping

Stipendien

Förderungen nach dem BSEOG

*) Im Jahr 1999 war der Bundeskanzler zuständiger Sportminister.

Bundeskanzleramt

GRUPPE SPORT

**Bundesministerium für
öffentliche Leistung und Sport
(bis 31.3.2000 Bundeskanzleramt)**

Gruppe Sport (I/A)

Internet: <http://www.sport.austria.gv.at>

Koordination der Angelegenheiten des Sports

Abteilung I/A/2

Leiter: MR Dr. Erich Irschik Tel. 212 DW

Sportangelegenheiten allgem. Natur; Budgetangelegenheiten (ausgen. Bundessport-einrichtungen); Sportförderung; Landes-sportreferentenkonferenzen; Großsportver-anstaltungen; Österreichische Bundes-Sport-organisation, Österreichische Sporthilfe, Austria Ski-Pool, Austria Tennis-Pool sowie Österreichisches Olympisches Comité

VB Helga Slabina Tel. 226 DW

Referat I/A/2a

Bundeszuschüsse besonderer Art (Toto); allgemeine Sportförderung; Investitions-förderung; Förderungsverträge; Kredit-evidenz der Sportförderung; Erstellung statistischer Unterlagen; Staatsmeister-medailen; Sportlehrungen; Vertretung des Ressorts im Austria Tennis-Pool; Vertretung in Gremien der Österreichischen Bundes-Sportorganisation; Schülerligen

ADir. RgR Peter Kniewasser Tel. 224 DW

ADir. Eveline Leitner Tel. 225 DW

VB Helga Slabina Tel. 226 DW

Abteilung I/A/3

Leiter: MR Mag. Peter Wychera Tel. 215 DW

Bundessporteinrichtungen: Haushaltsangele-genheiten, Förderung gemäß BSEOG (Bundesgesetz über die Neuorganisation der Bundessport-einrichtungen), Statistiken; Sportleistungsabzeichen; Angelegenheiten der Sicherung der sportlichen Infra-struktur (z.B. Sportstättenchutz); Sportleistungsmodell Südstadt; redaktionelle Betreuung des Sportberichts; Aktualisierung und Koordination der Internet-Homepage. Pressespiegel

VB Luise Hofhans-Pillér Tel. 220 DW

Referat I/A/3a

Budgetangelegenheiten des Bundesministeriums für öffentliche Leistung und Sport, Haushaltsangelegenheiten bzw. Förderung gemäß BSEOG der Bundessporteinrichtungen, Budgetangelegenheiten der Bundessporteinrichtungen; Ausstattung und Einrichtung der Dienststelle „Haus des Sports“; redaktionelle Betreuung des Sportberichtes

ADir. RgR Willi Werkusch Tel. 222 DW

VB Norbert Zeitlinger Tel. 221 DW

Referat I/A/3b

Sportleistungsabzeichen; Österreichisches Sport- und Turnabzeichen (ÖSTA), Österreichisches Schwimmerabzeichen (ÖSA) und Österreichisches Rettungsschwimmerabzeichen (ÖRSA); Koordi-nation des Österreichischen Wasserrettungswesens (ARGE-ÖWRW); Vertretung des Ressorts in Fragen des Breiten- und Gesundheitssports; techni-sche Betreuung des Sport-Services; Koordination der ADV-Angelegenheiten der Gruppe I/A; Aktu-alisierung und Koordination der Internet-Home-page

ADir. Christian Felner Tel. 235 DW

VB Christine Bango Tel. 231 DW

VB Monika Hermann Tel. 230 DW

Abteilung I/A/4

Leiter: MR Mag. Gerhard Scherbaum Tel. 214 DW

Angelegenheiten des Nachwuchs-, Leistungs- und Spitzensports, insbesondere Aufbau- und Ablauf-organisation in den Bereichen Trainer- und Spitzensportangelegenheiten, Sportkoordinatoren, Sportstipendien, Trainings- und Wettkampfunter-stützungen; Wahrnehmung von Ressortinteressen auf dem Gebiet des Sportlehrwesens (BAL); Abrechnung von Bundesförderungen; Protokollan-gelegenheiten (Ehrenpreise, Ehrenschutz und Geleitworte für Sportveranstaltungen); staatliche Auszeichnungen; Staatsbürgerschaftsangele-genheiten von Sportlern; Maßnahmen gegen Doping im Sport, sofern es sich nicht um internationale Angelegenheiten handelt; Trainerkontrollen; Angelegenheiten des Skilehrwesens (z.B. Interski-Austria, Tagungen Skilehrwesen, Internationale Skilehrerkurse); Bundes-Leistungszentren (Ski-HAS Schladming, NAZ Eisenerz, Gymnasium für Skisportler Stams, BLNZ Fußball, Handball BLZ Krems, BLZ Judo-Frauen Stockerau, Basketball-LZ Klosterneuburg, Tischtennis LZ Stockerau)

VB Robert Wotruba Tel. 249 DW

VB Helga Slabina Tel. 226 DW

Referat I/A/4a

Staatliche Auszeichnungen im Sport; sachliche Kontrolle von Bundeszuschüssen (Konsumations-, Administrations- und Veranstaltungssubventionen, Spitzensportförderung sowie sonstige Bundeszu-schüsse); Evidenz der abrechnungspflichtigen Zah-lungen; Vertretung des Ressorts im Kontrollaus-schuss für die besonderen Bundessportförder-ungsmittel (TOTO) der BSO

ADir. Josef Svoboda Tel. 234 DW

ADir. Christian Felner Tel. 235 DW

Konsulent: HR Kurt Seidl

Referat I/A/4b

Sachl. Kontrolle der Bundeszuschüsse für die Traineraktion, Sportkoordinatoren, Sportstipendien und Trainings- und Wettkampfunterstützungen für Schulen mit sportlichem Schwerpunkt (über die jeweiligen Elternvereine), Administration im Be-reich Skilehrwesen (Sekretariat Interski-Austria, Tagungen, Skilehrwesen, internationale Skilehr-erkurse)

ADir. RgR Helga Dolezal Tel. 217 DW

ORGANISATIONSSCHEMA DER

Dr. Susanne RIESS-PASSER
1014 Wien, Minoritenplatz 3

Leiter: MR Dr. Erich Irschik
Sekretariat: FOI Christa Grimm

1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12
Tel. 01/505 37 42-245 DW, Fax: 01/505 62 35

Abteilung I/A/5

Leitung: vakant*)

VB Luise Hofmans-Pillér Tel. 220 DW

Sportdokumentation; Filmwesen; Zusammenarbeit Schule und Sport; Zusammenarbeit Kirche und Sport; wissenschaftliche Untersuchungen im Sportbereich (in Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen); Koordination der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Einvernehmen mit den zuständigen Abteilungen; Öffentlichkeitsarbeit.

*) Die Aufgaben werden derzeit von Mag. Isabella Prieler (Präsidialabteilung) zusätzlich wahrgenommen. EsB für alle Angelegenheiten die Sportdokumentation betreffend.

Abteilung I/A/6

Leiterin: MR Mag. Karin Grossmann Tel. 247 DW

Internationale Sportangelegenheiten; Vertretung Österreichs in den Sportgremien des Europarates und in Sportangelegenheiten auf Ebene der Europäischen Union; der Europäischen Sportkonferenz und der UNESCO; Koordination diesbezüglicher Maßnahmen mit nichtstaatlichen Sportorganisationen und anderen Ministerien; internationale Angelegenheiten im Bereich Anti-Doping; Vorbereitung und Durchführung von bilateralen und multilateralen Abkommen; Betreuung internationaler Sportdelegationen; Auskunftserteilung bei auswärtigen und internationalen sportspezifischen An- und Umfragen, einschließlich der Koordination mit anderen staatlichen und mit nichtstaatlichen Stellen; Vertretung im Komitee für internationale Sportbeziehungen; Angelegenheiten betreffend Gleichbehandlung und gegen Gewalt im Sport; Koordination und Durchführung von Maßnahmen im Zusammenwirken zwischen Sport und den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Kunst und anderen Gesellschaftsbereichen.

MR Dr. Hadwig Blum Tel. 227 DW
 FOI Maria Gaunersdorfer Tel. 223 DW

Kanzlei I/A

Leiterin: OKontr. Anna Riedl Tel. 218 DW

VB Elisabeth Winterleitner Tel. 213 DW

GRUPPE SPORT (1.4.2000)

SPORTFÖRDERUNG

GRUNDLAGEN

Als Rechtsgrundlage dienen das Bundes-Sportförderungsgesetz 1969, BGBl. Nr. 2/1970, in der Fassung der Novelle vom 27. Juni 1990, BGBl. 126/1990, das 292. Bundesgesetz (Änderung des Glücksspielgesetzes, des Bundes-Sportförderungsgesetzes, des Gebührengesetzes und des Umsatzsteuergesetzes und Aufhebung des Sporttoto-Gesetzes und des Pferdetoto-Gesetzes), BGBl. 118/1986, in der Fassung vom 30. April 1996, BGBl. 201/1996, sowie das 158. Bundesgesetz vom 17. August 1999, mit dem das Glücksspielgesetz und das Bundes-Sportförderungsgesetz geändert werden (BGBl. I 158/1999).

<u>Im Jahr 1999 ergaben sich bei Ansatz 1/1070 folgende Erfolgsziffern:</u>			(in Mio. S)
A)	1/10704	Besondere Sportförderung (Sporttoto) Toto-Grundbetrag 1997 (keine Valorisierung)	440,000
	1/10705	Darlehen	0,500
B)	1/10706	Sportförderung	254,657
		1. Investitionsförderungen	130,161
		2. Sonstige Förderungen	124,496
C)	1/10708	<u>Aufwendungen</u>	<u>12,736</u>
		Gesamtsumme	707,893

=====

Für die Sportförderungsmittel aus dem Budgetansatz 1/10706 gelten folgende zusätzliche Regelungen:

- Für die im BVA mit "(§ 3 Abs. 1 BSFG)" bezeichneten Posten 7674 099 (Sportgroßveranstaltungen), 7677 001 (Trainerkostenzuschüsse) und 7677 002 (Trainerfortbildung) wird seitens der BSO ein 2/3-Aufteilungsvorschlag erstellt, während der verbleibende Teil der Ministerverantwortlichkeit obliegt.
- Die Förderungen bei 7661 001 (Ö. Dachverbände), 7661 002 (Ö. Fachverbände) sowie 7661 003 (Österreichische Bundes-Sportorganisation) werden zur Gänze über Vorschlag der BSO verteilt.
- Entsprechend den Ausführungen unter a) und b) dient der Jahresplan gemäß § 3, Absatz 8 des Bundes-Sportförderungsgesetzes 1969 als Grundlage für die Sportförderung.

Der Jahresplan weist die maximal mögliche Förderungshöhe auf. Die tatsächlichen Beträge können vom Jahresplan z.B. aufgrund von Nichtanforderung, durch Nichtabrechnung vorangegangener Förderungen oder jahresübergreifende Förderungen abweichen.

JAHRESPLAN 1999 für den Einsatz von Sportförderungsmitteln

Gemäß § 3, Absatz 1, des Bundes-Sportförderungsgesetzes 1969, BGBl. Nr. 2/1970 hat der Herr Bundesminister spätestens 6 Wochen nach Kundmachung des Bundesfinanzgesetzes einen JAHRESPLAN für den Einsatz der Sportförderungsmittel zu erstellen, der zwei Drittel der im Teilheft zum Bundesvoranschlag für Sportförderungszwecke ohne besondere Widmung vorgesehenen Mittel zu umfassen hat, wobei für die zu fördernden Vorhaben nicht nur eine Rangordnung festzulegen, sondern auch jenen Vorhaben der Vorrang zu geben ist, die für die Sicherung des Ansehens Österreichs in sportlicher Hinsicht erforderlich sind.

Aufgrund der Neustrukturierung des Sportförderungsbudgets sind die den Jahresplan betreffenden Positionen nunmehr mit dem Hinweis auf den § 3 Abs. 1 BSVG gekennzeichnet. Die Förderung der Vorhaben der Dach- und Fachverbände sind seit 1996 bei der Post 7661/001 bzw. 7661/002 veranschlagt.

Das Bundesfinanzgesetz für das Jahr 1999 wurde am 1. Jänner 1999 wirksam.

Im Teilheft zum Bundesvoranschlag 1999 sind beim finanzgesetzlichen Ansatz 1/10706 - Sportförderung (§ 3 Abs. 1 BSVG) folgende Posten veranschlagt:

7674/099	Sportgroßveranstaltungen	S	3.800.000,--
7677/001	Trainerkostenzuschüsse	S	12.000.000,--
7677/002	Trainerfortbildung	S	1.000.000,--
		<u>S</u>	<u>16.800.000,--</u>

Die seitens des Bundesministeriums für Finanzen verfügte 5%-ige Budgetbindung wurde aus allgemeinen Förderungsmitteln ausgeglichen.

Nach Herstellung des Einvernehmens mit der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (gem. § 3, Absatz 2 des Bundes-Sportförderungsgesetzes) wird folgender Verteilungsplan erstellt:

A. SPORTGROSSVERANSTALTUNGEN

Verband	Veranstaltung	Termin	Subvention
Aero/Paragleiten	WM	Bramberg, 2.-18.7.99	447.000
Boxen	Nationencup	Wr.Neustadt, 7.-11.10.99	80.000
Ringen	EM Frauen	Götzis/Vbg, 29.5.-2.6.99	200.000
Rodeln	WM Junioren/Naturbahn	Hüttau/Sbg, 27.-30.1.99	300.000
Ski	WM Jun.Nord.	Saalfelden 21.-25.1.99	200.000
Schützen	WM Armbrust	St.Veit/Glan, 9.-15.8.99	200.000
Tanzsport	WM Latein/Jugend	Wien, Nov.99	200.000
Volleyball	EM Herren	Wien, 7.-12.9.99	500.000
Bob/Skeleton	WM Skeleton, 1. Rate	Innsbruck, Jänner 2000	76.000
Eis-u.Stocksport	EM, 1. Rate	Klagenfurt, 29.2.-5.3.2000	160.000
Skibob	WM, 1. Rate	St.Johann/P., 16.-22.1.2000	170.000
Summe			2.533.000

B. TRAINERKOSTENZUSCHÜSSE

für haupt- und nebenamtliche Fachverbandstrainer

Verband	ATS
Aero-Club	126.985
American Football	135.027
Badminton	190.253
Bahnengolf	35.795
Baseball, Softball	30.000
Basketball	69.011
Billard	80.446
Bob, Skeleton	240.467
Bogenschützen	55.714
Boxen	30.000
Casting	30.000
Curling	30.000
Eis- und Stocksport	45.478
Eishockey	199.718
Eislaufen	266.899
Faustball	92.699
Fechten	335.305
Gewichtheben	77.096
Golf	194.812
Handball	227.159
Hockey	30.000
Jagd-u. Wurf tauben	30.000
Judo	489.721
Kanu	192.741
Karate	128.824
Kickboxen	53.692
Kraftdreikampf	67.459

Verband	ATS
Leichtathletik	237.232
Mod. Fünfkampf	35.452
Orientierungslauf	87.124
Radsport	420.152
Reiten	30.000
Ringeln	219.396
Rodeln	208.180
Rollsport	30.000
Rudern	595.912
Schützen	176.220
Schwimmen	278.536
Segeln	373.528
Ski/Biathlon	100.000
Skibob	113.208
Sportkegeln	30.000
Squash	63.962
Taekwondo	30.000
Tanzen	30.000
Tauchen	58.281
Tennis	695.964
Tischtennis	377.621
Triathlon	30.000
Turnen	47.726
Volleyball	96.944
Wasserski	149.261
Summe	8.000.000

C. TRAINERFORTBILDUNG

1. Trainerforum	S	180.000.--
2. Trainerwahl (Förderpreise)	S	100.000.--
3. Projektseminar Sportpsychologie	S	87.000.--
4. Fortbildungen (Nachwuchs-, Technischulung, Strategie)	S	360.000.--
5. Trainerinfos	S	240.000.--
6. IMSB-Fortbildung	S	150.000.--
	S	1.117.000.--

Unter diesen Gegebenheiten darf sohin ohne eine anderweitige bundesfinanzgesetzliche Regelung kein Abgehen von dem mit der Österreichischen Bundes-Sportorganisation einvernehmlich erstellten Jahresplan 1999 erwartet werden.

Darüber hinaus hat das Bundeskanzleramt - außerhalb des Jahresplanes - für die Positionen 7661 001 Öst. Dachverbände S 4,500.000.-- und 7661 002 Öst. Fachverbände S 15,000.000.-- Vorschläge der BSO eingeholt, die vereinbarungsgemäß dem Jahresplan angeschlossen werden (die einzelnen Beträge vermindern sich um die seitens des Bundesministeriums für Finanzen verfügte 5%-ige Budgetbindung).

VORHABEN DER ÖSTERR. FACHVERBÄNDE

- a) Durchführung Österreichischer Staatsmeisterschaften 1999
 b) Beschickung von Welt- und Europameisterschaften sowie Großsportveranstaltungen im Ausland
 c) Administrationssubvention

Verband	a)	b)	Konsumation	c) Administration	Gesamtsumme
Aero-Club	114.000	453.289	567.289	159.290	726.579
Americ. Football	24.000	244.627	268.627	45.082	313.709
Badminton	36.000	95.307	131.307	96.175	227.482
Bahngolf	18.000	34.373	52.373	72.131	124.504
Baseball, Softball	24.000	57.404	81.404	42.077	123.481
Basketball	54.000	0	54.000	135.246	189.246
Billard	42.000	156.275	198.275	72.131	270.406
Bob, Skeleton	12.000	125.357	137.357	18.033	155.390
Bogenschützen	24.000	110.526	134.526	45.082	179.608
Boxen	12.000	18.853	30.853	36.066	66.919
Casting	6.000	30.045	36.045	18.033	54.078
Curling	12.000	44.928	56.928	12.022	68.950
Eis-,Stocksport	84.000	32.822	116.822	204.369	321.191
Eishockey	24.000	154.019	178.019	108.197	286.216
Eislaufen	66.000	419.341	485.341	114.208	599.549
Faustball	60.000	117.123	177.123	99.180	276.303
Fechten	42.000	166.657	208.657	30.055	238.712
Gewichtheben	24.000	57.450	81.450	63.115	144.565
Golf	42.000	94.268	136.268	156.284	292.552
Handball	72.000	256.651	328.651	96.175	424.826
Hockey	72.000	47.017	119.017	39.071	158.088
Jagd-u. Wurft.	60.000	185.973	245.973	126.230	372.203
Judo	54.000	224.908	278.908	156.284	435.192
Kanu	24.000	70.615	94.615	60.109	154.724
Karate	24.000	114.143	138.143	126.230	264.373
Kickboxen	42.000	126.729	168.729	51.093	219.822
Kraftdreikampf	24.000	115.826	139.826	42.077	181.903
Leichtathletik	90.000	254.036	344.036	171.311	515.347
Mod. Fünfkampf	24.000	27.151	51.151	12.022	63.173
Orientierungslauf	48.000	45.194	93.194	30.055	123.249
Radsport	138.000	430.270	568.270	183.333	751.603
Reiten	48.000	165.551	213.551	183.333	396.884
Ringern	66.000	136.444	202.444	39.071	241.515
Rodeln	24.000	146.820	170.820	171.311	342.131
Rollsport	12.000	113.101	125.101	30.055	155.156
Rudern	12.000	150.512	162.512	105.191	267.703
Schießen	48.000	214.252	262.252	183.333	445.585
Schwimmen	78.000	169.047	247.047	174.317	421.364
Segeln	108.000	706.055	814.055	123.224	937.279
Ski/Biathlon	24.000	50.000	74.000	0	74.000
Skibob	12.000	79.579	91.579	48.087	139.666
Sportkegeln	36.000	31.595	67.595	132.240	199.835
Squash	18.000	89.867	107.867	45.082	152.949
Taekwondo	12.000	182.229	194.229	90.164	284.393
Tanzen	42.000	218.361	260.361	69.126	329.487
Tauchen	24.000	115.144	139.144	81.148	220.292
Tennis	24.000	218.737	242.737	204.372	447.109
Tischtennis	30.000	108.072	138.072	162.295	300.367
Triathlon	36.000	210.277	246.277	69.126	315.403
Turnen	36.000	206.249	242.249	201.366	443.615

Volleyball	78.000	85.932	163.932	162.295	326.227
Wasserski	48.000	82.999	130.999	54.098	185.097
Sonstige	0	0	0	50.000	50.000
Summe	2.208.000	7.792.000	10.000.000	5.000.000	15.000.000

VORHABEN DER ÖSTERR. DACHVERBÄNDE

ASKÖ, Jahresförderung 1999	S	1.500.000,--
ASVÖ, Jahresförderung 1999	S	1.500.000,--
SPORTUNION, Jahresförderung 1999	S	1.500.000,--
	<u>S</u>	<u>4.500.000,--</u>

A) SPORTFÖRDERUNGSMITTEL BESONDERER ART (ehem. Sporttoto)

Im Jahre 1986 wurde die seit 1984 geplante Reform des Sporttotos durchgeführt. Sie erfolgte gemäß 292. Bundesgesetz, BGBl. Nr. 118/1986, und zwar durch die Ausgliederung des Sporttotos aus der Österreichischen Glücksspielmonopolverwaltung (ÖGMV) und die Übernahme des Totos durch die neugeschaffene Lotto-Toto-Gesellschaft mit Wirkung vom 1. September 1986.

Durch dieses Bundesgesetz wurde u.a. auch festgelegt, dass der Bund (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport, 1991 bis 1994 Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz, ab 1995 Bundeskanzleramt), seit 1987 für Zwecke der besonderen Sportförderung jährlich einen wertgesicherten Grundbetrag von 311 Mio. Schilling aus dem Abgabenaufkommen der neuen Gesellschaft zur Verfügung stellt.

Aufgrund des mit 17. August 1999 in Kraft getretenen Bundesgesetzes BGBl. I, Nr. 158/1999, wurde der für 1999 zur Verfügung stehende Betrag mit 440 Mio. Schilling festgelegt.

Aufteilung der Mittel 1999:

Grundbetrag 1999	EIN SECHSTEL		FÜNF SECHSTEL		INSGESAMT
					440.000.000
BSO/Kostenersatz					1.060.032
BSO/Fachverbände	50 %	36.578.331	16 %	58.525.329	95.103.660
Österr. Fußballbund	12,5 %	9.144.582	38 %	138.997.656	148.142.238
ASKÖ	12,5 %	9.144.583	14 %	51.209.663	60.354.246
ASVÖ	12,5 %	9.144.583	14 %	51.209.663	60.354.246
UNION	12,5 %	9.144.583	14 %	51.209.663	60.354.246
ÖOC			4 %	14.631.332	14.631.332
	100 %	73.156.662	100 %	365.783.306	440.000.000

TOTOMITTEL/FACHVERBÄNDE 1999:

EMPFÄNGER	BETRAG
Ö. Aero-Club	3,983.300,00
American Football Bund Ö.	888.124,00
Ö. Badminton Verband	1,616.350,00
Ö. Bahnengolfverband	981.352,00
Ö. Baseball-Softball-Verband	632.921,00
Ö. Basketballverband	1,617.313,00
Billardsportverband Ö.	1,934.324,00
Ö. Bob- und Skeletonverband	1,331.504,00
Ö. Bogenschützenverband	586.864,00
Ö. Amateurboxverband	619.792,00
Ö. Casting-Verband	518.404,00
Ö. Curling-Verband	181.440,00
Bund Ö. Eis- und Stock-sportler	1,586.960,00
Ö. Eishockeyverband	2,013.256,00
Ö. Eislaufverband	3,064.601,00
Ö. Faustballbund	1,320.822,00
Ö. Fechtverband	2,104.291,00
Ö. Gewichtheberverband	1,031.452,00
Ö. Golfverband	1,477.840,00
Ö. Handballbund	2,459.972,00
Ö. Hockeyverband	960.663,00
Verband der Jagd- und Wurftaubenschützen Ö.	803.508,00
Ö. Judoverband	3,451.750,00
Ö. Kanuverband	1,495.480,00
Ö. Karatebund	1,713.204,00
Ö. Bundesfachverband für Kickboxen	1,117.804,00
Ö. Verband für Kraftdrei-kampf	1,099.852,00

EMPFÄNGER	BETRAG
Ö. Leichtathletik-Verband	5,526.562,00
Ö. Verband Moderner Fünfkampf	307.796,00
Ö. Fachverband für Orientie-rungslauf	1,288.280,00
Ö. Radsportverband	4,033.480,00
Bundesfachverband für Reiten und Fahren in Ö.	2,392.104,00
Ö. Amateurringer-Verband	1,698.156,00
Ö. Rodelverband	2,854.648,00
Ö. Rollsportverband	470.264,00
Ö. Ruderverband	3,548.046,00
Ö. Schützenbund	2,964.396,00
Verband Ö. Schwimmvereine	3,816.464,00
Ö. Segelverband	3,286.278,00
Ö. Skiverband	2,789.948,00
Ö. Skibobverband	1,475.364,00
Ö. Sportkeglerbund	1,253.792,00
Ö. Squash Rackets Verband	861.064,00
Ö. Taekwondo-Verband	913.448,00
Ö. Tanzsportverband	1,562.068,00
Tauchsportverband Ö.	890.072,00
Ö. Tennisverband	3,105.180,00
Ö. Tischtennis-Verband	2,740.002,00
Ö. Triathlonverband	1,136.524,00
Ö. Fachverband für Turnen	2,035.442,00
Ö. Volleyballverband	1,946.355,00
Ö. Wasserskiverband	1,614.784,00
Gesamt:	95,103.660,00

B) ALLGEMEINE SPORTFÖRDERUNG**1. INVESTITIONSFÖRDERUNGEN** 130.161.210,-

Ab 1.1.1997 ist der § 16 des Bundes-Sportförderungsgesetzes nicht mehr anwendbar, weil der Österreichische Sportstättenplan als erfüllt zu betrachten ist und Subventionen derzeit nur mehr nach § 1 und 2 leg.cit. durchgeführt werden.

1.1.	Bad Mitterndorf Schanzenanlage Kulm	2,000.000,-
1.2.	Bischofshofen 70m-Mattenschanze	2,300.000,-
1.3.	Bregenz Stadion (Planungskosten)	250.000,-
1.4.	Dornbirn Schanze Bödele	1,000.000,-
1.5.	Eisenerz Mobile Einrichtung Schanze	984.000,-
1.6.	Eisenerz Schanze Hangrutschung	142.000,-
1.7.	Eisenerz Schanzenanlage	2,997.920,-
1.8.	Eisenstadt Lindenstadion	800.000,-
1.9.	Innerkremis Alpines Leistungszentrum	2,667.000,-
1.10.	Innsbruck Bob- und Rodelbahn	1,400.000,-
1.11.	Innsbruck Leichtathletikanlage Universitätsgelände	8,122.000,-
1.12.	Innsbruck Tivoli-Stadion	54,878.000,-
1.13.	Kaprun Mountainbike-Zentrum	200.000,-
1.14.	Kitzsteinhorn Skiakademie	8,000.000,-
1.15.	Niederöblarn Sportzentrum	2,000.000,-
1.16.	Salzburg-Rif Schießsportanlage	1,000.000,-
1.17.	St. Anton/Arberg Investitionsmaßnahmen Alpine Ski-WM	39,000.000,-
1.18.	St. Pölten Landessportschule	655.290,-
1.19.	Seibersdorf Doping-Kontroll-Labor	705.000,-
1.20.	Umhausen Naturrodelbahn Grantau	50.000,-
1.21.	Voitsberg Tanzsport-Leistungszentrum	700.000,-
1.22.	Sonstige Investitionen:	.
	Heissluftballon (100-Jahr-Jubiläum Österr. Aero-Club)	300.000,-
	Stabhochsprungstäbe Österr. Leichtathletik-Verband	10.000,-

2. SONSTIGE FÖRDERUNGEN 124.495.540,-

2.1.	Allgemeine Förderungen an Sportverbände (Administration und Konsumation)	18,823.701,-
2.2.	Österreichische Bundes-Sportorganisation	2,375.000,-
2.3.	Sportgroßveranstaltungen	8,312.000,-
2.4.	Bezugsrefundierungen für Bundesbedienstete, die als Trainer oder SportlerInnen teilweise karenziert waren	2,300.000,-
2.5.	Anti-Doping , Jahressubvention	1,620.000,-
2.6.	Projekt „ World Sports Awards “	16,512.034,-
2.7.	Behindertensport Jahressubvention (Österreichischer Behindertensportverband)	4,560.000,-
2.8.	Sportkoordinatoren	1,200.000,-
2.9.	Frauenförderung	2,574.545,-
2.10.	Spitzensportförderung (Österreichischer Spitzensportausschuss)	15,021.011,-
2.11.	Trainerförderung	18,101.400,-
2.11.a)	Trainerkosten gemäß Jahresplan	11,435.772,-
2.11.b)	Sonstige Trainerkosten	
2.11.c)	Trainer NAZ Eisenerz	3,146.400,-
2.11.d)	Trainer Sport-Leistungsmodell Südstadt	2,700.000,-
2.11.e)	Trainerfortbildung	819.228,-
2.12.	Nachwuchsförderung	5,892.752,-
2.12.a)	Jugend sportmultiplikatoren	2,942.752,-
2.12.b)	Verbandsprojekte	2,950.000,-

2.13.	Medizinische und sportwissenschaftliche Beratung	10,800.830,--
2.13.a)	Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung Jahressubvention	8,176.480,--
2.13.b)	Sportwissenschaftliche Koordinatoren	2,400.000,--
2.13.c)	Sonstige medizinische und sportwissenschaftliche Beratung	224.350,--
2.14.	Allgemeine Förderungen	16,402.267,--
2.14.a)	Expeditionen	90.000,--
2.14.b)	Förderungsbeiträge	829.000,--
2.14.c)	Kongresse, Seminare, Lehrgänge	451.214,--
2.14.d)	Leistungszentren und Leistungsmodelle	1,790.000,--
2.14.e)	Projekte	1,291.000,--
2.14.f)	Publikationen	235.000,--
2.14.g)	Schulen mit sportlichem Schwerpunkt (Wettkampfteilnahme)	65.000,--
2.14.h)	Schülerlizenzen	90.000,--
2.14.i)	Sportstipendien	237.500,--
2.14.j)	Teilnahme an Großsportveranstaltungen	556.514,--
2.14.k)	Vorbereitung auf EM, WM, Olympische Spiele	1,950.000,--
2.14.l)	Sonstige Förderungen	8,817.039,--
Zu 2.1. Allgemeine Förderungen an Sportverbände		18,823.701,--
	ASKÖ	1,425.000,--
	ASVÖ	1,425.000,--
	UNION	1,425.000,--
	American Football Bund Österreich	298.024,--
	Billardsportverband Österreich (1998)	412.699,--
	Bund Österreichischer Eis- und Stocksportler	305.132,--
	Bundesfachverband für Reiten und Fahren in Österreich	377.039,--
	Motorboot-Sportverband für Österreich	50.000,--
	Österreichischer Aero-Club	690.250,--
	Österreichischer Amateurboxverband	63.573,--
	Österreichischer Amateurringer-Verband	229.439,--
	Österreichischer Badminton Verband	216.108,--
	Österreichischer Bahnengolfverband	118.278,--
	Österreichischer Baseball-Softball-Verband	117.307,--
	Österreichischer Basketballverband	179.784,--
	Österreichischer Bob- und Skeletonverband	147.620,--
	Österreichischer Bogenschützenverband	170.628,--
	Österreichischer Bundesfachverband für Kickboxen	208.831,--
	Österreichischer Bundesfachverband für Kickboxen (1998)	210.827,--
	Österreichischer Casting-Verband	51.374,--
	Österreichischer Curling Verband (1998)	24.026,--
	Österreichischer Eishockeyverband	271.905,--
	Österreichischer Eislaufverband	569.572,--
	Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf	117.086,--
	Österreichischer Fachverband für Turnen	421.435,--
	Österreichischer Faustballbund	262.488,--
	Österreichischer Fechtverband	226.776,--
	Österreichischer Gewichtheberverband	137.336,--
	Österreichischer Golfverband	277.925,--
	Österreichischer Handballbund	403.584,--
	Österreichischer Hockeyverband	150.183,--
	Österreichischer Judoverband	413.433,--
	Österreichischer Kanuverband	146.988,--
	Österreichischer Karatebund	251.154,--
	Österreichischer Leichtathletik-Verband	489.579,--
	Österreichischer Radsportverband	714.022,--
	Österreichischer Rodelverband	325.024,--
	Österreichischer Rollsportverband (1998)	98.441,--
	Österreichischer Ruderverband	254.317,--
	Österreichischer Schützenbund	423.305,--

Österreichischer Segelverband	890.415,--
Österreichischer Skibobverband	132.683,--
Österreichischer Skiverband	70.300,--
Österreichischer Sportkeglerbund	189.843,--
Österreichischer Taekwondo-Verband	270.174,--
Österreichischer Tanzsportverband	313.013,--
Österreichischer Tennisverband	424.753,--
Österreichischer Tischtennis-Verband	285.348,--
Österreichischer Triathlonverband	299.633,--
Österreichischer Verband für Kraftdreikampf	172.808,--
Österreichischer Verband Moderner Fünfkampf	60.014,--
Österreichischer Volleyballverband	309.915,--
Österreichischer Wasserskiverband	175.842,--
Squash Rackets Verband	145.302,--
Tauchsportverband Österreich	209.278,--
Verband alpiner Vereine Österreich	20.000,--
Verband der Jagd- und Wurftaubenschützen Österreich	353.592,--
Verband Österreichischer Schwimmvereine	400.296,--

Zu 2.3. Sportgroßveranstaltungen**8,232.000,--****Weltmeisterschaften****2,267.000,--**

WM Armbrust 1999, St. Veit a.d. Glan	150.000,--
WM Biathlon 2000, Hochfilzen	200.000,--
WM Grasski 1999, Gaal	200.000,--
WM Heissluftballon 1999, Bad Waltersdorf	150.000,--
WM Inline-Hockey-Qualifikation 2000, Kapfenberg	30.000,--
WM Jet 1999, Zeltweg	20.000,--
WM Naturbahnrodeln 1999, Hüttau	300.000,--
WM Paragleiten 1999, Bramberg	247.000,--
WM Segelkunstflug 1999, Niederöblarn	100.000,--
WM Skeleton 2000, Innsbruck/Igls	170.000,--
WM Ski Nordisch Junioren 1999, Saalfelden	200.000,--
WM Skibob 2000, St. Johann/P.	300.000,--
WM Tanzen/Latein Jugend 1999, Wien	200.000,--

Europameisterschaften**2,990.000,--**

EM Badminton Jugend „Finlandia Cup“ 2000, Pressbaum	200.000,--
EM Basketball-Qualifikation Juniorinnen 1999, Frohnleiten	25.000,--
EM Berglauf 1999, Bad Kleinkirchheim	100.000,--
EM Billard Pool 2000, Bregenz	200.000,--
EM Eiskunstlauf 2000, Wien	1.000.000,--
EM Eisstock 2000, Klagenfurt	200.000,--
EM Hockey Frauen 2000, Wien	100.000,--
EM Horse-Ball 1999, Wels	5.000,--
EM Judo für Blinde und Sehbehinderte 1999 Mittersill	30.000,--
EM Naturbahnrodeln Junioren 2000, Grantau	100.000,--
EM Ringen Frauen 1999, Götzis	200.000,--
EM Squash Mannschaft 2000, Wien	130.000,--
EM Tennis für Gehörlose 2000, Kottlingbrunn	150.000,--
EM Volleyball 1999, Wien	500.000,--
EM Volleyball-Qualifikation Jugend 1999, Klagenfurt	50.000,--

Europacups**200.000,--**

EC Badminton 1999, Dornbirn	120.000,--
EC Baseball 1999, Linz	20.000,--
EC Volleyball 1998, Wien	10.000,--
EC Wasserspringen 1999, Wien	50.000,--

Weltcups	522.000,--
WC Degen Herren 1999, Innsbruck	30.000,--
WC Eisschnelllauf 1999, Innsbruck	80.000,--
WC Florett Damen 2000, Salzburg	50.000,--
WC Rudern 1999, Wien	300.000,--
WC Ski Alpin für Behinderte 2000, Wildschönau	30.000,--
WC Ski Nordisch für Behinderte 2000, Sillian	20.000,--
WC Skibob und Jugend 1999, Neukirchen am Großvenediger	12.000,--
Sonstige Großsportveranstaltungen	2,253.000,--
<u>Badminton:</u>	
Int. Badmintonmeisterschaften 1999, Pressbaum	10.000,--
<u>Behindertensport:</u>	
Special Olympics Winterspiele 2000, Lungau	200.000,--
<u>Boxen:</u>	
Nationen Cup Amateurboxen 1999, Wr. Neustadt	80.000,--
<u>Eishockey:</u>	
World Tournament VIII für Eishockey-Nachwuchsteams 1999, Zell am See	15.000,--
<u>Eislaufen:</u>	
Karl Schäfer Gedächtnis-Eislaufen 1999, Wien	120.000,--
<u>Faustball:</u>	
Europa-Faustball-Turnier 1999, Linz	20.000,--
<u>Handball:</u>	
Int. Handballturnier 1999, Wien	10.000,--
<u>Hockey:</u>	
Int. Hallenhockeyturnier 2000, Wien	5.000,--
<u>Judo:</u>	
Judoweltturnier 2000, Leonding	60.000,--
<u>Leichtathletik:</u>	
Int. Mehrkampf-Meeting 1999, Götzis	180.000,--
Int. Olympic-Meeting für Junioren und U 23 1999, Schwechat	20.000,--
Int. Springermeeting 1999, Innsbruck	5.000,--
Int. Erdölpokal Leichtathletik 1999, Wien	9.000,--
Int. Silvesterlauf 1999/2000, Peuerbach	10.000,--
Int. Österreichische Leichtathletikmeisterschaften 1999, Fürth	100.000,--
Vienna City Marathon 1999, Wien	150.000,--
Österreichischer Frauenlauf 1999, Wien	50.000,--
Gugl-Grand Prix 1999, Linz	400.000,--
<u>Rad:</u>	
ARBÖ Jugendtour 1998	20.000,--
ARBÖ Austria-Juniorenradtour 1999	100.000,--
Int. Sentiment'l Radtour 1999, Mörbisch-Neusiedlersee	10.000,--
<u>Reiten:</u>	
CSIO-Reiten 1999, Linz/Ebelsberg	120.000,--
<u>Schwimmen:</u>	
Int. Mehrlagencup im Schwimmen 1999, Linz	10.000,--
Int. Mehrlagencup im Schwimmen 2000, Linz	10.000,--
<u>Segeln:</u>	
Eurolymp Segeln 1999, Traunsee und Neusiedlersee	150.000,--
<u>Ski:</u>	
Int. Tiroler Koasalauf 2000, St. Johann/T.	10.000,--
Städteskimeisterschaft 1999/2000	40.000,--
WC Nordische Kombination 2000	30.000,--
<u>Sportkegeln:</u>	
Europapokal Sportkegeln 1999, Salzburg	10.000,--
<u>Tischtennis:</u>	
Int. Tischtennis-A-Turnier 1999, Linz	9.000,--
Int. Österreichische Tischtennis-Meisterschaften 1999, Wels	100.000,--
Int. Austrian Invitation Youth Championships Tischtennis 1999, Linz	20.000,--

Turnen:

Int. Vorarlberger Turntage 1999, Dornbirn	50.000,--
Int. Kunstturn-Cup 1999, Graz	10.000,--

Sonstiges:

Int. Berg- und Abenteuerfilmfestival 1999, Graz	40.000,--
Vienna Inline-Marathon 1999, Wien	150.000,--

Zu 2.4. Personalrefundierungen an Sportverbände **2,300.000,--**

Österreichischer Skiverband, Bezugsrefundierung dienstfreigestellter Bediensteter 1999	2,000.000,--
Refundierung Gehörlosensport-Koordination im Österreichischen Behindertensportverband 2000	300.000,--

Zu 2.8. Sportkoordinatoren **1,200.000,--**

Die Aufteilung der Förderungsmittel erfolgt in einer 3/3-Aufteilung. 1/3 wird vom Bundeskanzleramt aus den Sportförderungsmitteln finanziert, 1/3 aus dem „Feuerwehrtopf“ der Österreichischen Bundes-Sportorganisation, der Rest wird von den jeweiligen Bundesfachverbänden getragen.

Badminton, Mag. Gregor Herrmann	200.000,--
Eislaufen, Mag. Marek Stanuch	100.000,--
Faustball, Mag. Bernhard Berghammer	100.000,--
Handball, Mag. Werner Quasnicka	100.000,--
Judo, Dr. Hans Müller-Deck	100.000,--
Leichtathletik, Mag. Hannes Gruber	100.000,--
Rudern, Dr. Hans Eckstein	100.000,--
Segeln, Dipl.Ing. Georg Fundak	100.000,--
Tischtennis, Fritz Svoboda	100.000,--
Turnen, Mag. Robert Labner	100.000,--
Volleyball, Johann Huber	100.000,--

Zu 2.9. Frauenförderung **2,574.545,--**

Amateurringen	Hartmann, Barriga, Strasser, Hinterbauer	220.000,--
Angewandte Alltagsforschung	Projekt „Lebenszusammenhänge von Spitzensportlerinnen“	200.000,--
ASKÖ	Karenzvertretung Mag. Nikl	24.545,--
Badminton	Franz, Pautsch, Leitl, Riedl, Serova, Weiguni	200.000,--
Kanu	Christa Pullirsch	60.000,--
Leichtathletik	Auer, Pumper, Erlach, Fedjuschina, Horvath	340.000,--
Orientierungslauf	Lucie Böhm	80.000,--
Österreichische Sporthilfe	Projekt „Frauenförderung“	400.000,--
Rodeln	Neuner, Tagwerker, Manzenreiter, Eder	200.000,--
Rudern	Projekt „Frauenrudern“	500.000,--
Schach	Eva Moser	10.000,--
Schwimmen	Fischer, Poetsch	100.000,--
Tischtennis	Liu Jia, Judit Herczig	160.000,--
Triathlon	Jasmine Hämmerle	80.000,--

Zu 2.10. Spitzensportprojekte		15,021.011,--
	(Rückbuchung	12.389,--)
IMSB	Medical-Pool 1999	1,100.000,--
IMSB	Medical-Pool 2000	550.000,--
IMSB	Projekt „Adaptionsuntersuchung“	450.000,--
Österreichischer Bob- und Skeletonverband, Vierer Bob/Stampfer	Olympische Spiele 2002	160.000,--
Österreichischer Bogenschützenverband	Sydney 2000	62.000,--
Österreichischer Eislaufverband	Hunyady	100.000,--
Österreichischer Fechtverband	Sydney 2000	820.000,--
Österreichischer Gewichtheberverband	Sydney 2000	260.500,--
Österreichischer Handballbund	Sydney 2000	1,688.000,--
Österreichischer Judoverband	Sydney 2000	387.500,--
Österreichischer Kanuverband	Sydney 2000	1,267.000,--
Österreichischer Kanuverband	Materialpool	395.000,--
Österreichischer Leichtathletik-Verband	Sydney 2000	1,410.000,--
Österreichischer Radsportverband	Sydney 2000	120.000,--
Österreichischer Radsportverband	Materialpool	250.000,--
Österreichischer Ruderverband	Sydney 2000	1,300.000,--
Österreichischer Ruderverband	Materialpool	200.000,--
Österreichischer Segelverband	Sydney 2000	1,505.000,--
Österreichischer Segelverband	Materialpool	756.000,--
Österreichischer Skiverband	Aerodynamic im Skisprung	128.800,--
Österreichischer Skiverband	Kraftverteilungsmesssystem	99.000,--
Österreichischer Skiverband	Digital-Trainer	94.600,--
Österreichischer Taekwondoverband	Sydney 2000	60.000,--
Österreichischer Tischtennis-Verband	Sydney 2000	1,000.000,--
Verband Österreichischer Schwimmvereine	Sydney 2000/Schwimmen	650.000,--
Verband Österreichischer Schwimmvereine	Sydney 2000/Wasserspringen	180.000,--
Verband Österreichischer Schwimmvereine	Materialpool/Wasserspringen	40.000,--

zu 2.11.a)

TRAINERKOSTEN (HAUPTAMTLICH)		3.736.000,--
FRIEDRICH Frank	Judo	465.000,--
KARSAI Ferenc	Tischtennis	250.000,--
LIU Yan Jun	Tischtennis	108.000,--
KRIMBACHER Peter	Segeln	354.000,--
MARKOVIC Niko	Handball	165.000,--
DELLE KARTH Werner	Bob	114.000,--
TESAR Alfred	Tennis	221.000,--
BARTUNKEK Roswitha	Schwimmen	178.000,--
SEIBERT Michael	Kanu	183.000,--
HOLST Greg	Eishockey	189.000,--
LUX Günter	Radsport	399.000,--
KESSLER Martin	Rudern	260.000,--
WEIGEL Heinz	Rudern	226.000,--
ZUBKOV Vladimir	Ringern	100.000,--
ALEJNIK Vladimir	Ski/Freestyle	230.000,--
RUHDORFER Herbert	Ski/Snowboard	230.000,--
SCHEDL Rudolf	American Football	64.000,--

TRAINERKOSTEN (NEBENAMTLICH)**6.355.600,--**

PAGA Martin	Squash	23.000,--
KHAN Michael	Squash	37.000,--
MOLISZEWSKI Andrzej	Triathlon	28.000,--
STALMACH Jacek	Skibob	107.000,--
GOLL Manfred	Handball	50.000,--
ZIMIERSKI Alexander	Handball	50.000,--
CHALUPA Günter	Handball	50.000,--
GRUBER Helmut	Fünfkampf	23.000,--
RESCH Fritz	Fünfkampf	10.000,--
XOTTI Tiziano	Bogenschießen	53.000,--
SCHLEMMER Ernst	Basketball	32.500,--
KOS Zdenek	Basketball	32.500,--
AUSTIN Richard	Golf	92.500,--
POSCH Dietmar	Golf	92.500,--
BENET Tanguy	Wasserski	141.000,--
GRÜNANGER Harald	Handball	25.000,--
GODOR Mihal	Handball	25.000,--
AESCHLIMANN Ulrich	OLauf	42.000,--
LANG Karl	OLauf	40.000,--
REDL Gerhard	Bob	114.000,--
KUNFALVY Peter	Fechten	63.600,--
GEREVICH Pal	Fechten	63.600,--
HELFER Rene	Fechten	63.600,--
KONCZALSKI Jerzy	Fechten	63.600,--
KREISS Gabor	Fechten	63.600,--
WETTER Bernd	Tennis	220.000,--
KRAJCIK Filip	Tennis	220.000,--
ZENOV Boris	Schwimmen	56.000,--
JEREMIC Zarko	Schwimmen	30.000,--
MARCHETTI Franz	Eisstock	21.500,--
BEDÖCS Josef	Eisstock	21.500,--
JEDLICZKA Gerhard	Karate	122.000,--
MIGLINCI Anton	Rollsport	14.000,--
KUST-KLINGLER	Rollsport	14.000,--
WEICHBERGER Andr.	Tauchen	27.500,--
BRAUNSBERGER Peter	Tauchen	27.500,--
WERTHNER Roland	Leichtathletik	30.000,--
GRÜNSTEIDL Herwig	Leichtathletik	40.000,--
STRASSER Gerhard	Leichtathletik	35.000,--
STECHEMESSER Helm.	Leichtathletik	40.000,--
MILLONIG Hubert	Leichtathletik	50.000,--
SANDER Karl	Leichtathletik	30.000,--
SZALECKI Jerzy	Gewichtheben	73.000,--
GROSSEGGER Reinh.	Ski/Biathlon	47.500,--
GAPP Walter	Ski/Biathlon	47.500,--
BIALOWAS Grzegorsk	Kraftdreikampf	32.000,--
SCHANDL Herbert	Kraftdreikampf	32.000,--
YAN Yujiang	Badminton	50.000,--
FISCHER Klaus	Badminton	50.000,--
NYARI Stefan	Badminton	50.000,--
MENDREK Tomasz	Badminton	30.000,--
MOLISZEWSKI Andrzej	Rudern	80.000,--
WEINGARTNER Heinrich	Billard	76.000,--
HERZOG Alexander	Baseball	28.000,--
SALZBURGER Rainer	Boxen	14.000,--
STEGER Karl	Boxen	14.000,--
HARTMANN Bruno	Ringeln	52.000,--
POSTAI Helmut	Ringeln	52.000,--
KISS Johann	Ringeln	52.000,--

KATONA Geza	Ringen	52.000,--
ALMHOFER Ernst	Faustball	88.000,--
MAYERHOFER Gottfried	Sportkegeln	28.000,--
WELKOW-JUSEK Gab.	Turnen	45.000,--
PESSINGER Hans	Hockey	28.000,--
ANDERL Günther	Eislaufen	30.000,--
PICHLER Manfred	Eislaufen	50.000,--
CHRISTA Orlando	Eislaufen	77.000,--
ALK Erik	Eislaufen	37.500,--
KREUZ Hubert	Eislaufen	25.500,--
CHAIKOVSKAYA Elena	Eislaufen	33.000,--
PETERLUNGER Johanna	Eislaufen	30.000,--
HERGLOTZ Peter	Fußball	52.530,--
TOTH Harald	Fußball	52.530,--
SCHOPPITSCH Walter	Fußball	52.530,--
MERTEL Manfred	Fußball	52.530,--
HOFER Kurt	Fußball	52.530,--
SORMAZ Ilija	Fußball	52.530,--
WASCHER Karl-Heinz	Fußball	52.530,--
STÖFFELBAUER Günter	Fußball	52.530,--
KURBASA Srecko	Fußball	52.530,--
STADLER Hermann	Fußball	52.530,--
RIEDL Kurt	Fußball	52.530,--
WERNER Alfred	Fußball	52.530,--
WELZL Kurt	Fußball	52.530,--
LINZMAIER Manfred	Fußball	52.530,--
TRITTINGER Hans-Jür.	Fußball	52.530,--
MAIER Lothar	Fußball	52.530,--
ZSAK Manfred	Fußball	52.530,--
DEGEORGI Josef	Fußball	52.530,--
SCHAWLO Sergej	Fußball	52.530,--
WLASITS Johann	Fußball	52.530,--
OFNER Günther	Aero	40.000,--
SMOLE Gottfried	Aero	40.000,--
PREISEGGER Peter	Aero	40.000,--
HEINISCH Anton	Radsport	150.000,--
LAVNIK Paul	Ski/Grasski	100.000,--
SCHRETMAYER Thomas	Ski/Grasski	100.000,--
PAVEL Ileana	Rudern	230.000,--
SCHNEEKLUTH Uwe	Rudern	50.000,--
MANZENREITER Robert	Rodeln	167.000,--
STRASSER Alois	Rodeln	30.000,--
ADAMEC Lubos	Jagd-u. Wurf.	28.000,--
PACHER Hannes	OLauf	40.000,--
BANHIDI Akos	Eislaufen	60.000,--
HANIK Zdenek	Volleyball	23.000,--
HORVATH Michael	Volleyball	23.000,--
SEDLACEK Florian	Volleyball	23.000,--
ROTTER Harald	Volleyball	23.000,--
SOMMERHALDER Heinz	Curling	28.000,--
KÖNIG Helmut	Handball	30.000,--
PRENN Andreas	Handball	30.000,--
GRADNIK Erich	Schützen	30.000,--
KRONBERGER Günter	Schützen	60.000,--
STRAHALM Hans	Schützen	47.000,--
WENGER Franz	Schützen	30.000,--
RUOSS Horst	Hockey	130.000,--
RAABE Werner	American Football	64.000,--

Zu 2.11.b) Sonstige Trainerkosten	4.084.772,--
Fußballbund-BNZ	1.050.600,--
Ö. Handballb-BLZ-Krems (3) Goll, Zimierski, Chalupa	150.000,--
Ö. Amatuerringerv. (1) Zubkov	100.000,--
Ö. Radsp. (1) Heinisch (150.000)	150.000,--
Ö. Ruderv. (3) Moliszewski (70.000), Pavel (230.000), Schneekluth (50.000)	350.000,--
Ö. Ski/Biathlon (2) Grossegger, Gapp	150.000,--
Ö. Skiv./Grasski (2) Schretzmayer, Lavnik	200.000,--
Ö. Skiv./Freestyle (1) Aljenik	230.000,--
Ö. Tischtennis V.(2) Karsai (130.000), Liu (120.000)	250.000,--
Ö. Volleyballv. (1) Hanik	100.000,--
Ö. Skiv./Snowboard (1) Ruhdorfer	230.000,--
OLauf (3) Pacher (40.000), Aeschlimann (60.000), (Dosek, Pötsch, Lang 64.172)	164.172,--
Bogenschützen (2) Xotti, Bil	60.000,--
Eislaufen St.Pölten (1) Anderl	30.000,--
Eislaufen (2) Alk (60.000), Banhidi (60.000)	120.000,--
Badminton (3) Mendrek (50.000), Nyari (30.000), Fischer (20.000)	100.000,--
Eisstocksportler (3) Bedöcs, Novotny, Vorraber	100.000,--
Trainer des Jahres 1999	220.000,--
Handball (3) Grünanger, König, Prenn	100.000,--
Hockey (1) Ruoss	130.000,--
Faustball (3) Almhofer, Diermair, Kronsteiner	100.000,--
Zu 2.11.c) Trainer NAZ Eisenerz	3.146.400,--
BACHLER Reinhold	690.000,--
NIEDERHAMMER Gerhard	690.000,--
FRANZ Werner	225.000,--
POLLERUS Bernhard	417.000,--
GÖSWEINER Reinh.	374.700,--
DIETHART R.	375.000,--
HUBER Klaus	374.700,--
Zu 2.11.d) Trainer Sportleistungsmodell Südstadt	2.700.000,--
Fechten Lajos Szlovensky	513.000,--
Schwimmen Boris Zenow	481.000,--
Olga Pylypchuk	30.000,--
Judo Masaaki Ueda	488.000,--
Leichtathletik Herwig Grünsteidl	412.000,--
Rad Jure Pavlic	412.000,--
Handball Mihaly Godor	292.000,--
Ferenc Kovac	72.000,--
Zu 2.11.e) Trainerfortbildung 1999	819.228,--
BSO Trainerfortbildung 1998, "Sport-Wirtschaft-Medien", (Wien 25.9.98)	90.189,--
BSO Trainer-Info	31.690,--
BSO Trainerseminar „Wettkampfsysteme“, (Wien, 28.11.98)	70.339,--
Trainerseminare „Modernes Ausdauertraining“, „Regeneration/Stiefkind im Sport“, „Doping im Sport“ (Südstadt)	57.660,--
BSO Trainerseminare, Regeneration/Stiefkind, Doping - Nachtrag	7.800,--
BSO Trainerseminar „Sportpsychologie“ - Nachtrag (Wien)	11.260,--
BSO Trainerfortbildung „Neue Entwicklungstendenzen im Nachwuchssport/Linz	120.000,--
BSO Trainerfortbildung „Techniktraining“ (Lindabrunn)	118.890,--
BSO Trainerfortbildung „Strategie-Taktik-Coaching“ (Lindabrunn)	120.000,--
BSO Trainerforum 99 (Ibk)	180.000,--
BSO Massage, Tapen (Südstadt)	11.400,--

Zu 2.12.a) Jugendsportmultiplikatoren		2,942.752,--
	(Rückbuchung	10.258,--)
ASKÖ	Mag. Daniela Nikl	204.167,--
Burgenländische Schule & Sportmodell		
BORG Oberschützen	Johann Szabo	50.000,--
Förderverein „BORG für Leistungssportler“	Mag. Ernst Köppel	75.000,--
Institut für Sportwissenschaften Innsbruck	Mag. Manfred Leitner und Mag. Roland Werthner	65.988,--
Landesverband für Eislaufen in Kärnten	Mag. Zsolt Zakarias	283.572,--
Österreichischer Amateurringer-Verband	Mag. Peter Kosmata	350.000,--
Österreichischer Fachverband für Turnen	Mag. Monika Czech	224.283,--
Österreichischer Judoverband	Mag. Vojko Gavrilovic	291.667,--
Österreichischer Kanuverband	Mag. Julia Votter	350.000,--
Österreichischer Segelverband	Mag. Christian Miklausch	350.000,--
Österreichischer Tennisverband	Mag. Harald Mair	283.333,--
Österreichischer Volleyballverband	Mag. Hartwin Eichberger	125.000,--
Schul-Sport-Modell Winterthur	Mag. Christian Gassner	150.000,--
Schulsport-Leistungsmodell Kärnten	Mag. Zsolt Zakarias	150.000,--
Zu 2.12.b) Nachwuchsförderung/Verbandsprojekte (11/98-10/99)		2,950.000,--
Österreichischer Badmintonverband		170.000,--
Österreichischer Faustballbund		100.000,--
Österreichischer Fechtverband		150.000,--
Österreichischer Handballbund		400.000,--
Österreichischer Kanuverband		150.000,--
Österreichischer Leichtathletik-Verband		350.000,--
Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf		50.000,--
Österreichischer Amateurringer-Verband		80.000,--
Österreichischer Ruderverband		300.000,--
Österreichischer Segelverband		300.000,--
Verband Österreichischer Schwimmvereine		250.000,--
Österreichischer Skiverband		350.000,--
Österreichischer Tischtennis-Verband		100.000,--
Österreichischer Volleyballverband		200.000,--
Zu 2.13.b) Sportwissenschaftliche Koordination		2,400.000,--
Institut für Sportwissenschaften Graz	Dr. Katrin Pieringer	600.000,--
Institut für Sportwissenschaften Salzburg	Dr. Gerhard Zallinger	600.000,--
Institut für Sportwissenschaften Innsbruck	Mag. Harald Pernitsch	600.000,--
Institut für Sportwissenschaften Wien	Mag. Werner Schwarz	600.000,--
Zu 2.13.c) Sonstige medizinische und sportwissenschaftliche Beratung		224.350,--
Universitätsklinik Innere Medizin IV	Dr. Haber	5.650,--
Österreichisches Institut für Sportmedizin	Dr. Bachl	76.000,--
Institut für Präventivmedizin Krems	Prof. Urbanek	6.500,--
REHA-Sport Aspach	Dr. Beck	22.250,--
Institut für Sportmedizin Salzburg	Dr. Aigner	47.350,--
Arge Sportmedizin Neumarkt	Dr. Sinnibichler	1.800,--
Dr. Alfred Fridrik, Leonding		8.050,--
Sporttherapie Ges.m.b.H. Wels		1.500,--
Arge Sportmedizin Graz Dr. Schwabberger		4.250,--
ASGA für Sportmedizin Graz	Dr. Schober	250,--
Dr. Kurt Leitner, Judenburg		2.500,--
Institut für Sportmedizin Kärnten	Dr. Schnabl	8.900,--
Dr. M. Elliott, Villach		2.650,--
Bezirkskrankenhaus St. Johann/T.	Dr. Baumgartl	24.800,--
Institut für Sportmedizin am LKH Feldkirch	Dr. Benzer	2.800,--
Sportmedizin Physiotherapie Innsbruck	Dr. Hofmann	1.350,--
Dr. Karl Holubeck, Lustenau		150,--
IMSB Wr. Neustadt	Dr. Weiß	7.600,--

Zu 2.14.a) Expeditionen		90.000,--
Verband alpiner Vereine Österreich	Cordillera Huayhuash-Expedition	40.000,--
	Kleinexpedition Patagonien	30.000,--
	Kleinexpedition Yosemite Valley	20.000,--
Zu 2.14.b) Förderungsbeiträge		829.000,--
ARGE Österreichisches Wasserrettungswesen		250.000,--
Evangelische Jugend Österreich		19.000,--
Kirche und Sport		20.000,--
Österreichischer Betriebssportverband		30.000,--
Österreichischer Fachverband für Turnen (Sparte Sportakrobatik 2000)		100.000,--
Österreichischer Fachverband für Turnen (Sparte Trampolin)		100.000,--
Österreichischer Gendarmeriesportverband		25.000,--
Österreichischer Heeressportverband		20.000,--
Österreichischer Polizeisportverband		40.000,--
Österreichischer Turnerbund		190.000,--
Reichsbund Bundesleitung		10.000,--
Wintersport- und Heimatmuseum Müzzzuschlag		25.000,--
Zu 2.14.c) Kongresse, Seminare, Lehrgänge		451.214,--
ASKÖ	Frauenseminare 1999	15.000,--
Bund Österreichischer Fußball-Lehrer	Jahresfortbildungskurs 1998	10.000,--
Bund Österreichischer Fußball-Lehrer	Jahresfortbildungskurs 1999	10.000,--
Österreichische Sportwissenschaftliche Gesellschaft „Sektion Skilauf“	Congress Skiing and Science 2000	100.000,--
Österreichische Turn- und Sportunion	FICEP-Kongress 1999	20.000,--
Österreichisches Kuratorium für alpine Sicherheit	Alpinforum 1999	10.000,--
Verband Österreichischer Schilehrer	Koordinationskurs 1999	15.000,--
Verein Interski Austria	Interski-Kongress 1999	221.214,--
Vereinigung Österreichischer Sportmasseure und Sporttherapeuten	Kongress für Sportphysiotherapie 1998	50.000,--
Zu 2.14.d) Leistungszentren und Leistungsmodelle		1.790.000,--
Judo-Leistungszentrum Stockerau		200.000,--
Tischtennis-Leistungszentrum Stockerau		200.000,--
Bundesjugend-Leistungszentrum für Basketball Klosterneuburg		190.000,--
Leistungs- und Spitzensportmodell Dornbirn		200.000,--
Sport-Leistungsmodell St. Pölten		200.000,--
Sport-Leistungsmodell Südstadt		800.000,--
Zu 2.14.e) Projekte		1.291.000,--
ARBÖ	„Jugend-Radsportprojekt“	300.000,--
ASVÖ	„Sportmed-Card“	100.000,--
Menschen und Aids	„Club Plus Body Workshop“	10.000,--
Mini 12er-Integrativer Segelverein	„Behindertensegeln 1999“	80.000,--
Österreichische Bundes-Sportorganisation	„Sport und Beschäftigung“	76.000,--
Österreichischer Faustballbund	„Öffentlichkeitsarbeit 1999“	36.000,--
Österreichischer Handballbund	„Öffentlichkeitsarbeit 1999“	36.000,--
Österreichischer Rodelverband	„Windkanaltest“	70.000,--
Österreichischer Segelverband	„Tornado Hagara/Moser“	100.000,--
Österreichischer Segelverband	„Tornado Hagara/Steinacher“	100.000,--
Österreichischer Skiverband	„Technikoptimierung Sprung“	83.000,--
Österreichischer Tischtennis-Verband	„Junioren-Projekt 1999“	100.000,--
Wiener Institut für Entwicklungsfragen	„Fairplay“	200.000,--

Zu 2.14.f) Publikationen		235.000,--
ASKÖ	Herausgabe eines Funktionärs-Handbuches	200.000,--
Österreichisches Kuratorium für alpine Sicherheit	Jahrbuch „Sicherheit im Bergland“	15.000,--
WUV-Universitätsverlag Ges.m.b.H.	Herausgabe Lehrbuch O. Weis „Einführung in die Sportsoziologie“	20.000,--
Zu 2.14.g) Schulen mit sportlichem Schwerpunkt		65.000,--
EV HS Lilienfeld		35.000,--
EV Internat Stams		30.000,--
Zu 2.14.h) Schülerligen		90.000,--
Handball-Schülerliga 1999/2000		30.000,--
Fußball-Schülerliga 1999/2000		60.000,--
Zu 2.14.i) Sportstipendien		237.500,--
Badminton	Tina Freimüller	6.000,--
Basketball	Eva Breuer	6.000,--
Gewichtheben	Thomas Langthaler	4.000,--
	Klaus Hofwimmer	6.000,--
Kanu	Alexander Stark	5.500,--
Leichtathletik	Gerhard Wagner	6.000,--
	Claudia Stern	6.000,--
	Fernando Espinosa	6.000,--
	Leonard Hudec	4.000,--
	Philipp Unfried	4.000,--
	Elke Wölfling	6.000,--
Rad	Isabella Wieser	6.000,--
Taekwondo	Dennis Gasparik	6.000,--
	Florian Ruf	6.000,--
Leistungsmodell Südstadt	Beate Vizvary	20.000,--
	Christine Schreiner	20.000,--
	Torsten Ebner	20.000,--
	Daniela Fleischmann	20.000,--
	Martin Pflügler	20.000,--
	Nina Streppl	20.000,--
	Hannes Kalteis	20.000,--
	Martin Cernansky	20.000,--
Zu 2.14.j) Teilnahme an Großsportveranstaltungen		556.514,--
Spiele und Turniere		294.514,--
Beach-Volleyball-Nationalteam an FIVB World Tour 1999		50.000,--
Makkabi-Spiele 1999, Schottland		50.000,--
Special-Olympics-Sommerspiele 1999, North Carolina		100.000,--
Turnier der Nationen im Schwimmen 1999 (Niki Brandstetter)		14.514,--
Weltgymnaestrada 1999, Göteborg		50.000,--
Welpokal Sportkegeln 1999, Bratislava		10.000,--
XII. Weltspiele für Transplantierte 1999, Budapest		20.000,--
Weltmeisterschaften		90.000,--
Inline-Hockey-Nationalteam an der A-WM 1999, Schweiz		40.000,--
Inline-Hockey-WM 1998, Kanada		40.000,--
WM „Ski-Arc“ Bogenschießen 1999, Frankreich		10.000,--

Europameisterschaften		100.000,--
Europa-Mannschaftsmeisterschaft Schach 1999, Georgien		95.000,--
Jiu Jitsu-EM 1998, Deutschland		5.000,--
Europacups		72.000,--
Bayernwerk Hotvolley's, Volleyball-EC 1999/2000, Limassol		10.000,--
Post SV Wien, Volleyball-EC 1999/2000, Akaterinenburg und Bukarest		20.000,--
SK VÖEST, Faustball-EC 1998/1999, Schweiz		7.000,--
SK VÖEST, Faustball-EC 1999/2000, Schweiz		5.000,--
SVS Volleyball, Volleyball-EC 1999/2000, Schweiz		5.000,--
Union Arreit, Faustball-EC 1998/1999, Schweiz		10.000,--
Union Arreit, Faustball-EC 1999/2000, Schweiz		5.000,--
Volleyball Team Tirol, Volleyball-EC1998/99 Albanien und Spanien		10.000,--
Zu 2.14.k) Vorbereitung auf EM, WM, Olympische Spiele, etc.		1,950.000,--
Österreichischer Bob- und Skeletonverband	3. WM-Team an Qualifikation 1999 Cortina d'Ampezzo	50.000,--
Österreichischer Bogenschützenverband	Olympiavorbereitung	25.000,--
Österreichischer Eishockeyverband	Olympiavorbereitung Nationalteam 1999	500.000,--
Österreichischer Fechtverband	Olympiavorbereitung	315.000,--
Österreichischer Judoverband	Olympiavorbereitung	60.000,--
Österreichischer Kanuverband	Olympiavorbereitung	210.000,--
Österreichisches Paralympisches Comite	Vorbereitung Sommer- Paralympics 2000	150.000,--
Österreichischer Rodelverband	WC-Veranstaltungen 98/99	150.000,--
Verband Österreichischer Schwimmvereine	Olympiavorbereitung	60.000,--
Österreichischer Segelverband	Olympiavorbereitung	80.000,--
Österreichischer Volleyballverband	Herren-Nationalteam auf EM 99	350.000,--
Zu 2.14.l) Sonstige Förderungen		8,817.039,--
ASKÖ „Sportfreunde“-Vereinswettbewerb 1999		60.000,--
ASVÖ „50-Jahr-Jubiläum“		800.000,--
Aufbaulehrgang Ski-Handelsschule Schladming		945.000,--
Bewerbung Fußball-EM 2004		150.000,--
Bewerbung Olympische Spiele 2006 Klagenfurt		1,000.000,--
Flugsportzentrum Spitzerberg		600.000,--
Kostenersatz für Freiplätze im Sport-Leistungsmodell Südstadt und für ermäßigte Tarife der Sport-Leistungsmodell-Verbände (gemäß Vertrag)		805.000,--
Österreichische Bundes-Sportorganisation, ESK Sekretariat		520.000,--
Österreichische Bundes-Sportorganisation, Festakt „50 Jahre Sporttoto“		20.000,--
Österreichischer Behindertensportverband, Aktionsplan „Bosnien-Herzegowina“		46.495,--
SV Sozialministerium, Teilrefundierung Miete Radetzkystraße 1998/99		8.000,--
Tarifausgleich Kitzsteinhorn und St. Christoph 1998/99		3,816.400,--
Verein Special Olympics, Erlös aus Sonderpostmarke1998		36.144,--
World Peace Sports, Benefiz-Gala 1999 Klagenfurt		10.000,--
C) AUFWENDUNGEN	gesamt	S 12,736.513,--
C.1 Mitgliedsbeiträge		9,710.000,--
Austria Ski-Pool		7,500.000,--
Österr.Sporthilfe		60.000,--
Budo-Center Wien		250.000,--
NAZ Eisenerz		950.000,--
Austria Tennis-Pool		250.000,--
Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau		700.000,--
C.2. Sonstige Aufwendungen		3,026.513,--

SPORTFÖRDERUNG DER BUNDESLÄNDER

Allgemeine Förderungen:

Burgenland	20.686.000,00
Kärnten	57.627.000,00
Niederösterreich	92.926.000,00
Oberösterreich	174.005.000,00
Salzburg	89.149.000,00
Steiermark	39.568.000,00
Tirol	160.261.000,00
Vorarlberg	105.325.000,00
Wien	356.048.000,00
Summe	1.095.595.000,00

davon Investitionsförderungen:

Burgenland	10.286.000,00
Kärnten	25.387.000,00
Niederösterreich	69.608.000,00
Oberösterreich	90.916.000,00
Salzburg	16.480.000,00
Steiermark	4.214.000,00
Tirol	68.320.000,00
Vorarlberg	59.704.000,00
Wien	27.450.000,00
Summe	372.365.000,00

Quelle: Voranschlag 1999 der Bundesländer, Ansätze für Sportförderung.

Außerhalb der hier wiedergegebenen Ausgaben wenden die Länder namhafte Beträge für Sportanlagen in anderen Bereichen auf, vor allem im Schulbau und Fremdenverkehr.

KONTROLLAUSSCHUSS FÜR DIE VERWENDUNG DER BUNDES-SPORT-FÖRDERUNGSMITTEL BESONDERER ART (TOTO-MITTEL)

Der Kontrollausschuss besteht aus zehn stimmberechtigten und drei beratenden Mitgliedern. Je zwei der stimmberechtigten Mitglieder entsendet der Österreichische Fußballbund, der Allgemeine Sportverband Österreichs, die Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich, die Sportunion und der Bundes-Sportfachrat. Von den drei beratenden Mitgliedern werden zwei vom Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport (bis 31.3.2000 Bundeskanzleramt) und eines vom Bundesministerium für Finanzen entsandt. Für jedes Mitglied ist von den genannten Stellen ein Ersatzmitglied zu nominieren.

In der Prüfperiode 1999 haben Kontrollkommissionen des Kontrollausschusses in der Zeit vom 17. Februar bis 14. Juni 1999 in 26 Sitzungen die Gebarung der Förderungsempfänger mit den ihnen 1998 zur Verfügung gestellten besonderen Bundes-Sportförderungsmitteln einschließlich der Vorträge aus 1997 überprüft, wobei ein Belegsvolumen von rund S 440 Mio. bewältigt wurde.

Weiters fanden sieben Sitzungen statt, in denen u.a. die Ergebnisse der Überprüfungen besprochen und den Förderungsempfängern entweder sofort, oder nach Einlangen vorgeschriebener Nachreichungen bzw. nach Vornahme von Rückbuchungen die Entlastungen erteilt wurden. Nachreichungen wurden vorgeschrieben, wenn Kontrollorgane Belege als unvollständig befanden, wobei als Hauptmangel fehlende Zahlungsnachweise zu Rechnungen festgestellt wurden. Rückbuchungen wurden vorgenommen, wenn fehlende Belege nicht beigebracht werden konnten bzw. Belege sonst den Richtlinien nicht entsprachen. Bei diesen Rückbuchungen, die im Berichtsjahr 12 Verbände betrafen, handelte es sich durchwegs um kleinere Beträge, die von den Förderungsempfängern im Folgejahr zusätzlich abzurechnen sind.

In diesen Sitzungen wurden auch allgemeine Erkenntnisse aus den Kontrollen behandelt. Diese werden den Verbänden als Ergänzung bzw. Klarstellung der Richtlinien für die Verwaltung, widmungsgemäße Verwendung, Abrechnung und Kontrolle der besonderen Bundes-Sportförderungsmittel in schriftlicher Form übermittelt und zusätzlich bei Kassierschulungen behandelt.

Ferner hat der Kontrollausschuss gemäß den im Jahre 1996 zwischen dem Bund und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation abgeschlossenen Vertrag vorgesehenen Bericht über die Prüfperiode 1999 erstellt und termingerecht, das heißt bis Ende Oktober, verabschiedet.

Diesem Bericht des Kontrollausschusses ist zu entnehmen, dass sich zu Beginn des Jahres 1998 rund S 113 Mio. und zu Ende dieses Kalenderjahres rund S 94 Mio. bei den Förderungsempfängern befanden. Hievon entfielen rund S 55 Mio. auf den Österreichischen Fußballbund, rund S 14 Mio. auf die Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich, rund S 7 Mio. auf den Allgemeinen Sportverband Österreichs und rund S 4 Mio. auf die Sportunion.

Diese Mittel befanden sich zum Großteil bei den jeweils 9 Landesverbänden der o.a. Verbände und sind für die Finanzierung längerfristiger Projekte, z.B. im Sportstättenbau, gebunden. Bei den 53 Fachverbänden und dem Österreichischen Olympischen Comité befanden sich zu Ende des Jahres 1998 rund S 14 Mio., wobei 14 Fachverbände keine Abrechnerrückstände aufwiesen.

Dem Bericht des Kontrollausschusses ist ferner zu entnehmen, dass die Förderungsempfänger

42,00 % der abgerechneten besonderen Bundes-Sportförderung für die Schaffung bleibender Werte (Sportstätten, Sportgeräte, Lehrmittel) verwendet haben.

34,50 % der Mittel wurden für die Organisation des laufenden Sportbetriebes (Lehrgänge, Wettkämpfe, Mieten) sowie für sportärztliche Betreuung und Tagungen aufgewendet.

23,50 % der Mittel entfielen auf Verwaltungs- und Personalkosten inkl. Trainerhonorare.

Im Detail wurden von den folgenden Summen laut Kontenplan verwendet:

Konto	Zweckwidmung	Summe 1998	Prozent (%)
Konto 2 a	Sportstätten	116.893.713,81	26,80
Konto 2 b	Lehrgänge und Trainerkosten	56.610.039,91	13,00
Konto 3 a	Wettkämpfe	73.394.108,65	16,80
Konto 3 b	Mieten	8.200.518,60	1,90
Konto 3 c	Sportgeräte	59.958.480,60	13,70
Konto 3 d	Lehrmittel	6.506.351,67	1,50
Konto 3 e	Sportärztliche Betreuung	3.452.873,02	0,80
Konto 3 f	Verwaltung und Gehälter	103.317.335,59	23,50
Konto 3 g	Tagungen/Fortbildungen	8.931.363,24	2,00
		437.264.785,09	100,00

Schließlich hat der Kontrollausschuss die Prüfperiode 2000 für die Zeit vom 16. Februar bis 18. Mai 2000 terminisiert.

Abschließend darf noch erwähnt werden, dass am 29. Oktober 1999 im Haus der Lotterien der Festakt „50 Jahre Toto“ stattgefunden hat, bei dem den Mitgliedern des Kontrollausschusses durch Staatssekretär Dr. Peter Wittmann Anerkennungsplaketten überreicht wurden.

KONTROLLE DER WIDMUNGSGEMÄSSEN VERWENDUNG DER ALLGEMEINEN SPORTFÖRDERUNGSMITTEL

Die widmungsgemäße Verwendung der allgemeinen Bundessportförderungsmittel ist vom Empfänger bis zu einem vorgegebenen Termin durch die Vorlage von Originalrechnungen mit Originalzahlungsnachweisen zu belegen.

Die Abrechnungsunterlagen werden zunächst auf die sachliche Richtigkeit überprüft: Dabei wird festgestellt, ob der sachliche bzw. zeitliche Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Förderungszweck und den vorgelegten Unterlagen gegeben ist und ob es sich um formal entsprechende Belege handelt.

Nach Feststellung und Bestätigung der sachlichen Richtigkeit werden die Unterlagen der Buchhaltung zur rechnerischen Prüfung übermittelt. Ist die rechnerische Richtigkeit gegeben, wird die Vormerkung durch die Buchhaltung gelöscht.

Es gilt der Grundsatz, dass einem Förderungswerber vor Erledigung einer bereits fälligen Abrechnung kein neuerlicher Bundeszuschuss gewährt wird.

Werden Abrechnungen nicht zeitgerecht und ordnungsgemäß vorgelegt, wird der Bundeszuschuss bzw. der noch nicht abgerechnete Teil nach entsprechender Urgenz rückgefordert.

LANDESSPORTREFERENTENKONFERENZ

Im Jahr 1999 fand eine politische und beamtete Landessportreferentenkonferenz statt und zwar am 7. Mai 1999 in Anif bei Salzburg.

Bei dieser Koordinationskonferenz der Bundesländer waren auch der Bund, die Österreichische Bundes-Sportorganisation, das Österreichische Anti-Doping-Comité sowie ein Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten anwesend.

Schwerpunkt der für den Bund relevanten Fragen war die weitere Zusammenarbeit bei der Finanzierung der vom Österreichischen Spitzensportausschuss empfohlenen Olympiaprojekte im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Sydney 2000. Die für diese Projekte notwendigen Förderungsmittel werden zu rund 60 % vom Bund, der restliche Anteil gemeinsam von den Bundesländern, der Österreichischen Sporthilfe und dem Österreichischen Olympischen Comité getragen.

Dabei bekannten sich die Bundesländer zur weiteren gemeinsamen Finanzierung und regten eine Evaluierung an, die Grundlage für weitere Entscheidungen über eine mögliche Fortsetzung der gemeinsamen Finanzierung nach den Olympischen Spielen in Sydney sein wird.

Weiters wurde grundsätzlich die Fortsetzung der Förderung für die Olympischen Winterspiele 2002 in Salt Lake City befürwortet.

Weitere Diskussionen betrafen den Ausbau des Systems der Dopingkontrolleure in den Bundesländern.

Zur Diskussion um bundesweite Sportgesetze wurde beschlussmäßig insbesondere festgehalten, dass Bundesgesetze im Bereich des Sportes nur bei Vorliegen eindeutiger Bundeskompetenzen erlassen werden können. Wo eine derartige Bundeskompetenz nicht zweifelsfrei gegeben ist, sollten vor Erlassung der geplanten Bestimmungen entsprechende Rechtsgutachten hinsichtlich der Kompetenzlage eingeholt werden.

Seitens des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten wurde ein Bericht über die Schulen mit sportlichem und leistungssportlichem Schwerpunkt gegeben. Dabei stellte die Landessportreferentenkonferenz einvernehmlich fest, dass Schulen mit sportlichem und leistungssportlichem Schwerpunkt ein wichtiges Instrument der Förderung und Schaffung einer Talentschmiede für den Spitzensport sind und daher weitestgehend unterstützt und ausgebaut werden sollten.

BUNDESSPORTEINRICHTUNGEN

AUSGLIEDERUNG

Mit dem Bundesgesetz über die Neuorganisation der Bundessporteinrichtungen - BSEOG - und dem Bundesgesetz, mit dem das Bundes-Sportförderungsgesetz geändert wird, wurden die entsprechenden Grundlagen für die Ausgliederung der Bundessporteinrichtungen geschaffen.

Die neu gegründete Gesellschaft erhielt im Wege der Gesamtrechtsnachfolge am 1. Jänner 1999 auch das Eigentum über nachfolgende bisherige Bundessporteinrichtungen: Bundessportzentrum Südstadt, Bundessportschule Hintermoos, Bundessportschule Obertraun, Bundessportschule Schielleiten, Bundessportschule Spitzerberg, Bundessportheim St. Christoph, Bundessportheim Faaker See, Bundessportheim Kitzsteinhorn und Bundessportheim Wien „Blattgasse“.

Die Standorte Kitzsteinhorn und St. Christoph werden vom Österreichischen Skiverband geführt (Leihvertrag).

Das Flugsportzentrum Spitzerberg wurde dem Österreichischen Aero-Club ebenfalls in Form einer Leihe zur Betriebsführung übergeben.

Der Geschäftsführer der neugegründeten Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH. ist Mag. Michael Sulzbacher. Die Zentrale befindet sich in 1120 Wien, Schönbrunner Allee 53.

Lediglich das „Haus des Sports“ blieb eine Bundesdienststelle.

HAUS DES SPORTS, PRINZ EUGEN-STRASSE 12, 1040 WIEN

Sitz der Gruppe Sport des Bundeskanzleramtes (jetzt Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport), Sitz der Österreichischen Bundes-Sportorganisation, des Österreichischen Olympischen Comités - der Österreichischen Olympischen Akademie, des Österreichischen Instituts für Schul- und Sportstättenbau, des Vereines Interski-Austria, der Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen, des Österreichischen Anti-Doping-Comités und zahlreicher österreichischer Sportfachverbände.

Die nachgeordnete Dienststelle „Haus des Sports“ bietet allen österreichischen Sportverbänden und Sportvereinen bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen, Seminaren und Kongressen Unterstützung in Fragen der Organisation und Bereitstellung von Veranstaltungsmaterial und technischen Geräten an.

Für Veranstaltungen stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Kleiner Sitzungssaal (Fassungsvermögen bis 16 Personen)
- Großer Sitzungssaal (Fassungsvermögen bis 30 Personen)
- Spiegelsaal (Fassungsvermögen 80 bis 120 Personen) → 1999 neu renoviert!

Weiters verfügt das Haus des Sports über eine Servicestelle, bei der folgende Geräte ausgeliehen werden können:

Trage- und Hängefahnen, Nationentafeln, Bundeshymnen, Funkgeräte mit Zubehör, Dolmetschanlage, Mikrofonanlage, Funkmikrophone, Overheadprojektor, Dia-Projektor, VHS Videokamera, LCD Projektor für Overhead (Farbe und s/w), Multi-Media-Projektor (für Video und PC), Flip-Chart, Leinwand, Großleinwand, Tischfahnen, etc.

Reservierungen sind über das Sekretariat des Haus des Sports (Tel. 01/505 37 42-232 DW) möglich.

SPORT-SERVICE

Die Dienststelle „Haus des Sports“ bietet allen österreichischen Sportverbänden und -vereinen bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen, Seminaren und Kongressen eine Unterstützung in Fragen der Organisation und Bereitstellung von Veranstaltungsutensilien und technischen Geräten an.

Diese Serviceleistung wurde auch im Jahre 1999 wieder von zahlreichen Veranstaltern in Anspruch genommen.

Insgesamt wurden bei 132 Veranstaltungen 928 Stück Hängefahnen, 421 Stück Tragefahnen, 159 Stück Nationentafeln und 163 Stück Bundeshymnen verliehen.

Funkgeräte waren bei 53 Veranstaltungen im Einsatz, die Simultandolmetschanlage bei 3 internationalen Kongressen/Seminaren.

In den Veranstaltungsräumen des „Haus des Sports“ fanden im Jahr 1999 323 Sitzungen, Tagungen und Seminare statt, bei denen noch eine Vielzahl von technischen Geräten und Seminarutensilien bereitgestellt wurden.

Somit stehen weiterhin neben der Simultandolmetschanlage eine Mikrofonanlage, Funkmikrophone, Overheadprojektor, Dia-Projektor, VHS Videokamera, LCD Projektor für Overhead (Farbe und schwarz/weiß), Multimedia Projektor (für Video und PC), Tonbandgerät, Flip-Chart, Leinwand, Großleinwand, Tischfahnen etc. zur Unterstützung von Veranstaltungen der Sportverbände und Vereine zur Verfügung.

Über diese Einrichtung im „Haus des Sports“ kamen den österreichischen Sportverbänden und Sportvereinen Sportförderungsmittel in beträchtlicher Höhe zugute.

**Weitere Auskünfte:
Tel.: 01/505 37 42-232 DW
Fax: 01/505 37 42-270 DW**

oder

<http://www.sport.austria.gv.at>



BUNDESSPORTEINRICHTUNGEN GESELLSCHAFT MBH.

Auf Basis des Gesetzes über die Neuorganisation der Bundessporteinrichtungen (BSEOG - BGBl. 149/1998) und der Gesellschaftererklärung vom 16.12.1998 erfolgte am 23.12.1998 die Gründung der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH (BSPEG) mit der Eintragung in das Firmenbuch. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit am 1.1.1999 aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt ist ex lege das Eigentum der Republik Österreich im Bereich nachfolgender Bundessporteinrichtungen einschließlich aller dazugehörigen Rechte, Rechtsverhältnisse, Forderungen und Schulden im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in das Eigentum der Bundessporteinrichtungen GesmbH übergegangen: Bundessportzentrum Südstadt, Bundessportheim Faakersee, Bundessportheim Wien Blattgasse, Bundessportschule Obertraun, Bundessportschule Hintermoos, Bundessport-schule Schielleiten, Bundessportheim Kitzsteinhorn, Bundessportheim St.Christoph und Bundes-sportschule Spitzerberg.

Sechs Einrichtungen werden durch die Gesellschaft selbst operativ geführt, das Flugsportzentrum Spitzerberg wird aufgrund eines Leihvertrages durch den Österreichischen Aero-Club betrieben und die Bundes Ski Akademien St. Christoph und Kitzsteinhorn, ebenfalls aufgrund eines Leihvertrages, durch den Österreichischen Skiverband.

Der Geschäftsführer der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH ist Mag. Michael Sulzbacher. Die Zentrale und der Sitz der Gesellschaft befinden sich in 1120 Wien, Schönbrunner Allee 53.

Im Jahr 1999 stand der Aufbau, die Umstrukturierung und die Neuorganisation der Einrichtungen im Vordergrund, um die Rahmenbedingungen einer privatwirtschaftlich geführten Kapitalgesellschaft zu erfüllen. Dazu gehörten insbesondere: Aufbau eines betriebswirtschaftlich orientierten Rechnungswesens samt entsprechender Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aufbau eines Controlling- und Berichtswesens, Neuorientierung der Corporate Identity und damit verbundene Marketing-Maßnahmen, Neuausstattung mit EDV-Hard- und Software samt Schulungsmaßnahmen, Aufbau der Zentrale, Neugestaltung der Ablauforganisation, Aufbau einer Abteilung für das Bauwesen, Neuorganisation des Personalwesens, Erarbeitung eines umfassenden Unternehmenskonzeptes.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 1999 war gekennzeichnet durch ein Übertreffen des operativen Planergebnisses des von der Unternehmensberatung (Firma Infora) erstellten Ausgliederungskonzeptes und durch eine Steigerung der Nächtigungszahlen und der Auslastung. Darüber hinaus wurde der im BSEOG vorgegebene Förderauftrag erfüllt. Das ist insbesondere aus der starken Nutzung der Bundessporteinrichtungen durch förderungswürdige Sportlerinnen und Sportler ersichtlich.

Im Investitionsbereich wurden Projekte des Bundes fortgesetzt und eigene Projekte entsprechend des Investitionsplanes umgesetzt. Die Höhe des Investitionsvolumens ist nicht zuletzt auch auf die Notwendigkeit der Qualitätsverbesserung im Unterkunfts-, Verpflegungs- und Sportbereich zurückzuführen.

Die Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH hat alle Bediensteten, die im Planstellenbereich des Bundes am 31.12.1998 den Bundessporteinrichtungen zugeordnet waren, übernommen. Dabei handelt es sich um Beamte, MitarbeiterInnen, die ihre Rechte und Pflichten als Vertragsbedienstete beibehalten haben, und um Bedienstete, die mit 1.1.1999 bei der Gesellschaft unter Geltung des Kollektivvertrages der Arbeiter und Angestellten im Hotel- und Gastgewerbe beschäftigt wurden. Im Laufe des Jahres 1999 waren 135 Dienstnehmer, gerechnet in Personenjahren, bei der BSPEG beschäftigt. Nicht zuletzt der große Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Schulungsbereitschaft haben zum reibungslosen Aufbau der Gesellschaft beigetragen und den guten Geschäftsverlauf ermöglicht.

Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 1999 der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH.	
	in ATS
Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	113.067.349
Aufwendungen für Material und sonstige Bezogene Leistungen	-26.808.943
Personalaufwand	-51.671.929
Abschreibungen	-15.281.134
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.195.374
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	109.970
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-45.047
Jahresüberschuss	64.923
Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0
Bilanzgewinn	64.923

Zahlungen des Bundeskanzleramtes an die BSPE GmbH. im Jahr 1999:

VA-Ans.	Post	Bezeichnung	BVA 1999 (in ATS)	Bindung (in ATS)	bezahlt 1999 (in ATS)
1/10776	7430	Förderungen Ausgleichszahlungen zum Normaltarif (§ 10 Abs. 1 BSEOG)	37,500,000	1,875,000	37,500,000
1/10778	7432	Aufwendungen LM Südstadt; Refundierung Lohnkosten (§ 10 Abs. 3 BSEOG)	3,600,000	0	3,600,000
	7432	LM Südstadt; Refundierung übrige Kosten (§ 10 Abs. 3 BSEOG)	2,000,000	0	7,300,000 *)
	7480	Gesellschafterzuschuß erwerbsw.Bereich (§ 5 Abs. 2 BSEOG)	35,000,000	1,750,000	33,250,000 **)
	7481	Gesellschafterzuschuß nichterwerbsw.Bereich (§ 5 Abs. 3 BSEOG)	25,000,000	1,250,000	23,750,000 ***)
			103.100.000	4.875.000	105.400.000

- *) 5.300.000,-- Ermächtigung für Refundierung (Verhandlungsergebnis BMF)
- ***) 30.000,-- Bindungskorrektur im erwerbswirtschaftlichen Bereich
- **) 250.000,-- Bindungskorrektur im nicht erwerbswirtschaftlichen Bereich

Erläuterungen:

1. **Im Jahr 1999** kam es gegenüber dem BKA-Budget bei einer Nichtausgliederung zu einer Zuschuss-Reduzierung in der Höhe von ATS 7,6 Millionen. Von der Gesellschaft wurde ein Cash Flow in Höhe von ATS 13,7 Millionen erwirtschaftet, der für Investitionen vorgesehen ist. Somit ergibt sich ein Gesamtersparnis von ATS 21,3 Millionen im Jahr 1999 durch die Aktivitäten der Gesellschaft. Weiters hat die Gesellschaft Verbindlichkeiten aus dem Sozialkapital in der Höhe von rund ATS 15 Millionen vom Bund übernommen und trägt auch die Kosten der Zentrale selbst. Mit diesem Ergebnis wurden die operativen Vorgaben der Unternehmensberatung und des Ausgliederungskonzeptes übertroffen. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass aufgrund der Vorgaben des Eigentümers im Jahr 1999 die Tarife gegenüber dem Jahr 1998 durch die Geschäftsführung nicht erhöht werden durften.
2. **Die Auslastung** konnte im Jahr 1999 weiter gesteigert werden und beträgt an den Betriebstagen 72,3 %, gerechnet mit 365 Tagen (Jahresauslastung) noch immer 59,3 %. Die Anzahl der Nächtigungen beträgt insgesamt 165.322. In der Tourismusbranche beträgt die Auslastung an Betriebstagen zwischen 30 und 35 % und die Jahresauslastung 24 bis 27 %.
3. **Der Anteil der sogenannten förderungswürdigen Sportler** an den Gesamtnutzern beträgt 83,4 % im Jahr 1999. Der Anteil der Jugendlichen an den Gesamtnutzern beträgt 49,1 %. Davon sind wieder die Hälfte Schulen.
4. Im Jahr 1999 betrug die Anzahl der Mitarbeiter in Personerjahren 135. Zum Stichtag 31.12.1999 waren 149 Bedienstete beschäftigt, darunter 15 Beamte und 87 Mitarbeiter mit Vertragsbediensteten-Status. Das entspricht einem Prozentsatz von 68,5 % der Gesamtbeschäftigten der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH.

Wir können daraus ersehen, dass durch die Ausgliederung der Bundessporteinrichtungen die wirtschaftlichen Erwartungen eingehalten bzw. sogar übertroffen werden und gleichzeitig aber der Förderauftrag erfüllt wird, insbesondere stehen die Einrichtungen beinahe zur Hälfte für die Jugendsportförderung zur Verfügung.

Wesentliche Baumaßnahmen 1999:**BSFZ Faaker See:**

- Fertigstellung der Generalsanierung und Erweiterung des Wirtschaftstraktes (Küche, Speisesaal)

BSFZ Obertraun:

- Sanierung alter Hallentrakt 1. Phase
- Fertigstellung der Generalsanierung des Wirtschaftstraktes (Küche, Speisesaal, Gastronomiebereich)

BSFZ Schloss Schielleiten:

- Neuerrichtung eines Fußballhauses
- Generalsanierung der Leichtathletikanlagen und eines Fußballplatzes
- Generalsanierung und Erweiterung des Wirtschaftstraktes (Küche, Speisesaal, Gastronomiebereich)

BSFZ Südstadt:

- Generalsanierung und Erweiterung der Tennisanlage (Halle, Garderoben- und Gastronomiebereich)
- Generalsanierung Fußballplatz
- Fertigstellung des IMSB-Gebäudes
- Neugestaltung des Eingangsbereiches der Sportanlage
- Neue Bestuhlung der Kantine und Neugestaltung des Speisesaales
- Teilsanierung der Unterkünfte

Im Jahr 1999 betrug das Gesamtvolumen der Leistungen im Investitionsbereich rund 69 Millionen ATS. 41 Millionen ATS sind dem erwerbswirtschaftlichen und 28 Millionen ATS dem sportlichen Bereich zuzurechnen.

Allgemeines:

In den Bundessport- und Freizeitzentren (BSFZ) werden hochmoderne Sportanlagen samt Unterkunft und Verpflegung zu erschwinglichen Preisen angeboten, wobei auf die Ausrichtung als Dienstleistungs- und Servicebetrieb großer Wert gelegt wird. Jene Besucher, die dem geförderten Personenkreis angehören, bezahlen lediglich einen vom Bund unterstützten reduzierten Tarif.

Die primären Zielgruppen sind Verbände, Vereine, Schulen, die Bundesanstalten für Leibeserziehung und Pädagogische Institute. Es sind aber auch andere Sportinteressierte, insbesondere Gruppen, willkommen.

PRIORITÄTENLISTE:

Die Vergabe der freien Plätze erfolgt nach der Prioritätenliste, die aufgrund sportlicher Gesichtspunkte erstellt wurde, in folgender Reihenfolge:

1. Olympia- und Nationalkaderangehörige, Kurse von Nationalkadern bzw. Kadern, die das unmittelbare Ziel der Heranführung an die Nationalkader haben und Sportler, die über das HLSZ, die Sporthilfe bzw. das Leistungsmodell gefördert werden
2. Lehrwarte- bzw. Traineraus- und -fortbildungen
3. Auswahlmannschaften der Dachverbände
4. Spezielle Sportkurse für Jugendliche bis 18 Jahre
5. Übungsleiteraus- und -fortbildungen nach den bestehenden Bedingungen der Bundes- und Landessportorganisation
6. Kurse der Institute für Sportwissenschaften, pädagogischen Akademien und pädagogischen Institute im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildung
7. Trainingskurse, deren Teilnehmer regelmäßig hochrangige Meisterschaften der Fachverbände bestreiten
8. Kurse von Schulen mit besonderer Schwerpunktsetzung im Leistungssport
9. Sportvereine
10. Aus- und Fortbildungskurse von Funktionären der Dach- und Fachverbände
11. Trainingskurse des Behindertensports im Rahmen der in den Bundessport- und Freizeitzentren bestehenden Möglichkeiten
12. Kurse von Schulen mit sportlichem Schwerpunkt
13. Kurse von Schulen im Rahmen des lehrplanmäßigen Unterrichts.

FÖRDERTARIF:

Auch im Jahr 1999 hatten zwei Tarifgruppen Gültigkeit: „Fördertarif“,
„Normaltarif“.

Als förderungswürdig gilt folgender Personenkreis, wobei die Förderungswürdigkeit vom Antragsteller nachzuweisen ist:

- Olympia- und Nationalkaderangehörige, Kurse von Nationalkadern bzw. Kadern, die das unmittelbare Ziel der Heranführung an die Nationalkader haben und Sportler, die über das HLSZ, die Sporthilfe bzw. das Leistungsmodell gefördert werden
- Lehrwarte- bzw. Traineraus- und -fortbildungen
- Auswahlmannschaften der Dachverbände
- Spezielle Sportkurse für Jugendliche bis 18 Jahre
- Übungsleiteraus- und -fortbildungen nach den bestehenden Bedingungen der Bundes- und Landessportorganisation
- Kurse der Institute für Sportwissenschaften, pädagogischen Akademien und pädagogischen Institute im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildung
- Trainingskurse, deren Teilnehmer regelmäßig hochrangige Meisterschaften der Fachverbände bestreiten
- Kurse von Schulen mit besonderer Schwerpunktsetzung im Leistungssport
- Aus- und Fortbildungskurse von Funktionären der Dach- und Fachverbände
- Trainingskurse des Behindertensports im Rahmen der in den Bundessport- und Freizeitzentren bestehenden Möglichkeiten
- Kurse von Schulen mit sportlichem Schwerpunkt
- Kurse von Schulen im Rahmen des lehrplanmäßigen Unterrichts
- Seniorensportkurse (ab dem 55. Lebensjahr), sofern diese nicht in der Hauptsaison stattfinden, und
- Internationale Kurse nach konkreter bilateraler Vereinbarung.

Bundessport- und Freizeitzentrum Blattgasse

A-1030 WIEN, BLATTGASSE 6
TEL. 01/712 43 73, FAX 01/712 36 51
e-mail: Blattgasse@BSFZ.at
LEITER: ADIR. HERBERT LINDNER

Dicht am Herzen Wiens, durch die unmittelbare Nähe der City (in 10 Minuten zu Fuß erreichbar) auch für den Besuch der zahlreichen Sehenswürdigkeiten geeignet, liegt das Bundessport- und Freizeitzentrum Blattgasse. Seine 68 Betten in 25 Ein- bis Vierbettzimmern mit oder ohne Dusche stehen vor allem den Mitgliedern des Heeres-Leistungssportzentrums (HLSZ), Spitzensportlern, Trainern und Funktionären zur Verfügung. Aber auch andere Wien-Besucher sind herzlich willkommen.

An Sportmöglichkeiten gibt es eine Kraftkammer, eine Sauna und einen Gymnastiksaal.

Das BSFZ Blattgasse eignet sich auch als kostengünstige Unterbringungsmöglichkeit für Sportlerinnen und Sportler, die ihre Wettkämpfe am Wochenende in Wien austragen. Darüber hinaus stellen wir unsere Zimmer Dauergästen, insbesondere Sportlern, Trainern und Funktionären für einen individuell zu vereinbarenden Pauschalpreis zur Verfügung. Für jene Gäste, die die Sportmöglichkeiten des BSFZ Südstadt nutzen, aber gleichzeitig in Wien wohnen wollen, sorgen wir nach individueller Absprache auch für den Transport.

Bundessport- und Freizeitzentrum Faaker See

A-9583 FAAK AM SEE, HALBINSELSTR. 14
TEL. 04254/2120-0, FAX 04254/2120-42
e-mail: FaakerSee@BSFZ.at
LEITER: ADIR. KARLHEINZ LINNINGER

Nur wenige Kilometer von Villach entfernt, direkt am Ufer des Faaker Sees, liegt in malerischer Landschaft das modern ausgestattete Bundessport- und Freizeitzentrum Faaker See, das im Sommer wie im Winter eine Vielzahl von Sport- und Freizeitmöglichkeiten bietet. Auch für Vorträge und Seminare ist das BSFZ Faaker See dank der bestens ausgestatteten Seminarräume ein idealer Ort.

Im Winter ist es als Ausgangspunkt zu den Skigebieten im Dreiländereck (Villacher Alpe, Gerlitze, Verdtz) hervorragend geeignet. Ein kostengünstiger Skipass und die Möglichkeit zur sportlichen Abendgestaltung machen das Bundessport- und Freizeitzentrum für Skikurse höchst attraktiv. Nach individueller Vereinbarung und gegen zusätzliches Entgelt sorgen wir auch für Ihren 20minütigen Transport zu den Skigebieten.

27 Komfortzimmer/Appartements mit Seeblick, 16 Komfortzimmer mit Waldblick sowie 11 heimelige Mehrbettbungalows vermitteln ein hotelartiges Wohngefühl. Ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet sowie sportgerechte Mittags- und Abendbuffets runden das ausgewogene Angebot ab. Der Speisesaal und der Küchenbereich wurden im Jahr 1999 erweitert und modernisiert und bieten mit Blick auf den Faaker See ein wintergartenähnliches Ambiente.

Im Preis sind enthalten: die Nutzung der Dreifach-Mehrzweckhalle mit Turn- und Sportkleingeräten, Kraftkammer, Tischtennisraum, 8 Kunstrasentennisplätze, 110 m Laufbahn, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage, Weitsprunganlage, 2 Fußballplätze, Basket- und Volleyballplatz, 50 m Schwimmanlage/See, Wasser-, Ballanlage/See, Aerobic- und Gymnastikraum, Kletterwand, Surfboards, Ruderboote, u.v.m.

Bundessport- und Freizeitzentrum Maria Alm/Hintermoos

A-5761 MARIA ALM, BACHWINKL 4
TEL. 06584/7561-0, FAX 06584/7561-30
e-mail: MariaAlm@BSFZ.at
LEITER: FRANZ GENSER

Das Bundessport- und Freizeitzentrum Maria Alm/Hintermoos hat Winter- und Sommerbetrieb und ist im landschaftlich reizvollen Salzburger Pinzgau auf 1.000 m Seehöhe nahe dem Hochkönig gelegen. Es bietet im Winter ein modern erschlossenes Skigebiet im Tarifverbund mit Dienten und Mühlbach. Bei guter Schneelage beginnt das Skierlebnis direkt vor der Haustüre. Die Sportmöglichkeiten in der Halle, die Sauna und die Kraftkammer bieten eine ideale Ergänzung für Ihren Skikurs.

Durch seine modern ausgestattete, neu errichtete Dreifach-Mehrzweckhalle mit gelenkschonendem Parkettboden ist das Bundessport- und Freizeitzentrum Maria Alm/Hintermoos für Hallensportarten ideal geeignet. Im Herbst 1999 wurde mit dem Umbau des Badebeckens begonnen. Die fünf Tennisplätze laden zu einem aktiven Sporturlaub und zu Tennis-Trainingskursen ein. Die Nutzung der übrigen Infrastruktur des BSFZ Maria Alm/Hintermoos ergänzt eine solche Aktivwoche.

Die Unterbringung erfolgt in neu renovierten Zweibettzimmern mit Dusche/WC bzw. in großen, freundlichen Zwei- und Vierbettzimmern mit Gemeinschaftsdusche. Ferner stehen zwei Seminarräume und im Sommer kostenlose Gästegaragen zur Verfügung.

Im Preis sind enthalten: die Nutzung der modernen Dreifach-Mehrzweckhalle, Turnsaal, Kraftkammer, 2 Sand- sowie 3 Kunstrasentennisplätze, Mehrzweck-Freiplatz, Schwimmbecken, Tischtennis, Outdoor-Kletterwand.

Das Bundessport- und Freizeitzentrum Maria Alm/Hintermoos ist auch idealer Ausgangspunkt für geführte Bergwanderungen, Mountainbike-Touren und Ausflüge in die Kulturstadt Salzburg, die Eisriesenwelt sowie zum Ganzjahresskigebiet Kitzsteinhorn. In der näheren Umgebung gibt es ferner Naturbadeseen, Golfplätze, ein nahezu unerschöpfliches Wander- und Klettergebiet, die Infrastruktur eines bekannten Urlaubsgebietes u.v.m.

Bundessport- und Freizeitzentrum Obertraun

A-4831 OBERTRAUN, WINKL 49
TEL. 06131/239-0, FAX 06131/239-423
E-mail: Obertraun@BSFZ.at
LEITER: RGR ADIR. PETER SCHEUTZ

Das Salzkammergut - herrliche Seen und zerklüftete Berge bieten den Rahmen für die Aktivitäten im Bundessport- und Freizeitzentrum Obertraun. Die Gebäude und die Sportanlagen wurden in den letzten Jahren konsequent um- und ausgebaut. Heute stehen Ihnen 180 Betten in Ein- bis Vierbettzimmern mit Dusche und WC zur Verfügung.

Die Küche bietet Menüs nach modernsten Erkenntnissen sportgerechter Ernährung. Im Jahr 1999 wurden die Küche und der Speisesaal umgebaut und modernisiert. Das Sport-Café wurde großzügig gestaltet und lädt mit seinem neuen Ambiente zu einem gemütlichen Beisammensein nach dem Sport ein.

An Indoor-Einrichtungen stehen ein Kraftraum, ein Tischtennisraum, ein Kletterraum, ein Lehrsaal für 150 Personen, sechs Seminarräume für je 20 bis 30 Personen und ein Massageraum zur Verfügung. Die hochmoderne Dreifach-Mehrzweckhalle, eine der schönsten in Österreich, ist für sämtliche Hallensportarten geeignet. Die Komplettrenovierung zwei weiterer Hallen und des Saunabereichs wird im Frühjahr 2000 abgeschlossen sein. Durch diese Maßnahmen ist das BSFZ Obertraun sowohl im Unterkunfts- als auch im Sportanlagenbereich auf höchstem modernen Standard.

Im Outdoor-Bereich stehen Ihnen drei Fußballplätze, ein Kunstrasenfeld, ein Asphalt-Mehrzweckplatz (im Winter Eislaufplatz mit Flutlicht- und Beschallungsanlage), ein Beachvolleyballspielfeld, fünf Kunstrasen-Tennisplätze, eine komplette Leichtathletikanlage mit 400 m-Bahn sowie je eine zusätzliche Anlage für Weit- und Hochsprung und eine 60 m-Laufbahn zur Verfügung. Ein Bootsteg am Hallstättersee und ein hauseigener 200 m langer Skilift komplettieren das Angebot. Alle Sportangebote sind im Preis beinhaltet.

Im Winter wird eine eigene Skischule betrieben, in der nach modernsten Erkenntnissen des Skilehr- und Snowboardwesens unterrichtet wird. Ein eigener, kostenpflichtiger Ski-, Snowboard- und Schuhverleih runden das Angebot ab. Die Sportmöglichkeiten in der Halle, die Sauna, die Kraftkammer, die Kletterwand und der Eislaufplatz bieten eine ideale Ergänzung für Ihren Skikurs.

Die „UNESCO-Welterberegion Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut“, bietet zahlreiche interessante Ausflugsziele wie die „Dachsteinhöhlen“, Hallstatt mit dem Schaubergwerk, dem Museum und dem „Beinhaus“, sowie die Kaiserstadt Bad Ischl, sodass auch für ein Alternativprogramm oder spezielle Projektwochen hervorragende Bedingungen gegeben sind.

Bundessport- und Freizeitzentrum Schloss Schielleiten

A-8223 STUBENBERG AM SEE
TEL. 03176/8811-0, FAX 03176/8811-342
e-mail: Schielleiten@BSFZ.at
LEITER: HR DR. FRANK SCHLEICHER

Das Bundessport- und Freizeitzentrum Schloss Schielleiten ist mit einem Gesamtareal von 43 ha der älteste Standort der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH. Das prachtvolle Barockschloss samt Schlosspark liegt inmitten von Wiesen, Feldern sowie Obst- und Weingärten. Derzeit verfügt das Bundessport- und Freizeitzentrum über 191 Betten, davon 139 in Komfortzimmern.

1999 wurden der Speisesaal und die Küche erweitert und neu gestaltet. Ein vielfältiges Frühstücks- und Mittagsbuffet wird angeboten. Die Cafeteria wurde ebenfalls neu gestaltet und lädt mit ihrem gemütlichen Ambiente zum Zusammensein nach dem Sport ein.

Im Preis sind enthalten: die Nutzung der Mehrzweckhalle, Kraft- und Konditionsraum, eine Tennishalle mit 3 Plätzen, Turnsaal, Sportkegelbahn, sowie eine ausgedehnte moderne Sportanlage im Freien mit allen Möglichkeiten für die Leichtathletik, 5 Fußballplätze, 10 Tennissandplätze, 1 Basketballplatz, 3 Volleyballplätze, Lehrsäle, Seminarräume u.v.m.

Seit mehr als 60 Jahren werden erfolgreich Sportkurse abgehalten. Außerdem ist Schielleiten auch Austragungsort internationaler Veranstaltungen, wie z.B. der Europa- und Weltmeisterschaften im Ballonfahren, die im Rahmen der alljährlich stattfindenden Heissluftballonwoche ausgetragen werden.

Das BSFZ Schloss Schielleiten ist aufgrund seines feudalen Ambientes ideal für Seminare, Workshops, Tagungen und zur Feier von festlichen Anlässen geeignet. Dafür stellen wir Ihnen gerne ein individuelles Programm zusammen.

Das Bundessport- und Freizeitzentrum ist auch ein idealer Ausgangspunkt für den Besuch der Schlösserstraße, von Roseggers Waldheimat, des Stiftes Voralpe mit seiner berühmten Bibliothek, des Tierparks Herberstein sowie von zahlreichen weiteren Sehenswürdigkeiten.

Bundessport- und Freizeitzentrum Südstadt

A-2344 MARIA ENZERSDORF
JOHANN-STEINBÖCK-STRASSE 5
TEL. 02236/26833-0, FAX 02236/26833-111
e-mail: Suedstadt@BSFZ.at
LEITER: ING. HARALD KRAUS

Das Bundessport- und Freizeitzentrum Südstadt, am südlichen Stadtrand von Wien gelegen, ist der größte Standort der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH. Es dient auch als Trainings- und Leistungszentrum für den österreichischen Spitzensport, wobei schwerpunktmäßig die Sportarten Radsport, Leichtathletik, Fechten, Schwimmen, Judo, Handball, Triathlon, Tennis und Fußball sowie das Sport-Leistungsmodell Südstadt betreut werden. Dieses Leistungsmodell wird als Internat geführt, aus dem eine Reihe bekannter Spitzensportlerinnen und Spitzensportler hervorgegangen sind. Die pädagogische und sportliche Betreuung erfolgt im BSFZ Südstadt, die schulische Ausbildung wird in der HAK bzw. Handelsschule Mödling absolviert. Das Leistungsmodell ist ein Musterbeispiel für eine sportliche Nachwuchsakademie und beinhaltet auch einen Stützpunkt des Heeres-Leistungssportzentrums.

Im BSFZ Südstadt gibt es im Indoor-Bereich folgende Sportstätten: 4 Kegelbahnen, Mehrzweckhalle (48 x 26 m), LA-Laufbahn für 60 m / 4 Bahnen, Schwimmhalle mit einem Sportbecken (50 x 22 m) und einem Aufwärmbecken (6 x 22 m), Schwimm-Konditionsraum, Konditions-Fitnessraum, 2 Warmwasserbecken, Tennishalle, Turnhalle.

Im Outdoor-Bereich stehen unter anderem ein Beachvolleyballplatz, eine Bogenschießanlage, Fußballplätze (Rasen sowie Kunstrasen), ein Handballplatz, ein Landhockeyplatz, eine moderne Leichtathletikanlage, 2 Trainingsrasenplätze für Hammer- und Diskuswurf, eine 750 m Geländelaufbahn inkl. Berglaufbahn, 18 Tennisplätze (Sand, Plexipave, Mondo Kunststoff/ Supreme, Kunststoff/Greenset) sowie ein Grascourt-Trainingsplatz zur Verfügung.

Die Tennishallen wurden 1999 renoviert und die Lichtqualität einem modernen Standard angepasst. Darüber hinaus wurde der Sanitär- und Cafeteria-Bereich erweitert und komplett neu gestaltet. Diese Sanierung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Firma Tennis Point, die auch die operative Führung der gesamten Tennisanlage übernommen hat. Neben der Betreuung des Spitzensportes und der Tennisspieler im Sport-Leistungsmodell steht die Anlage auch allen Hobby- und Freizeitsportlern zur Verfügung. Sie sind willkommene Gäste.

Ferner gibt es ein reichhaltiges Angebot an diversen Seminarräumen, Konferenzräumen und Vortragssälen sowie an Saunen, Dampfkammern, Ruhe- und Massageräumen bis hin zu einem sportmedizinischen Ambulatorium, einer Physiotherapie mit acht Stationen, u.v.m.

Dem Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB) steht im BSFZ Südstadt nunmehr ein hochmodernes Gebäude für Leistungsdiagnostik, sportwissenschaftliche Untersuchungen, Massage, Physiotherapie und Ernährungsberatung zur Verfügung. Das Institut wird nicht nur von Spitzensportlern genutzt, sondern erbringt seine Leistungen auch für Freizeit- und Hobbysportler.

Das im Bundessport- und Freizeitzentrum integrierte Südstadt-Stadion wird vom VfB Admira Wacker Mödling genutzt.

Freie Kapazitäten im Beherbergungsbetrieb (84 Betten in Zweibettzimmern mit Dusche und WC) gibt es ausschließlich in den Monaten Juli und August. Eine Kooperation mit dem Bundessport- und Freizeitzentrum Blattgasse wird von uns nach individueller Vereinbarung angeboten. Dabei kann direkt im Herzen Wiens genächtigt und die einzigartigen Sportmöglichkeiten des BSFZ Südstadt genutzt werden. Transportmöglichkeiten können wir nach individueller Absprache für Sie zur Verfügung stellen.

Auch für Tagesgäste besteht die Möglichkeit, die Sportanlagen gegen Entgelt zu benützen (Kraftkammer, Sauna, Warmwasserbecken, Solarium, Fußball, Beachvolleyball, Laufbahn, Sporthallen, Sitzungssäle – Preise auf Anfrage).

LEISTUNGSSPORT

ÖSTERREICHISCHER SPITZENSPORTAUSSCHUSS

Aufgabe des Österreichischen Spitzensportausschusses ist es, die für den Sport zuständige Ressortleitung in sportrelevanten Fragen kompetent zu beraten.

Diese Kompetenz beinhaltet auch Empfehlungen, welche Projekte der Fachverbände aus dem Budgetansatz „Spitzensportförderung“ unterstützt werden sollen.

Förderungskriterien:

1. Förderungswürdig sind nur lang- bzw. mittelfristige Projekte von Sport-Fachverbänden, die Medaillen bei Olympischen Spielen bzw. Weltmeisterschaften als Ziel haben.
2. Projekte können auch vom Spitzensportausschuss angeregt werden. Sie werden mit dem Sportverband diskutiert und gemeinsam detailliert ausgearbeitet.
3. Projektansuchen müssen detaillierte Angaben über Zieldefinitionen, realistische sportliche Perspektiven bis zum Jahr der Olympischen Spiele, Zwischenziele sowie alle zur Realisierung anfallenden Maßnahmen beinhalten.
4. Jedes Projekt wird durch einen fachlich versierten Experten professionell betreut (Controlling).
5. Bei Nichterreichen der konkreten Zwischenziele kann der Spitzensportausschuss die Einstellung eines Projektes vorschlagen.

Diese Regelungen sollen dazu beitragen, die zur Verfügung stehenden Mittel optimal und effizient einzusetzen, und einen wesentlichen Beitrag zur „Produktion“ sportlicher Weltklasseleistungen zu leisten.

Derzeit werden folgende Verbände mit ihren AthletInnen im Hinblick auf die Olympischen Sommerspiele 2000 in Sydney gefördert:

- Österreichischer Fechtverband
- Österreichischer Handballbund
- Österreichischer Judoverband
- Österreichischer Kanuverband
- Österreichischer Leichtathletikverband
- Österreichischer Radsportverband
- Österreichischer Ruderverband
- Österreichischer Schützenbund
- Verband Österreichischer Schwimmvereine
- Österreichischer Segelverband
- Österreichischer Taekwondo Verband
- Österreichischer Tischtennis Verband

Darüber hinaus laufen zwei Projekte, die Verbänden zusätzliche Möglichkeiten zur Leistungsoptimierung eröffnen:

- Medical-Pool - dadurch wird auch kleineren Sportverbänden ermöglicht, bei Trainingslagern und Wettkämpfen, Ärzte oder Physiotherapeuten einsetzen zu können.
- Material-Pool - dient der Anschaffung von Wettkampfmaterialien (z.B. Boote für Rudern und Kanu, Segelmaterial etc.)

Um die Vorbereitung der geförderten Sportverbände auf die Olympischen Sommerspiele 2000 zu gewährleisten wurden seitens des Bundes bereits im Dezember 1999 S 4.168.000,-- für die Förderung 2000 vorangewiesen.

Leistungszentren

Folgende Leistungszentren wurden 1999 vom Bundeskanzleramt gefördert:

- Fußball-Bundesliga Nachwuchszentren (Toto-Jugendliga)
- Nordisches Ausbildungszentrum Eisenerz
- Skihandelsschule Schladming
- Tischtennis-Leistungszentrum Stockerau
- Handball-Leistungszentrum Krems
- Judo-Leistungszentrum Stockerau
- Basketball-Leistungszentrum Klosterneuburg/St.Pölten
- Leistungszentrum St. Pölten
- Leistungszentrum Dornbirn

Die Förderung der Leistungszentren hat sich in allen Bereichen bewährt, konnte doch eine große Anzahl von Nachwuchssportlern an die internationale Spitze herangeführt werden.

SPORTLEISTUNGSMODELL SÜDSTADT

Das Sportleistungsmodell, welches 1995 sein 20-jähriges Bestandsjubiläum feierte, beruht auf einem Konzept, das auch richtungsweisend für viele ähnliche Einrichtungen in den Bundesländern ist.

Es handelt sich um ein österreichisches Modell, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, profilierte österreichische SpitzensportlerInnen an die Europa- und Weltklasse heranzuführen und Talente im Schulalter bei der Doppelbelastung Sport - Schule bestmöglich zu unterstützen.

Im Sportleistungsmodell Südstadt trainieren derzeit rund 150 Athletinnen und Athleten. Zur Unterstützung der fachlichen Arbeit wurde ein Förderverein gegründet. Dem Verein gehören Vertreter aller im Leistungsmodell untergebrachten Fachverbände an. Weitere Mitglieder sind das Bundesministerium für Landesverteidigung, das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, das Bundeskanzleramt, der Niederösterreichische Landesschulrat und die Österreichische Bundes-Sportorganisation. Das Bundeskanzleramt förderte den Verein mit S 800.000,--.

Unter Zugrundelegung von diesbezüglichen Vorhalten des Rechnungshofes und auch wegen der Strukturänderungen, welche sich im Rahmen der Ausgliederung der Bundessporteinrichtungen ergeben werden, hat sich das Bundeskanzleramt aus den Führungspositionen des Sportleistungsmodells zurückgezogen.

Neben der Betreuung im Rahmen der Heeres-Sport- und Nahkampfschule (Zeitsoldaten) wurde durch die Gründung zweier Schulversuche angestrebt, eine bessere Symbiose Schule - Sport zu erreichen. Die Einrichtung eines fünfjährigen Oberstufenrealgymnasiums bzw. einer vierjährigen Handelsschule ermöglicht die Lehrstoffverteilung über einen größeren Zeitraum und somit eine bessere Anpassung an Wettkampf und Training.

130 Jugendliche besuchen die beiden Schulversuche.

Durch die vertragliche Bindung der Trainer an den Förderverein wurde die Zusammenarbeit Trainer-Athleten-Schule im Sportleistungsmodell entscheidend verbessert. Die Motivation der Trainer wurde zusätzlich durch die Ausschüttung von Erfolgsprämien verbessert. Insgesamt fördert das Bundeskanzleramt die Trainer des Leistungsmodells mit S 2.700.000,-- jährlich.

BUNDESLIGA-NACHWUCHSZENTREN LOTTO (TOTO-JUGENDLIGA)

Das Pilotprojekt der TOTO-Jugendliga mit einer Kalendermeisterschaft beinhaltet einerseits einen früheren Beginn in Verbindung mit einer Verlängerung auf eineinhalb Jahre, andererseits eine Verjüngung der Spieler (bei Beginn der Meisterschaft waren viele Spieler erst 14 Jahre alt).

Gerade dieser Versuch bewirkte einen Ruck, eine Stimulanz auf die sportliche Entwicklung, sehr zum Vorteil der Spieler und deren spieltechnischem Niveau, nach dem Motto: „Mit Jüngeren vermehrt über einen längeren Zeitraum Technik trainieren ist erfolversprechender!“ So gesehen ist die Umsetzung der spieltechnischen Elemente vom Training in den Bewerben der 15/16-jährigen dominant.

In der gesamten Bewerbungsperiode sind die 17/18-jährigen Talente teilweise in die Kader der Bundesligamannschaften und zum überwiegenden Teil in die Amateurmansschaften der dritten und vierthöchsten Spielklasse Österreichs hineingewachsen.

Unterstützt werden die allgemein guten Bewerbungsleistungen durch mehrere interne Maßnahmen: Die Betreuung durch Profitrainer (die Zahl steigt permanent) garantiert die koordinierte Arbeit mit durchschnittlich zweimal Vormittagstraining in den Schulkooperationsmodellen und den vier Nachmittagseinheiten pro Woche.

Für alle BNZ-Trainer verpflichtend gibt es insgesamt drei mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr. Die sportmotorischen und anthropometrischen Erhebungen und deren Ergebnisse werden immer besser in den diversen Einheiten umgesetzt.

Aktivitäten und Leistungen außerhalb des verpflichtenden und von der Lizenzaufgabe bestimmten Standards, wie der Besuch internationaler Turnierveranstaltungen, Hallenturnierteilnahmen, ergänzendes Training als Heimprogramm und Übergangstraining im Winter, komplettieren die Arbeit.

Eine gute medizinische, physiotherapeutische, sportwissenschaftliche und psychologische Betreuung ist selbstverständlich.

Erfolgreich präsentieren sich die Produkte der Ligen in den Nachwuchsnationalmannschaften. Die spieltechnischen Leistungen sind verbessert worden, an den erkennbaren Defiziten, wie z.B. Nutzen von Torchancen, wird ständig gearbeitet.

Die Partner der TOTO-Jugendliga, wie die Österreichischen Lotterien und die Gruppe Sport im Bundeskanzleramt unterstützen all diese Bemühungen für einen Großteil der österreichischen Nachwuchstalente.

HANDBALL BUNDESLEISTUNGSZENTRUM KREMS

Das Leistungszentrum mit Sitz in Krems an der Donau wird als sportliche Ausbildungs- und Trainingsstätte des „Österreichischen Handballbundes“ mit Unterstützung des Bundeskanzleramtes, des Bundeslandes Niederösterreich und der Stadt Krems, betrieben.

Aufgabe des HBLZ Krems ist es, talentierte jugendliche Handballspieler dem österreichischen Spitzenhandball zuzuführen. Das HBLZ Krems hat derzeit einen Schülerstand von 35 Schülern.

Beim großen internationalen Turnier in Prag (1. bis 5. April 1999) belegte die männliche Jugend C den hervorragenden 5. Platz von 53 Mannschaften. Die männliche Jugend D von Krems wurde 1999 Staatsmeister.

Die sportliche Betreuung wird von den Ex-Nationalspielern Manfred Goll, Alexander Zimierski und Günter Chalupa wahrgenommen.

Da das Zentrum in erster Linie dem Handball in Krems dient und nicht mehr als gesamtösterreichisch anzusehen ist, hat der Bund die Beteiligung mit Ende des Schuljahres 1999/2000 gekündigt.

JUDO - LEISTUNGSZENTRUM FRAUEN STOCKERAU

Im Leistungszentrum Stockerau werden 15 Mädchen in sportlicher Hinsicht betreut.

Die medizinische Betreuung erfolgt durch die Ärzte des Krankenhauses Stockerau.

Am Sportbetrieb des Leistungszentrums nehmen auch die Landeskader aus Niederösterreich und Wien teil.

Leistungszentrumsangehörige werden zu internationalen und nationalen Turnieren und zu Trainingslagern entsandt.

Das internationale Turnier Frauen U-20 (Juniorinnen) wird jährlich in Stockerau organisiert und durchgeführt. Es ist dies das größte Turnier für den weiblichen Nachwuchs in Österreich. Weiters wird ein internationales Jugendturnier veranstaltet.

NORDISCHES AUSBILDUNGSZENTRUM EISENERZ

Das Nordische Ausbildungszentrum betreut insgesamt 46 Sportler aus 7 Bundesländern. Das NAZ ist derzeit die einzige Institution in Europa, die eine Berufsausbildung mit einer Sportausbildung auf hohem Niveau verbindet. Die Sportler des NAZ werden in 9 Berufen ausgebildet, darüber hinaus werden Schüler des 9. Schuljahres in die sportliche Ausbildung integriert.

Das Training im NAZ weist einen qualitativ ausgezeichneten Standard auf und ermöglicht immer wieder Sportlern den Sprung in die Kader des Österreichischen Skiverbandes. Die Kooperation mit dem ÖSV und den Trainern des ÖSV ist hervorragend und wirkt sich positiv aus.

TISCHTENNIS-LEISTUNGSZENTRUM STOCKERAU

Das Tischtennis Leistungszentrum ist das Bundes-Leistungszentrum des Österreichischen Tischtennis-Verbandes (ÖTTV) und Landes-Leistungszentrum des Niederösterreichischen Tischtennis-Verbandes ständige Trainings- und Ausbildungsstätte des Damen- und Herren-Teamkaders des ÖTTV und der HSNS. Unter Anleitung durch Bundestrainer Ferenc Karsai trainieren die stärksten Spieler und Spielerinnen an fünf Tagen in der Woche jeweils bis zu 6 Stunden am Tisch und absolvierten zuzüglich das notwendige Konditionstraining.

Durch die Einbeziehung der spielstärksten Ausländer der Vereine Hornstein und SVS Niederösterreich in das Kadertraining kann eine hochwertige Trainingsqualität erzielt werden, von der auch unsere ebenso teilnehmenden Damen profitieren, welche in der Folge großartige Leistungen bringen konnten.

Diese harte Arbeit fand ihren Niederschlag im bisher größten Mannschaftserfolg des ÖTTV durch den Einzug des Herrenteams in das Europaliga-Finale 1998 (der Meisterschaft der Nationalteams Europas).

Für das Nachwuchstraining kommen ab September 1998 zwei chinesische Trainer zum Einsatz, welche wesentlich zur Leistungssteigerung beitragen.

Das Tischtennis-Leistungszentrum Stockerau ist nach wie vor das einzige Zentrum in Österreich, in welchem absolut hochklassiges Tischtennis-Training möglich ist. Somit ist und bleibt es der beste Nährboden für nationale und internationale Erfolge.

Neben den laufenden Ausgaben für das Training, die Trainingsstätte und für eigene Veranstaltungen unterstützt das Leistungszentrum finanziell auch den internationalen Einsatz der ihm zugeordneten Spielerinnen und Spieler.

Das Tischtennis-Leistungszentrum Stockerau wird von Bund, Land und Gemeinde finanziell unterstützt.

SKIHANDELSSCHULE SCHLADMING

Bereits vor 3 Jahren wurde neben der Handelsschule und der Skihandelsschule ein Aufbaulehrgang in Schladming installiert, der sich in dieser Zeit auch bestens bewährt hat.

Auch die Finanzierung des Sportbetriebes an der Skihandelsschule Schladming wurde geregelt. Ein Teil des finanziellen Aufwandes für das Training wurde 1999 vom Bundeskanzleramt, von der Rechtsabteilung 13 der Steiermärkischen Landesregierung, der Landessportabteilung und nicht zuletzt auch von der Stadtgemeinde Schladming finanziert.

Die drei Schultypen – Handelsschule, Skihandelsschule und HAK-Aufbaulehrgang - beginnen ihren Unterricht bis auf weiteres in der letzten Woche im August. Das erste Semester dauert bis Weihnachten, das zweite Semester beginnt am zweiten Montag im März und dauert bis zum Schulabschluss der westlichen Bundesländer. Die Verkürzung des Unterrichtsjahres wird durch eine Erhöhung der Wochenstundenzahl wettgemacht.

Die Wintermonate stellen für Schüler und Lehrer aber keine Ferien dar, sondern gelten als unterrichtsfreie Zeit. Alle Schüler müssen verschiedene Aufgaben zu vorgegebenen Terminen abgeben, die von den Lehrern korrigiert werden, damit ein nahtloser Übergang ins Sommersemester gewährleistet ist. In der unterrichtsfreien Zeit sind die Skischüler hauptsächlich mit Training und Wettkämpfen beschäftigt, die Schüler der Regelhandelsschule und die Studierenden des HAK-Aufbaulehrganges haben die Möglichkeit, durch Feriarbeiten Erfahrungen für das Berufsleben zu sammeln.

Die sportlichen Erfolge von AbsolventInnen, aber auch von derzeitigen SchülerInnen aufzuzählen würde sicher zu weit gehen. Exemplarisch sollen daher nur einige Namen aktiver SportlerInnen aufgezählt werden: Renate Götschl, Michaela Dorfmeister, Alexandra Meissnitzer, Christian Mayer und Fritz Strobl.

Schladming hat sich jedenfalls neben Stams als zweite Institution, die absolute Spitzensportler hervorbringt, etabliert und lässt noch einiges für die Zukunft erwarten.

LEISTUNGSZENTREN - ST. PÖLTEN UND DORNBIRN

Der Bund fördert seit dem Jahr 1998 versuchsweise zwei weitere Leistungszentren, nämlich in St. Pölten und Dornbirn. Für diese Leistungszentren ist innerhalb einer 3-Jahres-Periode eine Gesamtförderung in der Höhe von je S 500.000,- pro Leistungszentrum als Impulsförderung vorgesehen, welche in drei Jahresraten für das Leistungszentrum St. Pölten (1997 bis 1999) und für das Leistungszentrum Dornbirn (1998 bis 2000) ausbezahlt werden.

Nach dieser Periode und einer Evaluierung wird aufgrund der Leistungsentwicklung in den drei Entwicklungsjahren eine Entscheidung fallen, ob der Bund diese Zentren weiter fördern wird. Diese Entscheidung richtet sich danach, ob aufgrund der Leistungshöhe und der gegebenen Möglichkeiten der Zentren eine gesamtösterreichische Bedeutung im Sinne des Bundes-Sportförderungsgesetzes gegeben ist.

Die Leistungszentren betreuen folgende Sportarten:

- St. Pölten: Basketball, Flugsport, Fußball, Karate, Reiten und Fahren
- Dornbirn: Fechten, Handball/Mädchen

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Jugendsportmultiplikatoren

Im Herbst 1995 wurde das Projekt „Jugendsportmultiplikatoren“ konzipiert und als Pilotprojekt erfolgreich installiert.

Die Zielsetzung des Projektes war und ist: Hochqualifizierte TrainerInnen für den Nachwuchsbereich zu rekrutieren, sie österreichweit zum Wohle aller Dach- und Fachverbände aus- und fortzubilden und sie untereinander zu vernetzen. Es soll damit eine Qualitätssteigerung im Nachwuchstraining erreicht werden und damit den Fachverbänden die Möglichkeit gegeben werden, effizient Nachwuchs an die Spitze heranzuführen.

Im Jahr 1998 wurde das Projekt auf jene Jugendsportmultiplikatoren eingeschränkt, die eine gesamtösterreichische Tätigkeit ausüben. Diese Tätigkeit wird einerseits direkt bei den Fachverbänden, andererseits im Rahmen von Schulen mit Leistungs- bzw. Spitzensportschwerpunkt ausgeübt.

Im Jahr 1999 waren Jugendsportmultiplikatoren in folgenden Fachverbänden bzw. mit Schulen mit Leistungssportschwerpunkt tätig:

- Österreichischer Volleyballverband
- Österreichischer Amateurringerverband
- Österreichischer Tennisverband
- Österreichischer Fachverband für Turnen
- Österreichischer Segelverband
- Österreichischer Kanuverband
- Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
- Schulsport-Leistungsmodell Winterthur Salzburg
- BORG für Leistungssportler Graz
- Schule und Sportmodell Burgenland
- Schulsport-Leistungsmodell Kärnten

Nachwuchs-Verbandsförderung

Das Projekt „Verbandsförderung Nachwuchs“, das gleichzeitig eine finanzielle Absicherung auch der Tätigkeiten der Jugendsportmultiplikatoren dient und den Verbänden eine gezielte Nachwuchsförderung ermöglicht, hat sich seit dem Jahr 1995 bewährt. Es wurden entsprechende Leistungen von den Nachwuchsathleten erbracht, die eine Weiterführung des Projektes auch im Jahr 2000 sinnvoll erscheinen lassen.

Im Jahr 1999 erhielten im Rahmen dieses Projektes folgende Verbände Förderungen:

- Österreichischer Badmintonverband
- Österreichischer Faustballbund
- Österreichischer Fechtverband
- Österreichischer Handballbund
- Österreichischer Kanuverband
- Österreichischer Leichtathletikverband
- Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf
- Österreichischer Amateurringerverband
- Österreichischer Ruderverband
- Österreichischer Segelverband
- Verband Österreichischer Schwimmvereine
- Österreichischer Skiverband
- Österreichischer Tischtennisverband
- Österreichischer Volleyballverband

Frauenförderung

Im Budget 1999 waren für spezielle Frauenförderungsmaßnahmen S 3.000.000,-- vorgesehen.

Mit diesem Betrag soll eine spezielle Förderung von Sportlerinnen erfolgen, die derzeit nicht in die Spitzensportförderung fallen, aber bereits einen sehr hohen Leistungsstand erreicht haben.

Zweck dieser Förderung ist es, Sportlerinnen, die nach den Richtlinien des Österreichischen Spitzensportausschusses deshalb nicht gefördert werden, weil die Sportart nicht olympisch ist, oder, die mit ihrer Leistung knapp die Förderung in einem Spitzensportprojekt verpasst haben, deren Entwicklung aber als zukünftig erfolgreich eingestuft werden konnte.

Folgende Beispiele können angeführt werden:

- Nikola HARTMANN - Ringen, 4fache Welt- und Europameisterin, aber noch keine Olympische Sportart
- Sabrina FILZMOSE, Claudia HEILL - Judo, dzt. noch nicht im Olympiakader
- Doris AUER, Linda HORVATH, Susanne PUMPER - Leichtathletik, gerade am Sprung in die Weltklasse
- Lucie BÖHM - Orientierungslauf, Welt- und Vizeweltmeisterin, keine olympische Sportart

SPORTHITS FOR KIDS

Die Aktion, bei der einerseits Schulkinder auf körperliche und sportliche Voraussetzungen hin getestet werden, andererseits Sportverbände die Gelegenheit haben, sich zu präsentieren, soll Ansatz zu einer stärkeren Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen bringen und gleichzeitig eine Erhebung des Leistungsvermögens und der körperlichen Eignung für verschiedene Sportarten darstellen.

Die Pilotveranstaltung fand bereits im Herbst 1998 in Wiener Neustadt statt und wurde dann in Oberwart fortgesetzt. Die geplante Anzahl der Veranstaltungen in verschiedenen Städten konnte, bedingt durch die Boykottmaßnahmen der Lehrer der AHS und BHS im Schuljahr 1998/99 leider nicht erreicht werden.

Im November 1999 wurde dann in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat für Wien und federführend mit dem Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein sowie mit anderen Wiener Sportvereinen die Aktion erstmals in der Bundeshauptstadt durchgeführt.

Rund 2000 SchülerInnen aus den Bezirken 2, 3, 20, 21 und 22 wurden getestet und die Wiener Sportvereine präsentierten sich mit insgesamt 22 Sportarten.

Für das Jahr 2000 ist die Fortführung dieser Aktion geplant.

TRAINER

TRAINERAKTION

Grundsätze und Ausmaß:

1999 wurden 143 Trainer (17 hauptamtliche Trainer und 126 nebenamtliche Trainer) seitens des Bundeskanzleramtes subventioniert.

Hiefür standen beim Ansatz 1/10706/7677/001 S 11,400.000,-- zur Verfügung.

TRAINERFORTBILDUNGSKURSE

Hier standen beim Ansatz 1/10706/7677-002 S 950.000,-- zur Verfügung. Im Rahmen der Trainerfortbildung, die in Zusammenarbeit mit der Gruppe Sport des Bundeskanzleramtes, der Österreichischen Bundes-Sportorganisation und des Institutes für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung abgewickelt wird, fanden im Berichtszeitraum folgende neun Trainerfortbildungskurse statt:

Seminar	„Sport-Wirtschaft-Medien“	Wien
Seminar	„Wettkampfsysteme“	Wien
Seminar	„Modernes Ausdauertraining“, „Regeneration/Stiefkind im Sport“, „Doping im Sport“	BSZ-Südstadt
Seminar	„Sportpsychologie“	Wien
Seminar	„Neue Entwicklungstendenzen im Nachwuchssport“	Linz
Seminar	„Techniktraining“	Lindabrunn
Seminar	„Strategie-Taktik-Coaching“	Lindabrunn
Seminar	„Trainerforum 1999“	Innsbruck
Seminar	„Massage, Tapen“	BSZ-Südstadt

TRAINERKONTROLLEN

Im Jahre 1999 wurden 20 Kontrollen bei hauptamtlich- und nebenamtlich beschäftigten Trainern durchgeführt.

Am häufigsten wurden diese Kontrollen im Raum Wien und Umgebung von einem vom Bundeskanzleramt, Gruppe Sport, beauftragten Controller (Dr. Ilija Popov), wahrgenommen.

Bei diesen Kontrollen, wurde auf die Anwesenheit der Trainer, der Athleten aber auch auf die physische sowie psychologische Betreuung der Athleten durch den Trainer während des Trainings geachtet.

Darüber wurde der Gruppe Sport laufend berichtet. Bei eventuell aufgetretenen Problemen, (Trainer bzw. Athletenabwesenheit ohne schriftlicher oder mündlicher Begründung), wurden diese von der Gruppe Sport mit dem dafür zuständigen Verband geklärt.

TRAININGS- UND WETTKAMPFUNTERSTÜTZUNGEN

a) Schulen mit sportlichem Schwerpunkt

Im Berichtsjahr wurden zwei Elternvereine von Schulen mit leistungssportlichem Schwerpunkt mit einer Gesamtsumme von S65.000,- unterstützt, um die Trainings- und Wettkampfteilnahme der Sportklassenschüler zu gewährleisten. Dies betraf 1999 die Skihandelsschule Schladming und das Skigymnasium Stams. Seit dem Schuljahr 1999/2000 werden nur mehr hochrangige Schulen, deren SportlerInnen immer wieder Top-Platzierungen im internationalen Sport erreichen, gefördert.

b) Sportstipendien

1999 wurden 23 Studenten mit insgesamt S 237.500,- unterstützt, um den Leistungssportlern den Kostenaufwand für Trainings- und Wettkampfteilnahme (Ernährung, Fahrtkosten usw.) zu verringern.

Richtlinien für Trainings- und Wettkampfunterstützung:

- Der Antragsteller muss an einer Universität studieren (darf nicht berufstätig sein),
- muss im A-Kader einer Sportart (1. bis 6. Platz in der Bestenliste) aufscheinen,
- die Bedürftigkeit muss nachgewiesen werden (Waise, Halbwaise, Eltern bereits in Pension u.ä.).

SKILEHRWESEN

Das Bundeskanzleramt hat sich verpflichtet, mindestens einmal jährlich allen am Skilehrwesen interessierten Körperschaften und Vereinigungen Gelegenheit zu bieten, über aktuelle Probleme zu diskutieren (siehe Verordnungsblatt des BMUK, Stk. 9/1969, Seite 293) und eine Information über das Ausbildungswesen zu geben.

Im Einvernehmen mit den drei Arbeitskreisen "Skischulwesen", "Skilehrwarte", "Skilauf an Schulen und Hochschulen" sowie mit den Ämtern der Landesregierungen fand folgende Tagung statt:

33. Tagung Skilehrwesen 1999: 33 Teilnehmer, 31. Mai bis 1. Juni 1999, in St. Oswald bei Freistadt/OÖ.

INTERSKI-Austria

Der Verein Interski-Austria ist die Dachorganisation für das Skilehrwesen der in Österreich tätigen drei Arbeitskreise, die nunmehr alle als Vereine organisiert sind. Es handelt sich um:

Österreichischer Skischulverband
Verband Österreichischer Skilehrwarte
Skilauf an Schulen und Hochschulen

Die wichtigsten Veranstaltungen im Jahre 1999 waren:

10. bis 17. April 1999	16. INTERSKI-Kongress in Beitostolen/Norwegen
31. Mai 1999	22. Ordentliche Generalversammlung, St.Oswald bei Freistadt/OÖ.

Beim Interski-Kongress wurden die Lehrweisen und Lehrwege der einzelnen Skinationen praktisch und theoretisch vorgestellt.

Der Interski-Kongress in Beitostolen/Norwegen zeigte einmal mehr die Stellung Österreichs als Nr. 1 im alpinen Skilauf - nicht nur im Rennsport sondern auch im Bereich des Skilehrwesens.

Da die Reputation Österreichs als Winter-Tourismusland wesentlich vom Skilehrwesen abhängt und die Lehrauffassungen der drei Arbeitskreise oft unterschiedlich waren, wurde der Verein Interski-Austria gegründet. Der Bund übernahm die Führung, um kalmierend bei Meinungsunterschieden einzugreifen und einen einheitlichen österreichischen Skilehrweg zu sichern.

AUSZEICHNUNGEN



STAATLICHE AUSZEICHNUNGEN IM SPORT

1999 lagen im Bereich des Sports 136 Anregungen für die Verleihung von sichtbaren staatlichen Auszeichnungen vor. Davon konnten im Berichtsjahr 75 positiv erledigt werden. 40 mussten wegen fehlender Voraussetzungen abgelehnt werden, die Bearbeitung der übrigen 21 konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Die verliehenen Ehrenzeichen gliedern sich wie folgt auf:

Sportler:

ehemalige Medaillengewinner bei Weltmeisterschaften	17	
Sportlerehrung Winter 1998/99	6	
Sportler gesamt:	23	23

Funktionäre:

ASVÖ	22	
Verband Österreichischer Schwimmvereine	9	
Österreichischer Rodelverband	5	
sonstige Funktionäre	16	
Funktionäre gesamt:	52	52

Auszeichnungen gesamt: **75**

Die Dekorierungsgrade stuften sich vom "Grossen Ehrenzeichen" bis zur "Goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich."

Die Auszeichnungen wurden im Rahmen verschiedener Veranstaltungen (Sportlerehrungen etc.) durch den Herrn Bundeskanzler als Sportminister oder durch einen Vertreter des Bundeskanzleramtes überreicht. In einigen Fällen wurden die Überreichungsformalitäten aus organisatorischen Gründen an verschiedene Ämter der Landesregierungen delegiert; vor allem in jenen Fällen, wo Sportler nicht an Überreichungsterminen anwesend waren.

ÖSTERR. STAATSMESTER- UND ÖSTERR. BEHINDERTENSORT-MEDAILLEN

Auf Vorschlag des Bundessportfachrates der Bundes-Sportorganisation verleiht das Bundeskanzleramt „Staatsmeister-Medaillen“ für die Sieger gesamtösterreichischer Meisterschaften in der Allgemeinen Klasse, sofern es sich um Bewerbe der in der Österreichischen Bundes-Sportorganisation erfassten Fachverbände sowie Österreichischer Behindertensportverband handelt und in welchen durch den internationalen Fachverband Welt-, Europameisterschaften oder ähnliche Veranstaltungen durchgeführt werden.

Im Jahre 1999 wurden angekauft und verliehen:

1.875 Stk. Österr. Staatsmeister-Medaillen	S 171.394,52
276 Stk. Österr. Behindertensport-Medaillen	S 19.680,80
	<u>S 191.074,06</u>



SPORTLEISTUNGSABZEICHEN

Österreichisches Sport- und Turnabzeichen (ÖSTA)
 Österreichisches Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche (ÖSTA-J)
 Österreichisches Sport- und Turnabzeichen für Behinderte (ÖSTA-B)
 Österreichisches Schwimmerabzeichen (ÖSA)
 Österreichisches Rettungsschwimmerabzeichen (ÖRSA)

Gemäß §17 des Bundessportförderungsgesetzes wird als öffentliche Anerkennung und Kenntlichmachung für vielfältige sportliche Leistungen das Österreichische Sport- und Turnabzeichen (ÖSTA) verliehen. Die mittels Erlass festgelegten Abnahme- und Durchführungsbestimmungen sehen eine altersmäßig abgestufte Leistungsvorgabe vor. Weiters gibt es gesonderte Abstufungen für Senioren sowie besondere Bestimmungen für Behinderte (ÖSTA-B).

Für nachgewiesene Kenntnisse und Fähigkeiten zur Errettung aus Wassernot, gelangt das Österreichische Rettungsschwimmerabzeichen (ÖRSA) zur Verleihung, und zur Förderung einer allgemeinen Grundausbildung im Schwimmen, wird durch das für den Sport zuständige Bundesministerium das Österreichische Schwimmerabzeichen (ÖSA) verliehen.

Im Bereich der Bundessportförderung stehen die Aktivitäten um die Sportleistungsabzeichen repräsentativ für die Agenden im Breiten- und Gesundheitssport.

Das Interesse am Erwerb der Sportleistungsabzeichen war auch im Jahre 1999 wieder österreichweit und unabhängig einer Vereins- oder Verbandszugehörigkeit überaus erfreulich. Insgesamt gelangten im Jahre 1999 102.255 Sportleistungsabzeichen zur Verleihung. Mit einem Anteil von 11,28 % konnten insgesamt 11.540 erfolgreiche ÖSTA bzw. ÖSTA-J Verleihungen durch die ÖSTA-Geschäftsstelle ausgesprochen werden. Ein im Jahre 1999 abgeschlossenes Gegenseitigkeitsabkommen mit dem Deutschen Sportbund erleichtert in Zukunft einen grenzenüberschreitenden Aktivitätsaustausch im Bereich des Breitensports und der Sportleistungsabzeichen.

Für die erfolgreiche Bilanz bei den Verleihungen von Österreichischen Schwimmerabzeichen (ÖSA) und Österreichischen Rettungsschwimmerabzeichen (ÖRSA) haben im Besonderen die Mitgliedsorganisationen der Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen (Arbeiter Samariter Bund Österreichs / Österreichisches Jugendrotkreuz / Österreichische Wasser Rettung / Bundesministerium für Inneres - Bundesgendarmarie - Bundespolizei / Bundesheer / Zollwache) maßgeblichen Anteil.

Die Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen (ARGE-ÖWRW) nimmt neben der Koordination sämtlicher Ausbildungs- und Fortbildungsfragen im Bereich des Wasserrettungswesens die österreichweite Koordination von Ausbildungs- und Schulungsmaterialien war. Im Jahre 1999 wurde ein nach neuesten Erkenntnissen redigiertes Lehrbuch "Retten - Schwimmen - Tauchen" fertiggestellt. Durch eine begleitende Lehr-CD "Retten - Schwimmen - Tauchen", welche im Jahre 1999 erstmals allen Ausbildungsstellen zur Verfügung gestellt wurde, konnte die Neuaufgabe eines Gesamtmedienpaketes abgeschlossen werden.

In der Zeit vom 2. bis 4. Juli 1999 wurden die 25. Österreichischen Meisterschaften im Rettungsschwimmen in Korneuburg ausgetragen. Ein großes Starterfeld sowie besonders reges Publikumsinteresse zeichneten diese Veranstaltung aus. Durch die integrierten Aktivitäten um die 20 Jahrefeier des Florian-Berndl-Bades sowie den Wettkämpfen begleitende Publikums- und Kinderbewerbe konnte den Badbesuchern und der Bevölkerung von Korneuburg das Wasserrettungswesen umfassend veranschaulicht werden.

EHRENSCHUTZ, EHRENPREISE UND GELEITWORTE

52 in Österreich durchgeführte Sportveranstaltungen wurden mit dem Ehrenschatz des Herrn Bundeskanzlers bzw. Herrn Staatssekretärs bedacht.

365 Ehrenpreise des Herrn Bundeskanzlers bzw. des Herrn Staatssekretärs in Form von Pokalen oder Buchspenden wurden gestiftet.

32 Geleitworte des Herrn Bundeskanzlers bzw. des Herrn Staatssekretärs wurden für Veranstaltungsbroschüren und Verbandsjubiläen beigestellt.

SPORTLEREHRUNGEN

Am 15. September 1999 lud der Herr Bundeskanzler zu einem „Sportlerheuringen“ im Weingut Wolff ein. Zu diesem Heuringenabend wurden erstmals erfolgreiche Sommer- und WintersportlerInnen sowie Sportpersönlichkeiten aus früheren Jahren gemeinsam eingeladen.

Am 16. September 1999 fand die Ehrung der erfolgreichen WintersportlerInnen der Saison 1998/99 im Kongressaal des Bundeskanzleramtes durch den Herrn Bundeskanzler statt.

Geehrt wurden 56 WintersportlerInnen der Saison 1998/99, die in der allgemeinen (obersten) Klasse bzw. im Behindertensport bei Europameisterschaften Platz 1, bei Weltmeisterschaften die Plätze 1 bis 3 erreichen konnten, bzw. Weltcup-Gesamtsieger wurden.

Darüber hinaus erhielten 5 WintersportlerInnen sichtbare staatliche Auszeichnungen überreicht.

ERFOLGREICHE WINTERSPORTLERINNEN DER SAISON 1998/99

BEHINDERTENSPOBT

Blindensport

MAXWALD Elisabeth

Weltcup nord.Finale (Lillehammer/NOR 10.-11.3.1999)

Weltcup-1. 10 km klassisch,

Gesamtweltcup Sieger

STÖGER Florian

Begleitläufer

EM Ski alpin (Krompachy-Plesky/SVK 9.-17.1.1999)

HUEMER Gabriele

EM-1. RSL, SL, Super-G

HUEMER Max

Begleitläufer

ERTL Leopold

EM-1. RSL, SL, Super-G

FELLNER Wolfgang

Begleitläufer

Begleitperson

Gehörlosensport

LENZENWÖGER Nicoletta

Weltwinterspiele der Gehörlosen (Davos/SUI 9.-13.3.1999)

3. Abfahrt

LENZENWÖGER Marlene

2. Riesentorlauf

PERCHTOLD Philipp

3. Abfahrt

SCHAUPPER Josef

3. Super-G, 2. SL

WELT- und EUROPAMEISTER**Eisstocksport**

SOHM-ARMELLINI Susanne
 ALLERSTORFER Marianne
 ECKERSTORFER Bettina
 GRINTSCHACHER Manuela
 DENIFL Roswitha

Europameisterschaften (Strakonice/TCH 10.-13.3.99)

EM-1. Mannschaftsspiel
 EM-1. Mannschaftsspiel
 EM-1. Mannschaftsspiel
 EM-1. Mannschaftsspiel
 EM 1. Mannschaftsspiel
 EM-1. Zielwettbewerb/Mannschaftswert.
 EM-1. Zielwettbewerb/Mannschaftswert.
 EM-1. Zielwettbewerb/Mannschaftswert.
 EM-1. Zielwettbewerb/Mannschaftswert.

WOHLMUTH Karin
 HOLZEGGER Christine
 KÖGLER Maria

Skibob

MAYRHOFER Kerstin
 LIENHARD Iris
 ACHLEITNER Heidi

Weltmeisterschaften (Adelboden/CH 9.3.-14.3.1999)

WM-3. SL
 WM-3. RSL + WM-2. SL
 WM-2. Super-G
 WM-1. RSL, SL
 WM-2. RSL

MOSER Markus

Eisschnellauf

HUNYADY Emese

Europameisterschaften Allround (Heerenveen/NL 8.-10.1.99)

Weltmeisterschaften Allround (Hamar/NOR 6.-7.2.99)

EM- 3. Allround 500m
 WM-3. Allround 500m + 1.500m
 WM-1. Einzelstrecke 1.500m

Rodeln/Naturbahn

HOLZKNECHT Elvira
 RUETZ Andi

Europameisterschaften (Szczrk/POL 10.-14.2.99)

EM-1.
 EM-1. Doppelsitzer
 Weltcupgesamtsieger
 EM-1. Doppelsitzer
 Weltcupgesamtsieger

RUETZ Helmut

Rodeln/Kunstbahn

TAGWERKER Andrea

Weltmeisterschaften (Königsee 25.-3.1.99)

Silb.EZ

WM-1. Mannschaft
 Rücktritt vom aktiven Sport
 WM-2. Doppelsitzer
 WM-1. Mannschaft
 WM-2. Doppelsitzer
 WM-1. Mannschaft
 Weltcupgesamtsieger

SCHIEGL Markus

SCHIEGL Tobias

PROCK Markus

SKISPORT**Freestyle**

RIJAVEC Christian

Weltmeisterschaften Freestyle (Hasliberg/SUI 13.3.99)

WM-2. Kunstspringen

Snowboard

RIEGLER Manuela
 EBENBAUER Werner
 WALDER Harald
 KALTSCHÜTZ Stefan

Weltmeisterschaften (Berchtesgaden/GER 10.-17.1.99)

Silb.EZ

Weltcup-Gesamtsiegerin
 WM-3. Parallel-Slalom
 WM-3. Parallel-Riesenslalom
 WM-3. Riesen-Slalom
 WM-2. Parallel-Riesenslalom

Ski alpin

SCHUSTER Stefanie

WACHTER Anita

DORFMEISTER Michaela

GÖTSCHL Renate

EGGER Sabine

MEISSNITZER Alexandra

Gold. Verd. Z.

WM (Vail/Beaver Creek Februar '99)

WM-3. Abfahrt

WM-3. Riesenslalom

WM-3. Super-G

WM-2. Abfahrt

WM-2. Super-G + Komb.

WM-1. Abfahrt

WC-1. Abfahrt

WC-1. Slalom

WM-1. Super-G + RSL

WC-1. Super-G + RSL

Gesamt-Weltcupsiegerin

KNAUSS Hans

MAYER Christian

STANGASSINGER Thomas

MAIER Hermann

WM-3. Super-G

WM-3. Slalom

WC-1. Slalom

WM-1. Super-G + Abfahrt

WC-1. Super-G

Ski nordisch

Weltmeisterschaften nordisch (Ramsau 18.-28.2.1999)

HÖLLWARTH Martin

HORNGACHER Stefan

SCHWARZENBERGER Reinhard

WIDHÖLZL Andreas

WM-3. Spezialsprunglauf Mannschaft

WM-3. Spezialsprunglauf Mannschaft

WM-3. Spezialsprunglauf Mannschaft

WM-3. Spezialsprunglauf Mannschaft

Nordische Kombination

STECHEM Mario

WM-2. Komb. Sprint

Langlauf

THEURL Maria

WM-3. 15 km frei

HOFFMANN Christian

GANDLER Markus

STADLOBER Alois Dr.

BOTWINOV Mikhail

Silb. EZ

Silb. EZ

Silb. EZ

WM-1. 4 x 10 km Staffel

WM-1. 4 x 10 km Staffel

WM-2. LL 10 km klassisch

WM-1. 4 x 10 km Staffel

WM-3. LL 50 km klassisch

WM-1. 4 x 10 km Staffel

ERFOLGREICHE SOMMERSPORTLERINNEN 1999**BEHINDERTENSSPORT****EM JUDO, Mittersill/AUT, 23.-25.4.1999**

HANL Walter

EM-1. Judo -100 kg

EM TISCHTENNIS, Piestany/SVK 7.-14.7.99

SUTTER Christian

GÖLLER Thomas, Mag.

FRACZYK Stanislaw

EM-1. TT-Einzel

EM-1. TT-Doppel

EM-1. TT-Doppel, Einzel, Offener Bewerb

WM POWERLIFTING, Kitchener Ontario/CAN, 15.-18.7.1999

PESENDORFER Ferdinand

WM-1. Powerlifting, Dreikampf 675 kg

WM LEICHTATHLETIK FÜR AMPUTIERTENSORTLER, Barcelona/ESP, 29.7.-2.8.99

SCHERNEY Andrea, Mag.	WM-2. Speer
FELSER Klaus	WM-1. Kugel, Diskus, Weitsprung
LINHART Michael	WM-3. 100 m Lauf, 200 m Lauf
HARTL Manfred	WM-3. 4 x 100 m Staffel + 4 x 400 m Staffel
REIGER Sven	WM-3. 4 x 100 m Staffel + 4 x 400 m Staffel

EM SCHWIMMEN, Braunschweig/GER, 10.-15.8.99

ROSENBERGER Thomas	EM-1. Schwimmen - 50 m Brust
--------------------	------------------------------

EM SCHIESSEN FÜR BLINDE, Chalon Sur Saone/FRA, 26.-29.8.99

KARNUTSCH Nothburga	EM-1. Luftgewehr 3-Stellungsmatch
	EM-1. Luftgewehr stehend

EM MARATHON FÜR ROLLSTUHLSPORTLER, Rotterdam/NED, 12.9.1999

ETZLSTORFER Christoph Dr. DI	EM-1. Marathon, Klasse Tetra
------------------------------	------------------------------

WELT- UND EUROPAMEISTER**TURNIERSPORT (CASTING)****EM Pilsen/TCH, 1.-5.9.1999**

ZINNER Alena	EM-1. Gewicht Ziel
--------------	--------------------

TISCHTENNIS**WM Eindhoven/NL, 2.-8.8.1999**

SCHLAGER Werner	WM-3. Einzel
-----------------	--------------

REITEN**WM Isländer, Rieden/D, 1.-8.8.1999**

ADALSTEINSSON Höskuldur	WM-1. Paßprüfung
-------------------------	------------------

WM ZWEISPÄNNER FAHREN, Kecskemet/H, 18.-22.8.99

MOSER Georg	WM-3. Mannschaft
POINTL Rainer	WM-3. Mannschaft
WEBER Isidor	WM-3. Mannschaft

BAHNENGOLF**WM Papendal/NL, 25.-28.8.1999**

WIESENBAUER Claudia	WM-3. Einzel
SCHALLER Bernd	WM-3. Einzel + WM-2. Mannschaft
GAIDA Bernd	WM-2. Mannschaft
GEBETSHAMMER Michael	WM-2. Mannschaft
INMANN Günter	WM-2. Mannschaft
LINDMAYR Manfred	WM-2. Mannschaft
SCHUSTER Reinhard	WM-2. Mannschaft
WEBER Heinz Ing.	WM-2. Mannschaft

BOGENSCHIESSEN**EM 3-D Bogenschießen, Filzmoos, 7.-11.9.1999**

ZECHA Edith Ing.

EM-1. Einzel + National Team

OUCHERIF Christian

EM-1. National Team (Mannschaftsbewerb)

SCHERSCH Willi

EM-1. National Team (Mannschaftsbewerb)

WILFING Johann

EM-1. National Team (Mannschaftsbewerb)

MÜLLER Martin-Roland

EM-1. Traditional Langbogen + Mixed Team (Mannschaftsbew.)

NEMEC Otto Ing.

EM-1. Mixed Team (Mannschaftsbewerb)

VATER Helmut

EM-1. Olympic + Mixed Team (Mannschaftsbewerb)

WIMMER Otto Dr.

EM-1. Traditional Recurve + Mixed Team (Mannschaft)

SCHIESSEN**WM Armbrust, St.Veit/Glan, 9.-15.9.99**

HASELBERGER Monika

WM-3. Armbrust Mannschaft 10m

SCHUBERT Barbara

WM-3. Armbrust Mannschaft 10m

TIME Regina

WM-3. Armbrust Mannschaft 10m

LAMPL Thomas

WM-3. Armbrust 10m

KNÖGLER Mario

WM-2. Armbrust Komb. 30m

ORIENTIERUNGSLAUF**WM Invernsee/Schottland, 7.8.1999**

BÖHM Lucie

WM-2. Sprint-OL

KICKBOXEN**WM Madrid/ESP, 1.-3.10.1999**

BÖHM Helene

WM-3. Leichtkontakt, Schwergewicht + 65 kg

PFAHRINGER Bianca

WM-2. Semikontakt, Mittelgewicht - 65 kg

HÜTTER Beatrix

WM-1. Leichtkontakt, Leichtgewicht - 55 kg

KISS Martina

WM-1. Leichtkontakt, Mittelgewicht - 65 kg

HOTTER Norbert

WM-3. Semikontakt, Halbschwergewicht - 81 kg

SABITH Martin

WM-2. Leichtgewicht, Halbmittelgewicht - 71 kg

GERDENITSCH Rainer

WM-2. Leichtkontakt, Halbschwergewicht - 81 kg

KRUCKENHAUSER Robert

WM-2. Leichtkontakt, Superschwergewicht + 91 kg

HARB Armin

WM-2. Leichtkontakt, Leichtgewicht - 60 kg

LEITNER Christian

WM-2. Semikontakt, Weltergewicht - 67 kg

ZIMMERMANN Gerald

WM-2. Vollkontakt, Halbschwergewicht - 81 kg

KRAKOLINIG Mario

WM-1. Leichtkontakt, Weltergewicht - 67 kg

KULEV Ivan

WM-1. Semikontakt, Halbmittelgewicht - 71 kg

SUSSITZ Bernhard

WM-1. Leichtkontakt, Mittelgewicht - 75 kg

KLIMA Richard

WM-1. Semikontakt, Mittelgewicht - 75 kg

WENINGER Günther

WM-1. Semikontakt, Superschwergewicht + 91 kg

KRAFTDREIKAMPF**EM Bankdrücken, Győr/HUN, 6.8.1999****WM Bankdrücken, Vaasa/FIN, 10.12.1999**

WERNIG Claudia

EM-1. Bankdrücken, Kat. 75 kg

ROELOFS Michel

WM-1. Bankdrücken, Kat. 75 kg

FRIEDL Werner

EM-1. Bankdrücken 100 kg (Vers.Kl.)

LEIERZOPF Gerhard

WM-3. Bankdrücken 100 kg (Vers.Kl.)

WM-2. Bankdrücken + 100 kg (Vers.Kl.)

WM-2. Bankdrücken, 75 kg (Vers.Kl.)

AMATEURRINGEN**EM Götzis, 30.4.-1.5.1999**

HARTMANN Nicola

EM-1. 62 kg

RADSPORT**EM La Molina/E, 3.-4.7.1999**

MÖSER Florentina EM-1. Downhill

WM Saalsport, Funchal/Madeira, 19.-21.11.1999

KOHL Sarah	WM-1. 2-er Kunstfahren
THEINER Sabrina	WM-1. 2-er Kunstfahren
MÄHR Hannes	WM-3. 1-er Kunstfahren
SCHALLERT Marco	WM-2. Radball
SCHNEIDER Dietmar	WM-2. Radball

FAUSTBALL**WM Olten, Elgg/Schweiz, 25.-29.8.1999**

BOCKSRUCKER Stefan	WM-3.
EINSIEDLER Stefan	WM-3.
FELS Markus	WM-3.
FELS Michael	WM-3.
SEIDL Martin	WM-3.
STRATJEL Herwig	WM-3.
WEISS Dietmar	WM-3.
WEISS Martin	WM-3.
WINTERLEITNER Dietmar	WM-3.
ZAUNER Norbert	WM-3.

HANDBALL**WM Handball/Damen, NOR, 5.-19.12.1999**

ANTIC Svetlana	WM-3.
BOZOVIC Slanka	WM-3.
CIELOCH Renata	WM-3.
DSHADSHGAVA Tatiana	WM-3.
ENGL Birgit	WM-3.
FRIDRIKAS Ausra	WM-3.
FRITZ Laura	WM-3.
LOGVIN Tanja	WM-3.
MELTZER Doris	WM-3.
MORHAMMER Iris	WM-3.
OFENBÖCK Stephanie	WM-3.
RUSNECHENKO Natasja	WM-3.
STRASS Barbara	WM-3.
SWOBODA Ruth	WM-3.
SYPKUS Rima	WM-3.
TEODOROVIC Sorina	WM-3.
WAGNER Beatrice	WM-3.

SEGELN**WM Yngling 1999, Öresund/SWE, 16.-24.7.1999**

RIHA Wolfgang	WM-2.
SKOLAUT Christoph DI	WM-2.
SKOLAUT Georg	WM-2.

WM Tornado, Vallensbaeck/DÄN, 2.-9.7.1999

MOSER Wolfgang Mag.	WM-2.
HAGARA Andreas	WM-2.
HAGARA Roman	WM-1.
STEINACHER Hans-Peter	WM-1.

WASSERSKI**EM Tournament Bourg-en-Bresse/F, 12.-15.8.1999**

LLEWELLYN-GREBE Britta EM-1. Springen

FLUGSPORT**WM Fallschirmspringen, Innsbruck-Igls, 2.-7.2.1999**

KÜCHER Marina	WM-1. Fallschirm-Ski, Kombination Damen
EGGER Leonhard Michael	WM-3. Fallschirm-Ski, Kombination „Masters“ Sen.
REISENBICHLER Thomas	WM-3. Fallschirm-Ski, Mannschaft-Kombination
REBENBICHLER Nikolaj-Alexander	WM-3. Fallschirm-Ski, Mannschaft-Kombination
ALIC Gernot	WM-3. Paraski, Mannschafts-Kombination
SCHWEITL Wolfgang	WM-3. Paraski, Mannschafts-Kombination

WM Hängegleiten, Monte Cucio/Italien, 26.7.-7.8.1999

HEINRICHS Gerolf	WM-3. Hängegleiten Mannschaft Klasse I
KORNTHALER Werner	WM-3. Hängegleiten Mannschaft Klasse I
PLATTNER Rupert	WM-3. Hängegleiten Mannschaft Klasse I
REISINGER Robert	WM-3. Hängegleiten Mannschaft Klasse I
ZWECKMAYR Josef	WM-3. Hängegleiten Mannschaft Klasse I
RUHMER Manfred	WM-3. Hängegleiten Mannschaft Klasse I
	WM-1. Hängegleiten Klasse I

Weltcup der Meister Ziel/Stil im Fallschirmspringen, Thalgau, 5.-12.9.1999

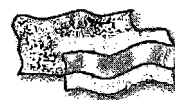
SCHWARZL Mark	WM-3. Stil
---------------	------------

WM Modellflug F1E, Lipitovsky Mikulas/Slovakia, 21.-26.9.1999

WOLF Reinhard	WM-3. Mannschaft F1E
MANG Fritz	WM-3. Mannschaft F1E
DÖTZL Alfred	WM-3. Mannschaft F1E
BAIER Wolfgang	WM-3. Mannschaft F1E

WM Hubschrauber, Nördlingen/Deutschland, 17.-23.8.1999

LEHNER Gerhard Hptm.	WM-2. Hubschrauber-Mannschaft (Pilot)
KERN Josef Vzlt.	WM-2. Hubschrauber-Mannschaft (Copilot)
MENNEL Peter Dr.	WM-2. Hubschrauber-Mannschaft (Pilot)
MENNEL Martina	WM-2. Hubschrauber-Mannschaft (Pilot)
HOLZINGER Andreas	WM-2. Hubschrauber-Mannschaft (Pilot)
HOLZINGER Robert	WM-2. Hubschrauber-Mannschaft (Copilot)



INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN

EU-ANGELEGENHEITEN

Europäisches Sportmodell - Helsinki-Bericht zum Sport

Anfang 1999 legte die Kommission - in Umsetzung der Amsterdamer Erklärung - den Verantwortlichen des europäischen Sports ein Themenpapier unter dem Titel „Das Europäische Sportmodell“ vor und ersuchte um Stellungnahme zu folgenden Bereichen: Die Rolle der nationalen Verbände im europäischen Sport, Auf- und Abstieg versus geschlossene Wettbewerbe, Solidarität und Sportförderung, die Vermarktung von Fernsehübertragungsrechten, das Recht auf Information, die Verflechtung von Sport und Medien, Sport und Sozialpolitik, öffentliche Gesundheit, Beschäftigung und Doping im Sport.

Von österreichischer Seite wurde dazu kritisch Stellung bezogen. Die Fragestellung - so wurde kritisiert - orientiere sich in weiten Bereichen des Themenpapiers offensichtlich an den wenigen medienwirksamen Sportarten und sei daher nicht für den gesamten Sportbereich aussagekräftig. Kernpunkt der Stellungnahme Österreichs ist jedoch die Hervorhebung der Bedeutung der typischen Funktionsweise und Struktur des europäischen Sports mit der Möglichkeit des Auf- und Abstiegs und dem damit einhergehenden Prinzip des Verbandsmonopols bei Wettbewerben.

Bei der im Mai 1999 stattgefundenen „Ersten Konferenz über Sport“ (ASSISES), die die EU-Kommission in Olympia/Griechenland veranstaltete, wurde den Teilnehmern zu den Schwerpunkten (1) Europäisches Sportmodell, (2) Verhältnis zwischen Fernsehen und Sport und (3) Bekämpfung von Doping je ein Diskussionspapier vorgelegt, in das die Stellungnahmen eingearbeitet waren.

In den Schlussfolgerungen der Konferenz wurden u. a. folgende Punkte festgehalten:

- Der Sport muss vor übermäßiger Kommerzialisierung geschützt werden, damit die Autonomie und seine Werte nicht gefährdet sind.
- Die typische Organisationsform des europäischen Sports mit dem Verbands- und Vereinssystem bildet ein wesentliches Element des gesellschaftlichen Zusammenhaltes.
- Die Einnahmen aus den Wettkämpfen müssen solidarisch in den Nachwuchs investiert werden.
- Das Prinzip des Auf- und Abstiegs sorgt für Chancengleichheit unter den Wettkampfteilnehmern.
- Die Ehrenamtlichkeit, die maßgeblich zur Entwicklung des Sports in Europa beigetragen hat, wird zunehmend durch Hauptberuflichkeit ergänzt. Dadurch werden neue Arbeitsplätze geschaffen.

Gemäß der Aufforderung des Wiener Gipfels legte die Europäische Kommission dem Europäischen Rat vom 10./11. Dezember 1999 in Helsinki Bericht „...im Hinblick auf die Erhaltung der derzeitigen Sportstrukturen und die Wahrung der sozialen Funktion des Sports im Gemeinschaftsrahmen“ (Helsinki-Bericht zum Sport). Ziel des Berichts ist es, die soziale und erzieherische Aufgabe des Sports zu stärken und die Sportstrukturen innerhalb des sich rapid wandelnden Umfeldes, das stark von wirtschaftlichen Interessen geprägt ist, zu bewahren. Die Kommission kommt zu dem Schluss, dass bei der derzeitigen Entwicklung des Sports eine Garantie für den Fortbestand seiner Strukturen und seiner sozialen Rolle nicht gegeben werden kann.

Verankerung des Sports in den EU-Verträgen

Über die Notwendigkeit der Verankerung des Sports in den EU-Verträgen ist mittlerweile, insbesondere nachdem die Auswirkungen des Bosman-Falles deutlich wurden, innerhalb der Mitgliedsländer weitgehende Übereinstimmung erzielt worden. Durch einen eigenen Sportartikel erwartet man sich die Festlegung spezifischer Voraussetzungen für den Sport in der EU, nicht nur die Grundlage für finanzielle Förderung, sondern auch die Berücksichtigung des Sport in anderen Bereichen der EU-Politik.

Österreich hat sich schon 1994, also noch vor Eintritt in die EU, in dem von der Gruppe Sport gemeinsam mit der BSO abgefassten Kommentar zum Coopers & Lybrand-Bericht der Kommission für die Verankerung des Sports in den neuen EU-Verträgen ausgesprochen. Bei Eintritt Österreichs in die EU 1995 wurde dieser grundsätzliche Standpunkt im Kapitel Sport des Weissbuches der Österreichischen Bundesregierung eindeutig dokumentiert.

Anlässlich des Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs der EU zur Revision der Maastrichter Verträge in Amsterdam im Juni 1997 wurde schließlich der Sport mit einer sogenannten 'Sporterklärung' erstmals berücksichtigt. In dieser wird die gesellschaftliche Bedeutung des Sports unterstrichen und die verschiedenen Gremien der EU aufgefordert, bei wichtigen den Sport betreffenden Fragen die Sportverbände anzuhören. Wenn auch diese Deklaration nicht Teil des Vertrages und somit rechtlich nicht bindend war, bedeutete sie doch eine politische Absichtserklärung zur stärkeren Positionierung des Sports in der Kommission und konnte als Signal angesehen werden.

Anlässlich der österreichischen EU-Präsidentschaft wurde mit den Abschlusserklärungen des Wiener Gipfels im Dezember 1998 schließlich ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Verankerung des Sports erreicht, in denen die Kommission ersucht wird - unter Hinweis auf die dem Amsterdamer Vertrag beigefügte Erklärung zum Sport und in Anerkennung der sozialen Rolle des Sports - dem europäischen Rat in Helsinki einen Bericht im Hinblick auf die Erhaltung der derzeitigen Sportstrukturen und die Wahrung der sozialen Funktion des Sports im Gemeinschaftsrahmen vorzulegen.

Auf dem informellen Sportministertreffen in Paderborn während der deutschen EU-Präsidentschaft wurde zum Thema 'Umsetzung und Perspektiven der gemeinsamen Erklärung zum Sport von Amsterdam' von der Mehrheit der Teilnehmer neuerlich auf die Notwendigkeit eines eigenen Artikels hingewiesen, der die Subsidiarität des Sports bewahrt und seine Eigenheiten berücksichtigt. Es wurde eine Arbeitsgruppe von Vertretern der EU-Mitgliedsstaaten und der Kommission zur Berücksichtigung der Belange des Sports bei der Fortentwicklung des EU-Vertragsrechts beschlossen. Leider wurde dieser Beschluss der EU-Sportminister bis jetzt nicht umgesetzt, da die Vertreter der Kommission auf der Sportdirektorentagung in Helsinki deren Notwendigkeit in Abrede stellten. Derzeit bestehe nicht die Absicht, einen Sportartikel in die neuen Verträge aufzunehmen, da die Regierungschefs nur Änderungen betreffend institutionelle Angelegenheiten beschlossen hätten. Ein Mandat zur Änderung der Verträge in Richtung Sportartikel müsse von den Staaten selbst kommen.

Obwohl bereits im Vorfeld des Helsinki-Gipfels im Dezember 1999 die für den Sport zuständige Kommissarin Viviane Reding sich wiederholt für eine Aufnahme des Sports in die EU-Verträge eingesetzt hatte, hat der Europäische Rat von Helsinki wider Erwarten dem Sport keinerlei Berücksichtigung in seinen Schlussfolgerungen geschenkt, was von allen Beteiligten eindeutig als Rückschritt angesehen wird.

Es wäre zu wünschen, dass während der portugiesischen Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2000 neuerlich Überlegungen betreffend einen Sportartikel angestellt werden.

Erste Europäische Konferenz des Sports, Olympia, 20. bis 23. Mai 1999

In der Erklärung zum Sport von Amsterdam 1997 wurde die gesellschaftliche Bedeutung des Sports in Europa unterstrichen und die Gremien der Europäischen Union ersucht, bei allen den Sport betreffenden Fragen die Sportverbände anzuhören. Weiters wurde in der Entschließung des Europäischen Rates von Wien im Dezember 1998 die Kommission gebeten, für den Gipfel in Helsinki im Dezember 1999 einen Bericht über die Situation des Sports in Europa vorzulegen. Daraufhin entschloss sich die Kommission, eine Erste Europäische Konferenz des Sports in Olympia/Griechenland abzuhalten, um den Dialog mit der Welt des Sports zu intensivieren.

Zur Vorbereitung wurde ein Grundsatzpapier zu den Themen 'Das Europäische Sportmodell', 'Fernsehen und Sport' und 'Kampf gegen Doping im Sport' ausgearbeitet und europaweit zur Diskussion gestellt. Die etwa einhundert Kommentare, die der Kommission übermittelt wurden, wurden in der Folge zu drei Dokumenten zusammengefasst, welche die Grundlage für die Diskussion in den drei Arbeitsgruppen der Konferenz in Olympia bildeten.

Ungefähr 250 Experten - Vertreter von Regierungen, von nationalen, europäischen und internationalen Sportorganisationen, Vertreter von rechtlich-öffentlichen und privaten Fernsehsendern, von europäischen Hochschulsportnetzwerken, von EU-Institutionen sowie dem Europarat - kamen in der Sportakademie von Olympia (Griechenland) zusammen, um in Arbeitsgruppen Überlegungen anzustellen und nach Lösungen zu suchen.

Die erste Arbeitsgruppe behandelte das 'Europäische Sportmodell' und kam im Wesentlichen zu dem Schluss, dass die Autonomie des Sports in Europa vor politischer und wirtschaftlicher Einflussnahme geschützt werden müsse, das Pyramidensystem des europäischen Sports erhalten werden müsse, Jugendliche vor psychischer und physischer Überbeanspruchung im Spitzensportbereich zu bewahren sind, der Integration des Behindertensports und der Schaffung von Arbeitsplätzen im Sport mehr Augenmerk zu schenken sei. In der Arbeitsgruppe 'Sport und Fernsehen' wurde betont, dass auch weniger medienwirksame Sportarten zu unterstützen seien und die Solidarität zwischen Profi- und Amateursport gefördert werden müsse. Sport dürfe nicht für Show und Werbung missbraucht werden. In der Arbeitsgruppe 'Kampf gegen Doping' schließlich gab es Einigkeit darüber, dass die Zusammenarbeit aller befassten Organisationen in diesem Bereich verbessert werden müsse. Gefordert wurde weiters eine weitgehende Übereinstimmung der Strafen und eine Intensivierung der Trainingskontrollen.

Ergebnisse der Konferenz flossen in den Bericht der Kommission, der anlässlich des Gipfels von Helsinki vorgelegt wurde.

Informelles Treffen der EU-Sportminister in Paderborn

Auf Einladung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft fand vom 31. Mai bis 2. Juni 1999 in Paderborn ein informelles Treffen der Sportminister der Europäischen Union statt.

Neben dem Hauptthema „Dopingbekämpfung“ standen weiters „Beschäftigung und Sport“, „Verbesserung der Darstellung des Behindertensports in den Medien“ und die „Umsetzung und Perspektiven der gemeinsamen Erklärung zum Sport“ auf der Tagesordnung. Zu diesen Punkten wurden auch Schlussfolgerungen verabschiedet.

Weiters wurde in die Paderborner Schlussfolgerungen der Antrag des Europarates betreffend der Bereitstellung von Sportmöglichkeiten für Flüchtlinge aus dem Kosovo in den Flüchtlingslagern in Albanien und in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien aufgenommen, ebenso ein Protest gegen den Ausschluss des niederländischen Frauen-Handballteams aus dem Europacup, weil sich die Mannschaft aufgrund einer Empfehlung des Europäischen Rates geweigert hatte, gegen die jugoslawische Mannschaft zu spielen.

Am zweiten Tag bestand die Möglichkeit zu einem Meinungs- und Informationsaustausch mit dem FIFA-Präsidenten Josef S. BLATTER.

Beim Thema Doping sprachen sich die Minister einstimmig für die Notwendigkeit eines international gleichwertigen Systems von Sanktionen aus, das bei erstmaligem Vergehen eine zweijährige Mindestsperre vorsieht. Damit blieben die EU-Sportminister auf Konfrontationskurs mit dem IOC und den internationalen Fachverbänden, die lediglich eine Regelsperre beschlossen haben, von der zudem in Ausnahmefällen abgegangen werden kann. Weiters wurde eingehend über die - zu diesem Zeitpunkt noch zu gründende - internationale Dopingagentur (jetzt WADA) diskutiert. (Details über deren Zusammensetzung, rechtlichen Status, Aufgaben, Sitz usw. siehe unter WEITERES INTERNATIONALES „World Anti-Doping Agency“.)

Im Zusammenhang mit dem Thema "Beschäftigung und Sport" wurde neben den nationalen Maßnahmen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auch ein Beitrag auf europäischer Ebene verlangt. Die Fertigstellung der auf Initiative der österreichischen EU-Präsidentschaft vorgeschlagenen Studie der EU-Kommission „Sport und Beschäftigung“ wurde urgiert.

Im Bereich Behindertensport wurde die Bedeutung der Medien für die Akzeptanz und die soziale Integration von Behinderten in der Gesellschaft unterstrichen und eine Ausweitung der Fernsehberichterstattung über die Paralympics in Sydney 2000 gefordert.

Von der Mehrheit der Teilnehmer wurde wiederholt auf die Notwendigkeit eines Artikels zum Sport hingewiesen, der die Subsidiarität des Sports bewahrt und seine Eigenheiten berücksichtigt. Eine Arbeitsgruppe von Vertretern der EU-Mitgliedsstaaten und der EU-Kommission zur Berücksichtigung der Belange des Sports bei der Fortentwicklung des EU-Vertragsrechts wurde beschlossen. Von Österreich wurde der in der Schlussfolgerung von Olympia vergessene Absatz bezüglich einer Sportverträglichkeitsprüfung reklamiert.

Treffen der EU-Sportdirektoren

Auf Einladung der finnischen Präsidentschaft fand vom 18. bis 20. Oktober 1999 in Helsinki ein Treffen der Sportdirektoren der Europäischen Union statt.

Folgende Themen standen auf der Tagesordnung:

- Doping
- Bericht der EU-Kommission
- Bericht der deutschen EU-Präsidentschaft
- Beschäftigung und Sport
- Sport in Jugendinitiativen
- Vorschau auf die portugiesische Präsidentschaft

Der Punkt Doping war Hauptthema der Tagung und diente zur Vorbereitung der für 26. Oktober 1999 anberaumten informellen Konferenz der EU-Sportminister zum Thema WADA. Demnach wurden Grundsätze und Überlegungen zur Bewerbung für die zu diesem Zeitpunkt noch in Gründung befindliche internationale Anti-Doping-Agentur diskutiert und für die Minister aufbereitet.

Ein weiterer Hauptpunkt war der Bericht der Kommission, der sich vor allem mit der Neubesetzung und Neuorganisation derselben befasste.

Mit Bildung der neuen EU-Kommission Mitte 1999 erfolgte auch eine Umstrukturierung der Generaldirektionen. Der Sport ist nunmehr in der neuen Generaldirektion „Erziehung und Kultur“ statuiert; zuständige Kommissarin ist Viviane Reding (Luxemburg).

Informelle Sportministerkonferenz in Vierumäki

Im Rahmen der finnischen EU-Präsidentschaft fand am 26. Oktober 1999 in Vierumäki eine informelle Ministerkonferenz der Sportminister der EU-Mitgliedsstaaten zum Thema „WADA“ statt. Der österreichische Vertreter unterstrich dabei neuerlich die Absicht Österreichs für eine Bewerbung Wiens als Sitz der Agentur. Der zwischen finnischer EU-Präsidentschaft und Sportdirektoren im Vorfeld erarbeitete Vorschlag, zwei „gleichwertige“ Bewerberstaaten zu nominieren, wurde von den Sportministern nicht aufgegriffen.

Österreichische Vertreterin im Büro des Deutschen Sportbunds in Brüssel

Seit mehr als drei Jahren unterstützte die Bundes-Sportorganisation das Büro des Deutschen Sportbunds in Brüssel finanziell und erhielt damit monatlich Informationen über die Sportpolitik in der EU, die dann an die Gruppe Sport weitergegeben wurden. Herr De Kepper, Leiter des EU-Büros in Brüssel, stand darüber hinaus der Gruppe Sport für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Mitte letzten Jahres wurde von Seiten der Bundes-Sportorganisation beschlossen, eine österreichische Mitarbeiterin im EU-Büro zu stellen. Aus einer Vielzahl von Bewerbern wurde Ende 1999 eine Kandidatin ausgewählt, die ab 1. März 2000 ihre Arbeit in Brüssel aufnehmen wird. Zu ihren Hauptaufgaben gehören: Aufbau von Beziehungen zu europäischen und internationalen Sportorganisationen, Information, Aufklärung und Beratung der Sportorganisationen in EU-Fragen, Lobbyismus für den Sport bei diversen österreichischen Vertretungen in Brüssel, Vertretung der sportpolitischen Interessen des österreichischen Sports und Eröffnung und Erschließung von finanziellen Mitteln aus EU-Programmen und Partnerschaften.

Das Bundeskanzleramt/Gruppe Sport wird durch die Kollegin in Brüssel schneller über wichtige sportpolitische Aspekte im Zusammenhang mit der EU informiert werden und wird noch engere Kontakte zum Büro in Brüssel pflegen können.

EUROPARAT/CDDS

Umstrukturierung

Der Europarat und im Speziellen dessen Sportausschuss (CDDS) stellt die wichtigste Institution für die sportpolitische Zusammenarbeit Österreichs mit den anderen europäischen Ländern dar. Das CDDS umfasst derzeit jene 47 Staaten, welche die Kulturkonvention des Europarates unterzeichnet haben.

Mitte 1999 erfolgte, bedingt durch Budgetkürzung innerhalb des Europarates, eine Umstrukturierung. Der Sport ist nun gemeinsam mit Erziehung, Kultur, Jugend und Umwelt in der Generaldirektion IV angesiedelt. Welche Auswirkungen diese Umstrukturierung in den einzelnen Ausschüssen haben wird, ist derzeit noch nicht abzusehen.

BUREAU

Hauptaufgabe des CDDS, das einmal jährlich in Strassburg zusammentritt, ist die Vorbereitung der Europäischen Sportministerkonferenzen, der Beschluss des Budgets und die Erstellung der jährlichen Programme. Die Koordinationsaufgaben, die Vorbereitung zur Verabschiedung des Budgets und der Programme, werden vom BUREAU durchgeführt. Es besteht aus für zwei Jahre gewählte VertreterInnen der sechs geographischen Gruppen des CDDS. Seit 1996 ist Österreich im BUREAU und vertritt in dieser Funktion die Gruppe Mitteleuropa.

Dem Ausschuss stehen mehrere Expertengruppen bzw. Unterausschüsse (Anti-Doping, Gewalt, Forschung und Information) beratend zur Seite. Österreich ist in allen Ausschüssen vertreten und hat zudem den Vize-Vorsitz sowohl im BUREAU als auch in der Anti-Doping Monitoring Group inne. Weiters ist Österreich für die Planung und Organisation des SPRINT-Programms verantwortlich. Dieses Programm, das 1991 ins Leben gerufen wurde, hat die sportpolitische Integration der neuen Mitgliedsländer, der zentral- und osteuropäischen Staaten zum Ziel. Auch die Koordination der Aktivitäten im Bereich Frauen und Sport wird von Österreich wahrgenommen.

Seit 1975 wurden acht Sportministerkonferenzen durchgeführt. Die Ergebnisse sind in vier grundlegenden Dokumenten enthalten, die von den meisten Ländern ratifiziert wurden:

1. die Europäische Konvention gegen Gewalt von Zuschauern und Fehlverhalten bei Sportveranstaltungen insbesondere bei Fußballspielen (1985)
2. die Europäische Anti-Doping-Konvention 1989
3. die Europäische Charta "Sport für Alle", verabschiedet 1975, 1992 überarbeitet und zur "Europäischen Sportcharta" erweitert und
4. der Ethik-Kodex im Sport (1992).

9. Europäische Sportministerkonferenz

Für 28. bis 31. Mai 2000 ist in Bratislava die 9. Europäische Sportministerkonferenz geplant. Nach der 8. Konferenz in Lissabon im Mai 1995 werden sich nun nach fünf Jahren wieder die Sportminister aus den Mitgliedsstaaten treffen, um auf europäischer Ebene ihre Meinung zu wichtigen sportpolitischen Themen auszutauschen und abzustimmen. Die Konferenz in Bratislava wird unter dem Motto "A Clean and Healthy Sport for the 3rd Millennium" stehen und die Themen "Kampf gegen Doping, Sport und Umwelt" und "Sport gegen soziale Ausgrenzung" behandeln.

Anti-Doping

Im Anschluss an die vom IOC organisierte Anti-Doping Weltkonferenz wurde im März eine außerordentliche Sitzung des Überwachungsausschusses der Anti-Doping Konvention einberufen. Hauptthema war die Errichtung der World Anti-Doping-Agency (WADA) und insbesondere die Frage der Einbindung der staatlichen und überstaatlichen Vertreter zur Gewährleistung der angestrebten Unabhängigkeit und Transparenz. Die ordentliche Sitzung des Überwachungsausschusses am 21./22. Oktober 1999 fand unter Einbeziehung des IOC und anderer internationaler Sportorganisationen statt, wobei neuerlich die Fragen der Effizienz, Unabhängigkeit und Transparenz der geplanten WADA im Mittelpunkt standen.

Commitments Project

Bestärkt durch den 2. Gipfel des Europarates in Straßburg, der die Einhaltung der von den Mitgliedsstaaten ratifizierten Konventionen fordert, wurde vom Sportausschuss 1997 das Projekt 'Compliance with Commitments' in Angriff genommen. Es wird hierbei überprüft, inwieweit die sich im Sportbereich ergebenden Verpflichtungen im Zusammenhang mit den beiden Konventionen - Anti-Doping-Konvention und Konvention gegen Gewalt - sowie der Europäischen Sport-Charta inklusive Ethik Kodex in den einzelnen Ländern wirkungsvoll umgesetzt werden und in welchem Zusammenhang sich im jeweiligen Land eventuell Probleme ergeben. Untersuchungen dazu wurden bereits in mehreren Ländern durchgeführt. Man hofft, dadurch wertvolle Vergleiche ziehen zu können und sowohl für die sich freiwillig zur Verfügung gestellten Länder als auch für Entscheidungsträger im Sportbereich der übrigen Länder Erfahrungen zu erzielen. Österreich hat sich für das Jahr 2000 verpflichtet, die Umsetzung der Anti-Doping Konvention überprüfen zu lassen.

Die Überprüfung soll zum einen anhand eines Evaluationsberichts durchgeführt werden, zum anderen hat eine Prüfungskommission des Europarates während eines Aufenthaltes vor Ort die Möglichkeit, mit verschiedensten Interessensvertretern des Sports darüber Gespräche zu führen.

Geht man davon aus, dass die Ergebnisse des Projektes „Compliance with Commitments“ einer internationalen Öffentlichkeit zugänglich sind, können im Hinblick auf die Neueinrichtung des Dopinglabors in Seibersdorf von einem derartigen Projekt positive Impulse erwartet werden. Auch kann davon ausgegangen werden, dass dieser Effekt der Bewerbung Österreichs um die neu einzurichtende internationale Anti-Doping-Agentur zugute kommt.

Maßnahmen gegen Gewalt im Sport

Der einmal im Jahr tagende Ständige Ausschuss der Europäischen Konvention gegen Gewalt von Zuschauern und Fehlverhalten bei Sportveranstaltungen insbesondere bei Fußballspielen befasste sich dieses Jahr mit der Evaluation der WM in Frankreich. Im Besonderen wurden die Vorfälle im Zusammenhang mit Gewalt in einzelnen Spielorten und der Kartenverkauf kritisch beurteilt. Fehler von Frankreich sollen bei der EM 2000 in Belgien und den Niederlanden vermieden werden. Vor allem soll der Kartenverkauf entsprechend den EU-Vorschriften durchgeführt werden. Die Frage der Notwendigkeit der Trennzäune zwischen Spielfeld und Zuschauerraum wurde kontroversiell behandelt. Obwohl die UEFA eine klare Position zur Abschaffung bezieht, gibt es noch viel Bedenken dagegen. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Meldepflicht für potentielle Gewalttäter in einzelnen Staaten und Richtlinien für Stewards. Es sollen geeignete Fans zu Begleitern von Fangruppen bei Auswärtsspielen ausgebildet werden. Diese stehen auch bei Heimspielen zur Verfügung und sind Ansprechpersonen für die Sicherheitskräfte.

Zusätzlich wurde eine Ad hoc-Arbeitsgruppe Euro 2000 aus Anlass der Europameisterschaft einberufen mit dem Ziel, die Sicherheitsvorkehrungen zu überprüfen und Informationen über ein mögliches Gewaltpotential im Fanbereich auszutauschen. Die Länder der teilnehmenden Fußballmannschaften sind in der Arbeitsgruppe vertreten.

Im Rahmen des Programms „Compliance with Commitments“ hat sich Österreich freiwillig verpflichtet, 2002 über etwaige fremdenfeindliche und/oder gewalttätige Vorkommnisse im Zuschauerbereich Bericht zu legen. Es wurde mit der Bundesliga vereinbart, dass diese in enger Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion Vorfälle protokolliert und in Evidenz hält.

Fair Play-Botschafter

In Umsetzung eines Beschlusses des 'Internationalen Runden Tisches über Sport, Toleranz und Fair Play' in Amsterdam im Jahre 1996 wurde Mag. Toni Innauer von Bundeskanzler Mag. Klima 1998 zum österreichischen Botschafter für Fair Play ernannt.

Anlässlich der Nordischen Ski-Weltmeisterschaften in Ramsau/Dachstein wurde auf seine Initiative das Projekt einer Schulpatenschaft ins Leben gerufen. Insgesamt 10.000 Schüler aus Volks- und Hauptschulen sowie Gymnasien der weiteren Umgebung von Ramsau wurden dabei im Rahmen eines vorhergehenden Projektunterrichts auf die an der WM teilnehmenden Nationen länderspezifisch vorbereitet. Während der Bewerbe unterstützten die Jugendlichen, ausgerüstet mit den jeweiligen Landesfahnen, Maskottchen oder geschminkt in den betreffenden Landesfarben, die Sportlerinnen ihres Patenlandes und feuerten sie an. Ein ähnliches Projekt ist für die Alpine Ski-WM 2001 in St. Anton geplant.

Anlässlich der Nacht des Sports wurde im November 1999 zum ersten Mal ein österreichischer Fair Play Award vergeben. Die Auszeichnung erging an Wilfried Vettori für seine Aufbauarbeit als Vater der Nordischen Kombination.

Auf dem Treffen der Nationalen Botschafter für Sport, Toleranz und Fair Play des Europarates im Oktober 1999 in Bukarest wurde der Bericht des österreichischen Botschafters für Toleranz und Fair Play mit großem Interesse entgegengenommen.

WEITERES INTERNATIONALES

World Anti-Doping Agency (WADA)

Am 10. November 1999 wurde auf Initiative des Internationalen Olympischen Comités (IOC) mit vorläufigem Sitz in Lausanne die „World Anti-Doping Agency (WADA)“ eingerichtet. Hauptaufgabe der Agentur ist die Koordination eines umfassenden Anti-Doping-Programms auf internationalem Niveau. Es werden allgemein gültige Standards im Bereich der Kontrolleinrichtungen und der Durchführung der Dopingkontrollen - bei Wettbewerben und außerhalb des Wettkampfes - wie auch der Disziplinarverfahren und Sanktionen angestrebt. Eine allgemein gültige Liste aller verbotenen Substanzen soll jeweils zu Jahresbeginn veröffentlicht werden. Über Aufklärungskampagnen werden präventiv die ethischen Grundwerte des Sports und die Gesundheit der Sportler und Sportlerinnen in den Mittelpunkt gestellt. Die Forschung im Kampf gegen Doping im Sport wird gefördert werden.

Das Führungsgremium der WADA besteht aus mindestens 10 bis maximal 35 Mitgliedern, zur einen Hälfte staatliche Repräsentanten, zur anderen Hälfte Vertreter internationaler Sportverbände. Die Olympische Bewegung und der staatliche Bereich können je bis zu 16 Mitglieder entsenden. Andere Repräsentanten können vom Führungsgremium im Konsens bestellt werden. Die Mitglieder werden für eine Dreijahresperiode bestellt, die zweimal verlängert werden kann.

Zur Zeit setzt sich das Führungsgremium der WADA aus Vertretern der Europäischen Union, des Supreme Council for Sport in Africa und der Olympischen Bewegung zusammen. Weiters wurden u.a. folgende Institutionen zur Mitwirkung eingeladen: Weltgesundheitsorganisation (WHO), United Nations International Drug Control Programme und der Europarat. Einzelstaaten sollen dann eingeladen werden, wenn dort internationale Großsportereignisse, wie z.B. Olympische Spiele, geplant sind. Weitere Mitglieder sollen noch heuer oder zu Beginn des nächsten Jahres bestellt werden. Der Europarat war von Anbeginn in die Beratungen zur Gründung der Agentur einbezogen. Er wird, wie auch die Europäische Union, mit zwei Sitzen im Führungsgremium vertreten sein.

Das Internationale Olympische Comité hat einer Grundfinanzierung bis Ende 2001 von 25 Millionen Dollar zugesagt. Nach 2001 soll die Finanzierung der Agentur paritätisch zwischen dem staatlichen und nichtstaatlichen Bereich erfolgen. Die Rechtsform der Agentur ist eine Stiftung. Ihr vorläufiger administrativer Sitz ist Lausanne.

Entsprechend dem Ergebnis der am 4. Februar 1999 stattgefundenen Weltkonferenz zu Doping im Sport soll die endgültige Entscheidung für den administrativen Sitz der World Anti-Doping Agency vom Leitungsgremium der WADA getroffen werden.

Für Österreich ist die Dopingbekämpfung im Sport ein besonderes Anliegen. Die Anti-Doping-Konvention des Europarates wurde von Österreich 1991 ratifiziert. In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zum Wiener Gipfel im Dezember 1998 wird in einem eigenen Absatz zum Problem Doping im Sport Stellung bezogen.

Die Aufnahme des Themas "Doping im Sport" in die Schlussfolgerungen des Wiener Gipfels ist auf die Initiative des Vorsitzlandes Österreich zurückzuführen. Gleichzeitig wurde der Beschluss gefasst, in Seibersdorf ein auf dem neuesten Stand der Technik operierendes Labor zur Analyse von Dopingkontrollproben einzurichten, das bis zum Jahr 2001 in Betrieb gehen wird.

Das Engagement in der Sache während der Präsidentschaft in der Europäischen Union und das Faktum, dass sich Österreich von seiner geographischen, gesellschaftlichen und politischen Situation besonders für den Sitz internationaler Organisationen anbietet, veranlassten zur Bewerbung um den administrativen Sitz der internationalen Anti-Doping-Agentur in Wien. Die Ansiedlung in der UNO-City in unmittelbarer Nähe zum Sitz des United Nations International Drug Control Programme (UNDCP) und anderer internationaler Einrichtungen samt Infrastruktur, macht den Standort Wien besonders interessant und attraktiv.

Am 23. November 1999 hat der Ministerrat die Bewerbung Österreichs um den Sitz der World Anti-Doping Agency zustimmend zur Kenntnis genommen.

UNESCO

Nach 1976 (Paris) und 1988 (Moskau) fand vom 30. November bis 3. Dezember 1999 in Punta del Este (Uruguay) die Dritte Internationale Konferenz der für Sport und Leibeserziehungen zuständigen Minister und hohen Beamten (MINEPS III) statt. Vertreter des BKA waren bei dieser Konferenz nicht anwesend. Österreich war durch eine Beamtin des Landesschulrates für N.Ö. vertreten.

Die Konferenz mit dem Generalthema „Physical education and sport, a tool for social development“ hatte das Ziel, die wichtige erzieherische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Rolle von Leibeserziehung und Sport als relevantes und konstruktives Instrument für die dauerhafte Entwicklung einer Kultur des Friedens aufzuzeigen. Die bedeutende Rolle, die der Sport als Faktor der sozialen Entwicklung im neuen Jahrhundert spielen könnte, wurde dabei besonders unterstrichen.

Als Ergebnis der MINEPS III fassten die Minister diese Punkte in einer „Erklärung von Punta del Este“ zusammen und ersuchten den Generaldirektor der UNESCO, diese an den Generalsekretär der UNO weiterzuleiten, damit sie im Rahmen des internationalen Jahres der Friedenskultur (2000) und des Programms des internationalen Jahrzehnts der Friedenskultur und der Gewaltlosigkeit zugunsten der Kinder der Welt (2001 bis 2010) berücksichtigt werden kann.

In dieser Erklärung weisen die Minister u.a. darauf hin, dass Sport und Leibeserziehung wirksame Entwicklungsinstrumente sind, um den Abstand zwischen den entwickelten und den Entwicklungsländern zu verringern. Mittel hierfür sollten von den Geberländern und den internationalen Finanzorganen im Rahmen der Entwicklungshilfeprogramme bereitgestellt werden.

Mit Besorgnis äußern sich die Minister über den Rückgang von Möglichkeiten zur Teilnahme von Kindern an sportlichen Aktivitäten sowie darüber, dass in vielen Ländern aufgrund veränderter Prioritäten die für Schulen regulär festgelegte Stundenanzahl für Leibeserziehung und Sport nicht nur nicht eingehalten, sondern sogar erheblich verringert wird. Nach Ansicht der Minister haben die vorgenommenen Kürzungen zu einem starken Anstieg der Jugendkriminalität und der Gewalt und zu einer Erhöhung der medizinischen und sozialen Kosten geführt.

Weiters wird in der Erklärung von Punta del Este die Unterrepräsentanz der Frauen im Bereich des Sports (sowohl in der praktischen Ausübung, als auch bei Trainings- und Funktionärsaufgaben und in den Entscheidungsgremien) festgehalten sowie die Förderung und Erhaltung traditioneller Sportarten, die aus dem kulturellen Erbe der Nationen entstanden sind, und damit verbunden die Organisation von Festivals auf nationaler und internationaler Ebene unterstützt. Die ethischen Werte des Sports werden gesondert hervorgehoben und die Länder zu deren Bewahrung aufgefordert. Die Gründung der WADA durch das IOC wird begrüßt.

14. Europäische Sportkonferenz, Malta, 29. 9. bis 1. 10.1999

Ende September/Anfang Oktober 1999 fand in Malta die 14. Europäische Sportkonferenz statt, an der etwa 150 Vertreter aus dem staatlichen und dem nicht-staatlichen Bereich des Sports auf Einladung des Malta Sports Council und des Malta Olympic Committee teilnahmen.

Die Europäische Sportkonferenz (ESK) wurde 1971 gegründet und trat das erste Mal 1973 in Wien zusammen. Sie findet alle zwei Jahre statt (1993: Bratislava, 1995: Wien und Budapest, 1997: Amsterdam). Vor Beendigung des 'Kalten Krieges' war die ESK das einzige europäische Sportforum, in dem Vertreter aus Ost und West zusammentrafen. Aus heutiger Sicht erscheint eine derartige Institution fast obsolet, doch wird von Seiten des europäischen nicht-staatlichen Sports eine Weiterführung angestrebt. Es wird argumentiert, dass die ESK sich zu einem umfassenden europäischen Sportforum entwickelt hat, an dem staatliche und nicht-staatliche Organisationen unter Berücksichtigung der Sportstrukturen in den einzelnen Mitgliedsländern gleichberechtigt auftreten können.

Die Konferenz in Malta stand unter dem Motto 'SPORT - Business as Usual?', wobei das Thema von Referenten aus den verschiedensten Bereichen (Sportwissenschaften, ehrenamtlicher Bereich, staatlicher Bereich, kommerzieller Sportbereich, Sportsoziologie, internationale Sportorganisationen wie ENGSO, CDDS, IOC, Jugendsport, Seniorensport, Spitzensport und Breitensport) beleuchtet wurde. Mehrere Jugendliche brachten ihre Meinung zum heutigen Sportgeschehen in Europa aus der Sicht jugendlicher Sporttreibender zum Ausdruck.

Das Ständige ESK-Sekretariat mit Sitz in Österreich hat mit Ende 1999 seine Arbeit abgeschlossen. Von nun an wird das Sekretariat - wie auch schon in der Vergangenheit - wieder seinen Standort im Land des jeweiligen Veranstalters haben.

Österreich wurde auf weitere zwei Jahre zum Mitglied des Exekutivkomitees der 15. ESK in Tallinn 2001 gewählt. Als Veranstalter der 16. und 17. ESK wurden Dubrovnik 2003 und Athen 2005 bestimmt.

Komitee für Internationale Sportbeziehungen (KIS)

Das Österreichische Komitee für Internationale Sportbeziehungen setzt sich aus Vertretern der Gruppe Sport des Bundeskanzleramtes, der Österreichischen Bundes-Sportorganisation, des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten und des Österreichischen Olympischen Comités zusammen.

In regelmäßigen Treffen wird über die Ergebnisse internationaler Konferenzen im Bereich des Europarates und der EU, über bilaterale Beziehungen und über neue Entwicklungen im internationalen Bereich berichtet und über die sich für Österreich daraus ergebenden Konsequenzen diskutiert. Das Gremium ist bemüht, durch geeignete sportpolitische Maßnahmen und Kontakte Österreichs Position in der internationalen Sportwelt zu behaupten und zu verbessern.

BILATERALE ABSPRACHEN

Deutschland

Im Jahre 1999 wurde die bilaterale Zusammenarbeit mit Deutschland fortgesetzt.

Im April 1999 hielten sich Vertreter des Deutschen Sportbunds unter Betreuung des ÖISS in St. Anton/Arlberg auf, um am Beispiel der Ski-WM 2001 „Umweltaspekte bei internationalen Großsportveranstaltungen“ zu diskutieren.

Bei einem bilateralen Workshop „Sport und Wirtschaft“ am 4./5. Juni 1999 in Innsbruck wurden die Themen „Sponsoring im Hochleistungsbereich unter besonderer Berücksichtigung der EU-Regeln“ aus Sicht beider Länder, „Regionale und überregionale Sportförderung und Sportsponsoring zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Sportstrukturen in den neuen deutschen Bundesländern“ sowie „Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland“ vorgetragen und diskutiert. Referate österreichischer Vertreter über „Vereinssport und öffentliche Sportförderung in Tirol“ sowie „Betriebssport in Österreich - Zielsetzungen und Möglichkeiten, aufgezeigt am Beispiel der Fa. Swarovski“, gaben einen Überblick über konkrete Projekte.

Zum Thema „Frauen und Sport“ wurde am 1./2. Dez. 1999 vom BKA ein Workshop veranstaltet, in dessen Rahmen Vertreterinnen der österreichischen Dach- und Fachverbände über den jeweils aktuellen Stand der sportpolitischen Tätigkeit der jeweiligen Organisation referierten. Die deutschen Vertreterinnen hatten darüber hinaus Gelegenheit zu einem Gespräch mit der Vorsitzenden der Bundes-Gleichbehandlungskommission.

Vertreter des Österreichischen Behindertensportverbandes nahmen Anfang November 1999 auf Einladung Deutschlands am Kongress „Behindertensport - Wege zur Leistung“ in Düsseldorf teil. In Vorträgen und Arbeitskreisen wurden u.a. die medizinischen und psychosozialen Wirkungen des Behindertenleistungssports, Nachwuchsförderung sowie Trainingsaufbau und -gestaltung für behinderte Sportler erörtert.

Vom 11. bis 13. Jänner 2000 wurden in München die Maßnahmen für das laufende Jahr im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit beschlossen. Dabei wurde auch ein Erfahrungsaustausch über die Situation des Sports in der EU nach dem Gipfel von Helsinki durchgeführt.

Weitere Schwerpunkte für das Programm 2000 sind eine „Präsentation der österreichischen Anti-Doping-Politik und -Standards“ und die Fortführung des Workshops zum Thema „Sport und Wirtschaft“, jeweils in Deutschland.

Auf Einladung Österreichs werden sich Deutsche Experten zu den Themen „Nachsportliche Karriere“, „Sport zur Gesundheitsförderung und Prävention“ sowie „Behindertensport am Beispiel des Integrativen Segelns“ in Österreich aufhalten.

Frankreich

Seit mehreren Jahren besteht zwischen Österreich und Frankreich eine bilaterale Absprache der beiden für Sport zuständigen Ministerien, die jährlich erneuert wird. Das französische Ministerium für Jugend und Sport veranstaltete in den vergangenen Jahren mehrere internationale Seminare zu den Themen „Sportsprache Französisch“, „Sportstätten und Sportausrüstung“, „Beschäftigung und Sport“ und „Auswirkungen der EU-Regelungen auf die Berufe Skilehrer und Bergführer“. Austausch in den Bereichen Judo und Alpinismus standen ebenfalls auf dem Programm.

Eine bilaterale Absprache, die hauptsächlich auf dem Austausch von Sportmannschaften beruht, wie dies immer wieder von Frankreich gefordert wird, kann aufgrund der unterschiedlichen Sportstrukturen der beiden Länder in Hinkunft nicht aufrecht erhalten werden. Zur Zeit wird sondiert, ob ein Austausch von Experten auf Beamtenebene zu sportpolitischen Themen wie Anti-Doping, Beschäftigung und Sport oder Sport und EU von Seiten Frankreichs erwünscht ist.

SPORT UND GESELLSCHAFT

Beschäftigung und Sport

Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist auch für den österreichischen Sport zum zentralen Anliegen geworden.

Der Zuwachs an Freizeit hat in der letzten Dekade zu einem enormen Anstieg der Nachfrage an Sportangeboten geführt. Der gemeinnützig organisierte Sport, der in über 12.000 Sportvereinen ausgeübt wird, wird nach wie vor vorwiegend ehrenamtlich durchgeführt. Die Entwicklung des Sports, die einen stetig wachsenden Output an sportwissenschaftlicher Erkenntnis mit sich bringt und zu einer Vielgestaltigkeit der Sportarten führte, macht zunehmend eine professionelle Tätigkeit im Trainings- und Betreuungsbereich notwendig. Auch das Management einer Sportorganisation hat durch den gestiegenen administrativen Anspruch hinsichtlich arbeits-, sozialrechtlicher und wirtschaftlicher Belange an Komplexität zugenommen und verlangt nach einer fundierten Qualifikation im organisatorischen Bereich, die es den Vereinsfunktionären ermöglicht, die gestiegene Verantwortung entsprechend wahrzunehmen.

Aufgrund der Anpassung an die neuen Erfordernisse im Sportbereich und durch die darin bedingte Professionalisierung bestimmter Leistungen, können neue Sportangebote entstehen, die wiederum eine erhöhte Nachfrage nach sich ziehen. Ein großes Beschäftigungspotential ist hier zu finden und kann durch einen forcierten Förderungsinput erschlossen werden.

Neue Berufsfelder und Finanzierungsmodelle werden zur Zeit auf Ebene des nicht-staatlichen Sports diskutiert und erarbeitet. Eine Arbeitsgruppe, an der neben den Dachverbänden auch Vertreter des BKA, des BMUKA und des BMAGS teilnehmen, wurde eingerichtet. Die Arbeitsgruppe „Beschäftigung im Sport“ ist in das europäische Netzwerk „Sport & Beschäftigung im tertiären Sektor“ eingebunden.

Eine Studie über das „Beschäftigungspotential im Verbandssport“ - gemeinsam finanziert durch BKA, BMAGS, BMUKA und BMWV - wurde in Auftrag gegeben. Ergebnisse sind bis zum Herbst 2000 zu erwarten.

Die im Sport neu zu schaffenden Arbeitsplätze sollen unter Ausschöpfung bestehender Arbeitsmarktförderungsmöglichkeiten auch durch Sportförderungsmittel finanziert werden, die gemäß Bundes-Sportförderungsgesetz für Maßnahmen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze zweckgebunden sind.

„§ 9 (4) Förderungen, die den in § 8 Abs. 3 genannten Dachverbänden sowie dem Österreichischen Fußballbund ab dem Jahr 2000 über den Betrag hinaus gewährt werden, der im Jahr 1999 zur Auszahlung gekommen ist, sind zur Hälfte für zusätzliche Maßnahmen der Schaffung neuer Arbeitsplätze bei den angeführten Sportverbänden zu verwenden. Diese Maßnahmen sollen der unmittelbaren Sportbetreuung sowie der Förderung des Jugend- und Nachwuchssportes zu Gute kommen.“

FRAUEN UND SPORT

Workshop „Frauen im Sport“:

Anlässlich der Realisierung des bilateralen Abkommens mit Deutschland wurde am 1. Dezember 1999 ein Workshop „Frauen im Sport“ veranstaltet. Teilnehmerinnen waren zwei Expertinnen (Innenministerium und Deutscher Sportbund) aus Deutschland und Vertreterinnen des österreichischen Sports. Mit der Veranstaltung sollte der Ist-Stand der beiden benachbarten EU-Länder betreffend Frauenförderung aufgezeigt werden. Seit der Gründung der Plattform „Frauen im Sport“ 1997 sind einige Initiativen entstanden.

In der BSO wurde 1999 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, deren primäres Ziel es ist, eine Erhöhung des Anteils von Frauen in allen Gremien der Dach- und Fachverbände zu verwirklichen. In der ASKÖ wurde eine Arbeitsgruppe installiert und das Frauenreferat in den Statuten verankert. Das Jahr 2000 wird unter das Thema „Sport macht fit. Frauen, macht mit!“ gestellt. Im ASVÖ erfolgte die statutenmäßige Verankerung des Frauenreferates schon im November 1997. Im Oktober 1999 fand eine Veranstaltung „Frauen im Sport: Quo vadis 2000“ in Salzburg statt. Künftig soll eine verstärkte Einbindung von Frauen in die Funktionärsakademie erfolgen. Die UNION hat seit September 1999 als erster Dachverband eine weibliche Präsidentin. Der ÖBSV zeigt ein ähnliches Bild wie andere Sportfachverbände. Es gibt zudem weniger Frauen im Breitensport bei Behinderten. Im ÖTV sind die Fachgruppenleitungen weiblich besetzt, die Präsidenten jedoch ausschließlich Männer. In der Europäischen Handball Föderation (EHF) existiert seit 1996 ein Förderplan. Ein Netzwerk „handball women“ wurde aufgebaut. Ein Video, Poster und Flyer wurden zum Thema produziert.

Der Deutsche Sportbund (DSB) hat seit 1951 einen Frauenausschuss eingerichtet. Seit 1970 gibt es eine hauptamtliche Stelle. Der Bundestag des DSB im Jahr 1996 stand unter dem Thema „Frauen“. Seit 1989 existiert ein Frauenförderplan. Einige Verbände haben ein Mentorinnenprogramm entwickelt.

Projekt "Lebenszusammenhänge von Spitzensportlerinnen"

1998 wurde dem Ludwig Boltzmann Institut angegliederten Verein für Angewandte Alltagsforschung (E.Schlaffer/Ch.Bernard) ein Forschungsauftrag zum Thema "Lebenszusammenhänge von Spitzensportlerinnen" erteilt mit dem Ziel, die spezifischen Förderbedürfnisse der Sportlerinnen zu erforschen.

Neben der objektiven Situation von Sportlerinnen und Sportlern, wie finanzielle Unterstützung, gesundheitliche Versorgung, Zugang zu Trainingsmöglichkeiten etc. sind auch andere Faktoren, wie Lebenszusammenhang, Einstellung des persönlichen Umfeldes, biografischer Hintergrund, emotionales Gleichgewicht und die gesellschaftliche Wertung ausschlaggebend für eine Sportkarriere.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die ungleichen Ausgangsbedingungen schon in früher Jugend zu suchen sind: Der Zugang von Mädchen zum Sport erfolgt weniger routiniert, sportliche Kompetenz ist von der Bewertung durch zentrale Instanzen wie Schule, Eltern und peer-group nicht so wichtig für Mädchen. Der offizielle Sportbetrieb ist nach wie vor eine männlich geprägte Domäne, in der Interessen und Bedürfnisse von Sportlerinnen nicht offensiv vertreten werden. Ein Überhang an älteren in sehr traditionellem Rollendenken verhafteten Funktionäre reproduziert ein System, das sich nach wie vor stark am Leitbild des männlichen Spitzensportlers orientiert.

Strategien für eine konkrete Förderung müssen vom Gedanken eines ganzheitlichen Konzeptes getragen werden. Eine ernsthafte Forcierung des Potentials von Sportlerinnen setzt voraus, dass ohne Rücksichten auf konventionelles Denken, Vorurteile und Mythen die Sportlerinnen in ihrer Kapazität ernst genommen und mit infrastrukturellen sowie psychischen Ressourcen adäquat ausgestattet werden.

Die Studie liegt vor und soll als Broschüre veröffentlicht werden.

STAATSBÜRGERSCHAFTSANGELEGENHEITEN VON SPORTLERN

Es wurden 12 Ansuchen um Ausstellung einer Staatsinteressensbescheinigung für SpitzensportlerInnen für die Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft gestellt. Das sind um 50 % weniger Ansuchen als 1998, wobei 6 Ansuchen positiv weitergeleitet wurden. Ein Ansuchen musste negativ beschieden werden. Bei 5 Ansuchen sind noch die Stellungnahmen des Verbandes ausständig.

Die positiv abgeschlossenen Ansuchen betreffen folgende Sportarten: Basketball, Fußball, Leichtathletik, Rudern.

Die Antragsteller der positiv abgeschlossenen Ansuchen waren Staatsbürger aus: Bosnien-Herzegowina, Deutschland, USA, Ungarn, Ukraine.

Donaupokal

1983 haben die Sportminister von Ungarn, der Tschechoslowakei und Österreich diesen Bewerb installiert, um für Handball, Volleyball und Basketball eine optimale Vorbereitung auf die Europacup-Teilnahme zu ermöglichen.

In diesen Sportarten gibt es mittlerweile Superligen, derzeit wird der Donaupokal zwischen Mannschaften der Slowakei, Ungarns und Österreichs in Badminton, Baseball/Softball, Hockey, Judo, Moderner Fünfkampf, Tischtennis und Triathlon ausgetragen und im Rahmen des KIS (Österreichisches Komitee für internationale Sportbeziehungen) administriert.

Die Turniere finden einmal jährlich (abwechselnd in einem der drei Länder) statt.

Der Endstand des Donaupokal-Bewerbes 1999:

Badminton:

25.-27.8.1999, Budapest, gemischte Mannschaften

1. Wildcats Linz (Österreich)
2. Spoje Bratislava (Slowakei)
3. Hajdu Gabona Debrecen (Ungarn)
4. Rosco SE (Ungarn)
5. ASKÖ Klagenfurt (Österreich)
6. Badminton Club Presov (Slowakei)

Hockey:

Herren (20./21.11.99, Wien)

1. WAC (Österreich)	15	+ 44
2. SK Senkvice (Slowakei)	10	+ 1
3. Epitök HC (Ungarn)	5	- 9
4. Rosco SE (Ungarn)	4	- 10
5. Post SV Wien (Österreich)	4	- 12
6. Raca (SK)	4	- 15

Damen (13./14.11.99, Bratislava)

1. HC Wiener Neudorf (Österreich)	9	+ 30
2. KPH Raca (Slowakei)	9	+ 14
3. SV Post Wien (Österreich)	9	+ 14
4. Calex Zl. Moravce (Slowakei)	3	- 20
5. Ares Hungaria (Ungarn)	0	- 38

Judo:

6.11.99, Mosonmagyaróvár (Auswahlmannschaften)

Herren:

1. Ungarn	2
2. Slowakei	1
3. Österreich	0

Damen:

1. Österreich	2
2. Ungarn	1
3. Slowakei	0

Moderner Fünfkampf:

24.10.99, Wiener Neustadt (Auswahlmannschaften)

Herren:

1. Ungarn	4.864 Punkte
2. Slowakei	4.608 Punkte
3. Österreich	4.234 Punkte

Damen:

1. Ungarn	4.586 Punkte
2. Slowakei	4.025 Punkte
3. Österreich	3.641 Punkte

Baseball/Softball, Tischtennis und Triathlon:

wurden 1999 nicht ausgetragen.

**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT
UND KULTURELLE ANGELEGENHEITEN**

Zukunft • Bildung • Kultur



BEWEGUNGSERZIEHUNG UND SPORTLEHRWESEN

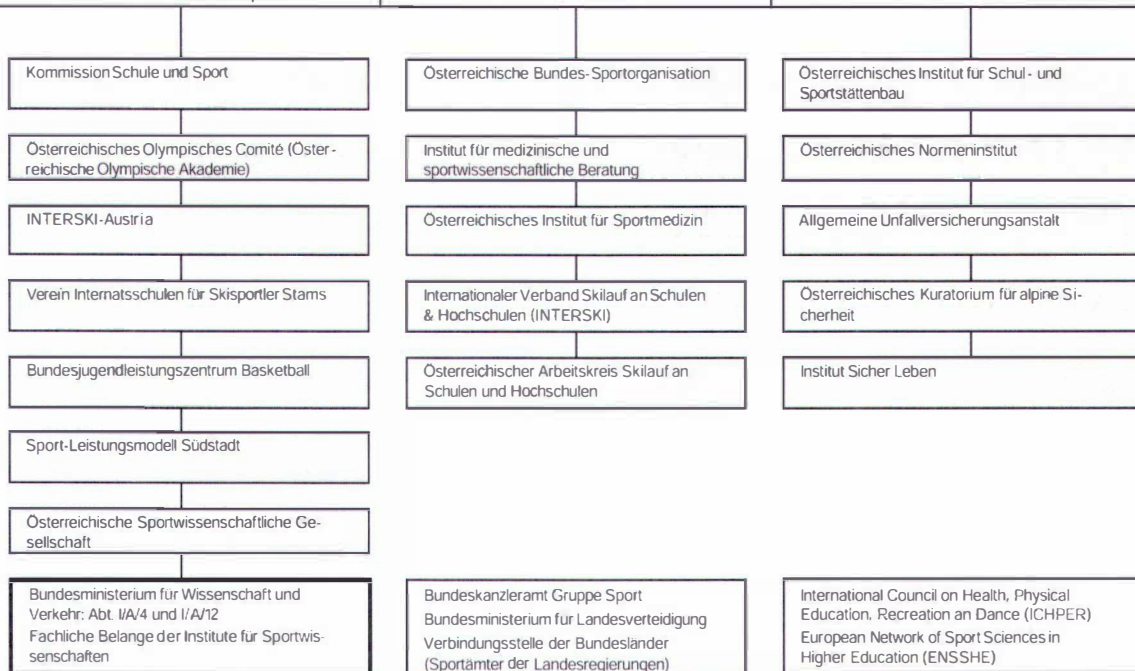
1. AUFGABENBEREICHE

Die nachstehende Übersicht stellt die verschiedenen Aufgabenbereiche der Abteilung „Bewegungserziehung und Sportlehrwesen“ (BMUK V/9) des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten und den Bezug zu anderen Institutionen dar:

Abteilung Bewegungserziehung und Sportlehrwesen **BMUK V/9**

Leiter: MinR DiplSptl. Mag. Dr. Sepp Redl

	Referat a	Referat b
Pädagogische und administrative Angelegenheiten der Bewegungserziehung; Schulen mit besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung, Schulen für Leistungssportler; Lehrerfortbildung für Leibesübungen; Bewegungserziehung an (Berufs-) Pädagogischen Akademien; Internationale und nationale Kontakte (ENSSHE, BSO, ÖOC); Gesundheitsförderung; Nostrifikationen; Budgetangelegenheiten;	Pädagogische und berufsfachliche Angelegenheiten der Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern; Haushaltsangelegenheiten der Bundesanstalten für Leibeserziehung und des Universitäts-sportzentrums Wien-Schmelz; internationale Kontakte im Bereich des außerschulischen Sportes; Vertretung des Ressorts im Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB); Vertretung des Ressorts in den Österreichischen Instituten für Sportmedizin (ÖISM); Nostrifikationen;	Fachliche Beratung bei Bau-, Einrichtungs-, Ausstattungs- und Instandhaltungsfragen; Belange der Sicherheit und der (Sport)Unfallverhütung; Beratung der Zentrallehranstalten in Fragen der Leibeserziehung; Vertretung des Ressorts im Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau; internationale Kontakte zu Einrichtungen des Schul- und Sportstättenbaus;
MinR Mag. Dr. Sepp Redl ADir Eva Zacek VB Manuela Kaspar	Leiter: MinR Mag. Dietrich Maschek VB Manuela Kaspar	Leiter: MinRat Ing. Mag. Ewald Bauer VB Manuela Kaspar



2. BEWEGUNGSERZIEHUNG

Pflichtgegenstand „Leibesübungen“

(Derzeit besteht der Vorschlag, den Gegenstand in Zukunft "Bewegungserziehung und Sport" zu benennen, was allerdings umfangreiche gesetzliche Änderungen mit sich bringt.) Der Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung junger Menschen in körperlicher, kognitiver, emotionaler und sozialer Hinsicht wird Rechnung getragen durch die Führung des Pflichtgegenstandes in allen Schularten (außer in der Berufsschule im dualen Ausbildungssystem).

Volksschule: In der österreichischen Grundschule gilt das Klassenlehrerprinzip. Dies bedeutet, dass „Leibesübungen“ für die ganze Klasse (Buben und Mädchen gemeinsam) vom Grundschullehrer oder von der Grundschullehrerin unterrichtet wird. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, die im Lehrplan vorgesehene Bewegungszeit flexibel zu gestalten, geleitet von der Zielvorstellung, für die Kinder ein tägliches Bewegungsangebot zu setzen. Der Gegenstand wird benotet, in den ersten Klassen besteht die Möglichkeit der (zusätzlichen) verbalen Beurteilung. Durch die Neuregelungen zum Bereich der *Vorschule* (keine eigenen Klassen, integriert in die ersten beiden Schuljahre) kommt der Bewegung als entwicklungsfördernde Maßnahme besondere Bedeutung zu.

Sekundarstufe I und II: Ab der 5. Schulstufe wird „Leibesübungen“ von Fachlehrerinnen (Leibesübungen für Mädchen) und Fachlehrern (Leibesübungen für Knaben) grundsätzlich nach Geschlechtern getrennt erteilt. Diese können aber auch gemeinsames Sporttreiben von Mädchen und Knaben in geeigneten Unterrichtssituationen gestalten. Der Unterricht kann auch klassen- und – wenn es sinnvoll erscheint – schulstufenübergreifend geführt werden; es besteht weiters die Möglichkeit, Schwerpunkte einzurichten und Schülerinnen und Schüler über das Schuljahr verteilt eine Auswahl treffen zu lassen. Der Gegenstand wird benotet.

Freigegegenstand

In einigen Schulformen (etwa in internatsmäßigen Berufsschulen und in mittleren und höheren berufsbildenden Schulen) wird „Leibesübungen“ als Freigegegenstand angeboten. Kommt ein Kurs zustande, müssen die Schülerinnen und Schüler, die sich gemeldet haben, den Gegenstand besuchen und werden benotet.

Unverbindliche Übung

Ganz unterschiedliche Unverbindliche Übungen (z.B. „Volleyball“) dienen zur Vertiefung, Ergänzung oder Erweiterung der Lerninhalte des Pflichtgegenstandes Leibesübungen. Seit dem Schuljahr 1994/95 sind die Schulen aufgefordert, vorrangig eine Unverbindliche Übung zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit motorischen Defiziten einzurichten. Die Anmeldung zu einer Unverbindlichen Übung ist freiwillig. Schülerinnen und Schüler, die sich für den Kurs melden, müssen teilnehmen, werden aber nicht benotet.

Pflichtgegenstand „Leibeserziehung“

An der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und Sozialpädagogik heißt der Pflichtgegenstand Leibeserziehung, da der berufsspezifischen Ausbildung (Vermittlung fachdidaktischer Grundlagen für die Gestaltung von Bewegungseinheiten mit Kindern) eine besondere Bedeutung zukommt. Die neuen Reifeprüfungsbestimmungen sehen die Miteinbeziehung des Faches Leibeserziehung bzw. die Kombination der Gegenstände Leibeserziehung und rhythmisch-musikalische Erziehung in Form einer fachspezifischen Themenstellung als wählbaren Teil der mündlichen Reifeprüfung vor.

(Pflicht)Gegenstand „Sportkunde“

Das Theoriefach Sportkunde ist typenbildender Pflichtgegenstand und verbindlicher Teil der Reifeprüfung an allgemein bildenden höheren Schulen unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung (in der Sekundarstufe II) und an Oberstufenrealgymnasien für Leistungssportler. Ziel dieses theoriegeleiteten Gegenstandes ist es, ein vertieftes und kritisches Verständnis des kulturellen und gesellschaftlichen Phänomens Sport zu entwickeln (Schülerorientierung und Wissenschaftsorientierung). Die SchülerInnen sollen sportwissenschaftliche Erkenntnisse in exemplarischer Form erwerben und diese auch in der Sportpraxis anwenden können. Besondere Kenn-

zeichen von Sportkunde sind der themenzentrierte Aufbau der Lernziele, die Anknüpfung an aktuelle Ereignisse und fächerübergreifende Unterrichtsformen. Zwischen den Varianten Fachbereichsarbeit als Vorprüfung (Hausarbeit zu einer Themenstellung aus dem Stoffbereich eines oder zweier Unterrichtsgegenstände), einer schriftlichen Klausurprüfung und/oder einer mündlichen Prüfung kann gewählt werden.

Theoriefach Sportkunde als Wahlpflichtgegenstand

Zur Erweiterung und Vertiefung des Pflichtgegenstandes Sportkunde kann auch ein Wahlpflichtgegenstand Sportkunde angeboten werden, der vor allem elementare wissenschaftliche Arbeitsweisen miteinbeziehen soll (z.B. Befragungen, Experimente, Beobachtungen, Lösungsstrategien).

Wahlpflichtfach „Theorie des Sports und der Bewegungskultur“

Derzeit gibt es in ganz Österreich Bestrebungen, auch an Regelschulen der Sekundarstufe II Themen der Bewegungserziehung als Maturagegenstand anzubieten. Mit einem Schulversuch in Form des (Theorie-)Wahlpflichtgegenstandes wird sport- und gesundheitsinteressierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, eine Reifeprüfung (derzeit noch) zusammen mit einem anderen Trägerfach (z.B. mit Biologie, Philosophie, Physik) abzulegen.

Schulstufe	Verbindliche Wochenstundenanzahl, wenn die Schule keine autonomen Regelungen vorsieht													Autonom ¹	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Summe	Summe
Volksschule	2	2	3	3										10	
Hauptschule					4	4	3	3						14	12 - 18
Sporthauptschule					8	7,5	7	7						29,5	28 - 30
Skihauptschule					12	12	11,5	12						47,5 ²	46 - 48 ²
Allgemein bildende höhere Schule					4	4	4	3						15	13 - 19
AHS-Sport					8	8	7	7						30	29 - 30
Polytechnische Schule									2					2	
Allgemein bildende höhere Schule									3	3	2	2		10	
Allgemein bildende höhere Schule (AHS) Sport									7	7	7	6		27	
Handelsschule									2	2	2			6	5 - 9
Berufsbildende höhere Schule									2	2	2	2	2	10	9 - 14
Handelsakademie									2	2	2	2	2	10	9- 14
Höhere technische Lehranstalten									2	2	2	1	1	8	
Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik									3	2	2	2	3	12	

¹ Ermächtigung für schulautonome Lehrplanbestimmungen in Anspruch genommen: die Unter- bzw. Obergrenze muss so gewählt werden, dass die Gesamtsumme aller Gegenstände die der Regelform nicht übersteigt. Es können allerdings auch durch die Schulpartnerschaft (!) autonom neue Gegenstände eingeführt werden, zu denen durchaus auch Bewegung bzw. Sport zu zählen wären.

² (einschließlich speziellem Konditions- und Skitraining)

Anmerkung: In der im Sportbericht 1998 aufgenommenen Übersicht ist durch ein bedauerliches technisches Versehen eine unrichtige Darstellung gegeben worden. Die hier vorliegende Tabelle ist daher keine Veränderung der Situation, sondern eine Berichtigung unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung.

Aktion „Verlässliche Volksschule“

Die Volksschule hat in der Öffentlichkeit das beste Image und schneidet auch bei internationalen Vergleichsstudien hervorragend ab. 86 % der Eltern sind mit der Volksschule ihrer Kinder sehr zufrieden (1998, TIMSS-Studie, 26 Länder). Gerade diese hohen Bewertungen sind ein Auftrag, dass die Volksschulen ihre gute Qualität auch in Zukunft sicherstellen.

Unter dem Motto „Verlässliche Volksschule“ startete das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten deshalb eine Initiative zur gezielten Qualitätsentwicklung bzw. weiteren Professionalisierung in wesentlichen Aufgabenbereichen der Volksschule mit Beginn des Schuljahres 1999/2000. Die Initiative besteht aus einzelnen Aktionsprogrammen, wie z.B. Lesen, Sicherheit, Bewegung und Sport, die erweitert werden können. Die Initiative richtet sich zunächst an die Lehrerinnen und Lehrer der rund 3500 Volksschulen. Sie erhalten Unterstützung in Form von Unterlagen, Materialien, zusätzlichen Lehrerfortbildungsangeboten etc. Bei einzelnen Aktionsprogrammen werden auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler als Partner für Verlässlichkeit angesprochen.

Der Bewegungserziehung kommt in der Volksschule eine ganz besondere Bedeutung zu. Der Entwicklungsabschnitt bis zum 10. Lebensjahr wird auch als „ideale motorische Lernalter“ bezeichnet, da die körperlichen und geistigen Voraussetzungen für den Erwerb neuer Bewegungen ganz besonders gut sind. Unter den möglichst vielfältigen Anregungen der Bewegungserziehung stellt das Schwimmen sicherlich einen herausragenden Bereich dar. Zum einen geht es darum, eine Fertigkeit zu vermitteln, die lebensrettend sein kann und ohne gesichertes Schwimmkönnen wird man keinen Wassersport ausüben können.

Thema	LehrerInnen	Eltern	SchülerInnen
Stärkung der körperlichen Ressourcen	Optimales Angebot qualitativ und quantitativ; d.h. "es darf keine Stunde ausfallen..."	Übernehmen von, die Bewegungsangebote weiterführenden, Aktivitäten in der Familie	Überwinden der Trägheit (Ändern von Gewohnheiten...)
Anlässe zur Bewegungsaktivität schaffen und vermehren	z.B. Schulfeste; Programme wie "Bewegte Schule"; Schulveranstaltungen; schulbezogene Veranstaltungen	Mittragen und mitarbeiten	Erleben und verinnerlichen
"Empowerment"; Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten	Vielfalt; Kompetenz, Kooperation	Fordern; nachfragen; mithelfen	Bewegungsmöglichkeiten nützen, Fragen stellen; Neues einbringen.

Schulaufsicht für Bewegungserziehung und Sport

Die Schulinspektion ist generell durchzuführen durch

- die Landesschulinspektoren für den Bereich eines oder mehrerer Bundesländer hinsichtlich der Schulen einer oder mehrerer Schularten, Fachrichtungen oder Formen,
- die Bezirksschulinspektoren für den Bereich eines oder mehrerer politischer Bezirke oder eines Teiles eines politischen Bezirkes hinsichtlich der allgemein bildenden Pflichtschulen. Sofern die Bestellung nur für die Sonderschulen oder für zweisprachige Schulen erfolgte, beschränkt sich der Wirkungsbereich auf diese, und zwar für den Bereich eines Bundeslandes oder Teile eines Bundeslandes,
- die Berufsschulinspektoren für den Bereich eines Bundeslandes oder eines Teiles davon hinsichtlich der berufsbildenden Pflichtschulen,
- die **Fachinspektoren** (z.B. für Leibeserziehung) für den Bereich eines oder mehrerer Bundesländer hinsichtlich eines oder mehrerer Unterrichtsgegenstände an Schulen einer oder mehrerer Schularten, Fachrichtungen oder Formen (z.B. für Leibesübungen und Sportkunde in allen mittleren und höheren Schulen; Beratung für Leibeserziehung im Bereich der allgemein bildenden Pflichtschulen).

Der Tätigkeitsbereich des Schulaufsichtsorgans umfasst einerseits schulübergreifende Aufgaben, die in der mitwirkenden Gestaltung von Führung, Planung und Koordination, Organisations- und Personalentwicklung, in Qualitätssicherung, Beratung sowie Konfliktmanagement bestehen und andererseits die Inspektion der einzelnen Schule, die als pädagogische Handlungseinheit mit schulautonomen Entscheidungsräumen zu verstehen ist, sowie der Lehrer.

Die vermehrten autonomen Gestaltungsmöglichkeiten der Schulen verlangen hochwertige Formen der pädagogischen Qualitätssicherung, die durch Selbstevaluation der Schule und durch spezifische Maßnahmen der Schulaufsicht sichergestellt werden müssen. In diesem Zusammenhang gehört es zu den Aufgabenbereichen der Schulaufsicht, Programme und Entwicklungsimpulse einzelner Schulen aufzunehmen und an andere Schulen weiterzugeben.

Derzeit sind für den Gegenstand Leibesübungen (weilers auch für den Gegenstand Sportkunde und allfällige Wahlpflichtgegenstände) die nachstehenden Fachinspektoren tätig:

Prof. Mag. Reingard Anewanter	Landesschulrat für Tirol	r.anewanter@lstr-t.gv.at
Prof. Mag. Norbert Breuß	Landesschulrat für Vorarlberg	norbert.breuss@lstr-vbg.gv.at
Prof. Mag. Karin Eckerstorfer	Landesschulrat für Oberösterreich	karin.eckerstorfer@lstr-ooe.gv.at
Prof. Mag. Dr. Kurt Falschlunger	Landesschulrat für Tirol	sport.falk@lstr-t.gv.at
Prof. Mag. Liselotte Kirsch	Stadtschulrat für Wien	kir-adi@ssr.magwien.gv.at
Prof. Mag. Arno Klien	Landesschulrat für Niederösterreich	arno.klien@lstr-noe.gv.at
Prof. Mag. Renate Macher-Meyenburg	Landesschulrat für Kärnten	renate.macher-meyenburg@lstr-ktn.gv.at
Prof. Mag. Hans Polczer	Landesschulrat für Oberösterreich	johann.polczer@lstr-ooe.gv.at
Prof. Dr. Heinz Recla	Landesschulrat für Steiermark	heinz.recla@lstr-stm.gv.at
Prof. Mag. Edith Schüragl	Landesschulrat für Steiermark	edith.schüragl@lstr-stm.gv.at
Prof. Mag. Julika Ullmann	Landesschulrat für Niederösterreich	julika.ullmann@lstr-noe.gv.at
Prof. Mag. Rupert Wagner	Landesschulrat für Burgenland	rupert.wagner@lstr-bgld.gv.at
Prof. Mag. Karl Wiesner	Landesschulrat für Salzburg	karl.wiesner@lstr-salzburg.at

Kooperation Schule & Verein

Die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, Elisabeth Gehrler, und der Vorsitzende der Bundes-Sportorganisation, Abg.z.NR Dr. Franz Löschnak, sind im Rahmen der Kommission "Schule und Sport" übereingekommen, gemeinsam eine Verbesserung der Kooperation von Schule und Sportverein zu erreichen. Damit soll bewirkt werden:

- Eine Steigerung der täglichen Bewegungszeit für 6- bis 10-jährige.
- Die Anbahnung und Ausformung einer bewegungsorientierten, gesundheitsbewussten und gegenüber der Umwelt und Mitwelt verantwortlichen Lebensführung. Eine Förderung einer lebenslangen Bewegungsbereitschaft.
- Eine wechselseitige Ergänzung und Optimierung von Schul- und Vereinsangebot (Schaffung von Synergien).

Kooperieren und Informieren - Gemeinsamer Unterricht Volksschullehrer/in – Vereinsübungsleiter/in in der Klasse: mit begrenzter Stundenanzahl (8 – 10 Stunden); Anbieten von Materialien, Anregungen, Unterlagen usw.; Besprechungen und Aktivitäten im Sinne einer schulinternen Fortbildung; an bis zu 30 ausgewählten Standorten (bundesweit) in allen jeweils am Standort geführten 3. Klassen; unter Verantwortlichkeit des/r Volksschullehrers/in; unter Beiziehung eines/r qualifizierten Vereinsübungsleiters/in (Übungsleiterausbildung im Rahmen der Landessportorganisation, Sportjugendleiter oder FIT-Lehrwart, Sportlehrer u.ä.; mehrjährige praktische Erfahrung im poly-sportiven Sportunterricht mit Kindern; Teamfähigkeit); gemäß dem Lehrplan, einem bestehenden Schulprofil, den Interessen der Kinder; ausgerichtet am Sportstättenangebot und an den Möglichkeiten des Vereins und seiner ÜbungsleiterInnen. In diesen Unterrichtsstunden soll bei den Kindern durch ein breit gefächertes, spielerisches Angebot Interesse für vielfältige Bewegungsarten und unterschiedliche Sportformen geweckt werden.

Schwerpunktmäßig sollen die Grundfähigkeiten und -fertigkeiten der Bewegungspalette wie Turnen mit und an Geräten, Lauf-, Sprung- und Wurfformen, Klettern, Übungen zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten, Ball- und Rückschlagspiele in entwicklungsgemäßer Form angeboten werden.

Diese Stunden sind daher nicht als „Spezialtraining“ für eine Sportart zu verstehen! Am Beginn dieser Kooperation sollen die Erziehungsberechtigten ausführlich über die Ziele des Projektes informiert werden; dabei soll auch auf die Wichtigkeit und Bedeutung von regelmäßiger Bewegung für Kinder und Jugendliche hingewiesen werden. Der kooperierende Verein kann sich als kompetenter Anbieter außerschulischer Bewegungsmöglichkeit präsentieren.

Offerieren: Erweiterung des polysportiven Angebotes im Rahmen Unverbindlicher Übungen und Schaffung erleichterter Zugangsmöglichkeiten zu den Vereinen.

Vertiefen und Intensivieren des Bewegungsangebotes durch Vereine: Durch das Kooperationsmodell wurden die Kinder auch angeregt, Bewegungsangebote des Vereines zu nutzen. Diese Bewegungsangebote sollen die Aktivitäten der Schulen ergänzen und erweitern.

3. GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DER SCHULE DURCH BEWEGUNG UND SPORT

Gesundheitsförderungskonzepte

Anspruchsvollen Konzepten zur „Gesundheitsfördernden Schule“ geht es neben gesundheitsfördernden Aktionen (Rückenschule, Anti-Drogen-Tage...) auch um die Schule selbst als „chronisch kränkenden Risikofaktor“ (WHO), die in Hinblick auf eine gesundheitsfördernde Lebenswelt umgestaltet werden soll. Angestrebt wird dabei eine Implementierung gesunder Lebensweisen für die gesamte Schulbevölkerung durch ein gesundheitsförderliches Umfeld.

Neue Konzeptionen der „Gesundheitsförderung“ treffen immer auf bereits vorhandene Lebenswelten und soziale Systeme. Diese Gesundheitsförderung bedenkt „Verhaltenszwänge“ und bemüht sich um Änderung der Umstände, in denen Menschen interagieren. Die innere Gestaltung und Qualitätsverbesserung des Schullebens und die Öffnung der Organisation Schule nach außen sind die zentralen Leitorientierungen des Konzepts der „Gesundheitsfördernden Schule“. Durch leibeseziehliche Projekte wird versucht, die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf gesundheitsbewusstes und eigenverantwortliches Handeln zu erweitern und in gesundheitsförderlichen Lebenswelten zu verankern.

Die Konzepte der „gesundheitsfördernden Schule“ stellen eine deutliche Erweiterung traditioneller Formen schulischer Gesundheitserziehung dar und müssen am jeweiligen Schulstandort weiterentwickelt werden.

Aus der Sicht der internationalen Erfahrung und den Erfolgen der unterschiedlichen Pilotprojekte ist der Setting-Ansatz auch im Bereich der Bewegungserziehung und des Sportangebotes in den Schulen vollinhaltlich zu unterstützen. Es bedarf nur einer Weiterentwicklung der Kommunikationssysteme in der Schule, etwa durch Schaffung von Fachlehrerplattformen unter entsprechender verantwortlicher und mit Vollmachten ausgestatteter LeiterInnen, um die bestehenden Initiativen an den Schulen auszubauen.

Grundsatzertlass Gesundheitsförderung

Einen der wesentlichsten Erlässe des Unterrichtsministeriums, der Leitlinien für eine möglichst gesunde Gestaltung des Lebensraums Schule gibt, ist der „Grundsatzertlass“ zur Förderung der Gesundheit. Er wird in der Folge einem Überblick unterzogen, wo die Bewegungserziehung ansetzen könnte, um Organisationsentwicklung zu ermöglichen oder zu unterstützen. Der damit verbundene Kommentar gibt, wenn man so will, die praktische Konsequenz wieder, die sich für die Leibeseziehung (Bewegungserziehung) dann ergibt, wenn man Organisationsentwicklung als Kernbereich der Gesundheitsförderung ansieht. An diesen Vorschlägen sollten sich möglichst viele Schulen orientieren und Standortdiskussionen z.B. über die Zusammenarbeit von Vereinen und Schule daran anknüpfen.

Erlasstext

1. ALLGEMEINES

1.1 Einleitung

Schulische Gesundheitsförderung umfasst nicht nur die Information über Gesundheitsthemen und um das Einwirken auf das Verhalten des Einzelnen, sondern auch die Gestaltung eines gesundheitsfördernden Lebensraumes.

Gesundheitsförderung steht somit für ein neues und erweitertes Konzept, das in gleicher Weise die körperliche und geistige sowie die soziale Gesundheit betont. Der Begriff der "sozialen Gesundheit" verweist aber nicht nur auf die Beziehungen zu anderen Personen, sondern auch auf den Einfluss, den soziale Organisationen, wie Schulen als unmittelbare Lebenswelt haben.

Eine "Gesundheitsfördernde Schule" entfaltet eine umfassende Betrachtungsweise der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum. In diesem Sinne ist die Gesundheit als ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens zu verstehen. Ganzheitliche Gesundheitsförderung bezieht sich auf die gegebene Realsituation vor Ort mit ihren Entwicklungschancen, Schwierigkeiten und Grenzen und nicht auf eine erwünschte Idealsituation. Das Konzept der "Gesundheitsfördernden Schule" entstand Ende der 80er-Jahre im Zusammenhang mit einer gesundheitspolitischen Neuorientierung der Weltgesundheitsorganisation. Ausgangspunkt war die 1986 veröffentlichte "Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung".

Dieses Konzept der "Gesundheitsfördernden Schule" wurde im Rahmen eines internationalen Netzwerkes der Weltgesundheitsorganisation (WHO), des Europarates (ER) und der Europäischen Union (EU) in Pilotschulen erprobt und erfolgreich umgesetzt. Diese Erfahrungen sind im vorliegenden Grundsatzterlass eingegangen.

1.2. Aufgaben

Laut § 2 (1) SchOG und § 17 SchUG ist es die Aufgabe der Schule, die SchülerInnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Anlagen im allgemeinen und in ihrer gesamten Persönlichkeit zu fördern.

Kinder und Jugendliche, aber auch Lehrer/Lehrerinnen sind am Lebens- und Lernort Schule vielfältigen gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt wie z.B. schulischem und beruflichem Leistungsdruck, sozialem Anpassungs- und Konsumdruck, Bewegungsmangel, einseitiger Ernährung, Kommunikations- und Beziehungsproblemen in den Schulen, Ausgrenzung als soziale oder ethnische Minderheit.

Die traditionelle Form der Gesundheitserziehung zielt darauf ab durch verstärkte Information und Aufklärung über riskante Verhaltensfaktoren z.B. Bewegungsmangel, Alkohol- und Nikotinmissbrauch, einseitige Ernährung eine individuelle Verhaltensänderung voranzutreiben. Das Konzept der Gesundheitsförderung stellt die Verantwortung des Einzelnen für sich selbst und für die Gesellschaft in den Mittelpunkt. Gesundheit wird von den Menschen in ihrem alltäglichen Arbeits- und Lernumfeld geschaffen und gelebt.

Die neue Qualität der Gesundheitsförderung liegt daher einerseits in einem erweiterten Gesundheitsverständnis, d.h. es berücksichtigt die physische, psychische und soziale Gesundheit, und andererseits auch in der Schaffung eines gesundheitsfördernden Arbeits- und Lernumfeldes.

Schulische Gesundheitsförderung ist daher zentraler Bestandteil jeglichen pädagogischen Handelns und ist in allen Schularten und Unterrichtsgegenständen zu verwirklichen.

1.3. Zielsetzungen

Vorrangige Ziele der Gesundheitsförderung sind:

Vorschläge für die Bewegungserziehung

Bewegungserziehung ermöglicht einerseits im Rahmen eines eigenen Settings soziale Aktionen, unterstützt aber auch das Setting Schule durch die Schaffung eines sozialbezogenen Kontextes.

Körperliche, geistige und soziale Gesundheit kann sich in physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden äußern und steht damit in der (neuen) Tradition gesundheitsförderlicher Strategien. Entscheidend ist aber die Voraussetzung, dass sich Bewegung (Sport) nicht nur als Präventionsmaßnahme im Sinne der Mitwirkung in einem Gesundheitsdienst versteht und auf die Vermittlung körperlicher Fitness reduziert.

Sportliche Betätigung kann aber darüber hinaus auch eine gesundheitsförderliche Strategie sein, die beispielsweise für die Förderung sozialer Ressourcen genutzt werden kann, und die damit - weit mehr als im klassischen Präventionsansatz - die psychosoziale und pädagogische Wirkungsweise des Sports betont.

Mit der wissenschaftlichen Evaluation wurde das Ludwig-Boltzmann-Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie betraut.

Schulorganisationsgesetz und Schulunterrichtsgesetz beziehen sich auf die Heranbildung der Kinder und Jugendlichen durch Erziehung und Unterricht.

Gesundheitsförderung, die mehr ist als Risikoprävention, bezieht die gesamte Organisationsstruktur der Schule mit ein. Daher ist für diese Strategien die Gesundheit der Lehrer/Lehrerinnen gleichermaßen ein Anliegen. Daher sind Lehrer/Lehrerinnen ebenfalls in die Bewegungsmöglichkeiten am Schulstandort einzubeziehen.

Die traditionelle Aufklärung über Risikofaktoren berücksichtigt alle bekannten Ursachen und Folgen des Bewegungsmangels. Hinweise auf Auftreten von Haltungsauffälligkeiten und Haltungsschwachen, muskulärer Dysbalance usw. können gegeben werden. Dazu sind Screening-Maßnahmen, wie etwa die Aktion "Klug & Fit" im Rahmen der Kampagne "Bewegte Schule" hilfreich.

Ausgehend von den Screenings ist aber entscheidend, welche Ursachenforschung man für Gesundheitsdefizite am Standort macht und welche Vernetzung von Maßnahmen man trifft. Das Entstehen von Kooperationsmodellen und Kommunikationsmodellen kann man als Organisationsentwicklung bezeichnen.

In gleicher Weise sind fächerübergreifende Modelle (ausgehend von der Bewegungserziehung / Leibeserziehung) erwünscht.

Vorzugsweise könnten - von der Bewegungserziehung ausgehend - Kooperationen entstehen. Bei den Partnern wären in der Schule selbst Fronten aufzubrechen (etwa die leider vielfach immer noch be-

- Gestaltung der Schule als gesundheitsförderliche Lebenswelt unter Einbeziehung aller im schulische Alltag beteiligten Personen.
- Förderung persönlicher Kompetenzen und Leistungspotentiale der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf gesundheitsbewusstes, eigenverantwortliches Handeln und Wissen.
- Vernetzung von Schule und regionalem Umfeld.
- Förderung von kommunikativen und kooperativen Kompetenzen der LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen sowie der Kommunikationsstrukturen zwischen LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern.
- Dokumentation und Verbreitung innovativer Projekte und Maßnahmen.

1.4. Grundlagen für die Gesundheitsförderung in Schulen

1.4.1. Lehrpläne

In der Grundschule findet Gesundheitsförderung eine schwerpunktorientierte Beachtung in den Lehrplänen für die Unterrichtsgegenstände Sachunterricht und Leibesübungen.

An den Hauptschulen, allgemein bildenden höheren Schulen und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und für Sozialpädagogik sind Inhalte der Gesundheitserziehung ein wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsgegenstände Biologie und Umweltkunde, Hauswirtschaft und Ernährung, Haushaltsökonomie und Ernährung, Leibesübungen, Psychologie und Pädagogik in den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und für Sozialpädagogik sowie Gesundheitslehre und Werkerziehung in den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und für Sozialpädagogik. Weiters bietet die Unverbindliche Übung "Interessen- und Begabungsförderung" an Volksschulen und Hauptschulen die Möglichkeit zur Gesundheitsförderung.

Im Polytechnischen Lehrgang bilden Gesundheitslehre, Lebenskunde, Leibesübungen sowie zusätzliche alternative Pflichtgegenstände wie Hauswirtschaft und Kinderpflege, erweiterte Gesundheitslehre und Werkerziehung (Schwerpunkt B: textiler Bereich-Wohnen) eigene Unterrichtsgegenstände. Im berufsbildenden Schulwesen werden Inhalte der Gesundheitserziehung im Rahmen von Pflichtgegenständen (Kernbereich und Erweiterungsbereich) z.B. in Biologie und Ökologie, Ernährung, Leibesübungen behandelt.

Gesundheitserziehung ist als **Unterrichtsprinzip** in den Lehrplänen der allgemein bildenden Schulen, der Berufsschulen, der Handelsakademien und Handelsschulen, der Höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und für Sozialpädagogik verankert. Das Unterrichtsprinzip soll nicht eine Vermehrung des Lehrstoffes bewirken, sondern zu einer besseren Koordination und überlegteren Auswahl des im Lehrplan festgelegten Lehrstoffes beitragen.

Durch schulautonome Lehrplanbestimmungen können zusätzliche Schwerpunkte in Form von Freigegegenständen und Unverbindlichen Übungen festgelegt werden.

1.4.2. Schulautonomie

Beginnend mit dem Schuljahr 1993/94 hat die Schulautonomie Eingang in die Schulgesetze gefunden. Die Schulautonomie eröffnet und erweitert die Handlungsspielräume der einzelnen Schulen.

Die neuen Freiräume, die die Lehrplanautonomie den einzelnen Schulen eröffnet, erleichtern beispielsweise

- die inhaltliche Profil- oder Schwerpunktbildung
- die Anwendung neuer Lern- und Arbeitsformen (z.B. offene Lernformen, Projektunterricht)
- eine flexiblere Lernorganisation (z.B. Teilung einer Klasse in Kleingruppen, Blockung von Unterrichtsstunden)

Im Rahmen der zunehmenden Schulautonomie bietet die Ge-

stehende Abstimmungsschwierigkeiten zwischen Leibeserzieher und Schularzt).

Bewegungsflächen sind nur ein Teil der gesundheitsfördernden Infrastruktur. Die Erfahrung lehrt: je mehr Wertschätzung man auch anderen Ansätzen entgegenbringt und je weiter man von einem falsch formulierten Primat des Bewegungsanteiles abrückt, umso größer sind die Erfolgsaussichten überhaupt etwas bewirken zu können.

Bei der Darstellung nach außen sollte die Bewegungserziehung ihren Beitrag zur Gesundheitsförderung immer neu darstellen (etwa durch aktuelle Aktivitäten) auch unter Einbeziehung von außerschulischen Einrichtungen und unter Verwendung von Drittmitteln (Sponsoren, Werbung, etc.).

Die bestehenden Lehrpläne bieten eine Fülle von Ansatzmöglichkeiten. Immer wäre darauf zu achten, dass es gelingen sollte vernetzt zu unterrichten (fächerübergreifend, im Team) und so die Zusammenhänge des Zustandekommens von Gesundheit besser aufzuzeigen. Dem Volksschullehrer (der Volksschullehrerin) ist als KlassenlehrerIn eine besondere Chance gegeben. Es wäre hoch an der Zeit, dass Bewegungselemente etwa zur Entspannung, zur Förderung der Konzentration oder zur Schulung der Motorik (Schreiben!) im Unterricht dann vorgesehen werden, wenn sie nutzen und nicht erst in der kommenden Stunde für Leibesübungen.

Die Lehrpläne für die Sekundarstufe I schenken dem Bildungsbereich Gesundheit wesentlich mehr Augenmerk. Es ist jedenfalls davon auszugehen, dass Anliegen der Gesundheitsförderung für die Bewegungserziehung einen wichtigen Teil des Kernbereiches darstellen und damit nicht nur den Intentionen des einzelnen Standortes für eine allfällige Erweiterung unterliegen.

Andererseits erscheint es mehr als wünschenswert, wenn sich Schulen der Gesundheitsförderung dadurch verstärkt annehmen, dass sie von der Erhöhung der Anzahl der Bewegungseinheiten bis zum Erstellen eines eigenen gesundheitsorientierten Gegenstandes sich ein entsprechendes Schulprofil geben.

Diese Lehrplanmöglichkeiten ergänzen (fassen zusammen) damit auch die herkömmlichen Unterrichtsprinzipien, ohne dass man den Stellenwert dieser pädagogischen Leitlinien außer acht lassen sollte: es geht eben darum, dass sich alle in der Schule um Gesundheitsförderung (-erziehung) kümmern.

Die Intentionen der Unterrichtsprinzipien (Auflage für alle Unterrichtsgegenstände hätten die Entwürfe des "Lehrplanes 99" für die Sekundarstufe I übernommen. Mit der Schaffung von Bildungsbereichen (und darunter Gesundheit und Bewegung) ist ein sehr großer Fortschritt in einer formalen Anerkennung der Gesundheitsentwicklung und Gesundheitsförderung gegeben.

Erweiterung des Bewegungsangebotes; entweder schulintern (mehr Stunden Leibesübungen; unverbindliche Übungen etc.) oder durch Kooperationen (Sportvereine, Gemeindeeinrichtungen, Fitness-Zentren etc.).

Mehr Informationen an die Erziehungsberechtigten für mehr Bewegung in den Familien und Lebensgemeinschaften. Mehr Bezug zur Sportwelt durch Einbeziehen der Trendsportarten (z.B. Inline-Skaten) und entsprechender Beratung zu Lernen und Sicherheit.

Mut zu den Themen Sport und Bewegung, die auch abseits der

sundheitsförderung auch Anregungen für die Gestaltung des Schulprofils oder für Schwerpunktsetzungen.

2. DURCHFÜHRUNG

2.1. Schule als Arbeitsplatz und Lebensraum

In Zusammenarbeit aller Beteiligten soll die räumliche Gestaltung der Schule, der Klassenzimmer und der Umfeldbedingungen so vorgenommen werden, dass sie den tatsächlichen Bedürfnissen sowie den Arbeits- und Tagesrhythmen der LehrerInnen und SchülerInnen entspricht. Hier geht es z.B. um die Gestaltung von Klassenzimmern, Gängen, Aufenthaltsräumen, Außenanlagen, Verbesserungen der Versorgungseinrichtungen z.B. Beleuchtung, Belüftung, Reinigung der Schulräume, Müllvermeidung, Mülltrennung, Müllentsorgung.

Auch die Verfügbarkeit von Bewegungs-, Spiel- und Anrengungsmaterial während der Pausen, die Gestaltung des Eingangsbereiches u.v.m. sind geeignet, die Schule als Arbeitsplatz und Lebensraum gesundheitsfördernd zu gestalten.

2.2. Vernetzung verschiedener Lebenswelten

Die Schule als relevante Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler allein kann das Gesundheitsverhalten nicht maßgeblich verändern. Für ein gesundheitsbewusstes und eigenverantwortliches Handeln der Schülerinnen und Schüler haben die Vorbildwirkung der Eltern, Geschwister, LehrerInnen und insbesondere Gruppenprozesse (z.B. das Umgehen mit Freunden und Eltern, Konflikte) besondere Bedeutung. Rollenspiele, Stegreifstücke oder Zeichenspiele können Schülerinnen und Schüler helfen u. a. mit Gruppendruck selbstbewusst umzugehen, bei Konflikten in der Klasse, im Freundeskreis und der Familie gemeinsame Konfliktlösungsstrategien zu erarbeiten und Probleme zu lösen. Themen sind z.B. "Ein Konflikt in der Pause", "Wie streite ich?", "Wie löse ich Konflikte?" oder auch Situationen in denen gesundheitsschädliches Verhalten sichtbar wird.

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und auch mit außerschulischen ExpertInnen ist eine weitere Stärke einer "Gesunden Schule".

Dazu gehören z.B. Elternabende, die unter ein "gesundheitsbezogenes Leitthema" gestellt werden und regelmäßige Information der Eltern (durch Klassenzeitungen etc.) ebenso wie Kooperationen mit der/dem Schulärztin/Schularzt, SchulpsychologInnen, außerschulischen Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Gemeinde, mit Vereinen und mit Partnerschulen.

2.3. Soziale Schulkultur

Der Begriff "Soziale Schulkultur" bezieht sich auf die Qualität der Kommunikation, Kooperation und Entscheidungsfindung in der Schule.

Bei der Gestaltung einer guten sozialen Schulkultur geht es um die Förderung des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit von SchülerInnen und LehrerInnen, guter sozialer Beziehungen aller Beteiligten und eines konstruktiven Umganges mit Schulstress. Das kann z. B. durch gemeinsame Formulierung der Hausordnung durch die Schulgemeinschaft, Partizipation von SchülerInnen und LehrerInnen in Entscheidungsprozessen, Transparenz der Entscheidungsstrukturen, um die Verantwortung der Beteiligten aber auch ihre Einwirkungsmöglichkeiten im schulischen Alltag zu erhöhen und durch Berücksichtigung von Gesundheitskriterien bei alltäglichen Entscheidungen geschehen.

Schule als Ort des sozialen Wohlbefindens soll Individualität und Eigenständigkeit aller im Schulalltag Beteiligter zulassen und fördern.

Ein positives soziales Schulklima ist eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit von SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, Schulärzten, SchulpsychologInnen und außerschulischen ExpertInnen.

Schlagzeilen der Sportberichterstattung einen Stellenwert haben sollten.

Schaffen von Bewegungsflächen ("Pausenräume - Pausenträume" (MUNDIGLER) mit entsprechendem Bewegungsanreiz Möglichkeiten des "bewegten Lernens" im Stehen, Gehen, Liegen etc. (etwa Lesen auf dem Bauch liegend oder stehend mit dem Heft auf dem Fensterbrett).

Mut zur Überlassung von Bewegungsmaterial (Wippen, Stege, Kreisel, etc.) in den Pausen in geeigneten Räumen (möglichst auch im Freien).

Unterbrechungen im Stundenablauf mit Übungen, die sich an den Programmen der "Bewegten Schule" (Grundstufe: Gesund & Munter) orientieren können.

Keine Kompromisse bei den verwendeten Sitzmöbeln und Einsatz von Hilfsmitteln (Sitzkeil oder Leseplatte etc.).

Kommunikation mit den Familien. Am Beispiel der Mülltrennung kann nachgewiesen werden, wie eine Idee aus der Schule in die Familien gebracht wurde und schließlich gesellschaftliche Akzeptanz erfuhr.

Zu hinterfragen sind Konfliktsituationen: warum fallen Bewegungseinheiten (in der Volksschule: "weil die Kinder schlimm waren") aus. Aber auch: was sind die geeigneten Inhalte, bewegungserzieherliche und für bewegungsorientierte Schulveranstaltungen.

Identifiziert sich die Gemeinde mit gesundheitsförderlichen Anliegen und setzt dementsprechend auch finanzielle Mittel ein oder bleibt es beim oberflächlichen Bekenntnis in Gemeinderatssitzungen. Projekte und Aktivitäten im Bewegungsbereich sollten allen Partnern die Chance geben, für sich etwas zu gewinnen: auch im Ansehen der Öffentlichkeit.

Die Jahresplanung der Bewegungserziehung kann durchaus im Zusammenwirken aller erfolgen. Die Zukunft wird ohnehin die Planung auf einer fachbezogenen Ebene (etwa alle LeibbeserzieherInnen unter der Führung eines selbstbestimmten Koordinators) und einer schulbezogenen Ebene sein.

Gerade im Hinblick auf Schwerpunkte, Themenstellungen und Inhalte von Sportwochen sollte man von den Bedürfnissen der SchülerInnen ausgehen.

Die Entwicklung zur autonomen Schule ist für die Bewegungserziehung uberaus zwiespältig. Grundsätzlich sind natürlich alle Formen, die ein eigenständiges, aus der Verantwortung des Schulstandortes und der betreffenden Partner, erwachsenen Profil ergeben zu begrüssen und zu respektieren.

Punktuelle Erhebungen und Beobachtungen zeigen allerdings, dass eher eine Reduktion von Bewegungszeiten (vor allem im Pflichtgegenstand) vorgenommen wird, um andere Interessen zu berücksichtigen. Manchmal wird dabei auf ein unverbindliches Bewegungsangebot ausgewichen, das naturgemäß nicht alle (und vor allem nicht die,

2.4. Zusammenarbeit/Team

Gesundheitsförderung erfordert systematische (fächer- und klassenübergreifende) Zusammenarbeit der LehrerInnen innerhalb jeder Schule. Austausch von Arbeitsmaterialien und Ideen und fixe Termine für Planung und Vorbereitung.

Die Einrichtung eines Projektteams ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, um diese Zusammenarbeit effektiv zu gestalten. Es sind auch Strukturen und Netzwerke erforderlich, die die Diskussion und Reflexion über Projekte, geplante Aktivitäten im Bereich der Gesundheitserziehung ermöglichen. So sollte bereits bei der Stundenplanerstellung auf gleichzeitige unterrichtsfreie Zeit der Teammitglieder geachtet werden. Ein "gut eingespieltes Team" kann das Engagement weiterer Kolleginnen und Kollegen bedeutsam stimulieren. Schulleitung und LehrerInnen unter Einbindung von SchülerInnen und Eltern sollten in einem ersten Schritt gemeinsam konkrete Zielsetzungen ihrer gesundheitsfördernden Aktivitäten erarbeiten. In einem zweiten Schritt kann die konkrete Arbeit in und außerhalb des Klassenzimmers beginnen unter Nutzung lokaler und regionaler Ressourcen. Ohne offensive Unterstützung durch die Schulleitung können schulinterne Veränderungsprozesse kaum in Gang gesetzt werden. Die Aufgabe der Schulleitung wird es sein, alle LehrerInnen und SchülerInnen in ihrer Innovationsbereitschaft zu unterstützen und flexible organisatorische Rahmenbedingungen durch einvernehmliche Absprachen mit den Beteiligten, und unter Berücksichtigung der regionalen Möglichkeiten zu schaffen.

2.5. Unterrichtsformen

Die Methoden des Projektunterrichtes und ganzheitlich-kreativen Arbeitens dienen der Gesundheitsförderung, indem sie eine entsprechende Lern- und Arbeitskultur fördern. Sie bringen die Aktivitäten unterschiedlicher organisatorischer Einheiten, Gruppen und Personen in Hinblick auf ein gemeinsames Ziel zusammen. Damit wird fächer-, klassenübergreifende und auch schulübergreifende Zusammenarbeit möglich. Zur "Herstellung von Wirklichkeitsbezügen", Förderung "Sozialer Interaktion" und "Partizipation" sind unterschiedlichste Lernformen geeignet z.B. soziales Lernen, projektorientiertes Lernen, Erstunterrichtsmethode, peer-teaching (SchülerInnen betreuen SchülerInnen), offene Lernformen, vernetztes Lernen etc. gerecht.

2.6. Schulinterne Fortbildung

Schulinterne Fortbildung hat innerhalb der Gesundheitsförderung große Bedeutung, wenn sie als schulstandort- und bedürfnisorientiertes Instrumentarium zur Entwicklung von neuen Strategien genutzt wird. Schulinterne Fortbildungen sollten gemeinsam mit ExpertInnen zu verschiedenen Themen wie z.B. Teambuilding, Konfliktbewältigung, Supervision, Projektmanagement, Dokumentation aber auch zu gesundheitsbezogenen Themen wie z.B. Stress, Einsatz von Sitzbällen, Gesunde Ernährung, u.v.m. durchgeführt werden.

2.7. Öffentlichkeitsarbeit

Um die erworbenen Erfahrungen nachhaltig für alle Beteiligten nutzbar zu machen, sind systematische Reflexion und Dokumentation notwendig.

Es wird empfohlen, Dokumentationen und Studien von Aktivitäten und Unterrichtsprojekten zu erarbeiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jede gelungene Präsentation ist ein Erfolgserlebnis für die Beteiligten, fördert die Akzeptanz und das Interesse für weitere Vorhaben, stärkt das berufliche Selbstbewusstsein der Lehrerinnen und Lehrer und die Motivation der Schülerinnen und Schüler.

Öffentlichkeitsarbeit soll auch der Vernetzung der Aktivitäten unterschiedlicher schulischer und außerschulischer Initiativen und dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen.

die es brauchen) besuchen.

Die Bewegungserziehung muss sich in den Kanon der Pflichtgegenstände aktiv einbringen. Sie sollte sich mit ihren Möglichkeiten und Inhalten modern den Kollegen anderer Fächern präsentieren.

Dazu zählt auch die "Öffentlichkeitsarbeit" in den Konferenzzimmern, was zwangsläufig bedeutet, dass LeibeserzieherInnen nicht nur im Sportbereich (Halle, Lehrerzimmer) sein sollen.

Für die Zukunft und die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung im Bewegungsbereich ist die sachgerechte Fortbildung der SchulleiterInnen zu fordern. Es hängt letztlich immer von ihrem Verständnis für Anliegen ab, ob und in welchem Umfang Projekte, Unterrichtsinhalte und Schulveranstaltungen realisiert werden können.

Ebenfalls für die Zukunft wäre zu überlegen, in welchem Ausmaß ein "Schüler-Mentoren"-System für Bewegungsangebote eingerichtet werden könnte. Vor allem in den Langformen des Gymnasiums könnten entsprechend herangebildete SchülerInnen der oberen Jahrgänge durchaus Spiel- und Sportaktivitäten anleiten. Die entsprechenden rechtlichen Grundlagen wären jedenfalls schnell zu prüfen und die Voraussetzungen zu schaffen.

Theorieinhalte sollten mit erlebter Praxis verbunden werden. Das gilt für den Bereich der Bewegung und des Sportes selbst (etwa durch maturafähige Wahlpflichtfächer) oder auch für gemeinsames Unterrichten (etwa durch Körpererfahrung und Reflexion in Biologie, Physik, Deutsch etc.).

Schulinterne Lehrerfortbildungen können auch mit den Ressourcen der eigenen Schule in der Lehrerschaft geschehen. Im Bewegungsbereich kann man damit Verständnis, höheres Eigenkönnen der Partner und damit mehr Vertrauen schaffen. Pädagogische Institute und Schulaufsicht (Fachinspektoren für Leibeserziehung) werden diese Bemühungen in Zukunft verstärkt unterstützen müssen.

Die Berichterstattung zu Projekten und Schulveranstaltungen sollte nicht nur in den Jahresberichten der Schule am Jahresende geschehen, sondern aus aktuellem Anlass mit einem Ergebnis und den Auswirkungen auf künftige Planungen.

Der Kontakt zu den lokalen Medien wird als besonders wichtig erachtet. Vieles was in der Öffentlichkeit im Bewegungsbereich akzeptiert wird, kann in der Schulorganisation leichter durchgesetzt werden.

„Psychische Probleme und seelische Störungen stellen für die Lebensqualität, die Volkswirtschaft und die Gesundheit in Europa eine große und wachsende Bedrohung dar!“ formulieren finnische Autoren einer staatlichen Forschungsstelle für Soziales und Gesundheit. Ein Befund, der auch in anderen europäischen Ländern in dieser Weise bestätigt wird. Es gibt unterschiedliche Lösungsansätze. Allen ist offensichtlich gemeinsam, dass stärkeres Gewicht auf Faktoren und Prozesse zur Stärkung vorhandenen Gesundheitspotentials gelegt wird und nicht mehr sosehr der Präventionsansatz früherer Zeiten.

Die Bewegungserziehung braucht nicht zu fürchten, ausschließlich der traditionellen Prävention zugeordnet zu werden.

Eine gut geplante Bewegungserziehung und vielfältige Sportangebote können das ihre dazu beitragen und intentionale Ziele verwirklichen helfen. Von besonderer Bedeutung wird es aber vor allem für jene Stellen sein, die Schulentwicklung verfolgen und Schulverwaltung durchführen, für den Bewegungsanspruch innerhalb der Setting-Modelle Schule einen anerkannten Platz zu finden und im Bewusstsein der an sich handelnden Personen „vor Ort“ (SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, Ärzte usw.) zu verankern.

4. SCHULEN MIT LEISTUNGSSPORTLICHEM SCHWERPUNKT

Die Schulautonomie erlaubt jeder Schule im Sinne der Profilbildung einen Schwerpunkt in Leibesübungen zu setzen. Diese Entscheidung verlangt ein, gegenüber der Normalform der jeweiligen Schule, vermehrtes Bewegungsangebot, oder sogar bewegungsorientierte Gegenstände bzw. Projekte. Zur besonderen Förderung motorisch Begabter wurden in Österreich seit 1962 Schulen mit sportlichem Schwerpunkt eingerichtet. In diesen Schulen wird in besonderer Weise darauf geachtet, dass unterrichtende Lehrerinnen und Lehrer über die Lehramtsprüfung hinausgehende sportorientierte Ausbildungen aufweisen. Die Schülerinnen und Schüler müssen in einer Eignungsprüfung ihre motorischen Fähigkeiten nachweisen und sich einer medizinischen Untersuchung unterziehen.

Schulen mit allgemeinsportlichem Schwerpunkt

Sporthauptschule: Derzeit gibt es in Österreich rund 108 Sporthauptschulen. Das Hauptmerkmal dieser Schulform ist eine Anhebung von 3 – 4 Wochenstunden im Unterrichtsgegenstand Leibesübungen gegenüber einer Normalhauptschule. Dazu kommen noch Unverbindliche Übungen, eine vermehrte Teilnahme an Wettkämpfen und eine höhere Anzahl an Schulveranstaltungen (Winter- und Sommersportwochen). Sporthauptschulen haben die Zielsetzung, im Sport talentierte Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Durch vielseitige Ausbildung (motorische Grundlagen, Grundsportarten, Freizeitsportarten) schafft die Schule einerseits eine Hinführung zum Leistungssport, andererseits eine ideale Grundlage zur Gesundheitsförderung und lebensbegleitenden Sportausübung. Grundsätzlich hat jeder Schüler, der über die notwendigen motorischen Voraussetzungen verfügt und die Eignungsprüfung besteht, Zugang zu einer Sporthauptschule.

Burgenland

Hauptschule Güssing (7540, Schulstraße 9)
Hauptschule Neudorf an der Leitha (7201, Kirchplatz 1)
Hauptschule Andau (7163, Neubauwertel)
Hauptschule (Sporthauptschule) Frauenkirchen (7132, Kirchenplatz 1d)
Hauptschule Gols am See (7122 Gols)
Hauptschule Illmitz (7142, Zickhohe 25)
Hauptschule Neusiedl am See (7100, Sportzentrum 3)
Hauptschule Oberschützen (7432, Oberschützen 260)
Hauptschule Oberwart (7400, Schulgasse 29)

Kärnten

Hauptschule 12 Klagenfurt (9020, Kneippgasse 30)
Hauptschule 2 Klagenfurt (9020, Obirstraße 6)
Hauptschule 3 Villach (9500, Rudolf-Kattnigg-Straße 4)
Hauptschule 1 Sankt Veit an der Glan (9300, Kolnhofallee 2)
Hauptschule 1 Radenthein (9545, Schulstraße 17)
Hauptschule Spittal an der Drau (9800, Dr.-Arthur-Lemisch-Platz 1)
Hauptschule 5 Feldkirchen in Kärnten (9560, Schulhausgasse 5)

Niederösterreich

Dr.-Theodor-Körner-Hauptschule I Sankt Pölten (3100, Johann-Gasser-Gasse 7)
Expositur Hauptschule Sankt Pölten-Harland (3104, Salcherstraße 41)
Hauptschule II Waidhofen an der Ybbs (3340, Zell, Hauptplatz 17a)
Sporthauptschule Wiener Neustadt Wiener Neustadt (2700, Primelgasse)
Hauptschule I Amstetten (3300, Kirchenstraße 18)
Hauptschule Sankt Valentin (4300, Schubertviertel 50)
Hauptschule Bad Vöslau (2540, Raulestraße 9)
Hauptschule Leopoldsdorf im Marchfelde (2285, Hauptstraße 2)
Hauptschule Matzen-Raggendorf Matzen (2243, Josefsplatz 5)
Hauptschule Gars am Kamp (3571, Haangasse 450)
Hauptschule II Korneuburg (2100, Windmühlgasse 1-3)
Hauptschule Gföhl (3542, Jaidhofergasse 18)
Hauptschule Mautern an der Donau (3512, Mekerstraße 24)
Hauptschule Ybbs an der Donau (3370, Schulring 7)
Hauptschule Laa an der Thaya (2136, Anton-Bruckner-Straße 1-3)

Salzburg

Hauptschule Salzburg (5020, Plainstraße 40)
Hauptschule Salzburg (5020, Schloss-Straße 19)
Hauptschule Hallein-Neualm (5400, Neualm, Sikorastraße 11)
Hauptschule Faistenau (5324 Faistenau)

Hauptschule Modling (2340, Lerchengasse 18)
Hauptschule Gloggnitz (2640, Schulgasse 1)
Hauptschule Ternitz (2630, Lichtenwörthergasse 1)
Hauptschule Boheimkirchen (3071, Hochfeldstraße 5)
Hauptschule Wolbling (3124, Oberer Markt 15)
Hauptschule Gostling an der Ybbs (3345, Gostling an der Ybbs 118)
Hauptschule Scheibbs (3270, Feldgasse 3)
Hauptschule III Sporthauptschule Tulln Tulln (3430, Kirchengasse 32a)
Hauptschule 2 Waidhofen an der Thaya (3830, Bahnhofstraße 19)
Hauptschule Klosterneuburg (3400, Langstögergasse 15)
Hauptschule Dr.-Adolf-Scharf-Schule Schwechat (2320, Schmidgasse 8)
Hauptschule Zwettl (3910, Schulgasse 24)

Oberösterreich

Sporthauptschule Linz, Donau (4020, Meindlstraße 25)
Hauptschule I Steyr (4400, Tabor, Taschelier 1)
Hauptschule 3 Wels (4600, Pernau, Handel-Mazzetti-Straße 5)
Hauptschule Sandl (4251 Sandl 2)
Hauptschule Stephaneum Bad Goisern (4822, Bad Goisern 283)
Hauptschule II Enns (4470, Hanuschstraße 25)
Hauptschule 2 Haid bei Ansfelden (4053, Dr. Adolf Scharf-Straße 23)
Hauptschule II Neuhofen an der Krems (4501, Brucknerstraße 4b)
Hauptschule I Brucknerschule Ried im Innkreis (4910, Brucknerstraße 20)
Hauptschule Ulrichsberg (4161, Schulgasse 6)
Hauptschule Niederwaldkirchen (4174, Niederwaldkirchen 114)
Hauptschule 2 Schärding (4780, Schulstraße 5a)
Hauptschule Lenzing (4860, Auracher Straße 2)
Hauptschule I Mondsee (5310, Südtirolerstraße 10)
Hauptschule 1 Schwanenstadt (4690, Gmundner Straße 7)
Hauptschule Timelkam (4850, Römerstraße 13)
Hauptschule Vocklabruck (4840, Dr. Scherer-Straße 6)
Hauptschule Wolfsegg am Hausruck (4902, Hauptschulstraße 7)
Hauptschule 1 Lambach (4650, Hafferstraße 7)
Hauptschule 2 Marchtrenk (4614, Schnopfhagenstraße 1)
Hauptschule Peuerbach (4722, Steegenstraße 15)
Hauptschule Bad Kreuzen (4362, Bad Kreuzen 122)
Hauptschule 2 Gallneukirchen (4210, Schulfeld 2a)

Tirol

Hauptschule Reichenau Innsbruck (6020, Burghard-Breitner-Straße 20-22)
Hauptschule Hötting-West Innsbruck (6020, Viktor-Franz-Hess-Straße 9)
Hauptschule Unterstadt I Imst (6460, Hinterseeberweg 5)
Hauptschule Absam (6067, Herzleierweg 3)

Hauptschule Sankt Gilgen (5340, Ebner-Eschenbachstraße 1)
 Hauptschule Hof bei Salzburg (5322, Hof 100)
 Hauptschule Seekirchen (5201, Markt 160)
 Hauptschule Altenmarkt im Pongau (5541, Altenmarkt 165)
 Hermann-Wielandner-Hauptschule Bischofshofen (5500, Hauptschulstraße 27)
 Hauptschule Werfen (5450 Werfen)
 Hauptschule Kaprun (5710 Kaprun)

Steiermark

Sporthauptschule Graz Graz (8010, Brucknerstraße 49)
 Hauptschule Kirchplatz Bruck an der Mur (8600, Kirchplatz 2)
 Hauptschule Kapfenberg (8605, Schinitzgasse 15)
 Hauptschule I Feldbach (8330, Ringstraße 21)
 Peter-Tunner-Hauptschule Deutschefeistritz (8121, Deutschefeistritz 205)
 Rieger-Hauptschule Hartberg (8230, Edelseegasse 18)
 Hauptschule I Eisenerz (8790, Schulstraße 3)
 Hauptschule I Leoben-Stadt (8700, Erzherzog-Johann-Straße 1)
 Hauptschule I Franz-Jonas-Hauptschule Trofaiach (8793, Gossgrabenstraße 17)
 Hauptschule I Voitsberg (8570, Mühlgasse 13)
 Hauptschule I Weiz (8160, Offenburgergasse 17)
 Hauptschule III Weiz (8160, Offenburger Gasse 17)

Hauptschule I Wörgl (6300, Dr.Franz Stumpf-Straße 4)
 Hauptschule "Egger-Lienz" Lienz (9900, Muchargasse 8)
 Hauptschule Reutte (6600, am Königsweg, Gymnasiumstraße 1)
 Hauptschule II Schwaz (6130, Waidach 8)

Vorarlberg

Hauptschule Nenzing (6710, Landstraße 20)
 Hauptschule Nüziders (6714, Quadraweg 9)
 Hauptschule Bregenz-Vorkloster Bregenz (6900, Obere Burggräflergasse 1)
 Hauptschule Wolfurt (6922, Schulstraße 2)
 Hauptschule Hohenems (6845, Jakob-Hannibal-Straße 11)
 Hauptschule Rankweil-West (6830, Michael-Rheinberger-Straße 8)
 Hauptschule Satteins (6822, Frastanzerstraße 21)

Wien

Hauptschule Wien (1020, Wittelsbachstraße 6)
 Hauptschule II Sporthauptschule Wien (1100, Wendstattgasse 5)
 Hauptschule Sporthauptschule Wien (1120, Hermann-Broch-Gasse 2)
 Hauptschule Wien (1140, Hadersdorf,Hauptstraße 80)
 Hauptschule Wien (1210, Pastorstraße 29)
 Hauptschule Wien (1220, Am Kaisermühlendamm)

Sportgymnasium: Die Unterstufe des Sportgymnasiums wird im Sport lehrplanmäßig wie die Sporthauptschulen geführt. In der Oberstufe zeichnet eine breite sportliche Praxisausbildung (gemäßigte Schwerpunktsetzung) mit der engen Verflechtung des Theoriegegenstandes „Sportkunde“ diese Schulform aus. Die Sportpraxis ist durch eine Vorprüfung und die Sportkunde durch eine schriftliche und/oder mündliche Prüfung Teil der Reifeprüfung.

Das Stundenausmaß in Leibesübungen beträgt je nach Schulstufe 6 - 8 Wochenstunden. Im Rahmen einer Eignungsprüfung werden die motorischen Grundlagen überprüft.

In der sportlichen Ausbildung sind weitere Zielsetzungen die Hinführung zu jugendgemäßen Wettkämpfen, die Beteiligung an Wettkämpfen der Fachverbände, ein erhöhtes Angebot an Unverbindlichen Übungen und von Winter- und Sommersportwochen sind Bestandteile dieser Ausbildung.

BORG	Dornbirn	6850	Höchsterstraße 32	www.vol.at/sportgymnasium	sekretariat.sportgym.sgd@schulen.vol.at
BORG	Eisenerz	8790	Hieflauer Straße 89		Office-borg@borg-eisenerz.asn-graz.ac.at
HIB	Graz-Liebenau	8041	Kadettengasse 19-23	www.hibgraz.asn-graz.ac.at	kanzlei@hibgraz.ash-graz.ac.at
BG	Innsbruck	6020	Reithmannstraße 1	www.asn-bk.ac.at/schulen/reithmann/	701086@asn.netway.at
BORG	Jennersdorf	8380	Schulstraße 4	www.borg-bhas-jennersdorf.at	105016@lfr-bglid.gv.at
BG	Klagenfurt	9020	Lerchenfeldstraße 22	www.bglerch.asn-ktn.ac.at	201046@asn.netway.at, bg-klu-lerchenfeld@lfr-bglid.gv.at
BORG	Klagenfurt	9023	Hubertusstraße 1	www.members.chello.at/ssikaernten	201036asn.netway.at, ssikaernten@teleweb.at
BORG	Lienz, Osttirol	9900	Kärntner Straße 8	www.osttirol-online.co.at/schulen/borg-lienz/index.html	borg-lienz@lfr-t.gv.at
BORG	Linz	4020	Honauerstraße 24	www.asn-linz.ac.at/schule/borg-honauerstr	borg.linz.verw.@eduhi.at
BG	Linz	4040	Peuerbachstraße 35	www.asn-linz.ac.at/schule/peuerbach	office@bg-peuerbach.eduhi.at
BRG	Maria Enzersdorf	2344	Gießhüblerstraße 37	www.brgmariaenzersdorf.ac.at	brg.mariaenzersdorf@asn-noe.ac.at
HIB	Saalfelden	5760	Lichtenbergstraße 13	www.hib.salzburg.at	Hibsaalfelden@salzburg.at
BG	Salzburg	5020	Akademiestraße 21	www.borg-akad.salzburg.at	dir.radlwimmer@borg-akad.salzburg.at
BORG	Salzburg	5020	Josef-Preis-Allee 5	www.land.salzburg.at/borg-nonnal	borgnonnal.admin@salzburg.at
BG	St. Pölten	3100	Josefstraße 84		302016@intra.asn-noe.ac.at
BRG	Wels	4600	Wallererstraße 25	www.asn-linz.ac.at/schule/brgwelswall	brgwelswall@eduhi.at
ORG	Wien	1100	Pichlmayergasse 1		
BG	Wien	1140	Astgasse 3	www.goethegym.asn-wien.ac.at	grg16ast@914016.ssr-wien.gv.at
BRG	Wien	1170	Parhamerplatz 18	www.prg17par.asn-wien.ac.at	grg17par@917026.ssr-wien.gv.at
BORG	Wiener Neustadt	2700	Herrengasse 29	www.borgwr-neustadt.ac.at	s304036@intra.asn-noe.ac.at
BG	Wiener Neustadt	2700	Zehnergasse 15	www.brzahnwn.ac.at	kanzlei@bzahnwn.ac.at

E-Mail-Adressen und URL-Adressen stellen den Stand März 2000 dar und können sich durchaus ändern

Schulen mit skisportlichem Schwerpunkt

Hauptschulen mit skisportlichem Schwerpunkt (alpin und nordisch): Für die besondere Förderung des Leistungssports im Skilauf wurden Skihauptschulen eingerichtet. Die renniskispezifischen technischen Fertigkeiten des Skilaufs, aufbauend auf erworbenen Grundtechniken, werden verbessert und dadurch ein Übergang zum Rennskilauf (über einen Verein des Österreichischen Skiverbandes) ermöglicht. Die höhere Beanspruchung im Bereich der skisportlichen Ausbildung erfordert eine gezielte Entwicklung der motorischen Grundlagen (Vielfalt und steigende Belastung). Zugleich und in unmittelbarem Zusammenhang mit der Sportpraxis werden grundlegende Kenntnisse zur Bewegungslehre des Skisports, sowie der Trainingslehre vermittelt.

Da nicht alle Schülerinnen und Schüler zur Leistungsspitze vordringen, sind auch andere skisportliche Aspekte, wie z. B. spätere berufliche Arbeitsfelder (Skilehrer, Trainer) zu erschließen. Das Stundenausmaß im Unterrichtsgegenstand Leibesübungen beträgt von der 5. - 8. Schulstufe je 12 Wochenstunden und schließen spezielles Konditions- und Skitraining mit ein.

Skihauptschulen (alpin und nordisch)

Feistritz an der Drau	9710	Villacher Straße 114		Hs1 feistritz.drau@asn.netway.at
Badgastein	5640	Hauptschulstraße 16	Www.land.salzburg.at/bezirke/pongau/hs-schi-badgastein	direktion@schi-hs-badg.salzburg.at
Eisenerz	8790	Schulstraße 3	Www.sporthsereisenerz.at/	Sportskihseisenerz@leo-one.at
Lilienfeld	3180	Castellistraße 8		314032@asn.netway.at
Murau	8850	Bundesstraße 11		614012@asn.netway.at
Neustift im Stubaital	6167	Neustift im Stubaital 560		k.manges@tsn.at 703042@asn.netway.at
Saalfelden am Steneren Meer	5760	Saalfelden-Markt	Www.land.salzburg.at/hs-saalfeldenmarkt	506102@asn.netway.at
Schladming	8970	Erzherzog-Johann-Str. 400		hs2angerer@hotmail.com
Schruns	6780	Jakob Stemer-Weg 3	Www.vobs.at/skuhs-schruns	hsdorf@schulen.vol.at
Windischgarsten	4580	Schulstraße 192		schi.hs.o.ee@asn.netway.at

E-Mail-Adressen und URL-Adressen stellen den Stand März 2000 dar und können sich durchaus ändern

Mittlere und höhere Schulen mit skisportlichem Schwerpunkt: Der Skisport ist die einzige Sportart, für die das österreichische Schulsystem eigene Sonderformen vorsieht. Staatlich geprüfte Trainer sorgen für die sportliche Ausbildung der Schüler. Über den normalen Unterricht hinaus werden spezielle Lernstunden für das Nachholen des durch Training oder Wettkampf versäumten Lehrstoffes angeboten.

Ein besonderes Angebot in der Förderung des Spitzensports stellen die Sportschulen in Stams, Schladming und Waidhofen/Ybbs dar. Durch eine besondere Kooperation mit dem Österreichischen Skiverband werden die Aufnahme in die Leistungskader, die Entsendung zu Trainingskursen und Wettkämpfen optimal koordiniert.

Wesentliches Merkmal dieser Schulform ist das Anliegen, den Jugendlichen eine abgeschlossenen Schulausbildung zu bieten, aber auch eine möglichst hohe sportliche Leistungsstufe zu erreichen.

Skihandelsschulen, Skigymnasien, Skitourismusschule

Höhere gewerbliche Bundeslehranstalt (Fachrichtung Tourismus)	Bad Ischl	4820	Katrinstraße 2	www.salzkammergut.at/badischl/schulen/hl	Hltschl@eduhi.at
Hotelfachschule des Vereins Salzburger Tourismusschulen	Bad Hofgastein	5630	Dr.-Zimmermann-Straße	www.tcs.co.at/schools	Office@hofgastein.sts.ac.at
Private Handelsschule des Handelsschulvereins in Schladming	Schladming	8970	Untere Klaus 181	Ski.schladming.org	skihandelsschule@schladming
Oberstufenrealgymnasium für Schisportler des Vereines Internatsschule für Schisportler	Stams	6422	Hauptmann Kluibenschädl-Straße 2		schigymnasium.stams@lstr-t.gv.at
Handelsschule des Vereines Internatsschule für Schisportler Stams	Stams	6422	Hauptmann-Kluibenschädl-Straße 2		schigymnasium.stams@lstr-t.gv.at
Trainingszentrum für Jugendskiläufer Waidhofen (TZW)	Waidhofen	3340	Pocksteinerstrasse 3	www.edu.waidhofen.at/-tzw	tzw@edu.waidhofen.at

E-Mail-Adressen und URL-Adressen stellen den Stand März 2000 dar und können sich durchaus ändern

Schulen für Leistungssportler

Oberstufenrealgymnasien für Leistungssportler: Diese Schulversuche wurden eingerichtet, um jugendlichen Spitzensportlern die Möglichkeit zur Ablegung einer Reifeprüfung zu erschließen. Die organisatorischen Rahmenbedingungen ermöglichen es, gleichzeitig intensivem Training und schulischer Belastung gerecht zu werden. Dies setzt eine enge Kooperation zwischen den Ausbildungseinrichtungen des außerschulischen Sports und der Schule voraus.

Das Training wird durch Trainingszentren und/oder die jeweiligen Fachverbände organisiert und finanziert. Die Unterrichtszeiten sind auf die Trainingserfordernisse abgestimmt. Die durch Training, Wettkämpfe oder Trainingslager bedingte Abwesenheit einzelner Sportlerinnen und Sportler wird durch ein Angebot an Förderstunden und Lernpaketen ausgeglichen. Der Theoriegegenstand Sportkunde ist Pflichtgegenstand und Teil der Reifeprüfung.

Das Anforderungsprofil für die Aufnahme in eine Schule für Leistungssportler besteht aus der sportlichen Qualifikation (Zugehörigkeit zur Leistungsspitze bzw. der bevorstehende Anschluss an die Spitze der jeweiligen Sportart, Perspektiven für internationale Erfolge), den schulischen Voraussetzungen (Zeugnis, Lernreserve) und dem positiven medizinischen Gutachten.

Erklärtes Ziel dieser Einrichtungen ist ein Abschluss der Schulbildung (Reifeprüfung an ORG, Handelsschulabschluss) und bestmögliche sportliche Entwicklung. Die Schulzeit ist deswegen um ein Jahr verlängert, die Reifeprüfung kann in Teilen absolviert werden und Freistellungen für Training und Wettkampf während des Unterrichtsjahres werden in Absprache von Sportausbildung und Schulausbildung im möglichst großem Umfang erreicht.

An den meisten Standorten haben sich Betreuungsmodelle im Bereich des Sportes entwickelt. Aus der Sicht dieser Modelle bedeutet die Verpflichtung von jungen Sportakademikern für die Organisation und Verwaltung, aber auch für Trainingsplanung und Trainingsgestaltung einen wesentlichen Fortschritt. Deshalb könnte es für den österreichischen Nachwuchssport von besonderer Bedeutung sein, diese unterschiedlichen Ansätze in der Verantwortung der Länder weiterzuentwickeln und ein Netzwerk des Informationsaustausches und Abstimmung der Betreuungsmaßnahmen unter Federführung des Bundes einzurichten.

Oberstufenrealgymnasien für Leistungssportler

Graz	8010	Monsbergergasse 16	www.borg-graz.ac.at	office@borg-graz.ac.at
Innsbruck	6020	Fallmerayerstraße 7	www.asn-ibk.ac.at/schulen/borg-ibk/	S701026@asn-ibk.ac.at
Jennersdorf	8380	Schulstraße 4	www.borg-bhas-jennersdorf.at	105016@Isr-bgld.gv.at
Klagenfurt	9023	Hübertusstraße 1	www.borg-klu.ac.at www.members.chello.at/sslkaemten	201036asn.netway.at sslkaemten@teleweb.at
Linz	4020	Honauerstraße 24	www.asn-linz.ac.at/schule/borg-honauerstr	borg.linz.verw@eduhi.at
Maria Enzersdorf	2344	Gießhüblerstraße 37	www.brgmariaenzersdorf.ac.at	brg.mariaenzersdorf@asn-noe.ac.at
Oberschützen	7432	Oberschützen 174	www.bnet.at/brgos	109026@Isr-bgld.gv.at
Salzburg	5020	Akademiestrasse 21	www.sport-eybl-ssm.salzburg.at	Dir.radlwimmer@borg-akad.salzburg.at
Spittal	9800	Zernattostrasse 10	brg.fh-kaernten.ac.at/borg/	Borg-spittal@Isr-knt.gv.at
St. Pölten	3100	Kolpingstraße 1 (dislozierte Klassen der Expositur Maria Enzersdorf)		brg.mariaenzersdorf@asn-noe.ac.at
Wien	1160	Maroltingergasse 69-71	www.blackboard.at/schulen/grg16/	Grgorg16@916026.ssr-wien.gv.at
Wien	1200	Unterbergergasse 1		Grgorg20@920016.ssr-wien.gv.at
Dornbirn	6850	Höchsterstraße 32	www.vol.at/sportgymnasium	sekretariat.sportgym.sgd@schulen.vol.at

Handelsschulen für Leistungssportler

Mödling	2340	Maria-Theresien-Str. 25	www.kaufmannschaft.com/hakmoe/	direktion@hakmoe.vienna-business-school.at
Innsbruck	6020	Karl Schönherr-Straße 2	www.hak-ibk.asn-ibk.ac.at	Hak-ibk@Isr-t.gv.at
Klagenfurt	9020	Kumpfgasse 21	www.hak1.at	office@hak1.at
Wien	1100	Pernerstorfergasse 77		office@bhakwien10.at Bhak10@10428.ssr-wien.gv.at

Erfreulich ist die Vielfalt der Sportsparten an den verschiedenen Standorten. Berücksichtigt man die etwas andere Konstruktion des RG Dornbirn-Schoren in Vorarlberg, die aber durchaus ebenfalls für den Leistungssport tätig ist, so bestehen dann in allen österreichischen Bundesländern Einrichtungen zur Förderung des Leistungssportes im Jugendalter und sind nahezu 1000 Schülerinnen und Schüler in mehr als 50 Klassen berücksichtigt.

5. SPORTLEHRWESEN

Die Bundesanstalten für Leibeserziehung verstehen sich als „Sportakademien“ mit einem Angebot im Sportausbildungsbereich und einem zunehmend grösseren Angebot im Fortbildungssektor.

Den Bundesanstalten für Leibeserziehung Graz, Innsbruck, Linz und Wien standen im Jahre 1999 – einschließlich der Betriebsführung der Sportanlage des Universitätssportzentrums auf der Schmelz – Kredite in der Höhe von ATS 77,642.000,-- zur Verfügung. In diesem Kreditrahmen waren die Personalausgaben, die Ausgaben für die Aufwendungen (gesetzliche Verpflichtungen) und die übrigen Aufwendungen enthalten.

An den vier Bundesanstalten wurden im Jahr 1999 Lehrwarte-, Trainer- und Lehrerausbildungen in insgesamt 45 Sportsparten durchgeführt. Insgesamt konnten 2009 Absolventen ihre Ausbildung mit Erfolg abschließen (siehe Übersicht auf der nächsten Seite).

Im Rahmen der staatlichen (Diplom)skilehrerausbildung, die auf eine nun bald 70-jährige Tradition zurückblicken kann, haben im Berichtsjahr 96 Kandidaten die höchstwertige Ausbildung im österreichischen Skilehrwesen an der Bundesanstalt in Innsbruck mit Erfolg abgeschlossen.

Um der Entwicklung und den Bedürfnissen des Sports Rechnung zu tragen, wurden neue Lehrpläne für Snowboardinstruktoren und (Diplom)Snowboardlehrer entwickelt und in die Lehrplanverordnung aufgenommen sowie der Lehrplan für die (Diplom)skilehrerausbildung verändert (BGBl. II Nr. 82/2000 vom 10. März 2000).

Darüber hinaus sind aus den oben angeführten Gründen Vorarbeiten für neue Lehrpläne bzw. Lehrplanveränderungen für die Bereiche Mountainbiken, Reiten und Fahren, Sportklettern und für Tennis abgeschlossen worden, die im Jahr 2000 in Kraft treten sollen.

Hinzuweisen ist auch auf die Ausbildung für den Behindertensportverband, die im Jahre 1999 an der Bundesanstalt in Wien begonnen worden ist. Darüber hinaus wurde von der Bundesanstalt Wien im Rahmen der Sportlehrerausbildung in Schielleiten die nunmehr bereits traditionelle Behindertensportwoche organisiert.

Am 27. November 1999 fand im Haus des Sports die Diplomverleihung an die Absolventen der Trainer, Lehrer- und Sportlehrerausbildung an der Bundesanstalt für Leibeserziehung Wien statt, an der über 200 Personen teilnahmen.

Staatliche Ausbildungen für den Sport

Die Ausbildungen sind durch entsprechende Lehrplanverordnungen geregelt und weisen im Überblick folgende Struktur auf (Vorbildung: Ausbildungen durch Länder, Dachverbände, Fachverbände, Vereine, ...):

Eignungsprüfungen			
Lehrwarte		Lehrer, Trainer	
1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Lehrwarte		Staatl. gepr. Diplomskilehrer, Bergführer	
Skilehrwarte, Fußballinstruktor, Reitinstruktor, Voltigierinstruktor, Instruktor für Gespannfahren		Trainer, Tennislehrer, Voltigierlehrer, Lehrer für Gespannfahren	
		Sportlehrer, Diplomtrainer, Reitlehrer, Fußballtrainer	
Kommissionelle Abschlussprüfungen			

SPARTE	Graz			Linz			Innsbruck			Wien			Gesamt		
	LW	TR	L	LW	TR	L	LW	TR	L	LW	TR	L/S	LW	TR	
Aerobic				15									15		
Alpinistik Hochalpin							31						31		
Alpin				29									29		
Berg-u.Skiführer									74						74
Sportklettern (Breitensport)							43						43		
Sportklettern (Leistungssport)							19	11					19	11	
Wandern				23									23		
Bahnengolf										14			14		
Basketball							13						13		
Eislauf short track	1												1		
Eiskunslauf	16	1											16	1	
Fechten		8												8	
Faustball										27			27		
Fußball										35			35		
Handball					10									10	
Hockey										10			10		
Judo										22			22		
Leichtathletik				2			19			30			51		
Orientierungslauf										24			24		
PferdesportReiten											10	5		10	5
Westernreiten										14			14		
Voltigieren										13			13		
Radsport										16			16		
Radsport Mountainbike				13			25						38		
Rudern					9									9	
Schwimmen								16						16	
Segeln				11									11		
Skilauf Ski alpin							1			98			99		
Kinderski- u. Jugendskirennlauf	55			21									58		
Freestyle Ski										12			12		
Skilanglauf, Skiwandern				16				24					16	24	
Biathlon							7						7		
Skisprungrlauf							26						26		
Skitourenwart										13			13		
Snowboard	30			22						51			103		
Skilehrer									96					96	
Sportkegeln				18									18		
Sportschießen PPS	21												21		
Taekwondo										21			21		
Tennis	44	2	13				24	7		21		22	89	42	
Turnen Kinderturnen				14									14		
Kunstturnen (Frauen+Männer)										25			25		
Volleyball	27			12	14								39	14	
Wasserski				3									3		
Sportlehrer											27			27	
Allgemeine Körperausbildung	14	24		49	26		54						117	50	
Fit-Sport	137			18			160			157			472		
Sportbadewart							20						20		
Summe	345	35	13	251	59	0	411	51	177	603	10	54	1592	155	244
Gesamt		393		310			639			667			2009		

LW = Lehrwart, T = Trainer, L= Lehrer, S = Sportlehrer

Ausbildung zum	Semester	Stunden ¹
Sportlehrer	4	Schul. Ausbildung
Leibeserzieher an Schulen	4	Schul. Ausbildung
Tennislehrer	3	310
Reitlehrer	4	437,5
Voltigierlehrer	3	312,5
Lehrer für Gespannfahren	3	355
Berg- und Skiführer	2	565
Skilehrer und Skiführer	2	522,5
Snowboardlehrer	2	397,5
Diplomtrainer	4	502,5 – 615
Trainer ²	3	327,5 – 415
Fußballtrainer	4	450
Trainer für Ski alpin	3	460
Reittrainer (Dressur, Springen, Vielseitigkeit)	3	335
Trainer Sportschießen/Gewehr	3	335
Trainer Sportschießen/Pistole	3	335
Trainer Allgemeine Körperausbildung	3	290
Lehrwarte ³	1	150 – 227,5
Skitourenwart	2	290
Skilehrwart	2	242,5
Lehrwart für Skilanglauf und Skiwandern	1	177,5
Lehrwart für Kinderskilaf und Jugendskirennlauf	1	167,5
Lehrwart für Hochalpin	2	290
Lehrwart für Alpin	1	152,5
Lehrwart für Wandern	1	122,5
Lehrwart für Sportschießen Gewehr	1	160
Lehrwart für Sportschießen/Pistole	1	160
Lehrwart für Hockey, Kunstschwimmen, Rudern, Sportkegeln, Kinderturnen und Bogenschießen	1	110
Lehrwart für Sportausübung von Amputierten, Behinderten, Rollstuhlfahrern, Spastikern oder geistig Behinderten	1	142,5
Reitinstruktor	2	265
Voltigierinstruktor	2	222,5
Instruktor für Gespannfahren	2	250
Lehrwart Fit Jugend	1	140
Lehrwart Fit Erwachsene	1	140
Lehrwart Fit Senioren	1	140
Lehrwart Fit allgemein	1	115
Fußballinstruktor	2	202,5
Snowboardinstruktor	1	160
Sportjugendleiter	1	135
Sportbadewart	1	142,5

¹ Zusätzlich: Pflichtpraktikum in den meisten Sportarten in unterschiedlichem Ausmaß.

² Nach diesem Lehrplan werden alle Trainerausbildungen, die nicht angeführt sind, durchgeführt.

³ Nach diesem Lehrplan werden alle Lehrwarteausbildungen, die nicht angeführt sind, durchgeführt.

6. UNFALLVERHÜTUNG IN DER BEWEGUNGSERZIEHUNG

Wie im Freizeitbereich kommt auch in den Schulen den Themen Sicherheit und Unfallverhütung vermehrt Bedeutung zu. In Zeiten, in denen der Wert des Sports in Frage gestellt, sowie Pflichtversicherungen für Sporttreibende verlangt werden, ist auch die Schule aufgefordert, die Risikofaktoren in ihrem Bereich genauer zu untersuchen.

Die Unfallverhütung in der Bewegungserziehung stützt sich im wesentlichen auf zwei Bereiche. Einerseits auf die Sicherheitserziehung und andererseits auf die Unfallforschung.

Analyse von Handgelenksverletzungen beim Snowboarden

Im Rahmen der Unfallforschung wurde gemeinsam mit der Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Wien eine Studie über das Verletzungsrisiko beim Snowboarden durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind Grundlage für alle unfallprophylaktischen Maßnahmen im Schulbereich.

Analyse von Ski- und Snowboardunfällen im Schulbereich

Besonderes Augenmerk in der Erforschung von Unfällen wird dem Ski- und Snowboardbereich geschenkt. Während erwachsene Skiläufer in Österreich ein durchschnittliches Unfallrisiko von 0,9% haben, beträgt das Unfallrisiko bei Kindern im Freizeitskilaf 2,6%! Das heisst, dass jährlich 2 bis 3 (2,6%) von hundert skifahrenden Kindern einen Skiunfall erleiden. **Auf schulischen Wintersportwochen ist das Unfallrisiko der Kinder deutlich reduziert: 1,3%.** Natürlich macht es sich positiv bemerkbar, dass die Kinder im Rahmen der Wintersportwochen in Begleitung und unter Anleitung von geschultem Lehrpersonal fahren und das BMUK mit seinen zahlreichen Sicherheitsprogrammen (No Risk but Fun) den Skiverletzungen erfolgreich entgegenwirkt (vgl. Abbildung 1).

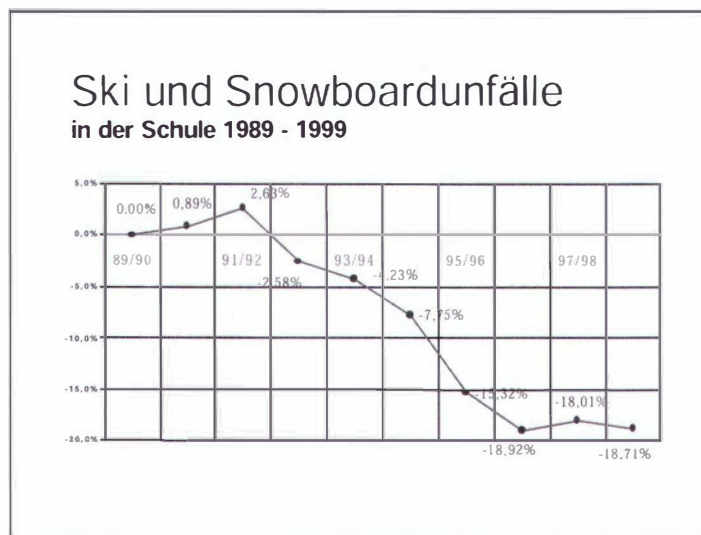


Abbildung 1: Ski- und Snowboardunfälle in der Schule 1989-1999

Als besonders erfreulich darf vermerkt werden, dass die Verletzungen beim Skifahren und Snowboarden im Bereich der Schulveranstaltungen in den letzten 8 Jahren um ca. 20% abgenommen haben. Das BMUK hat offensichtlich mit der Installierung der Ad-hoc-Kommission „Sicherheit“ im österreichischen Arbeitskreis „Skilaf an Schulen & Hochschulen“ einen wesentlichen Beitrag zum Rückgang der Unfallzahlen geleistet. Dieses Ergebnis ist durch die große Anzahl von Aktionen und Unterrichtsmaterialien des österreichischen Arbeitskreises Skilaf an Schulen & Hochschulen, unter Mithilfe verschiedenster Partner möglich geworden.

Aktionen zur Sicherheitserziehung

Im Rahmen der Sicherheitserziehung führte das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten gemeinsam mit anderen Institutionen verschiedene Aktionen zur Unfallverhütung durch. Die Sicherheitsaktionen waren für alle Schulformen offen und für bestimmte Altersstufen konzipiert.

Aktion: „Sicherheit beim Inlineskaten“ (Sekundarstufe I)

Eine Sicherheitsaktion, die an allen österreichischen AHS und Hauptschulen angeboten wurde. Den Schüler/innen, im Alter von 10 bis 15 Jahren, wurde in einem 2-stündigen Kurs von ausgebildeten InstruktorInnen gezeigt, worauf beim Inlineskaten geachtet werden muss (Schutzausrüstung, Straßenverkehrsordnung, Verhaltensregeln,...), um Unfälle beim Skaten zu vermeiden. Fragen zur Sicherheit wurden in Quizform gestellt, verschiedene Bremstechniken wurden gelehrt, und in einem Sicherheits-Parcours überprüft. Nach erfolgreicher Teilnahme erhielten die Jugendlichen ein „Skate Badge“ („Führerschein“) und ein Skriptum, in dem die wichtigsten Sicherheitstipps zusammengefasst sind. Die Veranstaltungen waren über das gesamte Bundesgebiet verteilt und wurden von 4813 Schüler/innen besucht.

Unterrichtsmaterialien: „No risk but fun - Inlineskate Sicherheitspaket“ (Sekundarstufe I und II)

Vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten und dem Institut „Sicher Leben“ wurde ein Medienpaket zusammengestellt, mit Unterstützung des Österreichischen Verkehrssicherheitsfonds produziert und soll interessierten Lehrern als Unterrichtshilfe dienen. Mit Hilfe eines Videos, einer CD-ROM, eines Lehrer- und Schülerheftes werden Sicherheitstipps zum Inlineskaten gegeben. Themenbereiche wie z. B. das richtige Verhalten im Straßenverkehr, das Tragen der Schutzausrüstung, das methodisch richtige Lernen des Skatens, aber auch die verschiedenen Ausrüstungsgegenstände werden anschaulich dargestellt.

Aktion: „Ski-Sicherheitstage für Volksschulen“ (Primarstufe)

Der Kinderskitag für Volksschulen ist eine Veranstaltung der AUVA, in Kooperation mit dem Arbeitskreis Skilauf an Schulen & Hochschulen und wurde in ganz Österreich angeboten. Bei dieser Veranstaltung wurden Volksschulklassen in ein Skigebiet eingeladen und einen Tag lang im Rahmen eines Stationsbetriebes betreut. Bei Stationen wie Geländegarten, Sicherheitsstation, WISBI-Rennen und Sicherheitsquiz konnten die Volksschulkinder Skilauf lustbetont und sicher erleben.

Posteraktion: „Helm auf! – gut drauf!“ (Primarstufe)

Diese Plakataktion wird vom Institut „Sicher Leben“ finanziert und in Kooperation mit dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, dem Fachverband Seilbahnen Österreichs, der Wirtschaftskammer Österreich, dem Österreichischen Skischulverband, und dem Österreichischen Skiverband durchgeführt. Das Poster wurde an die Schulen versendet, und soll den Skihelm für Kinder propagieren, das Wissen über die Schutzwirkung erhöhen, die Zustimmung der Eltern zur Verwendung des Skihelmes verbessern und auch die Akzeptanz für das Tragen eines Skihelmes beim Kind fördern.

Zeichenwettbewerb: „Helm auf! – gut drauf!“ (Primarstufe)

Im Oktober 1999 wurde zur Unterstützung der Posteraktion ein Zeichenwettbewerb zum Thema Skihelm, im Grundschulbereich durchgeführt. An dieser Aktion nahmen Volksschüler aus dem gesamten Bundesgebiet teil.

Mit über 30.000 Einsendungen konnte dieses Kooperationsprojekt des Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, der Österreichischen Seilbahnen, des Instituts „Sicher Leben“, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, des Verbandes der Sportartikelhersteller und Sportausrüster Österreichs, der Wirtschaftskammer Österreich und des Österreichischen Skiverbandes einen großen Erfolg verzeichnen.

Auf Grund der großen Anzahl von Einsendungen und der Originalität und Fantasie, die durch die Kinder zum Ausdruck gebracht wurde, darf dem Lehrpersonal und den Kindern großes Lob gezollt werden. Die Juroren waren tief beeindruckt, und hätten gerne jede Zeichnung prämiert.

In jedem Bundesland wurde ein Landessieger/eine Landessiegerin ermittelt. Dem/der Gewinner/in und seiner/ihrer gesamten Klasse wurden dabei Skihelme und Skitage, die vom Verband der Sportartikelerzeuger und Sportartikelhändler Österreichs und den österreichischen Seilbahnen zur Verfügung gestellt wurden, als Preis übergeben. Weitere Preise für originelle Zeichnungen wurden in Form von Gutscheinen für Kinderskihelme und „Schenk lieber Sport“- Gutscheinen an Gewinner in allen Bundesländern versandt.

Unterrichtsmaterialien: „Sicherheit bei Schnee und Eis“ (Primarstufe)

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten bietet das Institut „Sicher Leben“, Unterrichtsmaterialien zur Sicherheitserziehung an. Diese Unterlagen wurden von Lehrern für ihre Kollegen entwickelt und thematisieren Gefahren beim Skifahren, Rodeln, Eislaufen und Snowboarden. Als Grundlage dienen, je nach Alter der Schüler, etwa Bildgeschichten, Lückentexte, Suchbilder, Lieder, Spiele oder Rechenaufgaben.

Das Wissen um Ausrüstung, Gefahren und Verhaltensregeln ist in allen Wintersportarten wichtig für verletzungsfreien Spaß. Je früher sich die „Kids“ damit beschäftigen, desto besser können sie das Gelernte umsetzen. Gerade Schulen können hier einen wichtigen Beitrag zur Unfallverhütung leisten.

Unterrichtsmaterialien: „Was ist wichtig – was ist richtig? Beim Skifahren, Snowboarden und Carven“ (Primarstufe/Sekundarstufe)

Gemeinsam mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) wurde auch heuer wieder diese schon bekannte Sicherheitsaktion mit Gratisbroschüren durchgeführt.

Zur Vorbereitung auf Wintersportwochen bietet die AUVA den Schulen eine Schülerbroschüre an, die fundierte Informationen über Skifahren, Snowboarden und Carven attraktiv und altersgemäß verpackt. Comics, Sicherheitstipps und nicht zuletzt das praktische Training im Kurs können Bewusstsein und Handeln der Schüler/innen positiv beeinflussen. Broschüre und Begleitheft sind auf vielfältige Art verwendbar: Lehrer-Schüler-Gespräche, Frage-Antwort-Spiele bis hin zu eigenen Projekt- und Teamarbeiten, die zum Beispiel an Kursabenden entstehen können.

Aktion: Skiflege und Skibindungsüberprüfung (Primarstufe/Sekundarstufe I und II)

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten führte der Sportartikelhandel auch 1999 wieder eine vergünstigte Skibindung-Überprüfungsaktion durch. Um die Zahl der gerätebedingten Unfälle zu minimieren wurde die Aktion erweitert und auch auf die Skiflege ausgedehnt.

Die beiden Aktionen wurde mittels Gutschein abgewickelt, welcher beim Sportartikelhandel einzulösen war.

Unterrichtsmaterialien: „No risk but fun – Snowboard Sicherheitspaket“ (Sekundarstufe I und II)

Dieses Medienpaket ist speziell für den Jugendbereich konzipiert und wurde interessierten Schulen gratis zur Verfügung gestellt.

Die Sicherheitsbox beinhaltet Sicherheitstipps und Unterrichtsmaterialien zum Thema „Snowboard - Sicherheit“ und soll die Risikobereitschaft der Jugendlichen positiv beeinflussen.

Projekt: „No risk but fun – Sicherheitstraining“ (Sekundarstufe I und II)

Als besondere Aktion zur Skisicherheit führten das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, das Institut „Sicher Leben“, die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt und eigens ausgesuchte Wintersportzentren, einen „Schleuderkurs“ für Pistenbenutzer durch. Ziel dieses Projektes ist es, die Fähigkeiten und das Wissen der Ski- und Snowboardfahrer/innen zu erhöhen und das Thema Skisicherheit vermehrt in das Verhalten der Jugendlichen zu transferieren.

Unterrichtsmaterialien: „No risk but fun – Ski Sicherheitspaket“ (Sekundarstufe I und II)

Ähnlich dem Snowboard-Sicherheitspaket wurde den Schulen ein Ski-Sicherheitspaket zur Verfügung gestellt. Das Paket beinhaltet Unterrichtsmaterialien, die den Unterricht und die Gestaltung von Schulveranstaltungen erleichtern sollen. Themenschwerpunkte sind unter anderem, „richtige Ausrüstung“, „Methodik“, aber auch „Erste Hilfe“ und Beispiele von Unterrichtsprojekten zum Thema Skisicherheit.

7. SCHULSPORTLICHE ANLAGEN UND EINRICHTUNGEN**Planungs- und Einrichtungsfragen**

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau wurden diverse Planungen von Sporteinrichtung durchgeführt. Es erscheint unumgänglich notwendig – im Sinne einer Öffnung der Schule nach außen – dass in der Planungsphase die Bedürfnisse allfälliger außerschulischer Einrichtungen mitbedacht werden, um vielen Nutzern gute Bedingungen zu bieten; möglichst als Brückenschlag zwischen Bewegungserziehung und Sporttreiben über die Schule hinaus.

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten hat im Jahr 1999 wiederum in zahlreichen Fällen hinsichtlich einer fachgerechten, den aktuellen Ö-NORMEN bzw. ÖISS-Richtlinien entsprechenden Planung, bei der Einrichtung und Ausstattung von Schulsporteinrichtungen Hilfestellung geleistet, so unter anderem bei nachfolgenden Turnsaalprojekten:

BG/BRG Eisenstadt, Kurzwiese	BHAK/BHAS Imst, Gebhardstraße
Sporthalle Purkersdorf	BSZ Wörgl, Innsbruckerstraße
BSZ Linz, Aubrunnerweg	BHAK Bezau, Platz
BORG Linz, Honauerstraße	BG/BRG Wien 2, Wohlmuthstraße
BRG Linz, Hamerlingstraße	BG/BRG Wien 12, Rosasgasse
HTBLA Braunau, Michaelistraße	BG/BRG Wien 13, Fichtnergasse
BSZ Tamsweg, Lasabergweg	BG/BRG Wien 18, Haizingergasse
HBLA Graz, Ortweinplatz	BG/BRG Wien 21, Franklinstraße
BSZ Hartberg, Edelseegasse	BG/BRG Wien 22, Heustadlgasse
Sporthalle Eisenerz	BG/BRG Wien 22, Gerasdorferstraße
WIKU Graz, Sandgasse	HBLA Wien 10, Laabergstraße
BG/BRG Innsbruck, Angerzellergasse	Sporthalle Wien 18, Kreuzgasse

Für folgende Projekte wurden vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten im Jahr 1999 Zahlungen in der Höhe von ATS 50.581.524,69 für den Erwerb und die Sicherung von Sportstättenkapazitäten zur Durchführung lehrplanmäßigen Unterrichtes aus Leibesübungen an mittleren und höheren Schulen im Rahmen des Sportstätten- bzw. Schülerheimzuschussprogramms aufgewendet:

Sporthalle Eisenstadt, Sanierung	ATS	2.000.883,03
Mehrzwecksporthalle St.Veit/Glan	ATS	712.052,13
Sportanlage BSZ Tamsweg	ATS	2.050.000,00
Sporthalle Weiz	ATS	12.218.589,53
Turnhallen HTBLA Fulpmes	ATS	11.000.000,00
Dolomitenstadion Lienz	ATS	7.000.000,00
Dreifachturnhalle Telfs	ATS	8.000.000,00
Turnsaal Wien 8, Tigergasse (Buwog)	ATS	7.600.000,00

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Gebietskörperschaften auf dem Gebiet des Sportstättensektors konnte unter anderem mit Mitteln aus dem Sportstättenprogramm des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten fortgesetzt werden.

Außerdem sei auf die auch den Bedürfnissen des außerschulischen Sports entsprechende Planung und Ausführung der Schulsportanlagen (des Öfteren in Form einer unterteilten Sporthalle) im Rahmen des Schulraumbeschaffungsprogramms verwiesen.

Diese Zusammenarbeit zwischen Schule und Sport sichert eine verwaltungsökonomisch optimale Konzentration des Mitteleinsatzes, der Nutzung, des Personaleinsatzes und der Betriebsführung nach den Grundsätzen der Kostenstellenrechnung.

Sportplatzsanierungen

Neben den Sporthallen sind die Sportplätze und da vor allem Sportplätze mit Kunststoffoberflächen wichtige Übungsstätte für den Schulsport. Diese Kunststoffplätze sind für die schulische Bewegungserziehung unentbehrlich, da sie sehr pflegeleicht sind und bei fast jeder Witterung benützt werden können. Auf Grund der natürlichen Alterung werden Sanierungen der Kunststoffoberflächen immer häufiger. Im Bundesschulbereich werden erhebliche finanzielle Mittel für die Erhaltung und Sanierung von Freisportanlagen aufgewendet.

Neue Arbeitsunterlagen

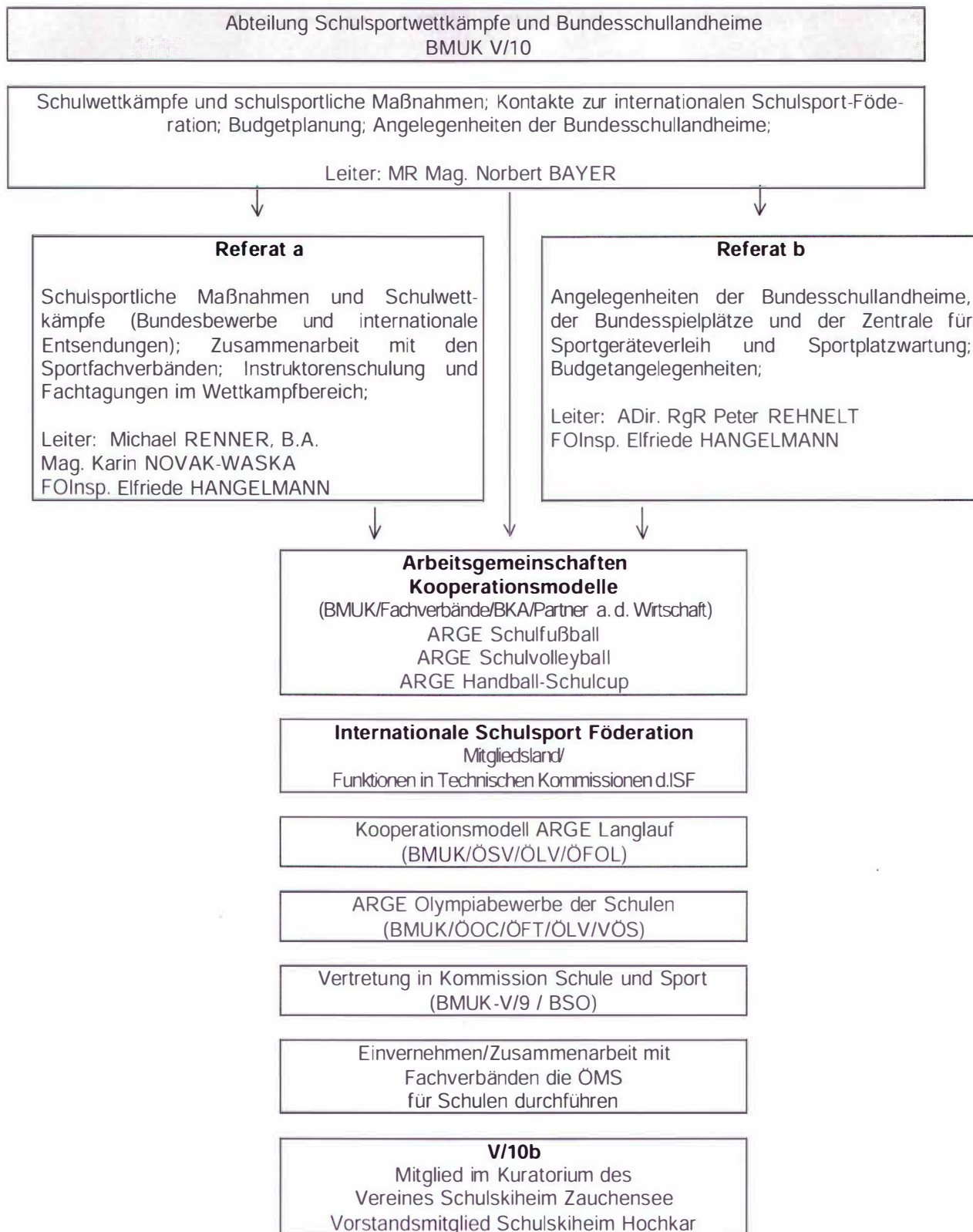
Die Ausschreibungsunterlagen für „Festeingebaute Turngeräte“, für „Bewegliche Turngeräte“ und für „Kleingeräte“ wurden überarbeitet und an den letzten Stand der ÖNORM – Entwicklung angepasst. Durch eine Regeländerung im Bereich Volleyball wurde die Überarbeitung der Linienpläne der Einrichtungsmappe des BMUK notwendig. Diese Unterlagen in der nunmehrigen aktuellen Form werden von den Landesschulräten (Stadtschulrat für Wien) bei Ausschreibungen im Zuge einer Neueinrichtung einer Sporthalle/Turnhalle bzw. einer Neuanschaffung von Turn- und Sportgeräten verwendet.

Mitwirkung an einschlägigen Arbeitskreisen des österreichischen Normungsinstituts

Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde im Laufe des Jahres 1999 an der Überarbeitung diverser Restnormen mitgearbeitet. So zum Beispiel sind unter anderem folgende Normen bearbeitet worden:

- ÖNORM S 4706 – Sprossenwände
- ÖNORM S 4707 – Barren
- ÖNORM B 2605 – Sportplätze Planungsrichtlinien
- ÖNORM B 2606/2 – Sportplatzbeläge - Tennenbeläge

SCHULSPORTBEWERBE



Referat a

SCHULSPORTBEWERBE

1. Philosophie der Schulsportbewerbe

Zielsetzungen

Schulwettkämpfe sind ein fester Bestandteil der Bewegungserziehung in Österreich. Sie sollen den außerschulischen Sport ergänzen – vielleicht auch verändern – und organisch aus dem Unterrichtsgeschehen und der sportlichen Kooperation der Schulen mit den Vereinen erwachsen. Ein Ziel ist es, vielseitige Möglichkeiten des Leistungsvergleiches für begabte und begeisterte Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Andererseits sind die Schulwettkämpfe auch ein Angebot an jene Schülerinnen und Schüler, die bisher nicht den Weg zu einem Verein gefunden haben, um sie für den außerschulischen Sport zu motivieren. Die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern erfolgt freiwillig.

Die Schule steht nicht außerhalb der Gesellschaft, sie wird vielmehr durch sie geprägt und muss auf ein zukünftiges Leben in ihr vorbereiten. In diesem Sinn wird eine Leistungsgesellschaft nicht darauf verzichten können, auch im Bereich der Erziehung den Leistungsgedanken zu bejahen, aber sie wird sich der ambivalenten Wirkung des Leistungsprinzips bewusst sein.

Keine Ausschließlichkeit

Der Wettkampf ist ein Element der Bewegungserziehung, er ist gleichzeitig aber auch nur **ein** Element, das neben vielen anderen steht und so wie die anderen nicht aus dem Bereich der Bewegungserziehung zu verbannen ist. Das Wettkampfangebot ist die Ergänzung und Erweiterung des lehrplanmäßigen Unterrichts aus Leibesübungen.

Kein Sieg um jeden Preis

Jede Leistung drängt zum Vergleich, zur Konkurrenz und möglicherweise zum Individualismus. Gezügelter Konkurrenz bildet eine unentbehrliche Grundlage für das Gedeihen einer demokratischen Gesellschaft. Daher ist der *Fairplay-Gedanke* ein durchgehendes pädagogisches Prinzip der Schulsportbewerbe. In diesem Sinne erfüllt der Schulsport ganz wesentliche Aufgaben des sozialen Lernens!

Sorgfältige Auswahl der Bewerbe und Abstimmung auf das Alter

Die Schulsportbewerbe sind so zu gestalten, dass sie sinnvolle Angebote, Herausforderungen bilden, die für die Schülerinnen und Schüler eine sportliche und charakterliche Bewährung darstellen. Eine breite Fächerung von Übungsbereichen, die das Interesse möglichst vieler Schülerinnen und Schüler trifft, und Möglichkeiten zu Selbstbestätigung, zur Meisterung von Situationen sollen angeboten werden. Die Bewerbe müssen auf das jeweilige Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgestimmt sein, die Regeln sind notfalls dem Können und der Auffassungsgabe anzupassen.

Betonung des Mannschaftsgedankens, keine Wiederholung der Verbandswettkämpfe

Die Schulsportbewerbe unterscheiden sich bewusst von den Wettkämpfen der Sportverbände, indem sie auch für Einzelsportarten immer den Mannschaftsgedanken betonen. In der Mannschaft kommt die Leistung aller, das Prinzip der Kooperation zur Geltung.

Daher gilt der Grundsatz: Eine Schulmannschaft besteht aus Schülerinnen und Schülern einer Schule (einer Direktion).

Die Kooperation mit den Fachverbänden bei der Schaffung von Begleitmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist heute ein fester Bestandteil des österreichischen Schulsportgeschehens.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme an Sportbewerben in der Schule soll auf Freiwilligkeit beruhen. Diejenigen, die gern an Wettkämpfen teilnehmen, sollen auch im Rahmen der Schule diese Möglichkeit haben und dabei pädagogisch geführt und betreut werden.

Die Chance einer richtigen Führung in dieser stark affektiv geladenen Situation soll sich die Schule nicht entgehen lassen.

Dabei wirken Lehrpersonen freiwillig - über die dienstlichen Verpflichtungen hinaus - in der Rolle als Gestalter und Organisatoren mit und machen damit das Schulsportangebot erst möglich!

Fächerübergreifende Organisation

Die Organisation einer Schulsportveranstaltung bietet sich an, die Schülerinnen und Schüler bei der Durchführung fächerübergreifend einzubinden. Verschiedene Organisationsbereiche wie z.B. Ergebnisauswertung, Rahmenprogramme oder Berichte, bieten vielen Schulfächern die Möglichkeit Schulsportbewerbe praxisbezogen mitzugestalten und sich aktiv in die Organisation einzubinden.

Begegnung – Begeisterung – Bewährung

Schulsportbewerbe sollen eine Bereicherung des Schullebens darstellen und eine zusätzliche Begegnungsmöglichkeit schaffen.

Sie sollen einen Beitrag zur Gesundheits- und Sozialerziehung leisten und die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am außerschulischen Sport anregen, sei es aktiv oder in einer Funktion für den Sport!

Die Hauptforderung ist, erzieherische Anliegen mit den Erfordernissen eines modernen Wettkampfgeschehens in Einklang zu bringen: das **sportlich Vertretbare**, das **pädagogisch Richtige** und das der **Gesundheit Dienliche** sowie das **finanziell und organisatorisch Machbare** sollen Leitlinien für das Schulsportgeschehen sein.



Internationale Entsendungen

Österreich hatte 1972 wesentlichen Anteil an der Gründung der Internationalen Schulsport Föderation (ISF). Viele Schulsportgrundsätze und Ziele der österreichischen Schulwettkämpfe hat die von 22 auf über 70 Mitgliedsorganisationen angewachsene internationale Schulsportgemeinschaft in ihre Bibel <Statuten> übernommen und somit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des österreichischen und internationalen Schulsports geleistet.

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten entsendet alljährlich die Bundessieger der ISF-Qualifikationen als Vertreter der österreichischen Schulen zu den ISF-Spielen und ermöglicht damit den teilnehmenden Schulteams **neben Ergebnissen auch unvergessliche Erlebnisse!**

2. Inhalt über die Tätigkeit im vergangenen Jahr

Hinweis: Die Schulsportbroschüre 1999/2000 enthält Infos und Berichte aller bundesweiten Schulwettkämpfe/Anforderung der Broschüre bei Fa. Amedia Versandservice GmbH, Perfektastraße 86, 1232 Wien, Tel.: 01/982 13 22

Momentan werden in 23 Sportarten Bundesmeisterschaften bzw. Camps der Schulen durchgeführt.

Auszug aus der Ausschreibung der Schulsportaktivitäten:**AUSSCHREIBUNG DER SCHULSPORTAKTIVITÄTEN FÜR DAS SCHULJAHR 1999/2000**

GZ.: 36.371/11-V/10a/99, veröffentlicht im Verordnungsblatt vom 1.9.1999, 9. Stück, 98. Erlass

Wie in den Vorjahren wäre das in Aussicht genommene Veranstaltungsprogramm der vom BMUK in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Landesschulbehörden zur Durchführung gelangenden Schulsportwettkämpfe im Schuljahr 1999/2000 im Verordnungsblatt des BMUK bekannt zu geben, um den Schulen eine entsprechende Vorbereitung für die Teilnahme an den Wettkämpfen zu ermöglichen.

Bezugnehmend auf die 4. SchUG-Novelle sollten gemäß § 13a die im Verordnungsblatt zur Verlautbarung kommenden Schulsportwettbewerbe zu "schulbezogenen Veranstaltungen" erklärt werden:

1) Bundeswettkämpfe der Schulen Österreichs und Ermittlung der Teilnehmer an Wettkämpfen der Internationalen Schulsport Föderation

Im Schuljahr 1999/2000 ist seitens des BMUK beabsichtigt, den qualifizierten Schulmannschaften die Teilnahme an Veranstaltungen der Internationalen Schulsport Föderation (zweijähriges Intervall) zu ermöglichen (Selbstbehalt für Schülerinnen und Schüler).

2) Bundesmeisterschaften/Aktionen auf Bundesebene ohne internationale Entsendung

Dabei handelt es sich um Kooperationsmodelle des Bundes, die in Zusammenarbeit mit den Landesschulbehörden oder über Arbeitsgemeinschaften bzw. über Arbeitskreise als Schulsportwettkämpfe zur Durchführung gelangen. Schulaktionen einzelner Fachverbände (z.B. Golf, Judo, Orientierungslauf, Laufveranstaltungen) werden gesondert ausgeschrieben, da das BMUK weder Veranstalter (noch Mitveranstalter) ist.

Die Aufnahme von Veranstaltungen in den Schulsportkalender des Bundes wird unter der Voraussetzung gegeben, dass die Kosten inklusive Organisation dieser Schulsportaktivitäten auf Bundesebene durch die genannten Fachverbände, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise oder Sponsoren getragen werden, sowie die Ausschreibung dem BMUK/LSR, SSR f. Wien zur Kenntnis gebracht und das Einvernehmen mit der zuständigen Landesschulbehörde hergestellt wurde.

Die Bundesländer sind für jede ausgeschriebene Sportart mit einer Schulmannschaft teilnahmeberechtigt (Veranstalterland 2 Mannschaften). Die Art der Auswahl des Vertreters des Bundeslandes bleibt dem zuständigen Landesschulrat/Stadtschulrat für Wien überlassen.

Die Mannschaftsmitglieder der Schulmannschaften müssen folgende Bedingungen erfüllen:

- o Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Geburtsjahrgänge/Schulstufen des Bewerbes sein,
- o seit Beginn des laufenden Schuljahres der teilnehmenden Schule angehören,
- o in der von der Direktion bestätigten Spielerliste (Schulliste) aufscheinen,
- o einen Lichtbildausweis vorweisen, soweit nicht Veranstaltungsausweise aufgelegt werden
- o und den speziellen Teilnahmebedingungen für die einzelnen Sportarten entsprechen.

Teilnahmeberechtigt sind Schulmannschaften der AHS, der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und der allgemein bildenden Pflichtschulen, der Polytechnischen Schulen sowie Allgemeine Sonderschulen (soweit eine entsprechende Altersgruppe zur Ausschreibung gelangt), die als Vertreter des Bundeslandes von der Landesschulbehörde gemeldet werden.

Auf Grund der Statuten der Internationalen Schulsport Föderation sind Mannschaften von berufsbegleitenden Schulen (Berufsschulen) nicht teilnahmeberechtigt.

Die speziellen Wettkampf-(Wettspiel-)ordnungen werden vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, Referat V/10a, festgelegt.

Die Betreuung der Schulmannschaften ist durch einen Lehrer/eine Lehrerin der jeweiligen teilnehmenden Schule wahrzunehmen. Personen, die nicht dem Lehrkörper der teilnahmeberechtigten Schule angehören, können für die Betreuung einer Schulmannschaft nicht zugelassen werden.

Bericht über die Höhepunkte der Schulsportbewerbe 1998/99

Nicht nur der außerschulische Sport war im Vorjahr geprägt von großen Siegen der österreichischen Schifahrer und Langläufer, sondern auch der Schulsport. Die Bundesmeisterschaften der Schulen Österreichs der Alpinen, wurden in Windischgarsten-Hinterstoder/OÖ und die Bundesmeisterschaften der Skilangläufer in Göstling/NÖ abgehalten, die Sieger qualifizierten sich für die internationalen Skimeisterschaften, die in Jeseník/Tschechische Republik durchgeführt wurden.

Die Burschen und Mädchen der Schulen HIB Saalfelden, Internatsschule Stams, Skihandelsschule Schladming, Skihauptschule Schladming und der Skihotelfachschule Bad Hofgastein konnten bei insgesamt acht Bewerben, die alle in Mannschaftswertungen durchgeführt wurden, drei erste Plätze, drei zweite Plätze, einen dritten Platz und einen sechsten Platz erringen.

Mit diesen hervorragenden Platzierungen kann man auch in Zukunft mit österreichischen Siegen im alpinen und nordischen Schilauf rechnen.

Das zweite große Event des vergangenen Schuljahres war die Teilnahme von insgesamt 48 österreichischen Schülerinnen und Schülern und 12 Betreuerinnen und Betreuern, bei der diesjährigen Gymnasiade, die in Shanghai/China stattgefunden hat. Die Entsendung der Teilnehmer erfolgte durch das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, gemeinsam mit den zuständigen Fachverbänden. Dieser Einzelwettkampf bei einer Großveranstaltung, in den Disziplinen Leichtathletik, Schwimmen, Turnen und rhythmische Sportgymnastik, war für die jungen Sportlerinnen und Sportler ein herrliches Erlebnis und stellt eine riesige Motivation für die Zukunft dar.

Auch die große Welt des Spitzensportes und von Großveranstaltungen schnuppern konnten die 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des WM-Camps während der Langlauf-Weltmeisterschaft in der Ramsau. Die SchülerInnen und Schüler hatten die Aufgabe, den Langlaufsport auf Schulbasis zu präsentieren und erfüllten ihre Aufgabe hervorragend. Belohnt wurden sie außerdem noch durch eine Autogrammstunde mit den österreichischen Langlaufteam.

Nachstehend die Ergebnisse der Bundesmeisterschaften 1998/99

BUNDESSIEGER 1998/99

Basketball

Jg. 1981-84	Schülerinnen	BG/BRG Wels-Brucknerstraße	OÖ
	Schüler	BHAK/BHAS Gmunden	OÖ

Alpine Bundesskiwettkämpfe

Kat. Ia Jg. 1984-86	Schülerinnen	HS Zell/See	S
	Schüler	HS Zell/See	S
Kat. Ib Jg. 1984-86	Schülerinnen	SHS Schladming	St
	Schüler	SHS Schladming	St
Kat. IIa Jg. 1982-84	Schülerinnen	BHAS/BHAK Waidhofen	NÖ
	Schüler	BLA Bezau	V
Kat. IIb Jg. 1982-84	Schülerinnen	SHfS Bad Hofgastein	St
	Schüler	Skigymnasium Stams	T

Nordische Bundesskiwettkämpfe

Kat. Ia Jg. 1984-86	Schülerinnen	HS II Kitzbühel	T
	Schüler	HIB Saalfelden	S
Kat. Ib Jg. 1984-86	Schülerinnen	Nord. Ski-HS Saalfelden	S
	Schüler	Nord. Ski-HS Saalfelden	S
Kat. IIa Jg. 1982-84	Schülerinnen	HIB Saalfelden	S
	Schüler	HIB Saalfelden	S
Kat. IIb Jg. 1982-84	Schülerinnen	IFS Stams	T
	Schüler	Ski-HAS Schladming	St

Bundesmeisterschaft Fußball

Jg. 1981-84	Schüler	BG/BRG Graz-Oeversee	St
-------------	---------	----------------------	----

Leichtathletik-Schulcup

Jg. 1982-84	Schülerinnen	BRG/BORG Dornbirn-Schoren	V
	Schüler	BRG/BORG Th. MilAk. Wr. Neust.	NÖ

Sparkassen-Schülerliga Fußball

Jg. 1.1.1986 u. jünger	Schüler	SHS Graz-Brucknerstr.	St
------------------------	---------	-----------------------	----

Technikbewerb

	Schüler	SHS Bad Vöslau BG/BRG Wien 19, Billrothstraße	NÖ W
--	---------	--	---------

Sparkassen-Schülerliga Volleyball

Jg. 1.8.1984 u. jünger	Schülerinnen	HS 1 Perg	OÖ
------------------------	--------------	-----------	----

„Olympiabewerbe der Schulen,,

Schulschwimmcup 1.8.1984-31.7.1986	Schülerinnen	Europagymnasium Linz-Auhof	OÖ
	Schüler	SHS Spittal/Drau	K

Vielseitigkeitsbewerb - Fernwettkampf

der 6. Schulstufe

Sporthauptschulen		SHS Wolfurt	V
Hauptschulen		HS Greifenburg	K

Basketball-Schulcup

1.8.1984 u.jünger	Schülerinnen	SHS Steyr-Tabor	OÖ
	Schüler	BG/BRG Baden-Biondegasse	NÖ

Handball-Schulcup

1.8.1984 u.jünger	Schülerinnen	BRG Wien 16 Schuhmeierplatz	W
	Schüler	SRG Maria Enzersdorf	NÖ

Orientierungslauf-Schulmeisterschaft

Mannschaftswertung (Einzellauf)

- 13 Jahre	Schülerinnen	BG/BRG Wien 23 Alt-Erlaa	W
	Schüler	HS Henndorf	St
14 u. 15 Jahre	Schülerinnen	SHS Wr. Neustadt	NÖ
	Schüler	BG/BRG Oberschützen	B
16 bis 19 Jahre	Schülerinnen	BG/BRG Oberschützen	B
	Schüler	Stiftsgym. Kremsmünster	OÖ

ÖBV – Badminton-Schulcup

Unterstufe	Schülerinnen u. Schüler	BRG/BORG Schwaz	T
Oberstufe	Schülerinnen Schüler	BRG/BORG Schwaz HTL Steyr	T OÖ

ÖTV - Schultenniscup

1.8.1984 u.jünger	Schülerinnen u. Schüler	BG/BRG Klagenfurt-Mössingerstr.	K
-------------------	----------------------------	---------------------------------	---

ÖFBB – Schulmeisterschaft Faustball

Unterstufe	Schülerinnen Schüler	SHS Böheimkirchen I HS Süd Laakirchen	NÖ OÖ
Oberstufe	Schülerinnen Schüler	BG Admont BG/BRG Vöcklabruck	St OÖ

ÖTTV – Tischtennis-Bundesmeisterschaft

Ab 9. Schulstufe m. Vereinsspieler/innen	Schülerinnen Schüler	BRG/BORG Dornbirn-Schoren BRG/BORG Salzburg	V S
5.-8. Schulstufe m. Vereinsspieler/innen	Schülerinnen Schüler	R.K.-HS Neusiedl/See HS 1 Vorchdorf	B OÖ
5.-8. Schulstufe ohne Vereinsspieler/innen	Schülerinnen Schüler	HS Ried/Riedmark HS Lamprechtshausen	OÖ S

INTERNATIONALE SCHULWETTKÄMPFE 1998/99**ISF-Skiwettkämpfe/Jesenik-Tschechische Republik****Ski alpin**

Kat.I	Schülerinnen Schüler	2. SHS Schladming 1. SHS Schladming	St St
Kat.II	Schülerinnen Schüler	2. SHfS Bad Hofgastein 1. IFS Stams	S T

Ski nordisch

Kat.I	Schülerinnen Schüler	6. HIB Saalfelden 2. HIB Saalfelden	S S
Kat.II	Schülerinnen Schüler	3. IFS Stams 1. SHS Schladming	T St

ISF-Basketball/Jerusalem-Israel

Jg. 1981-84	Schülerinnen Schüler	20. BG/BRG Wels 16. BHAK/BHAS Gmunden	OÖ OÖ
-------------	-------------------------	--	----------

ISF-Leichtathletik/Reutlingen-Deutschland

Jg. 1982-85	Schülerinnen Schüler	13. BRG/BORG Dornbirn-Schoren 5. Ther. MilAk Wr. Neustadt	V NÖ
-------------	-------------------------	--	---------

ISF-Fußball/Cagliari-Italien

Jg. 1981-84	Schüler	22. BG/BRG Graz-Oeeversee	St
-------------	---------	---------------------------	----

ISF-Swimcup/-Frankreich

Jg. 1982-85	Schülerinnen Schüler	3.BG/BRG Wien 20, Unterbergg. 7. BG Wr. Neustadt	W NÖ
-------------	-------------------------	---	---------

GYMNASIADE

Leichtathletik	Schüler	4. Martin Pröll – 3000m Lauf
	Schüler	5. Isagani Peychär – Weitsprung
	Schülerin	5. Daniela Wöckinger – 100m Hürden
	Schülerin	6. Alexandra Kumpf – 1500m
	Schüler	6. Peter Supan – 1500m
Schwimmen	Schüler	A-Fin. 8. Platz 100 De Alexander. Kaspar
	Schüler	A-Fin. 8. Platz 200 Rü Lukas Ostermaier
	Schüler	A-Fin. 8. Platz 4x100 Lagen
	Schüler	A-Fin. 7. Platz 4x100 Kraul
Rhythmische Gymnastik	Schülerinnen	4. Platz Gruppe
Turnen	Schülerinnen	8. Platz Mannschaft
	Schüler	7. Platz Mannschaft 6. Platz Ringe Marco Mayr

Referat b**BUNDESSCHULLANDHEIME, SKIVERLEIH UND SPORTPLATZWARTUNG****1. Bundesschullandheime**

Dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten sind vier Heime und die Dienststelle „Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung,, direkt unterstellt. Die Heime gelten als kostengünstige und mustergültige Einrichtungen für Wintersportwochen, Sommersportwochen und Projektwochen, und stehen auch für die Lehreraus- und -fortbildung zur Verfügung.

Im Jahre 1998 wurde im Zuge der Umstrukturierungsüberlegungen im Bereich der Bundesheime von der Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten bestätigt, dass die Bundesschullandheime als dislozierte Schuleinrichtungen geführt werden und beabsichtigt ist, die Schullandheime nicht zu veräußern. Zur Erreichung des angestrebten Zieles der Kostendeckung, sollen Veranstaltungen der Schulen und die Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Nichtlehrern soweit Kapazitäten in diesen Heimen frei sind, hier konzentriert werden, da die Lern- und Lebensqualität in diesen Heimen im hohen Maße zu vertretbaren Preisen sichergestellt wird.

Der in der Kompetenz der „Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung,“ fallende Skiverleih entstand bereits kurz nach dem 2. Weltkrieg aufgrund den unmittelbaren Erfordernissen der Nachkriegszeit und ist auch derzeit auf Grund der wirtschaftlichen Lage vieler Familien, die nicht in der Lage sind den Kindern für 1 Woche Schulsikurs eine Ausrüstung zu kaufen, relevant.

Bundesschullandheim Mariazell

Verwendung: Wintersportwochen, Sommersportwochen, Projektwochen, Lehrerfortbildungsseminare
 Kapazität: 142 Betten (4-, 3-, 2-Bettzimmer)
 Angebot: Sauna, Sportplätze (Kunststoff und Rasen), Tischtennisraum, Norm-Turnsaal;
 6 Seminarräume mit audio-visuellen Geräten

Bundesheim Raach

Verwendung: Projektwochen, Lehrerfortbildungsseminare, Tagungen
 Kapazität: 88 Betten; 40 Einbettzimmer mit Dusche und WC, die als 2-Bettzimmer (Hochbetten) ausgebaut werden können, 3 Appartements und ein Zweibettzimmer mit behindertengerechter Ausstattung mit Dusche und WC.
 Angebot: Sauna, Sportplatz (Kunststoff und Rasen);
 4 Seminarräume mit audio-visuellen Geräten

Bundesschullandheim Radstadt

Verwendung: Wintersportwochen, Sommersportwochen, Projektwochen, Lehrerfortbildungskurse
 Kapazität: 140 Betten (8-, 6-, 4-, 2-, 1-Bettzimmer)
 Angebot: Sportplätze (Kunststoff und Rasen), Tischtennisraum, Norm-Turnsaal, Disco-Raum,
 3 Aufenthaltsräume mit audio-visuellen Geräten

Bundesschullandheim Saalbach

Verwendung: Wintersportwochen, Sommersportwochen, Projektwochen
 Lehreraus- und -fortbildungskurse, Lehrerfortbildungsseminare
 Kapazität: 131 Betten (5-, 4-, 3-, 2-, 1-Bettzimmer)
 Angebot: Sauna, Sportplätze (Kunststoff und Rasen), Tischtennisraum, Norm-Turnsaal;
 3 Seminarräume mit audio-visuellen Geräten

Nächtigungsbewegungen in den 4 Heimen:

	1998	1999
Mariazell:	18.346	19.971
Raach:	5.317	9.172
Radstadt:	25.342	24.370
Saalbach:	<u>20.948</u>	<u>21.208</u>
Summe:	<u>69.953</u>	<u>74.721</u>

2. Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung

Diese Dienststelle umfasst folgende Aufgabenbereiche:

a) Ski- und Schuhverleih für Schulen

Kapazität:	1.555 Paar Ski	285 Paar Langlaufski
	1.600 Paar Skischuhe	380 Paar Langlaufschuhe
	1.380 Paar Skistöcke	230 Paar Langlaufstöcke
Entlehnung 1998/99:	3.719 Paar Ski + Stöcke	
	3.705 Paar Skischuhe	
Bindungseinstellung 1998/99:	3.591 Paar Ski	

Die Auslastung des zentralen Skiverleihes ist weithin so groß, dass in der Hauptsaison nicht alle Anträge erfüllt werden können. Eine Aufstockung des Bestandes ist aus personellen und arbeitstechnischen Gründen aber nicht möglich.

Die Bindungseinstellung wird weiterhin sehr stark in Anspruch genommen (ca. 95 % der entliehenen Geräte). Sie stellt eine wichtige Sicherheitsmaßnahme dar.

Betreuungsstelle für Schulsportanlagen

Die Sportfreianlagen von zehn Wiener Schulen des Bundes werden laufend vom Pflegezug betreut (Rasenschnitt, Düngung, Verifizieren, Vertikutieren, kleine Ausbesserungsarbeiten). 1- bis 2-mal jährlich werden Überarbeitungen der Rasensportanlagen der Bundesschullandheime und bei einigen Bundesschulen durchgeführt.

Verwaltung der Bundesspielplätze in Wien

Für jene Schulen, im eng verbauten Stadtbereich, die über keine eigenen Freianlagen verfügen, unterhält der Bund acht zentrale Einrichtungen für Schulen. Bei der Verwaltung der Bundesspielplätze ergibt sich die Möglichkeit eines optimalen Personaleinsatzes, denn in den Monaten April bis Oktober sind die Platzwarte auf den Bundesspielplätzen beschäftigt, von November bis April im Ski- und Schuhverleih für Schulen.

Benützungsübersicht:

Für das Schuljahr 1998/99 ergibt sich die nachstehende Benützungsübersicht, die die hohe Auslastung deutlich erweist:

Spieltage	Schulen	Schüler	Vereine	Teilnehmer	Gesamtteilnahme
1.015	88	135.434	23	4.443	139.877

Die Zahl der Spieltage ist sehr stark wetterabhängig.

**BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND VERKEHR**

UNIVERSITÄTEN

**S P O R T
WISSENSCHAFTEN**

INSTITUTE

STUDIENRICHTUNG

LEHRE

FORSCHUNG

INSTITUTE FÜR SPORTWISSENSCHAFTEN AN ÖSTERREICHISCHEN UNIVERSITÄTEN

I. ALLGEMEINES

In Österreich bestehen vier Institute für Sportwissenschaften an den Universitäten Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck. In mehreren Fällen sind sie auch räumlich in einem engen Zusammenhang mit anderen universitären Einrichtungen (etwa mit den Universitäts-Sportinstituten) oder Bundesanstalten für Leibeserziehung in sogenannten "Universitäts-Sportzentren" oder - wie etwa in Salzburg - im Zusammenhang mit einem Landessportzentrum angesiedelt. Das ermöglicht in einem hohen Ausmaß Kooperation und bewirkt Synergieeffekte Sportstättenressourcen, LehrerInnen). Weitere Verbindungen bestehen etwa in Wien zu dem Österreichischen Institut für Sportmedizin (ÖISM) - siehe hierzu auch im Anhang - und Einrichtungen der Länder und der jeweiligen Universitätsstadt.

II. STUDIENRICHTUNG "SPORTWISSENSCHAFTEN UND LEIBESERZIEHUNG" MIT DEN STUDIENZWEIGEN "SPORTWISSENSCHAFTEN" UND "LEIBESERZIEHUNG (LEHRAMT AN HÖHEREN SCHULEN)"

Studienzweig „Leibeserziehung„

Der Studienzweig „Leibeserziehung“ dient der praktischen und wissenschaftlichen Berufsvorbereitung für das Lehramt an allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen. Das Studium besteht zu einem Drittel aus praktischen und zu zwei Dritteln aus theoretischen Lehrveranstaltungen. Die praktische Ausbildung der LeibeserzieherInnen hat das Ziel, günstige Voraussetzungen für das spätere Unterrichten zu schaffen. Die theoretischen Teile dieses Studiums setzen sich kritisch mit Theorien, Erkenntnissen, Sachverhalten und Problemen im Zusammenhang mit Sport und Leibesübungen auseinander. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Studium sind Disziplinen wie Physiologie, Biomechanik, Bewegungslehre, Trainingslehre, Methodik, Didaktik sowie pädagogische, psychologische und soziologische Lehrveranstaltungen.

An allen Standorten wird der Studienzweig „Leibeserziehung (Lehramt an höheren Schulen)“ angeboten. Für die Gestaltung der Studienpläne besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, um Abstimmungen auf die jeweils gültigen Lehrpläne zu ermöglichen. Der Studienzweig Leibeserziehung muss mit einem zweiten Lehramtsstudium kombiniert werden und kann als 1. oder 2. Studienrichtung gewählt werden.

Die Inskription für diesen Studienzweig ist mit der erfolgreichen Ablegung einer praktischen Eignungsprüfung (motorisches Eigenkönnen) verbunden.

Mindeststudiendauer: 9 (4+5) Semester; *Prüfungen:* 2 Diplomprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen), Diplomarbeit; Akad. Grad: Mag. phil. Wenn die Diplomarbeit überwiegend naturwissenschaftliche Fragestellungen behandelt, ist auf Antrag des Absolventen der akademische Grad „Mag. rer. nat.“ zu verleihen.

Universität/Studienplan: Univ. Wien: MBl. 1992/93, Stk. 24a (Nr. 745); Univ. Graz: MBl. 1992/93; Stk. 24f, i.d.F. 1995/96 Stk. 10b; Univ. Innsbruck: MBl. 1993/94, Stk. 16 (Nr. 61); Univ. Salzburg: MBl. 1993/94, Stk. 14 (Nr. 111).

Studienzweig Sportwissenschaften:

Im Vergleich zu diesem Lehramtsstudium ist der Studienzweig "Sportwissenschaften," noch eine junge Disziplin. Er wurde 1979/80 eingerichtet und berechtigt nicht zur Ausübung des Lehrberufes an der Schule. Die „Sportwissenschaften,“ sind an außerschulischen Berufsfeldern orientiert und befähigen beispielsweise zu Tätigkeiten in den Bereichen Prävention / Rekreation, Sportmanagement und Trainingswissenschaften.

Der Studienzweig Sportwissenschaften muss mit einer zweiten Studienrichtung kombiniert werden und kann als 1. oder 2. Studienrichtung gewählt werden. Wird Sportwissenschaften als 1. Studienrichtung gewählt, kann anstelle der 2. Studienrichtung eine „Fächerkombination,“ treten.

Die Inskription für diesen Studienzweig ist mit der erfolgreichen Ablegung einer praktischen Eignungsprüfung (motorisches Eigenkönnen) verbunden.

Mindeststudiendauer: 8 (4+4) Semester; *Prüfungen:* 2 Diplomprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen), Diplomarbeit; Akad. Grad: Mag. phil. Wenn die Diplomarbeit überwiegend naturwissenschaftliche Fragestellungen behandelt, ist auf Antrag des Absolventen der akademische Grad „Mag. rer. nat.“ zu verleihen.

Universität/Studienplan: Univ. Wien: MBl. 1992/93, Stk. 24a (Nr. 745); Univ. Graz: MBl. 1992/93; Stk. 24c, i.d.F. 1995/96 Stk. 10b; Univ. Innsbruck: MBl. 1993/94, Stk. 15 (Nr. 60); Univ. Salzburg: MBl. 1993/94, Stk. 14 (Nr. 111).

Derzeit sind an allen Standorten die Vorarbeiten zur Erstellung einer neuen Studienordnung im Laufen und es wird eine Veröffentlichung im Begutachtungsverfahren erwartet.

Im **Studienjahr 1998/99** studierten **1555** In- und Ausländer (darunter **634 Frauen**) den Studienzweig **Sportwissenschaften** (Wien 727; Graz 413; Innsbruck 212; Salzburg 203) und **1290** (darunter **465 Frauen**) In- und Ausländer den Studienzweig **Leibeserziehung** (Wien 604; Graz 314; Innsbruck 193; Salzburg 179).

Mit dem ersten Prüfungstermin 1997 begannen 94 In- und Ausländer (darunter 46 Frauen) das Studium Sportwissenschaften (Wien 45; Graz 14; Innsbruck 19; Salzburg 16) und 50 In- und Ausländer (darunter 31 Frauen) den Studienzweig Leibeserziehung (Wien 19; Graz 12; Innsbruck 18; Salzburg 11).

Jährlich **absolvieren** derzeit etwa **90** Studierende (darunter **40 Frauen**) den Studienzweig **Sportwissenschaften** (1995: Gesamt - 85; Wien 47; Graz 26; Innsbruck keine Angabe; Salzburg 12) und etwa **100** Studierende (darunter **73 Frauen**) den Studienzweig **Leibeserziehung** (1995: Gesamt - 114; Wien 54; Graz 17; Innsbruck 16; Salzburg 27).

Der Anteil ausländischer Studierender beträgt bei ordentlichen Studierenden bei Sportwissenschaften (1997) 7,4 % und bei Leibeserziehung 3,9 %; bei den Absolventen beträgt dieser Anteil (1997: Sportwissenschaften 2,8 %, Leibeserziehung 4,3 %).

III. INSTITUTE FÜR SPORTWISSENSCHAFTEN

Personalsituation an den Instituten für Sportwissenschaften:

Institut für Sportwissenschaften	Ordentliche Professoren 1)	Außer-ordentliche Professoren 1)	Univer-sitäts- und Vertrags-assistenten 1)	Wissen-schaftlicher Dienst 1)	Bundes- und Vertrags-lehrer 1)	Universitäts-Lektoren 2)	Instruktoren 2)	Tutoren 2)
Universität Wien	3	1	12		5	120		36
Universität Graz	1	2	7		1	5	92	
Universität Innsbruck	2		5		1	1	65	13
Universität Salzburg	2	1	4	1	2	46		11
Alle	8	4	28	1	9	172	157	60

1) Stand 1996

2) Stand 1995

In der weiteren Folge wird eine Übersicht zu den einzelnen Instituten und deren Schwerpunkt in Lehre und Forschung, bzw. in ihrer Wirkung nach außen gegeben.

Institut für Sportwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz

8010 Graz, Mozartgasse 14/I, Tel: +316-380/2325, FAX: +316-380/9790

Vorstand: Sust Martin, O.Univ.Prof., Mag. Dr.**Abteilung für Didaktik des Sports**

Leiter: Peyker Ingo, Univ.Prof., Dr.

Abteilung für Physiologie und Biometrie des Sports

Leiter: Hofmann Peter, Ao.Univ.Prof., Mag.Dr.

Abteilung für Bewegungslehre und motorisches Lernen

Leiter: Holzer Peter, Ao.Univ.Prof., Dipl.Ing. Dr.

Abteilung für Trainingslehre

Leiter: Sust Martin, O.Univ.Prof., Mag. Dr.

Medienabteilung

Leiter: Stockinger Bernhard, Univ.Ass., Dr.

Schwerpunkte (beispielhaft) :

1. Mitglied im Spitzensportausschuss und Sportlandesbeirat,
2. Kooperation mit der Landessportabteilung und Magistrat (Sportamt der Stadt Graz),
3. Trainingssteuerung und Talentbestimmung (Abt. Physiologie und Biometrie des Sports, Abt. Trainingswissenschaft, Abt. Bewegungslehre und motorisches Lernen),
4. Optimierung sportlicher Bewegungsabläufe, biomechanische Computersimulationen (Abt. Bewegungslehre und motorisches Lernen),
5. Prävention und Sport, Diagnose und Programme zur präventiven Gesundheitspraxis von wirbelsäulengeschädigten Personen (Abt. Bewegungslehre und motorisches Lernen),
6. Zielgruppenspezifische Sinn- und Erlebnisdimensionen des sportlichen Handelns (Abteilung Didaktik des Sports),
7. Erstellung von Gesundheitsprogrammen für Gemeinden (Abt. Didaktik des Sports),
8. Präventive Herz-Kreislaufprogramme (Abt. Physiologie und Biometrie des Sports),
9. Diagnose und Programme, Ernährung, Bewegung zur Vorbeugung von Adipositasfällen (Abt. Physiologie und Biometrie des Sports),
10. Sportliche Interventionen der psychischen Disregulationen (Abt. Didaktik des Sports),
11. Mitarbeit bei Traineraus- und -weiterbildung, Kooperation mit BAfL Graz und Wien,
12. Trainingswissenschaftliche Unterstützung des Hochleistungssports insbesondere Triathlon, Kanusport, Leichtathletik, Handball,
13. Bewegungskulturen außereuropäischer Länder (Tibet, China, Kuba),
14. Körperdesign in der Postmoderne,
15. Evolutions(soziologische)-theoretische Begründung menschlichen (motorischen) Verhaltens; phylogenetische Prädispositionen,
16. Wettkampfsteuerung - langfristiger Anpassungsstrategien,
17. Wirtschaft und Sport - Zeitnutzungsstrukturen.

Institut für Sportwissenschaften der Universität Innsbruck

6020 Innsbruck, Fürstenweg 185; Tel: +512-507-4451; Fax: +512-507-2838

Vorstand: Mitterbauer Günther, Ao.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung Bewegungslehre

Leiter: Nachbauer Werner, O.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung Sportpädagogik

Leiter: Kornexl Elmar, O.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung Trainingswissenschaft

Leiter: Burtscher Martin, Ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Dr.

Abteilung Biomechanik

Leiter: Nachbauer Werner, O.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung Sport in Prävention

Leiter: Mitterbauer Günther, Ao.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung Sportmedizin

Leiter: Burtscher Martin, Ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Dr.

Schwerpunkte in Forschung, Ausbildung und Betreuung:

1. Trainingsempfehlungen im Kinder- und Jugendsport: Talentauswahl, Talentförderung, Belastungsanalysen; wissenschaftliche Betreuung von Schulen mit sportlichem Schwerpunkt hinsichtlich Training.
2. Schwerpunkt Alpinsportarten: Skilauf (alpin, nordisch) Skilanglauf, Eisschnelllauf, Rodeln, Bob: Trainingswissenschaftliche Forschung und praktische Beratung, Material-Analyse, Unfallanalyse
3. Mitarbeit in Trainerausbildung der „Sportakademie„ (BAfL) Innsbruck: Trainingslehre, Sportpädagogik und -psychologie, Biomechanik, Bewegungslehre.
4. Mitarbeit in Institutionen zur wissenschaftlichen Sportförderung: österreichischer Spitzensportausschuss, Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung des Spitzensports (ABS), Wissenschaftlicher Beirat des Österreichischen Skiverbandes (ÖSV).
5. Wissenschaftliche Betreuung von Sportverbänden und einzelnen Spitzensportlern in Projektform: z.B. Ausarbeitung von Trainingsplänen, Beratung zur Geräteverbesserung, sportmedizinische Diagnose, sportmotorische Tests zur Trainingssteuerung.
6. Sportkoordinator des Bundeskanzleramtes: ist Brückenfunktion und Anlaufstelle für Kooperation zwischen Sportwissenschaft und Trainingspraxis, Projekte in direkter Zusammenarbeit in den Sportarten Taekwondo, Ski alpin, Eisschnelllauf, Rudern, Skispringen, Radeln, Triathlon und Volleyball.
7. Forschungs- und Betreuungsaktivitäten in den Präventiv- bzw. Therapiebereichen Herzkreislauf, Bewegungs- und Stützapparat, Stoffwechsel, Sensomotorik sowie Psychomotorik.
8. Erstellung von Lehrfilmen (Videos) über anthropologische Grundlagen sportlicher Aktivität in den einzelnen Lebensabschnitten.
9. Verwaltungs- und Hauptausschuss des Österreichischen Alpenvereins, Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Alpin- und Höhenmedizin, Wissenschaftlicher Beirat des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit.

Das Institut steht im Rahmen der Möglichkeiten Spitzenathleten, Vereinen und Verbänden sowie Schulen mit sportlichem Schwerpunkt jederzeit gerne zur Trainingsberatung zur Verfügung!

Institut für Sportwissenschaften der Universität Salzburg

5020 Salzburg, Akademiestraße 26, Tel.: +662/8044-4850, Fax: +662/8044- 614

Vorstand: Müller Erich, O.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung Sportpädagogik und Sportdidaktik

Leiter: Grössing Stefan, O.Univ.Prof. Dr.

Abteilung Bewegungs- und Trainingswissenschaft

Leiter: Müller Erich, O.Univ.Prof. Mag. Dr.

Neben der breit angelegten Grundlagenforschung bestehen im Bereich der angewandten Forschung insbesondere folgende **Schwerpunkte**:

1. Trainingswissenschaftliche Unterstützung des Leistungs- und Spitzensports schwerpunktmäßig in folgenden Sportarten: Alpiner Skirennlauf; Skispringen; Skilanglauf; Nordische Kombination; Snowboard; Leichtathletik; Segeln; Fußball; Tennis; Handball; Volleyball; Schießen.
2. Mitgliedschaften bei zahlreichen "Wissenschaftlichen Beiräten" von Fachverbänden, wie Österreichischer Skiverband; Österreichischer Tennisverband; Österreichischer Segelverband; Österreichischer Schützenbund. Mitarbeit beim Österreichischen Spitzensportausschuss als Controller bei 3 Fachverbänden.
3. Forschungsk Kooperation mit zahlreichen Firmen aus dem Bereich der Sportartikel-Industrie (Drittmittelforschung; Schwerpunkte im Bereich der Skiindustrie).
4. Prävention und Sport: Forschungsprojekte zum Thema "Vermeidung von Bewegungsmangelkrankheiten (Prävention) und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit (Rehabilitation) bei bereits eingetretenen Bewegungsmangelsymptomen".
5. Bereitstellung von Konzepten für diesbezügliche Aktionen bei breiten Schichten der Bevölkerung.
6. Mitarbeit bei Traineraus- und -weiterbildungen; enge Kooperation mit BAfL Linz und Innsbruck; enge Kooperation mit dem Verein "ABS - Arbeitskreis zur Förderung des Spitzensports" mit Sitz in Innsbruck. Partner des Arbeitskreises "Schule und Sport" in Salzburg.
7. Organisation praxisrelevanter, internationaler sportwissenschaftlicher Kongresse wie "Skiing and Science" und "Science in Elite Sport".

Im Universitäts- und Landessportzentrum Rif / Salzburg stehen nach einem erfolgreich durchgeführten Um- und Erweiterungsbau moderne Laboreinrichtungen zur leistungsdiagnostischen Betreuung des Spitzen-, Breiten- und Gesundheitssports zur Verfügung. Dank einer Initiative der Sektion Sport des Bundeskanzleramtes konnte ein sportwissenschaftlicher Koordinator für praxisrelevante Serviceleistungen des Institutes eingerichtet werden.

Internationale Kooperationen mit universitären Einrichtungen in Kanada, USA, England, Finnland und Deutschland ermöglichen einen fruchtbaren gegenseitigen Austausch von StudentInnen und UniversitätslehrerInnen.

Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien

1150 Wien, Auf der Schmelz 6; Tel.: +1 4277 48801; Fax.: +1 4277 - 9286

Vorstand: Bachl Norbert, O.Univ.Prof. Dr.

Abteilung für Bewegungs- und Sportpädagogik

Leiter: Kleiner Konrad, Ao.Univ.Prof. MMag. Dr. (interim. Leitung)

Abteilung für Biomechanik/Bewegungslehre

Leiter: Hatze Herbert, O.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung für Dokumentation/Information

Leiter: Müllner Rudolf, Mag. Dr.

Abteilung für Prävention/Rekreation

Leiter: Baron Ramon, Ao.Univ.Prof. Dr.

Abteilung für Sportphysiologie

Leiter: Bachl Norbert, O.Univ.Prof. Dr.

Abteilung für Sportpsychologie

Leiter: Amesberger Günter, Ao.Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung für Sportsoziologie

Leiter: Weiß Otmar, Univ.Prof. Mag. Dr.

Abteilung für Trainingslehre, Methodik und Sportmanagement

Leiter: Klaban Rudolf, OStR. Mag. Prof.

Schwerpunkte:

Die Arbeit des ISW Wien für den Sport kann - naheliegenderweise aber grob - den beiden Bereichen Grundlagenforschung und angewandte Forschung zugeordnet werden. Im Bereich der Grundlagenforschung werden Basiserkenntnisse zur Verfügung gestellt, die als Voraussetzung für die Ableitung praktischer Konsequenzen unentbehrlich sind. Dazu gehören insbesondere Studien zu folgenden Themen:

1. Energiebereitstellung, Trainingssteuerung, Sportart-Strukturanalysen, Leistungsprüfverfahren (Abt. Sportphysiologie);
2. Aus- und Fortbildung von Trainern (Abt. Sportpsychologie, Abt. Sportsoziologie, Abt. Trainingswissenschaft);
3. Aktuelle Situationsanalysen und Problembereiche des Sports, wie Erziehung zum und durch Sport, sportfreundliche Stadtentwicklung, Ökologie, Fairness, Doping, Strukturanalysen des Sports (Abt. Sportpädagogik, Abt. Sportsoziologie),
4. Optimierung sportlicher Bewegungsabläufe, Biomechanische Computeranimation sportlicher Bewegung, Bestimmung wichtiger Muskelparameter (Abt. Biomechanik / Bewegungslehre.)
5. Anaerobe Energiebereitstellung, Trainingskontrolle in Prävention und Rehabilitation (Abt. Prävention, Reaktion).
6. Erarbeitung von Anforderungs-, Trainings- und Steuerungsmodellen für ausgewählte Sportarten bzw. -disziplinen (Abt. Trainingswissenschaft, Abt. Sportphysiologie, Abt. Sportpsychologie);
7. Analyse der Trainings- und Betreuungsstrukturen im internationalen Vergleich (Abt. Trainingswissenschaft).

In den Bereich der Basisinformation kann auch die Herausgabe der österreichischen Fachzeitschrift "Spectrum der Sportwissenschaften" (2x jährlich je ca. 120 Seiten) gerechnet werden, durch die über BSO und Spitzensportausschuss ein kontinuierlicher Informationsfluss an Trainer und Funktionäre gewährleistet erscheint.

Im Bereich der angewandten Forschung können beispielhaft genannt werden:

1. Sportpsychologische Beratung in 7 Verbänden, darunter Olympiaprojekt 2000 für Segeln und Leichtathletik (Abt. Sportpsychologie);
2. Trainingsbetreuung und Trainingssteuerung für verschiedene Sportarten und Verbände, z.B. Fußball, LA, Rudern, Orientierungslauf, Mountainbiking, Ski-LL (Abt. Sportphysiologie, Abt. Trainingswissenschaft);
3. Analyse der Armbelastung im Tennis, Tennisschlägercharakteristika, Bewegungsanalysen, Sprungdynamiktests (Abt. Biomechanik/Bewegungswissenschaft);
4. Erstellung von Konzepten für: Lehrplan Leibeserziehung an Schulen, Behindertensport, Frauen im Sport, Gesundheitserziehung (Abt. Bewegungs- und Sportpädagogik);
5. Komplexe sportmedizinische Untersuchungen / Leistungsdiagnostik, ... für verschiedene Sportarten und Verbände z.B. Rudern, Orientierungslauf, Mountainbiking, Skilanglauf, Tischtennis u.a. (Abt. Sportphysiologie);
6. Betreuung und Trainingssteuerung für die Olympiaprojekte 2000 in den Sportarten Rudern, Tischtennis, Damenhandball und Betreuung von Athleten der Sportarten Mountainbike, Fußball, Triathlon (Abt. Prävention, Rekreation).

UNIVERSITÄTS(HOCHSCHUL)SPORT 1999

I. ÖSTERREICH

1. UNIVERSITÄTS-SPORTINSTITUTE

2. ÖSTERREICHISCHE AKADEMISCHE MEISTERSCHAFTEN

II. UNIVERSITÄTS(HOCHSCHUL)SPORT INTERNATIONAL

III. UNIVERSITÄTS(HOCH)SCHULSPORT IN ÖSTERREICH ALLGEMEINES - ÜBERBLICK

I. ÖSTERREICH

1. UNIVERSITÄTS-SPORTINSTITUTE

Sportbetrieb:

Das Jahr 1999 brachte Erfolge aber auch Schwierigkeiten, die einer Lösung bedurften.

Trotz Sportstättenprobleme und finanzieller Einschränkung konnten die sieben Universitäts-Sportinstitute mit großem Einsatz die Teilnehmerzahlen in den Übungsbetrieben im Studienjahr 1998/99 weiter steigern.

Die **sieben Universitäts-Sportinstitute** erbrachten folgende Daten bei der Betreuung der Studierenden im Studienjahr 1998/99:

Univ.-Sportinstitute		Sportausübende/ Studierende	Sportarten	Wochenstd.	Lehrer
Wien	WS	27.120	112	1.702	268
	SS	22.150	118	1.827	267
Graz	WS	16.702	120	906	319
	SS	18.416	131	954	329
Innsbruck	WS	13.630	42	484	370
	SS	12.801	43	500	379
Salzburg	WS	5.640	64	338	107
	SS	4.795	67	388	117
Linz	WS	3.641	43	139	51
	SS	3.189	46	151	50
Klagenfurt	WS	2.415	72	202	67
	SS	2.114	74	204	63
Leoben	WS	1.510	35	88	36
	SS	1.480	34	86	35
		135.603		7.969	2.458
		=====		=====	=====

Diese abermalige (leichte) Steigerung bei den Studierenden/Sportausübenden gegenüber dem Vorjahr (1997/98: 135.545) bei leichtem Rückgang der angebotenen Wochenstunden (7.969 im Studienjahr 1998/99 gegenüber 8.059 im Studienjahr 1997/98) zeigt, dass es dem Universitäts-Sportinstituten gelungen ist, die Sportinteressen der Studierenden bzw. akademischen Sportausübenden durch das Sportangebot richtig einzuschätzen.

Durch das umfassende Übungsangebot (weitere Steigerung der Zahl der Sportarten) und auch durch den Einsatz der Universitäts-Sportinstitute konnte gezielt allen Studierenden die Möglichkeit geboten werden, ihrer Neigung und Interesse eine oder mehrere sportliche Übungsbereiche auszuüben.

Die größeren Universitäts-Sportinstitute boten - wie oben ersichtlich - mehrfach über 100 verschiedene Sportarten an.

Neben dem Breiten- und Gesundheitssportangebot wurde dem Wettkampfbedürfnis der Studierenden Rechnung tragend an allen Universitäts-Sportinstituten bzw. in allen Universitätsstädten lokale Meisterschaften durchgeführt. Österreichweit wurden nachstehende österreichische akademische Meisterschaften ausgerichtet:

Fechten / Ranglistenturnier	Universitäts-Sportinstitut Wien
Ski alpin	Universitäts-Sportinstitut Innsbruck
Ski nordisch	Universitäts-Sportinstitut Graz
Badminton	Universitäts-Sportinstitut Linz
Mountainbike	Universitäts-Sportinstitut Innsbruck
Leichtathletik	Universitäts-Sportinstitut Wien
Fußball	Universitäts-Sportinstitut Innsbruck
Marathonmeisterschaft	im Rahmen des Wiener City Marathon

Im Zentralen Hochschulsportausschuss Österreichs (ZHSA), dem Koordinationsgremium - dem das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr (ab 1. April 2000: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur), die Universitäts-Sportinstitute und die Österreichische Hochschülerschaft angehören - , wurden alle erforderlichen Maßnahmen gesetzt, die für ein erfolgreiches Arbeitsjahr 1998/99 erforderlich waren.

Sportanlagen:

Die 1997 sanierten Universitäts-Sportheime Dienten und Planneralm wurden von den Studierenden ausgezeichnet angenommen und brachten 1998/99 die erwartende Auslastung.

Die Modernisierung des Universitäts-Sportheimes Obergurgl konnte vor Winterbeginn auch im zweiten Renovierungs-Abschnitt und damit die Gesamtrenovierung abgeschlossen werden, sodass mit Beginn der Wintersaison 1999/2000 ein dem heutigen Standard entsprechendes Universitäts-sportheim den Studierenden aber auch den übrigen Sporttreibenden zur Verfügung steht. Ein Turnsaal ist in Planung, so dass auch gezieltes Höhentraining möglich wird.

Mit den Standorten DIENTEN, PLANNERALM und OBERGURGL können den Universitätsangehörigen und -sportlern alle Wintersportarten angeboten werden. Darüber hinaus besteht zusätzlich die Möglichkeit im Sommer Angebote wie Mountainbike, Klettern, Bergsteigen, Wandern usw. anzubieten. Die Sportangebote in den Universitätssportheimen Dienten, Obergurgl und Planneralm wurden solchermaßen erweitert, damit auch eine gute Sommerbelegung möglich ist.

Neben den sportlichen Angeboten sollen auch Seminare, Konferenzen, Fortbildungen aller Art etc. in diese Standorte gebracht werden, da die hierfür notwendigen Räumlichkeiten und Einrichtungen vorhanden sind.

In der Sportanlage der Universität Innsbruck konnten bereits 1998 die Umbau- und Sanierungsarbeiten, insbesondere der Garderoben, der Nassräume und der Sauna abgeschlossen werden, womit wieder alle Anlagen voll zur Verfügung stehen. Im Spätwinter 1999 konnte auch mit den Bau- und Umbauarbeiten für das Hauptspielfeld der Sportanlage der Universität Innsbruck, um dieses im Zusammenhang mit dem "Tivoli-Projekt" mit einer wettkampfgerechten Leichtathletikanlage auszustatten, begonnen werden. Gleiches gilt für die Errichtung einer weiteren Sporthalle im Zusammenwirken mit der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol, die am 17. März 2000 bereits für den Sportbetrieb übergeben wurde.

Das benachbarte Gelände "Pulverturm" wurde in die Universitäts-Sportanlage Innsbruck eingliedert; die diesbezügliche Planung wurde gleichfalls bereits finalisiert, sodass 1999 mit den Umbauarbeiten begonnen wurde. Nach Fertigstellung werden für den Universitäts-Sport zusätzlich ca. 25.000 m² Freiflächen und in den beiden Gebäuden (ca. 2.000 m²) Räumlichkeiten für die sportwissenschaftliche Forschung, für den theoretischen und praktischen Sportunterricht zur Verfügung stehen.

2. ÖSTERREICHISCHE AKADEMISCHE MEISTERSCHAFTEN

2.1. ÖSTERREICHISCHE AKADEMISCHE MEISTERSCHAFTEN

Das Jahr 1999 brachte eine Vielzahl von gesamtösterreichischen akademischen Meisterschaften, die alle mit großem Erfolg und mit Begeisterung der Teilnehmer/innen durchgeführt werden konnten.

Ski alpin (2.-4. Dezember 1998, Kaunertal)

Damen	Super-G	Vera LED	Klagenfurt
	Riesenslalom	Gudrun FEUCHTNER	Innsbruck
	Slalom	Elisabeth GRUBER	Innsbruck
Herren	Super-G	Florian NEURURER	Innsbruck
	Riesenslalom	Oliver BINDER	Wien
	Slalom	Oliver BINDER	Wien

Skilanglauf (7.-10. Januar 1999, Hall/Admont)

Damen	5 km	Gudrun PFLÜGER	Salzburg
	3 x 5 km Staffel	Elke RABEDER/Petra GIRBL/ Gudrun PFLÜGER	Salzburg
Herren	10 km	Christian SCHWARZ	Linz
	3 x 10 km Staffel	Robert PYTLIK/Markus GRININGER/ Christian SCHWARZ	Linz

Fechten (16.-17. Januar und 13.-24. Januar 1999, Wien)

Damen	Florett	Hanna OTRUBA	Wien
	Degen	Mag. Therese LORENZ	Wien
	Säbel	Mag. Dorothea TANZMEISTER	Wien
Herren	Florett	Stefan GIERSZEWSKY	Wien
	Degen	Ralf GRAMMER	Linz
	Säbel	Stefan RATHAUSKY	Wien

Segeln (13.-14. Mai 1999, Mörbisch)

Damen	Laser Radial	Verena WAGNER	Innsbruck
Herren	Laser	Bertram FISCHER	Salzburg
	Dreimannjolle	Reinhard SCHNEIDER/ Christa WAZEK/Claudia MATHIS	Graz
Universitäts-Wertung		Martin LEHNER/Alice FRITSCH/ Judith LIDY/Constanze HUMMELT/ Peter RESCH	Wien

Marathon (30. Mai 1999, Wien)

Damen		Mag. Johanna BERGMANN	Graz
Herren Staffel		Stephan PITSCHIEDER	Innsbruck
		Norbert BALDIA/ Mag. Erwin HASENLEITHNER/ Alexandra BIEBER	Wien

Beach Volleyball (27.-28. Mai 1999, Velden)

Damen	Birgit BEINSEN/Lotte HUBMANN	Graz
Herren	Ingo GRUBER/Arno ZAWORKA	Graz

Orientierungslauf (23.-24. Oktober 1999, Kumberg/Graz)

Damen Einzel	Lucie BÖHM	Salzburg
Herren Einzel	Mag. Thomas KREJCI	Graz
Mannschafts-OL	Lucie BÖHM/Tobias BREITSCHÄDEL/ Felix BREITSCHÄDEL	Salzburg

Tennis-Doppel (13.-14. November 1999, Ebreichsdorf)

Damen-Doppel	Jutta RIBITSCH/ Daniela HINTERKÖRNER	Wien
Herren-Doppel	Dieter FRENZEL/Philip SAIKO	Wien
Mixed-Doppel	Doris BAUER/Markus JÖBSTL	Linz

2.2. LOKALE ÖSTERREICHISCHE AKADEMISCHE MEISTERSCHAFTEN

In den einzelnen Hochschulstädten - Wien, Graz, Leoben, Klagenfurt, Linz, Salzburg, und Innsbruck - wurden von den Universitäts-Sportinstituten 65 lokale akademische Meisterschaften organisiert.

Neben diesen Veranstaltungen wurden mit ausländischen Universitäten Vergleichswettkämpfe in den verschiedensten Sportarten vereinbart und beschickt.

Das Sportereignis 1998 in Graz war wieder der alljährliche Kleeblattlauf, der wiederum tausende Studierende als Teilnehmer und auch als Fans anlockte.

II. UNIVERSITÄTS(HOCHSCHUL)SPORT INTERNATIONAL

Die österreichischen Studierenden waren bei den 1999 ausgetragenen Universiaden (World University Games) überaus erfolgreich.

Die vom internationalen Dachverband des Universitätssportes, der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU), traditionell in ungeraden Jahren ausgeschriebene Winter- und Sommeruniversiade konnten von österreichischer Seite mit starken Delegationen beschickt werden.

1. WINTERUNIVERSIADE 1999 vom 22.1. bis 30.1.1999 in Poprad-Tatry / Slowakei

Die österreichische Delegation umfasste 50 Teilnehmer; davon 32 Athleten (8 Damen und 24 Herren) und 18 Offizielle, Trainer, Betreuer und Sporttherapeuten sowie drei FISU-Delegierte. Österreich war in den Sportarten Biathlon, Nordische Kombination, Ski alpin, Skilanglauf, Skisprunglauf und Snowboard vertreten.

Das geradezu sensationelle und mit Abstand bisher beste Gesamtergebnis einer österreichischen Mannschaft lautete sieben Goldmedaillen und drei Silbermedaillen.

GOLD

Christoph SUMANN	Skilanglauf 10 km klassisch
	Skilanglauf 15 km Verfolgungsrennen
Fabian EBENHOCH	Skisprunglauf Normalschanze
Kilian ALBRECHT	Ski alpin Slalom Herren
Michael TÖLDERER	Snowboard Boarder Cross Herren
Maria SCHUHMACHER	Snowboard Halfpipe Damen
Martin KREBERNIK	Snowboard Halfpipe Herren

SILBER

Bettina KÖFFLER	Snowboard Boarder Cross Damen
Fabian EBENHOCH/ Gerhard GATTINGER/ Christian REINTHALER/ Gerhard SCHALLERT Stefan LANZINER	Skisprunglauf Mannschaft
	Ski alpin Kombination Herren

Darüberhinaus wurden durch die österreichischen Studierenden eine Reihe weiterer hervorragender Platzierungen erreicht (3 mal 4. Platz, 5 mal 5. Platz, 1 mal 6. Platz).

2. SOMMERUNIVERSIADE 1999 vom 3. bis 13. Juli 1999 in Palma de Mallorca/ Spanien

Die Weltspiele der Studierenden sind die größte Multi-Spitzensport-Veranstaltung nach den Olympischen Spielen. Studierende aus allen Erdteilen kommen zusammen und messen sich im sportlichen Vergleich. Neben der Medaillenjagd steht die studentische Kommunikation und zwanglose Begegnung über alle Nationen, Religionen und Kulturen hinweg im Mittelpunkt. In Mallorca waren 6000 Teilnehmer aus über 120 Ländern vertreten. Das österreichische Team präsentierte sich mit 23 Studierenden (4 Damen und 19 Herren) sowie 6 Offiziellen, Trainern und Sporttherapeuten. Beschiedt wurden die Sportarten Fechten, Leichtathletik, Judo, Segeln und Schwimmen.

Gegen starke internationale Konkurrenz konnten mit Gregor HÖGLER im Speerwurf und Michael LUDWIG im Herren-Florett zwei österreichische Spitzenathleten Silbermedaillen erringen. Sehr erfreulich auch die erreichte Bronzemedaille der Innsbrucker Herren-Degenmannschaft mit Marcus ROBATSCH, Christoph MARIK, Michael SWITAK und Oliver KAYSER.

SILBER

Gregor HÖGLER	Leichtathletik Speerwurf Herren
Michael LUDWIG	Fechten Florett Herren

BRONZE

Marcus ROBATSCH	Fechten Degen Mannschaft
Christoph MARIK/ Michael SWITAK/ Oliver KAYSER	

ÖSTERREICHS MEDAILLEN BEI UNIVERSIADEN (seit 1959):

	Gold	Silber	Bronze	Total
Winter	18	27	37	82
<u>Sommer</u>	<u>6</u>	<u>5</u>	<u>14</u>	<u>25</u>
Total	24	32	51	107

3. EUROPÄISCHER UNIVERSITÄTSSPORT**3.1.4. Europäische Universitätssportkonferenz 1999 (4th European University Sports Conference 1999):**

In der Zeit vom 12. bis 14. November 1999 fand in Wien das Treffen der Europäischen Universitätssport-Organisationen/Vereinigungen als 4. Europäische Universitätssportkonferenz 1999 statt. Der Zentrale Hochschulsportausschuss war Gastgeber dieser sehr erfolgreichen Europäischen Universitätssportkonferenz, die zugleich Gründungskonferenz des - auch unter österreichischer Mitwirkung schon seit längerem vorbereiteten - in Wien mit Statuten und Wahlen ins Leben gerufenen neuen Europäischen Universitäts-Sportverbandes (European University Sports-Association) war. Diese Vereinigung europäischer Mitglieder der FISU (Federation Internationale du Sport Universitaire/International University Sports Federation) soll gemeinsame Interessen des Universitätssportes in Europa bzw. der Universitätssport-Organisationen/Vereinigungen europäischer Staaten im Prozess der Europäischen Integration vertreten und über ein Netzwerk auch das Zusammenwirken von Universitäten und Hochschulen im Sport über nationale Grenzen hinweg und zwischen den einzelnen Universitäten besser zusammenführen und koordinieren.

Nach Gründung der EUSA wurde in Wien auch ein Exekutivausschuss der EUSA gewählt. Der Vorsitzende des Zentralen Hochschulsportausschusses, Sektionschef Dr. Wolf FRÜHAUF wurde als Vertreter Österreichs in diesen Exekutivausschuss der EUSA gewählt.

4. INTERNATIONALER UNIVERSITÄTSSPORTVERBAND - FEDERATION INTERNATIONALE DU SPORT UNIVERSITAIRE/INTERNATIONALE UNIVERSITY SPORTS FEDERATION (FISU)

Der österreichische Universitätssport ist seit Gründung Mitglied der FISU (Federation Internationale du Sport Universitaire/International University Sports Federation).

Am 1. und 2. Juli 1999 fand noch vor der Eröffnung der Sommer-Universiade in Palma de Mallorca die 26. Generalversammlung der FISU statt, an der als österreichische Vertreter Dr. Wolf FRÜHAUF / ZHSA und Thomas RINDER / Sportreferat der ÖH teilnahmen. Im Rahmen der Generalversammlung folgte auch die Wahl der FISU-Exekutive für die Periode 1999 bis 2003. Weiters wurden die Austragungsorte bzw. Veranstalter für die beiden Universiaden des Jahres 2001 präsentiert: Winter-Universiade in Zakopane/Polen und Sommer-Universiade in Peking/China.

Weiters fand im Rahmen der Sommer-Universiade auch die FISU-Conference vom 7. bis 9. Juli 1999 sowie ein Festakt aus Anlass des 50-Jahrjubiläums der FISU statt.

III. UNIVERSITÄTS(HOCHSCHUL)SPORT IN ÖSTERREICH

1. Ohne Frage hat der Universitäts(Hochschul)Sport in den letzten Jahrzehnten einen beachtlichen Aufschwung nehmen können und vom Träger der Universitäten, dem Staat, vielfache dankenswerte Förderung erfahren:

An allen Hochschulorten sind Universitätssportinstitute (kurz: USI - Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Linz, Klagenfurt und Leoben) eingerichtet und neue Sportstätten für die Universitäten entstanden, wurden bestehende ausgebaut und stehen mit staatlicher Unterstützung vor weiteren Ausbaumaßnahmen.

In **Wien** gibt es seit 1973 mit dem Universitätssportzentrum (USZ) Schmelz, heute ausgeweitet um das „USZ II,, eine zentrale Universitätssportanlage sowohl für die akademische Leibeserzieherausbildung, für die Studienrichtung Leibeserziehung und Sportwissenschaften als auch für den sogenannten „freiwilligen,, Universitäts-(Hochschul)Sport. Eine Reihe von weiteren Sportanlagen, Hallen, Freiflächen und sonstigen Sporteinrichtungen stehen dem Universitätssport in Wien zur Verfügung. Ein völlig erneuertes und auf zeitgemäßen Standard gebrachtes Universitätssportheim in Dienten ermöglicht Winter- und Sommersport in der herrlichen Bergwelt des Hochkönigs und des Steinernen Meers im Salzburger Land.

Weitere Ausbaupläne für den Universitätssport in Wien beziehen sich auf die Erneuerung der seinerzeitigen, „alten Universitätssportanlage,, in Wien 9., Sensengasse, auf einen Hallenzubau auf dem Universitätssportzentrum Schmelz (als Verbindung zwischen USZ I und II), einer Sporthalle am Areal der Veterinärmedizinischen Universität sowie auch auf weitere Verbesserungen der wissenschaftlichen Einrichtungen für die Disziplinen der Sportwissenschaften, der Sportphysiologie und der Sportmedizin.

Für den Hochschulstandort **Graz** konnte in den 70-er Jahren eine zentrale Hochschulsportanlage am Rosenheim geschaffen werden, die universitätsnah mit weiteren Sportanlagen den Universitätenangehörigen zur Verfügung steht. Ein in den letzten Jahren generalrenoviertes und ausgebautes Universitätssportheim des USI Graz auf der Planneralm bietet sowohl für Wintersport als auch Sommerbergsport vielfache Möglichkeiten. Ein alljährlich stattfindender sogenannter „Kleeblattlauf,, (eine Staffel mit vier Läufern, die innerhalb einer Stunde von der Universitätssportanlage mit Start und Ziel eine Rundstrecke durch den umliegenden Rosenhain zu bewältigen hat) erweist mit einer mehrtausendfachen Teilnahme geradezu „Volksfestcharakter,, und repräsentiert in hervorragender Weise das sportliche universitäre Leben von Graz.

Die Universität **Innsbruck** verfügt gleichfalls seit Beginn der 70-er Jahre über eine wunderschöne Universitätssport-Anlage im Inntal, die nunmehr um das sogenannte „Pulverturmareal,, erweitert wurde und damit zusätzliche Hallen- und Indoor-Sportkapazitäten in dem denkmalgeschützten „Pulverturm,, bieten wird. Im Zusammenwirken mit der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol wurde eine weitere Sporthalle errichtet und wird gegenwärtig das Leichtathletikstadion im Zusammenhang mit dem sogenannten Tivoli-Stadion-Projekt generalrenoviert und auf internationalen Wettbewerbsstandard ausgebaut. Das generalrenovierte Universitätssportheim Obergurgl (vormals Bundessportheim) bedeutet nicht nur für das USI Innsbruck und für den Universitätssport einen bedeutenden Stützpunkt in der hochalpinen Bergwelt der Ötztaler Alpen, sondern hat für die Alpine Forschungsstelle der Universität Innsbruck mit Synergieeffekten die langersehnte Raumlösung gebracht.

Salzburg verfügt mit dem Universitäts- und Landessportzentrum „Rif,“ in gleichfalls landschaftlich reizvoller Lage über eine moderne Universitätssportanlage, die erst in letzten Jahren um eine Hallen-Leichtathletik-Anlage erweitert wurde.

Für die Universitäten **Linz** und **Klagenfurt** werden Verbesserungen der Sportmöglichkeiten gesucht. Während für die Universität Linz zu den bestehenden Freiflächen eine Sporthalle mit Nebenflächen zur sportlichen Versorgung der Universität Linz geplant ist, bietet sich für die sportlichen Aktivitäten der Angehörigen der Universität Klagenfurt eine Teilnahme an dem vom Land Kärnten geplanten Sport- und Leistungszentrum in Klagenfurt an.

Alle Universitätssportanlagen dienen sowohl der wissenschaftlichen und akademischen Forschung sowie Ausbildung für den Sport, den Studienrichtungen Leibeserziehung und Sportwissenschaften, als auch dem Universitäts-(Hochschul)Sport im allgemeinen.

2. Im sogenannten „freiwilligen,“ Universitäts(Hochschul)Sport verzeichnen die Universitätssportinstitute laufend steigende Teilnehmerzahlen, wobei im Jubiläumsjahr 1998/99 bereits über 135.000 Teilnehmer die Angebote des Universitätssports frequentierten (bei einer Gesamtstudierendenzahl in Österreich von über 200.000). Der Erfolg des Universitäts- (Hochschul)sport gründet sich auch in seinen Zielen, wie insbesondere:

- * gesunden Sport attraktiv - attraktiven Sport gesund zu machen;
- * Sport als bereichernde und gesundheitsspendende Lebensgewohnheit zu fördern und zu gestalten;
- * ein umfassendes (über 100 Sportarten zählendes) Sportangebot anzubieten, sodass „jede(r) ihren/seinen Sport,“ finden kann;
- * Lifetime - Sportarten Vorrang einzuräumen;
- * Sport als anerkannt notwendigen Ausgleich zur Studien- und Berufsbelastung zu gestalten und schließlich
- * alle positiven Wirksamkeiten des Breiten/Gesundheitssportes zu suchen, zu erkennen und anzuwenden.

Der Universitäts(Hochschul)Sport in Österreich stellt solchermaßen einen beachtlichen Faktor im österreichischen Sportgeschehen dar und zwar sowohl im Breiten/ Gesundheits-sport als auch in der Unterstützung, Teilnahme und Organisation von Wettkampfsport und zwar national wie international. Im internationalen Wettkampfsport - und hier insbesondere bei den akademischen (Studenten) Weltmeisterschaften und den Universiaden (Winteruniversiade als Studenten-Weltmeisterschaft in Wintersportdisziplinen und der Sommeruniversiade als Studenten-Weltmeisterschaft in den Sommersportdisziplinen) - kann der Universitäts-(Hochschul)-Sport auch auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit den betreffenden Fachverbänden verweisen. Österreichs Universitätssportler/innen können in diesem Zusammenhang auf großartige Erfolge (107 Medaillen bei Universiaden und über 150 Studentenweltmeister insgesamt) zurückblicken.

3. Österreichs Universitäts(Hochschul)Sport - repräsentiert durch den gesetzlich begründeten Zentralen Hochschul-Sportausschuss Österreichs (ZHSA) - ist im nationalen Bereich außerordentliches Mitglied der österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) und im internationalen Bereich Mitglied (Gründungsmitglied)

3.1. der FISU - Federation Internationale du Sport Universitaire/International University Sports Federation, des Weltverbandes des Universitätssportes mit derzeit bereits über 100 nationalen Universitätssportorganisationen und Teilnehmern bei den von der FISU veranstalteten Universiaden (akademischen (Studenten-)Weltmeisterschaften in den Sommer- sowie Wintersportdisziplinen) aus bis zu 170 Staaten; sowie

3.2. der EUSA - der European University Sports Association.

4. Der Universitäts(Hochschul)sport steht in einer sich verändernden Universitätslandschaft vor verschiedenen neu zu lösenden Fragen, vor Herausforderungen und neuen Chancen, die die Universitätssportinstitute (USI) als besondere Dienstleistungseinrichtungen für die Universitäten bzw. ihre Angehörige, ebenso wie für den Sport in Österreich insgesamt bewältigen und gestalten wollen. Durch die Einrichtung von Fach-Hochschulstudien in ganz Österreich z.B. sind weitere zu betreuende Bereiche und Sportinteressierte den Universitätssportinstituten und dem Universitätssport zugewachsen.

Der Universitäts(Hochschul)sport in Österreich fühlt sich sowohl dem Gesundheits-/Breitensport als auch dem Wettkampf/Leistungssport bis hin zu Spitzensport (in der Form studentischer Spitzensportathleten) verpflichtet. Insgesamt ist der Universitätssport vom Serviceprinzip gegenüber allen Sportinteressierten und Sportausübenden geprägt und möchte auch in Zukunft und dies verstärkt, diesem Anliegen entsprechen. Auch für den Universitätssport und die „USI's„ gilt der Spruch „service is our success„ - und dies verbunden mit Gesundheit und Lebensfreude. Mit dem Dank für die Unterstützung und Finanzierung des Universitätssports - vor allem an die Universitäten und insbesondere den (die) für Wissenschaft und Universitäten zuständige(n) Bundesminister(in) - verbindet sich im Interesse von allen mit dem Universitätssport Verbundenen der Wunsch und zugleich die Bitte auch in Zukunft den Universitätssport zu fördern und um seine weitere Entwicklung bemüht zu sein.

**BUNDESMINISTERIUM
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**





BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

SPORT im HEER (SiH)

Leiter: Mag. Matthias BOGNER

Referat 1 – **Grundlagen**

Leiter: ADir RgR Kurt AHAMMER

Referat 2 – **Leistungssport**

Leiter: ADir RgR Franz WAGHUBINGER

Referat 3 – **Leistungssport**

Leiter: ADir RgR Christian DROSTE

Das Jahr 1999 im Österreichischen Bundesheer (**ÖBH**) als "Jahr des Sports" qualifiziert, war im Bereich der Sportförderung durch zahlreiche Höhepunkte geprägt.

So konnte durch die Implementierung des praxisorientierten, wissenschaftlich fundierten Sportkonzeptes "**SPORT im HEER**" (**SiH**) und eine damit verbundene noch engere Kooperation mit dem österreichischen Sport (Optionsscheinregelung, Athleten-Betreuungswoche, Diagnosegespräch einschließlich der Athletenbeurteilung) ein entscheidender Schritt getätigt werden, den österreichischen Leistungssport weiterzuentwickeln.

SiH konnte über verschiedene Medien, die im Frühjahr 1999 eingerichtete Homepage (www.asn.or.at/SiH) sowie einem eigenem Truppeninformationsblattes, einem breiterem Publikum im Ressort Landesverteidigung selbst und der Öffentlichkeit nähergebracht werden.

Auf sportlicher Ebene sollte man die erfolgreiche Teilnahme an den 2. Militär-Wettspielen '99 des Internationalen Militärsportverbandes (**CISM**) in ZAGREB und die Erfolge unserer Bundesheer-Leistungssportler (**BHLSI**) bei der Nordischen Ski-WM '99 in der RAMSAU hervorheben.

In Summe erreichten die BHLSI bei den Militär-Weltmeisterschaften des CISM im Jahr 1999 folgenden Medaillenspiegel: 10 x Gold, 8 x Silber und 9 x Bronze.

Auch die Berücksichtigung von Spitzensportlerinnen in der Leistungssportförderung des ÖBH wurde von den Athletinnen selbst durch herausragende Leistungen bei Wettkämpfen positiv unterstrichen.

Die Heeresport- und Nahkampfschule (**HSNS**), eine als Fachschule des ÖBH bekannte Einrichtung, wurde im Jahre 1999 im Zuge des Konzeptes SiH reorganisiert und bekam mit Wirkung 1. November 1999 den neuen Namen Heeres-Sportzentrum (**HSZ**).

Die fundamentalen Säulen des HSZ sind die Abteilungen Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst (**HSWD**) und Heeres-Leistungssport (**HLS**), welchen noch eine Verwaltungsabteilung zur Seite steht.

Der HSWD liefert unter Einbindung sportwissenschaftlicher Experten bei spezifischen Fragestellungen Problemlösungen, die dem Anspruch des aktuellen wissenschaftlichen Standards gerecht werden und damit die Basis für eine noch effizientere Körperausbildung sowie Optimierung des Leistungssports in definierten Bereichen im ÖBH bilden.

Durch den HLS wird BHLSI die Möglichkeiten geboten, in einem sozialen Netz ihr hochgestecktes sportliches Ziel zu erreichen, um gleichzeitig dem Österreichischen Bundesheer einen positiven Imageschub zu bereiten.

So konnten heuer neben den männlichen Spitzensportlern, welche wieder in vielen Wettkämpfen überzeugen und viele Siege feierten, auch weibliche Athletinnen mit ihren Leistungen auf sich aufmerksam machen.

Waren doch Namen wie Kpl LISCHKA Vera (Schwimmen), Kpl PROFANTER Ursula (Kanu), Kpl SCHNEIDER Tanja (Schi alpin), Rekr FILZMOSER Sabrina (Judo) und viele mehr ein Garant für Erfolg und Vorbildwirkung für das ÖBH.

Das HSZ führte im Jahr 1999 vier Heeres-Meisterschaften (Schilaulauf, Orientierungslauf, Schiessen und Militärischer Fünfkampf) mit insgesamt ca. 400 Wettkämpfern und fünf internationale Militär-Turniere im Rahmen des CISM durch.

Darüber hinaus wurde durch das HSZ im Rahmen des Auftrages der Aus-, Fort- und Weiterbildung der für die Durchführung der Körperausbildung erforderlichen Fachkräfte 1999 folgende Kurse durchgeführt:

Veranstaltung	Ort	Teilnehmer
- BH-Sportausbilder-Lehrwartekurs	BAfL Innsbruck	61
- BH-Sportausbilder-Trainerkurs	BAfL Graz	20
	BAfL Linz	30
- Fitness-Seminare	WIEN / KBM	ca. 500
	WIEN / Sektion III	
	KLAGENFURT	
	SALZBURG	
	St. JOHANN	
	INNSBRUCK	
	WR. NEUSTADT	
	EISENSTADT	
- Fortbildungskurs Schilaulauf	HOCHFILZEN	28
- Rettungsschwimmlehrekurs	GROSSMITTEL	19
- Fortbildungskurs Rettungsschwimmlehrer	GROSSMITTEL	16
- Lehrerausbildungen an militärischen Fachschulen	ENNS, WR. NEUSTADT	ca. 400

A) HEERES-SPORTZENTRUM (HSZ)

Kommandant:

Oberst DWORAK Johann

Verwaltungsabteilung:

Leiter: Oberst WÖSS Manfred

Abteilung Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst (HSWD)

Leiter: Obstlt ZEILINGER Manfred

Abteilung Heeres-Leistungssport (HLS)

Leiter: Mjr RAINER Ronald

B) HEERES-LEISTUNGSSPORTZENTRUM (HLSZ)

HLSZ 2	Wien
HLSZ 3	Südstadt
HLSZ 4	Linz
HLSZ 5	Graz
HLSZ 6	Innsbruck
HLSZ 8	Salzburg
HLSZ 9	Dornbirn
HLSZ 10	Hochfilzen
HLSZ 11	Seebeenstein

BUNDESMINISTERIUM

FÜR FINANZEN



**BUNDESMINISTERIUM
FÜR FINANZEN**

BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN

Sportliche Aktivitäten im Bereich des Bundesministeriums für Finanzen (Überblick)

In der österreichischen Finanzverwaltung wird Sportförderung und Sportausbildung seit vielen Jahren in mehreren Bereichen, so etwa bei der Zollwache, durchgeführt. Wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, scheint der von der Zollwache bisher beschrittene Weg der Unterstützung von Sportlern zweckmäßig und auch zielführend. Die mediale Präsenz fördert das Image des Wachkörpers bei der Bevölkerung und ist ein modernes Werkzeug für „Corporate Identity“. Zudem wird es als Verpflichtung angesehen, den sportlichen Charakter eines Wachkörpers zu unterstreichen.

Darüber hinaus haben alle Zollwachbediensteten im Rahmen ihrer Ausbildung an der Zollwachschule ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen, weil Körperausbildung im Rahmen der wacheexekutiven Ausbildung einen besonderen Stellenwert besitzt. In den Ausbildungslehrgängen werden waffenlose Selbstverteidigung und auch allgemeine Körperausbildung gefördert. Jeder Bedienstete hat in seiner gesamten Berufslaufbahn 160 Stunden dafür verfügbar, was ca. einem halben Arbeitstag jährlich entspricht.

Im Rahmen der allgemeinen Körperausbildung erreichen die meisten Bediensteten das vom Bundeskanzleramt geförderte "Österreichische Sport- und Turnabzeichen" (ÖSTA); darüber hinaus erlangen erfahrungsgemäß zumindest die Hälfte der Bediensteten den Helferschein der österreichischen Wasserrettung. Die das erwähnte Ausmaß der Förderung der Körperausbildung überschreitenden Aktivitäten bestehen in Wettkampfkadern, die mit der beruflichen Tätigkeit im Zusammenhang stehen, wobei in folgenden Disziplinen solche eingerichtet sind: Schi-nordisch, Schi-alpin, Fünfkampf und Wasserrettung.

Dem alpinen und nordischen Kader der Zollwache gehören derzeit 12, dem alpinen Kader 8 Beamte an. Um Österreich bei internationalen Zollschiwettkämpfen sowie bei Bewerben der Exekutive repräsentativ vertreten zu können, bedarf es entsprechend trainierter Spitzensportler. 6 Zollwachebeamte haben ÖSV-Kader-Qualifikation. Den Beamten wird die dienstliche Möglichkeit geboten, unter Leitung erfahrener Trainer an 13 (alpin) bzw. 14 (nordisch) einwöchigen Konditions- bzw. Schneekursen teilzunehmen. Die Trainingspläne orientieren sich weitgehend an den Trainingsplänen des ÖSV.

Hervorragende Ergebnisse bei nationalen und internationalen Rennen bestätigen die gute Arbeit der Trainer und beweisen die Leistungsbereitschaft und das Leistungspotenzial der Athleten. Zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang, dass ein Revierinspektor der Zollwache (Mitglied des nordischen Kadern) beim diesjährigen Wiener Stadtmarathon mit der hervorragenden Zeit von 2:26 den 16. Gesamtrang erreichte und so die Vielseitigkeit der Zollwachsportler belegt.

Der Fünfkampfmansschaft der Zollwache gehören derzeit 6 Bedienstete an. Für das Jahr 2000 wurde wie schon für die letzte Saison die Zustimmung zur Abhaltung von Trainingslehrgängen im Ausmaß von fünf Wochen und Teilnahme an sechs Wettkämpfen (Internationaler Fünfkampf der Gendarmerie, Fünfkampfmeeting der Polizei Wien, Zollwachbundesmeisterschaft, Polizeibundesmeisterschaft im Fünfkampf und Gendarmeriebundesmeisterschaft im Fünfkampf) gegeben.

Der Wasserrettungsmansschaft der Zollwache gehören derzeit 6 Beamte an. Für das Jahr 2000 wurde analog zur Fünfkampfmansschaft die Zustimmung zur Teilnahme an drei Wettkämpfen (Bundes-Polizeimeisterschaften, Bundesmeisterschaften ÖWR und ARGE-Meisterschaft – ÖJRK) gegeben.

Förderungen 1999

Aus budgetärer Sicht wäre festzuhalten, dass spezifische bundesfinanzgesetzliche Regelungen für Sportlerinnen und Sportler derzeit nicht vorgesehen sind.

Der entsprechende Voranschlagsansatz 1/50266 (Betreuung der Bundesbediensteten und ihrer Angehörigen) ist in die sportliche Betreuung und in die soziale Betreuung unterteilt.

Unter dem Titel der sportlichen Betreuung wurden 1999 elf Vereine und ein internationales Turnier gefördert. In den Bereich der sozialen Betreuung fallen Förderungen für drei Vereine, die Erholungseinrichtungen (Unterkünfte) erhalten. Das Volumen für sportliche Betreuung umfasste 1999 den Betrag von S 1.057.278,80, das Volumen für die soziale Betreuung umfasste 1999 den Betrag von S 545.000,00. Die Beträge teilen sich wie folgt auf:

Sportliche Betreuung	Förderungen 1999 (ATS)
Vorarlberger ZW-Musik	15.000,00
Sportclub Finanzministerium	160.000,00
Finanzsportverein Steiermark	60.000,00
ZW-Sportverein Steiermark	35.000,00
Finanzsportverein Innsbruck	60.000,00
Sportclub ZW Tirol	80.000,00
Verband der ZW-Beamten Österreichs	60.000,00
ZW-Sportverein Burgenland	10.000,00
Sportverein Finanz Oberösterreich	30.000,00
Sozialwerk BMF (Schimeisterschaft)	92.278,80
SV Finanz Wien	155.000,00
Zwischensumme	757.278,80
SV Finanz Wien (Internat. Turnier)	300.000,00
S u m m e	1.057.278,80

Soziale Betreuung	in ATS
Unterstützungsverein d. Fin.Bed. VlbG. (Haus Brand)	215.000,00
Sozialwerk BMF (Haus Planai)	300.000,00
Unterstützungsverein f. OÖ.Fin.Bed. (Haus Helene)	30.000,00
S u m m e	545.000,00

G e s a m t s u m m e	1.602.278,80
------------------------------	---------------------

Finanzgesetzliche Regelungen für Sportler(innen), Einkommensbesteuerung

Für Berufssportler(innen) bestehen derzeit keine speziellen abgabenrechtlichen Gesetzesregelungen, weshalb Berufssportler(innen) nach allgemeinem Steuerrecht zu besteuern sind.

Für Schirennläufer bestehen allerdings erlassmäßige Sonderregelungen, die eine Art Pauschalierung vorsehen, da die Betroffenen überwiegend im Ausland tätig sind und eine exakte Ermittlung des Einkommens unter Berücksichtigung von ausländischen anzurechnenden Quellensteuern ein verwaltungstechnisches Problem darstellt.

Für Amateursportler wird durch Abschnitt 26 Absatz 9 der Vereinsrichtlinien (Erlass des Bundesministeriums für Finanzen, Amtsblatt der Österreichischen Finanzverwaltung [AÖF] 1982/211 in der Fassung AÖF 1991/269), klargestellt, dass an diese von den Sportvereinen ausbezahlten Reisekosten und Diäten, sofern diese sich im Rahmen der nach den Richtlinien des Kontrollausschusses für die Verwaltung der besonderen Bundessportförderungsmittel verrechenbaren Sätze bewegen, keine Einkünfte im Sinne der einkommensteuerlichen Bestimmungen darstellen.

Besteuerung der Sportvereine und Sportverbände

Sportvereine, die nach den Bestimmungen der §§ 34 ff Bundesabgabenordnung (BAO) als gemeinnützig anzusehen sind, sind mit ihrem Sportbetrieb gem. § 5 Z 6 Körperschaftsteuergesetz 1988 von der Körperschaftsteuer und gemäß §6 Abs. 1 Z 14 Umsatzsteuergesetz 1994 (UStG) von der Umsatzsteuer befreit. Unterhalten sie neben dem Sportbetrieb andere Betriebe, besteht hinsichtlich der Körperschaftsteuer ein Freibetrag von S 100.000,00 pro Jahr. Sponsorzahlungen und Einnahmen aus der Banden- und Dressenwerbung werden dem befreiten Sportbetrieb zugerechnet.

Führung einer Vereinskantine, abgabenrechtliche Bestimmungen

Eine Sportvereinskantine ist grundsätzlich ein der allgemeinen Steuerpflicht unterliegender Gewerbebetrieb bzw. wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb im Sinne des § 45 Abs.3 BAO. Durch den genannten Körperschaftsteuerfreibetrag von S 100.000,- und die Bagatellregelung nach § 6 Abs. 1 Z 27 UStG 1994 (Umsatzsteuerbefreiung für Kleinunternehmer mit einem Jahresumsatz bis S 300.000,00) fällt aber in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle keine Steuerbelastung an. Führt ein Pächter die Kantine, unterliegen die Pachtentgelte als Einkünfte aus der Vermögensverwaltung in aller Regel nicht der Körperschaftsteuer.

Ein- und Ausfuhr von Sportgeräten für Wettkämpfe

Bezüglich der Ein- und Ausfuhr von Sportgeräten für Wettkämpfe sowie auch für allgemeine Zwecke der Sportausübung gelten die allgemeinen Bestimmungen für den Reiseverkehr. Als Serviceleistung des Bundesministeriums für Finanzen wurde eine Publikumsbroschüre erstellt (Zoll-Info 2000 — Zoll-Tipps für die Einreise nach Österreich), die in deutscher und nunmehr auch in englischer Sprache verfügbar ist und in beiden Sprachfassungen auch aus dem Internet heruntergeladen werden kann.

Sportler(innen) mit Wohnsitz im Zollgebiet der Gemeinschaft können ihre im persönlichen Gepäck mitgeführte Sportausrüstung abgabenfrei und formlos in ein Drittland verbringen und diese mitgenommene Sportausrüstung in unverändertem Zustand unbeschadet allfälliger im Drittland notwendig gewordener Reparaturen (zum Beispiel infolge ausbrechender Schibindung, eines so genannten Achters im Fahrrad) binnen drei Jahren ab der Ausfuhr abgabenfrei und formlos in das Gebiet der Gemeinschaft wieder einführen.

Bei Ausfuhr der nicht im persönlichen Gepäck mitgeführten Sportausrüstung (zum Beispiel in einem Betreuerfahrzeug, das der Sportler nicht benützt) wird die Abgabe einer schriftlichen Zollanmeldung empfohlen, um bei der ebenso nicht im persönlichen Gepäck erfolgten Wiedereinfuhr (binnen drei Jahren) über einen förmlichen Nämlichkeitsnachweis zu verfügen, der die seinerzeitige Ausfuhr der Sportausrüstung aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft belegt, um eine Eingangsabgabenerhebung auf diese Waren allenfalls zu verhindern.

Sportler mit Wohnsitz außerhalb dieses Gebiets können persönliche Gebrauchsgegenstände (das sind alle neuen und gebrauchten Gegenstände, die ein Reisender unter Berücksichtigung aller Umstände seiner Reise in angemessenem Umfang zum persönlichen Gebrauch benötigt, jedoch keine zu Handelszwecken eingeführten Waren) und zu sportlichen Zwecken (Sportartikel und andere Artikel, die ein Reisender bei sportlichen Wettkämpfen oder Darbietungen sowie zum Training im Zollgebiet der Gemeinschaft benötigt) bestimmte Waren formlos in das Zollgebiet der Gemeinschaft einführen und dort vorübergehend abgabenfrei verwenden. Diese Waren dürfen jedoch nicht veräußert und müssen nach Verwendung wieder ausgeführt werden.

Die Zollbehörden können im Falle sehr wertvoller Sportausrüstungen zur Überwachung der Wiederausfuhr bzw. um einen „zollfreien„ Weiterverkauf zu verhindern, eine ausdrückliche Zollanmeldung verlangen.

BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES



BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Sport und Überwachungsgebühren

Allgemeines

Das Bundesministerium für Inneres hat 1996 die Neuregelung der Überwachungsgebühren in den §§ 5a und 5b des Sicherheitspolizeigesetzes (SPG), BGBl. Nr. 201/1996, initiiert, um zu erreichen, dass der finanzielle Aufwand, der dem Bund durch die Überwachung einer im privaten Interesse gelegenen Veranstaltung entsteht, zumindest teilweise entgolten wird.

Die Neufestsetzung der Höhe der Überwachungsgebühren ist durch die Sicherheitsgebühren-Verordnung (BGBl. Nr. 389/1996 in der Fassung BGBl. Nr. 230/1998) verwirklicht worden. Die Höhe der Gebühren wurde entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nach den durchschnittlichen Aufwendungen festgesetzt. Dieser Grundsatz wäre auch bei der Festsetzung von Überwachungsgebühren nach der Bundes-Überwachungsgebührenverordnung, die vor dem 1. August 1996 in Kraft war, zu beachten gewesen. Diese Verordnung ließ aber die Gebühren seit dem Jahr 1984 unverändert, sodass behördliche Aufwendungen für Überwachungen schon seit langer Zeit nicht mehr kostendeckend waren.

Die Personalkosten für Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes betragen im Jahr 1995 je Stunde 366 Schilling. Dieser Betrag weist die durchschnittlichen Aufwendungen für Sicherheitswachebeamte und Gendarmeriebeamte aus. Bei Überwachungen von Veranstaltungen erhöhen sich die durchschnittlichen Aufwendungen jedoch regelmäßig, weil die Überwachungen (nicht nur an Sonn- und Feiertagen oder zur Nachtzeit) durch Anordnung von Überstunden bewerkstelligt werden müssen. Zu berücksichtigen sind überdies noch Personalkostensteigerungen seit dem Jahre 1996. Das bedeutet, dass selbst der in § 1 Abs 1 der Sicherheitsgebühren-Verordnung, BGBl. Nr. 389/1996, festgesetzte Betrag die bei einer Überwachung entstehenden durchschnittlichen Aufwendungen zunehmend weniger abdeckt (siehe hierzu noch unten). Die Festsetzung höherer Überwachungsgebühren wäre aber für Betroffene nicht mehr tragbar.

Immerhin ermöglicht die Sicherheitsgebühren-Verordnung nunmehr auch eine genauere Kostenberechnung durch Einführung von Halbstundensätzen und von Sonn-, Feiertags- und Nachttarifen. Zudem behält die neue Verordnung den Grundsatz bei, dass keine Gebühren für Wegzeiten verlangt werden. Die Gebühren für den Einsatz von Dienstfahrzeugen werden nicht mehr auf jene für den Beamten umgelegt, sondern gesondert berechnet, was bei größeren Einsätzen, vor allem also bei Sportveranstaltungen, zu mehr Kostenwahrheit führt.

Voraussetzungen für die Gebühreneinhebung

Für die Einhebung von Überwachungsgebühren für besondere Überwachungsdienste von Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

a) Es muss sich um ein **Vorhaben** (eine Veranstaltung) handeln:

Vorhaben sind sowohl Veranstaltungen nach den Veranstaltungsgesetzen der Länder als auch sonstige bestimmte Tätigkeiten eines oder mehrerer Menschen, die auf die Erreichung eines bestimmten Zweckes gerichtet sind. Werden daher nicht bestimmte Tätigkeiten von Menschen, sondern eine Person selbst oder eine Sache überwacht, können keine Überwachungsgebühren verrechnet werden.

Beispiele für Vorhaben: ein Konzert, ein Theaterstück, der Transport gefährlicher Güter oder eine Sportveranstaltung.

b) Eine (Bundes- oder Landes-) Behörde muss die Überwachung dieses Vorhabens mit Bescheid anordnen oder bewilligen:

Rechtsgrundlagen für die Anordnung können sowohl in Bundes- als auch in Landesgesetzen bestehen: z.B. in § 96 Abs 6 StVO, § 48a SPG oder in den Veranstaltungsgesetzen der Bundesländer. Bei Sportveranstaltungen wird der Überwachungsdienst in der Regel auf der Grundlage der zitierten StVO-Regelung oder nach den Veranstaltungsgesetzen der Länder angeordnet. Nicht jede Sportveranstaltung muss überwacht werden.

c) Mit dem Vorhaben muss eine der nachfolgenden kommerziellen oder anderen vergleichbaren Interessen verfolgt werden:

1. das Vorhaben dient (wenn auch nur mittelbar) Erwerbsinteressen o d e r
2. Besucher oder Zuseher haben ein Entgelt zu entrichten o d e r
3. das Vorhaben steht nicht jedermann zur Teilnahme offen.

Gebührenpflichtig im Sportbereich sind daher vor allem Profisportveranstaltungen. Amateursportveranstaltungen, wie z.B. Radrennen oder ein Marathon, dienen in der Regel keinen Erwerbsinteressen, ebenso wird von Zusehern kein Eintritt verlangt. Diese sind daher zumeist nicht gebührenpflichtig.

Ist das Teilnehmerfeld bei solchen Veranstaltungen jedoch auf bestimmte Menschen (z.B. Mitglieder eines Vereines oder Verbandes) eingeschränkt, ist die Überwachung jedoch gebührenpflichtig. Dies kann etwa bei Radrennen der Fall sein. Solche Veranstaltungen fallen jedoch unter den günstigsten Tarif (zur Höhe der Gebühren siehe im übrigen unten).

Höhe der Gebühren:

Die Sicherheitsgebühren-Verordnung sieht für besondere Überwachungsdienste grundsätzlich einen Normaltarif von 200 Schilling und einen Nacht-, Sonn- und Feiertagstarif von 300 Schilling je angefangene halbe Stunde vor (§ 1 Sicherheitsgebühren-Verordnung).

Für Vorhaben, bei denen ein öffentliches Interesse im Hinblick auf die Gesundheitsvorsorge besteht, gibt es ermäßigte Gebühren. Dies begünstigt hauptsächlich Sportveranstaltungen. Sofern die Sportveranstaltung Erwerbsinteressen dient, beträgt die Gebühr 150 Schilling, in der Nachtzeit sowie an Sonn- und Feiertagen 200 Schilling je angefangene halbe Stunde. Dient die Veranstaltung keinen Erwerbsinteressen, beträgt der Tarif stets 75 Schilling je angefangene halbe Stunde. Dieser Tarif kommt häufig bei Veranstaltungen, die nicht jedermann zur Teilnahme offenstehen, zur Anwendung, seltener, wenn von Zusehern oder Besuchern ein Entgelt verlangt wird und dieses nur der Abdeckung der Veranstaltungskosten dient.

Durch eine Novelle der Sicherheitsgebühren-Verordnung (BGBl. II Nr. 230/1998) wurde in § 2 Abs 3 nun ausdrücklich angeführt, wann bei Sportveranstaltungen ein öffentliches Interesse im Hinblick auf die Gesundheitsvorsorge anzunehmen ist: und zwar wenn hierdurch für Zuseher die Anregung zu gleichartiger Betätigung entsteht und diese Betätigung im allgemeinen die Gesundheit der Ausübenden fördert; dies ist insbesondere bei Sportarten anzunehmen, die zuletzt bei Olympischen Spielen ausgeübt wurden.

Gebührenbefreiungen:

§ 5a Abs 2 SPG nimmt Vorhaben der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften, der politischen Parteien, der ausländischen akkreditierten Vertretungsbehörden, Überwachungen zum vorbeugenden Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen und ihrer Handlungsfähigkeit sowie zum vorbeugenden Schutz der Vertreter ausländischer Staaten, internationaler Organisationen und anderer Völkerrechtssubjekte von der Verpflichtung zur Entrichtung von Überwachungsgebühren aus.

Einbürgerungen

Im Jahr 1999 hat die Bundesregierung in 6 Fällen (3 Sportlerinnen und 3 Sportler) bestätigt, dass die Verleihung der Staatsbürgerschaft wegen der von den Sportlerinnen und Sportlern bereits erbrachten oder von ihnen noch zu erwartenden außerordentlichen Leistungen im Interesse der Republik liegt.

Förderung von SpitzensportlerInnen

„Spitzensportler/innen,“ im Sinne der Fragestellung gibt es derzeit nur im Gendarmeriebereich, wobei diese in ein Leistungssportler-Verzeichnis aufgenommen werden.

Gemäß diesem Verzeichnis erhalten zur Zeit die einzelnen Sportler/innen zur Teilnahme an diversen Veranstaltungen (Bundesländerebene) oder zur Durchführung eigens erstellter Trainingseinheiten Sonderurlaub und Dienstbefreiungen in Form von Halbtagen. Bei Angehörigen des ÖSV-Kaders (z.B. Meissnitzer, Strobl, Assinger) besteht noch zusätzlich die Möglichkeit der Gewährung von Karenzurlaub.

Das Höchstmaß an möglichem Sonderurlaub und Karenzurlaub bei der Bundesgendarmerie sind zur Zeit 2 (SU) bzw. 4 Monate (KU). Zur Vorbereitung für Weltmeisterschaften, Olympiaden etc. kann dem jeweiligen Spitzensportler/in ein weiterer Sonderurlaub bis zu 30 Kalendertagen gewährt werden.

**BUNDESMINISTERIUM FÜR
SOZIALES UND GESUNDHEIT**

BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND GESUNDHEIT

SPORT UND SOZIALVERSICHERUNG

Sportler, die bei einem Verein als Dienstnehmer oder freie Dienstnehmer gegen Entgelt tätig sind, unterliegen grundsätzlich der Sozialversicherungspflicht nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG). Daraus ergibt sich, dass der zuständige Krankenversicherungsträger auch bei Sportlern und Trainern in jedem Einzelfall anhand der tatsächlichen Verhältnisse zu prüfen hat, ob ein Beschäftigungsverhältnis im sozialversicherungsrechtlichen Sinn vorliegt.

Das Pflichtversicherungsverhältnis tritt unmittelbar kraft Gesetzes ein, sobald bestimmte gesetzlich festgeschriebene Tatbestände verwirklicht werden; die Pflichtversicherung entsteht somit unabhängig vom Willen der Beteiligten und auch unabhängig davon, ob eine Anmeldung zur Sozialversicherung erstattet worden ist oder nicht. Diese Regelungen dienen der Rechtssicherheit und garantieren allen, die der Gesetzgeber für schutzbedürftig erachtet, auch bei Nichtmeldung oder Meldeverzug der meldepflichtigen Personen soziale Sicherheit. Das österreichische Recht kennt keine administrative Befreiung von der Pflichtversicherung. Auch die Beendigung der Pflichtversicherung ist unabhängig von darauf gerichteten Willenserklärungen der Versicherten; sie ist vielmehr eine automatische Folge des Wegfalles der gesetzlichen Voraussetzungen für die Sozialversicherungspflicht.

Gemäß §4 Abs.2 ASVG ist Dienstnehmer, wer in einem Verhältnis persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit gegen Entgelt beschäftigt wird; hiezu gehören auch Personen, bei deren Beschäftigung die Merkmale persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit gegenüber den Merkmalen selbständiger Ausübung der Erwerbstätigkeit überwiegen. Als Dienstnehmer im sozialversicherungsrechtlichen Sinn gilt jedenfalls, wer gemäß § 47 Abs.1 in Verbindung mit Abs.2 EStG 1988 (Einkommensteuergesetz 1988) lohnsteuerpflichtig ist.

Gemäß §4 Abs.4 ASVG ist freier Dienstnehmer, wer sich vertraglich für bestimmte Dienstgeber (z.B. im Rahmen des statutenmäßigen Wirkungsbereiches eines Vereines) auf bestimmte oder unbestimmte Zeit zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichtet, wenn aus dieser Tätigkeit ein Entgelt bezogen wird und die Dienstleistungen im wesentlichen persönlich und mit Hilfe fremder Betriebsmittel erbracht werden.

§ 4 Abs.1 ASVG bestimmt, dass die bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigten Dienstnehmer sowie die den Dienstnehmern gleichgestellten freien Dienstnehmer in der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung pflichtversichert (vollversichert) sind. Für Dienstnehmer besteht auch Versicherungspflicht in der Arbeitslosenversicherung. Der Verwaltungsgerichtshof hat in seiner Judikatur zahlreiche Merkmale für Arbeitsverhältnisse in persönlicher bzw. wirtschaftlicher Abhängigkeit herausgearbeitet:

Die persönliche Abhängigkeit manifestiert sich im Sportbereich vor allem in folgendem:

Verpflichtung zur Einhaltung der Trainingszeiten und der Wettkampftermine; Verpflichtung zur Teilnahme an Trainingslagern; Einhaltung eines vorgegebenen Trainingsprogrammes und taktischer Anweisungen (Weisungsgewalt des Trainers bzw. der Vereinsleitung); Verpflichtung zu einer sportlichen Lebensweise; örtliche Bindung an die Trainings- bzw. Wettkampfstätte; disziplinarische Verantwortlichkeit. Die wirtschaftliche Abhängigkeit offenbart sich im Sportbereich darin, dass der Sportler auf die Infrastruktur des Vereines angewiesen ist, d.h. der Arbeitserfolg wird mit fremden Betriebsmitteln erzielt.

Unter Entgelt sind gemäß §49 Abs.1 ASVG jene Geld- und Sachbezüge zu verstehen, auf die der pflichtversicherte Dienstnehmer aus dem Dienstverhältnis Anspruch hat oder die er darüber hinaus auf Grund seines Dienstverhältnisses vom Dienstgeber oder von einem Dritten (z.B. Sponsor) erhält. Aufwandsentschädigungen gelten nicht als Entgelt im sozialversicherungsrechtlichen Sinn.

In diesem Zusammenhang ist besonders darauf hinzuweisen, dass gemäß § 49 Abs.7 ASVG in der Fassung des am 1. Jänner 1998 in Kraft getretenen Arbeits- und Sozialrechts-Änderungsgesetzes 1997, BGBl. I Nr.139, Aufwandsentschädigungen im Sportbereich auch pauschaliert beitragsfrei gestellt werden können, sofern die jeweilige Tätigkeit nicht den Hauptberuf und die Hauptquelle der Einnahmen bildet. Angesichts der gesellschaftspolitisch herausragenden Bedeutung des Sports hat die Bundesministerin für soziale Sicherheit und Generationen von dieser Verordnungsermächtigung bereits Gebrauch gemacht.

Nach Anhörung des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger und der Interessenvertretungen der Dienstnehmer und der Dienstgeber wurde im Bundesgesetzblatt II unter der Nr. 41/1998 (ausgegeben am 10. Februar 1998) folgendes verordnet:

Aufwandsentschädigungen für aktive Sportler(innen), Trainer(innen) und Schieds(Wettkampf)-richter(innen), die Sportvereinen oder Sportverbänden angehören und für diese nebenberuflich tätig sind, sind bis zur Höhe von 7.400 S im Kalendermonat beitragsfrei zu behandeln.

Die Höhe dieses Pauschalsatzes ergibt sich aus den Aufwendungen für spezielle Ausrüstung und Materialien, Vorbereitungsarbeit und Training, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Ernährung.

Aufwendungen für Fahrten und Reisen zu Wettkampfstätten (etwa „Taggelder“ nach den Bestimmungen der Vereinsrichtlinien) sind hingegen nicht vom festgesetzten Pauschalbetrag umfasst.

Nähere Informationen und Auskünfte über die Pflichtversicherung der im Sportbereich beschäftigten Personen erhält man bei den Gebietskrankenkassen (Abteilungen für das Versicherungs-, Melde- und Beitragswesen).

Ergibt die Prüfung durch die Gebietskrankenkasse, dass im Einzelfall anhand der tatsächlichen Verhältnisse kein Beschäftigungsverhältnis als Dienstnehmer und/oder freier Dienstnehmer vorliegt, so kommt eine Pflichtversicherung als selbständig Erwerbstätiger in Betracht. Selbständig erwerbstätige Personen, die aufgrund einer betrieblichen Tätigkeit Einkünfte im Sinne der §§ 22 Z 1 bis 3 und 5 und/oder 23 EStG 1988 erzielen, sind gemäß § 2 Abs.1 Z 4 GSVG (Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz) pflichtversichert.

Nähere Informationen und Auskünfte über die Pflichtversicherung der selbständig erwerbstätigen Personen im Sinne des § 2 Abs.1 Z 4 GSVG erteilt die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft.

ORGANISATIONEN

ORGANISATIONEN UND VEREINE



ÖSTERREICHISCHE BUNDES-SPORTORGANISATION

Die Österreichische Bundes-Sportorganisation ist die nichtstaatliche Dachorganisation des österreichischen Sports, deren ordentliche Mitglieder die Dachverbände (ASKÖ, ASVÖ, SPORT-UNION), die derzeit 53 anerkannten Fachverbände und der Österreichische Behindertensportverband als "Mitglied mit besonderer Aufgabenstellung" sind.

Eine Reihe von Verbänden, Einrichtungen und Institutionen, die für den österreichischen Sport von besonderer Bedeutung sind, insbesondere die 9 Landes-Sportorganisationen, gehören der BSO als außerordentliche Mitglieder an.

Präsident der BSO ist seit Herbst 1995 BM a.D. Dr. Franz LÖSCHNAK.

Das Präsidium des Bundes-Sportrates (Zusammenschluss der Dachverbände) bilden LHStv.a.d. Ernst FILI (ASKÖ), Dr. Gernot WAINIG (ASVÖ) und LHStv. Liese PROKOP (SPORTUNION, ab 6.11.99; bis dahin Dr. Hermann GRUBER), das Präsidium des Bundes-Sportfachrates (Gremium der Fachverbände) besteht aus Dr. Theo ZEH (Tennis), Dr. Klaus LEISTNER (Ski) und Dr. Karlheinz DEMEL (American Football). Diese Präsidiumsmitglieder gehören kraft ihrer Funktion dem Vorstand der BSO an.

Die weiteren Vorstandsmitglieder sind die Generalsekretäre der Dachverbände Michael MAURER (ASKÖ), Felix NETOPILEK (ASVÖ), Mag. Fritz SMOLY (SPORTUNION), die Fachverbandsvertreter Ing. Fritz AUGUSTIN (Fußball), Gerhard HOFBAUER (Handball), Lothar SCHEER (Boxen), sowie mit beratender Stimme MR Dr. Erich IRSCHIK (BKA / Gruppe Sport), Dr. Heinz JUNGWIRTH (ÖOC) und Dr. Peter PILSL (Länder).

Die BSO vertritt den gesamtösterreichischen Sport und koordiniert Angelegenheiten des Sports mit den für den Sport zuständigen staatlichen Stellen.

In folgenden Einrichtungen des Sports ist die BSO vertreten:

- Österreichisches Olympisches Comité (ÖOC)
- Österreichisches Komitee für internationale Sportbeziehungen (KIS)
- Österreichische Sporthilfe
- Österreichischer Spitzensportausschuss
- Österreichisches Anti-Doping-Comité (ÖADC)
- Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS)
- Österreichisches Institut für Sportmedizin (ÖISM)
- Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB)
- Sport-Leistungsmodell Südstadt
- Österreichisches Olympia- und Sportmuseum

A) Interessensvertretung

Die Basisfinanzierung des österreichischen Sports konnte in schwierigen Verhandlungen mit Bundeskanzler Mag. KLIMA, Staatssekretär Dr. WITTMANN und Finanzminister EDLINGER für die nächsten drei Jahre gesichert werden. Die Besondere Bundes-Sportförderung wurde nach Änderung des Glücksspielgesetzes weiterhin an die Umsätze der Österreichischen Lotterien gebunden. Durch eine 3,5 %-ige Umsatzbeteiligung bis zum Jahre 2002 kann mit einer stufenweise Erhöhung des derzeitigen Grundbetrages von ATS 440 Mio. im Jahre 2000 auf ATS 500 Mio. gerechnet werden.

50 % der zusätzlichen Mittel für die Dachverbände und dem Österreichischen Fußballbund sind laut Gesetz für arbeitsplatzschaffende Maßnahmen zu widmen. In Erfüllung dieser Auflage zeigen die Dachverbände und der ÖFB Solidarität. Aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des BSO-Vorstandes (28.09.1999) wird die Hälfte dieser Mittel für dringende, bisher nicht finanzierbare Bedürfnisse des Sports verwendet werden, die vor allem auch den Fachverbänden zugute kommen.

Wichtige Themen der im Jahre 1998 herausgegebenen BSO-Studie „Sport 2000“ wurden von Arbeitskreisen des Bundes-Sportrates und des Bundes-Sportfachrates bearbeitet und brachten vorläufig folgende (Teil-) Ergebnisse:

Der Betriebssport hat sich in den letzten Jahren eigenständig entwickelt und legt darauf Wert, diese Eigenständigkeit zu bewahren. Kooperationen mit den Dachverbänden sowie mit einigen Fachverbänden funktionieren klaglos. Deponiert wird allerdings der Wunsch nach größerer Unterstützung bei der Öffnung von Sportstätten für den Betriebssport und bei der Durchführung von Meisterschaften. Schon allein aus diesen Gründen werden weite Bereiche der Zusammenarbeit zwischen der BSO (als Dachorganisation des Sports) und dem Betriebssport offensichtlich.

Für die Verbesserung vor allem der ehrenamtlichen Arbeit der Funktionärinnen und Funktionäre liegen eine Reihe von Vorschlägen und Ideen vor, deren schrittweise Umsetzung nun begonnen werden sollte. Hervorgehoben wurde, dass die Aufgaben des Vereinsfunktionärs in den letzten Jahren besonders aus rechtlicher Sicht (Steuer, Werkverträge, Sozialversicherung, etc.) wesentlich erschwert wurden. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf, den Funktionären die entsprechende Unterstützung für die Führung eines Vereins zu geben. Ziel muss sein, erfahrene Funktionäre in ihrer Aufgabe zu bestärken und neue Funktionäre für die Mitarbeit zu motivieren.

Bezüglich der Freizeitanfälle muss sich der Sport seit Jahren dagegen wehren, als Hauptverursacher zu gelten. Um diese Unterstellung zu objektivieren, wurde über Anregung der BSO vom BMAGS eine Studie "Sport und Gesundheit" in Auftrag gegeben, welche die positiven Auswirkungen des Sports aufzeigen und diese den negativen gegenüber stellen soll. Bis Mitte 2000 sollen die Ergebnisse dieser Studie vorliegen.

Der Sportausschuss (Arbeitsgremium der Dachverbände) setzte gemeinsam mit dem BMUK ein Kooperationsmodell für Volksschulen erfolgreich um. Synergien zwischen Schul- und Vereinssport in dieser Altersstufe wurden genutzt, der Turnunterricht in Volksschulen konnte durch den praktischen Einsatz von Lehrwarten und Trainern optimiert werden.

Der Fachausschuss (Arbeitsgremium der Fachverbände) betreute die laufenden Agenden der Fachverbände, wobei die Erstellung des Finanzverteilers und die Trainerfortbildungen (siehe "Veranstaltungen") zentrale Themen waren.

Die BSO ist durch ihre Delegierten in folgenden internationalen Gremien vertreten:

- ENGSO (European Non-Governmental Sports Organisation)
- EU-Sportforum
- Exekutive der ESK (Europäische Sportkonferenz)
- Sportlenkungsausschuss des Europarates (CDDS)

Die BSO unterstützte weiterhin eine Verankerung des Sports in den Verträgen der Europäischen Union und war aktiv in den regen Informations- und Meinungsaustausch mit den zuständigen Verantwortlichen der österreichischen Bundesregierung eingebunden.

B) BSO-Veranstaltungen und Aktionen

Im Rahmen der Tagungen der BSO-Gremien (Bundes-Sportrat, Bundes-Sportfachrat, Bundes-Sportversammlung) standen unter anderem Referate von Dipl.Ing. Friedrich STICKLER ("Partnerschaft der Österreichischen Lotterien mit dem gemeinnützigen Sport"), Univ. Prof. Dr. Wolfgang SCHULZ ("Die Auswirkungen der gesellschaftlichen Änderungen auf den Leistungssport im 3. Jahrtausend") und Dr. Rosa DIKETMÜLLER ("Fair play - auch für Frauen im Sport") auf dem Programm.

Das 9. Trainerforum 1999, organisiert in Zusammenarbeit mit dem BKA und der Tiroler Landesregierung, stand unter dem Motto "Leistungs- und Spitzensport im 3. Jahrtausend". Folgende Themen wurden den zahlreichen interessierten Zuhörern vorgetragen: "Die Sportpolitik im 3. Jahrtausend" (Dr. Franz LÖSCHNAK), "Die Grenzen der Leistungsentwicklung" (Univ.Prof. DDr. Wildor HOLLMANN), "Die Zukunft des Leistungssports - Gedanken eines Olympiasiegers und Philosophen" (Univ.Prof. DDr.h.c.mult. Hans LENK) und "Soziologische, demographische und gesellschaftliche Aspekte des Leistungssports im 3. Jahrtausend" (Univ.Prof. Dr. Wolfgang SCHULZ).

Im Vorfeld dieser Veranstaltung wurden die "Trainerin des Jahres" und der "Trainer des Jahres" geehrt. Eine prominente Expertenjury, bestehend aus StS Dr. Peter WITTMANN (BKA), den Präsidenten Dr. Franz LÖSCHNAK (BSO), Dr. Leo WALLNER (ÖOC), HR Prof. Friedl LUDESCHER (LSO-Tirol), Elmar OBERHAUSER (ORF), Roland KNÖPPEL (Österr. Sportjournalisten Club) sowie Dir. Rudolf WOLF (Swarovski) und Dir. Mag. Johann GLOGGNITZER (Trainerreferat), wählte die Preisträger aus. Die Trainerin bzw. der Trainer des Jahres 1999 sind Mag. Ileana PAVEL (Rudern / Frauen) und Robert MANZENREITER / Karl RIEF (Rodeln / Kunstbahn), die dafür den Trainer-Cristall und den damit verbundenen Förderpreis des Bundeskanzleramtes in der Höhe von je ATS 50.000,-,- erhielten.

Weiters wurden im Rahmen der BSO-Trainerfortbildung folgende Seminare abgehalten, die auf sehr großes Interesse stießen:

- "Sportpsychologie für Trainer"
- "Nachwuchstraining"
- "Technik"
- "Strategien - Taktik - Coaching"

Die beiden von der BSO traditionell organisierten Breitensport-Aktivitäten (FIT-Lauf und FIT-Marsch am Nationalfeiertag und der Radwandertag zu Christi Himmelfahrt) wurden auch 1999 mit großem Interesse der lokalen Veranstalter und TeilnehmerInnen durchgeführt.

Das Sportjahrbuch 98/99, der halbjährlich erscheinende Terminkalender sowie das BSO-Magazin "Österreich-Sport" sind die wesentlichen Publikationen, die einerseits als Nachschlagewerk, andererseits als aktuelle Informationsquelle dienen.

Im Bereich des Internets wurden die Aktivitäten die BSO (Vernetzung der Sportverbände auf einer Kommunikationsebene) fortgesetzt. Die Homepage der BSO ist unter der Adresse <http://www.asn.or.at/bso> zu finden.

C) Leistungssport

Im Sportjahr 1999 wurden bei Welt- und Europameisterschaften von den österreichischen Athletinnen und Athleten vieler Fachverbände hervorragende Leistungen erbracht, die sich in 101 Medaillen bei Weltmeisterschaften (29 Gold, 35 Silber, 37 Bronze) und 105 Medaillen bei Europameisterschaften (41 Gold, 26 Silber, 38 Bronze) widerspiegeln.

Im Jahre 1999 wurden in 57 Sportarten 1036 Staatsmeistertitel vergeben und eine sehr große Anzahl weiterer Österreichischer Meisterschaften abgewickelt.

Als Gastgeberland sportlicher Großveranstaltungen wurde Österreich auch im Jahre 1999 seinem hervorragenden Ruf gerecht.

Das ausgewogene österreichische Sportsystem, in dem generell die Dachverbände Grundlagenarbeit leisten und die Fachverbände für die fachliche Betreuung des Hochleistungssports verantwortlich sind, sowie das Engagement der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren ein wesentlicher Beitrag zu den erfreulichen, sportlichen Erfolgen. Ein bedeutender Anteil daran ist auch der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen dem BKA, dem ÖOC und der BSO im "Österreichischen Spitzensportausschuss" zuzuschreiben.



ÖSTERREICHISCHES OLYMPISCHES COMITÉ

Bewerbung Klagenfurts um die XX. Olympischen Winterspiele 2006:

Das wichtigste Ereignis des Jahres 1999 war für das Österreichische Olympische Comité und seine Bewerberstadt Klagenfurt die 109. Session des IOC, welche im Juni 1999 in Seoul, Korea, stattfand und bei der die Wahl des Austragungsortes der XX. Olympischen Winterspiele im Jahr 2006 am Programm stand.

Folgende 6 Kandidaten kämpften um den Zuschlag:

Helsinki, Finnland
Klagenfurt, Österreich
Poprad-Tatry, Slowakei
Sion, Schweiz
Turin, Italien
Zakopane, Polen

Jede Stadt hatte die Gelegenheit, ihre Kandidatur der IOC-Vollversammlung zu präsentieren. Erstmals durften die Kandidaten vor der Wahl nicht von den IOC-Mitgliedern besucht werden. Die 45-minütige Präsentation gewann daher sehr an Bedeutung.

Im Anschluss wählte eine eigens bestimmte Auswahlkommission, bestehend aus 16 Personen, aus den 6 Bewerbern 2 Finalstädte aus, die dann zur Wahl durch die IOC-Vollversammlung antraten.

Die Finalstädte waren Sion und Turin; Turin erhielt mit 53:36 Stimmen den Zuschlag, die Olympischen Winterspiele 2006 zu organisieren.

Die Kandidatur Klagenfurts wurde von folgenden Personen präsentiert:

DVw. Philipp SCHOELLER, IOC-Mitglied in Österreich
Dr. Leo WALLNER, ÖOC-Präsident und IOC-Mitglied in Österreich
Dr. Peter WITTMANN, Sport-Staatssekretär
Dr. Ernest PETRIC, Staatssekretär für Sport in Slowenien
Dr. Sergio DRESSI, Landesrat Friaul / Julisch - Venetien
Dkfm. Harald SCHEUCHER, Bürgermeister von Klagenfurt
Franz KLAMMER, Olympiasieger
Dr. Heinz JUNGWIRTH, ÖOC-Generalsekretär

Die Präsentation war hervorragend, was durch zahlreiche Gratulationen von IOC-Mitgliedern bestätigt wurde. Für den Einzug ins Finale hat es leider nicht gereicht; offenbar waren die Zweifel an der organisatorischen Machbarkeit einer Bewerbung, die sich über 3 Regionen in 3 verschiedenen Ländern erstreckt, doch größer als die Begeisterung für die Idee grenzüberschreitender Olympischer Spiele.

Gelohnt hat sich die Kandidatur dennoch: Der Image- und Werbewert für die beteiligten Städte und Regionen war ausgezeichnet.

Europäische Olympische Jugendtage

Auch sportliche Erfolge gab es im Jahr 1999 für das ÖOC und die „zukünftigen„ Olympioniken:

EYOD-Winter in Poprad-Tatry, Slowakei (6. – 12. März 1999):

Die österreichische Mannschaft umfasste 27 AthletInnen; 16 Burschen und 11 Mädchen, die in 6 Sportarten an den Start gingen.

Die österreichischen Teilnehmer gewannen folgende Medaillen:

Gold:	Sprunglauf-Team, K90 (Stefan Kaiser, Martin Koch, Florian Liegl)
Silber:	Super-G (Mario Scheiber)
	Sprunglauf, K90 (Stefan Kaiser)
	Slalom (Astrid Vierthaler)
	Short Track, 1000m (Christian Lukas)
Bronze:	RTL (Mario Scheiber)
	Super-G (Phillip Schörghofer)
	Super-G (Sabrina Raich)
	Short Track, 1000m (Veronika Windisch)

EYOD-Sommer in Esbjerg, Dänemark (10. – 16. Juli 1999):

Die österreichische Mannschaft umfasste 42 AthletInnen; 23 Burschen und 19 Mädchen, die in 6 Sportarten an den Start gingen.

Die österreichischen Teilnehmer gewannen folgende Medaillen:

Gold:	Judo (Hilde Drexler, - 57kg)
Silber:	Judo (Stephanie Locher, - 52kg)

Österreichische Olympische Akademie

Die 18. Session der ÖOA fand von 27. – 29. Mai 1999 in Baden statt. Referate und Diskussionen zum Thema „Erfolg und Würde des Menschen„ standen u. a. auf dem Programm.

Der „Olympia-Preis 1999„ für wissenschaftliche Arbeiten ging an Mag. Dr. Robert Rollinger von der Universität Innsbruck für seine Veröffentlichung „Aspekte des Sports im Alten Sumer„. Der Preis wird alle 2 Jahre vergeben und ist mit ÖS 20.000,-,- dotiert.



ÖSTERR. INSTITUT FÜR SCHUL- UND SPORTSTÄTTENBAU

Die Stiftung „Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau„ (Mitglieder sind das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr sowie alle Bundesländer) hatte im Jahre 1999 nachfolgende Aufgaben wahrgenommen bzw. Aktivitäten durchgeführt:

1. Beratungen

Der Bund, die Bundesländer, vor allem aber Gemeinden und Vereine nützten die Möglichkeit der unentgeltlichen Fachberatung durch das Institut mit seiner Zentrale in Wien und seinen Außenstellen in Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und Dornbirn - seit August 1999 hat Vorarlberg eine eigene Außenstelle.

Die Beratungsschwerpunkte waren:

- Planung, Bau und Betrieb von Schul-, Sport- und Freizeitanlagen (im Speziellen Trendsportanlagen, Reitsportanlagen, Kunsteisanlagen, Schwimmbäder, Tennis- und Fußballanlagen, Stadien, Wintersportanlagen).
- Sanierung und Renovierung bestehender Anlagen.
Beantwortung von Detailfragen, vor allem betreffend Sporthallen, Sportböden, Investitions- und Betriebskosten von Sportanlagen. (Die zahlreichen Anfragen betreffend Kosten unterstreichen die große Bedeutung, die wirtschaftlichen Fragen bei Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen zu Recht beigemessen wird.)

Der Gesamtumfang der Beratungen ist zum Zeitpunkt dieses Berichtes noch nicht exakt erfasst. Die Anzahl wird jedoch bei ca. 2.500 Beratungen liegen.

2. Mitarbeit bei der Erstellung und Überarbeitung von einschlägigen Normen sowie der Erarbeitung von Richtlinien in ÖISS-Arbeitskreisen

Mitarbeiter des ÖISS waren 1999 bei der Erstellung bzw. Überarbeitung einschlägiger nationaler - aber auch internationaler - Normen und Richtlinien intensiv tätig.

Anzuführen wäre die Mitarbeit bei:

- der Erstellung von europäischen Normen für *Sportböden* und *Zuschauertribünen*.
- der Erstellung bzw. Überarbeitung internationaler Richtlinien für *Planung und Bau von Tennisanlagen* durch die Internationale Vereinigung Sport- und Freizeitanlagen e.V. (IAKS).
- der Überarbeitung der ÖNorm B 1602 *Barrierefreie Schul- und Ausbildungsstätten*.
- der Überarbeitung der ÖNorm B 2605 *Sportplätze*.
- der Überarbeitung der ÖNorm B 2606 / Teil 2 *Sportplatzbeläge (Tennisbeläge)*.
- der Überarbeitung der ÖNorm B 2606 / Teil 3 *Sportplatzbeläge (Kunststoffbeläge)*.
- der Überarbeitung der ÖNorm B 2607 *Spielplätze*.
- der Überarbeitung der ÖNorm B 5230 *Elastische Kunststoffbeläge für Sportanlagen im Freien*.
- der Erstellung der Pflegerichtlinie für *Sportplätze und Leichtathletikanlagen*.
- der Erstellung der Pflegerichtlinie für *Tennisanlagen*.

3. Tagungen, Lehrgänge und andere Veranstaltungen

- ÖISS-Seminar *Die ideale Reitanlage* am 23.3.1999 in Wien.
- Platzpfleger-Lehrgang für Rasenflächen in Lindabrunn/NÖ am 3.4.1999.
- Betreuung einer Delegation des Deutschen Sportbundes vom 14.4.-16.4.1999 (spezielles Interesse an Wintersportanlagen sowie die Besichtigung der Therme Blumau/Stmk)
- Platzpfleger-Lehrgang für Tennenflächen in St. Pölten/NÖ am 17.4.1999.
- ÖISS-Seminar *Bäderlust- Bäderfrust* am 4.5.1999 in Baden/NÖ.
- Platzpfleger-Lehrgang für Rasenflächen in Imst/T am 6.5.1999.
- Platzpfleger-Lehrgang für Tennenflächen in Koblach/Vlbg am 7.5.1999.
- Platzpfleger-Lehrgang für Kunststoff-, Rasen- und Tennenflächen in Leibnitz/Stmk am 20.5.1999.
- ÖISS-Intensivseminar *Planung, Bau und Betrieb von Sportanlagen* vom 7.6.-8.6.1999 in Wien – veranstaltet für Experten aus den Landessportämtern zur fachlichen Weiterbildung.
- ÖISS-*Eismeisterschulung* vom 15.10.-16.10.1999 in Innsbruck/T.
- *Informationsreise* nach Berlin und zum IAKS-Kongress *Freizeit-, Sport- und Bäderbauten* nach Köln vom 23.10.-29.10.1999 (Fachreferat durch Frau Dipl.Ing. Schwarz-Viechtbauer)
- Expertenmeeting *Beleuchtungssysteme für Schulen* am 10.11.1999 in Wien.
- ÖISS-Tagung *Die kostengünstige Sporthalle* vom 25.11.-26.11.1999 in Salzburg-Rif.

4. Weitere Aktivitäten

Arbeitskreis „Schulraum,“

Im Berichtsjahr wurden folgende Schwerpunktthemen diskutiert bzw. Aktivitäten gesetzt:

- Schulbauforschungsprogramm 2000
- Beleuchtungssysteme für Schulen
- Trinkbrunnen in Schulen
- ÖNorm B 1602 *Barrierefreie Schul- und Ausbildungsstätten*
- Veröffentlichung *Schulbau-Richtlinien*
- Veröffentlichung *LIZ-Schulbibliotheken*

Arbeitskreis „Sportböden,“

In 10 Sitzungen wurden folgende Schwerpunkte diskutiert:

- *Pflegerichtlinien für Sportböden*

Nach Veröffentlichung der Pflegerichtlinie für Sportrasen, Kunststoffdecken und für Kunststoffrasen als Sonderdruck wurden die Arbeiten an der Erstellung des letzten Teiles dieser vereinheitlichten Pflegerichtlinien für Tennisanlagen (Tennendecken und Kunststoffrasen) beendet und veröffentlicht.

- *ÖISS-Richtlinie für den Bau von Beach-Volleyballspielfeldern*

Aus Aktualitätsgründen war es notwendig, detaillierte Anforderungen für Materialqualitäten von Beach-Volleyballplätzen (insbesondere der Sandqualität) vorzusehen. In Zusammenarbeit mit dem einschlägigen Fachverband wurde die ÖISS-Richtlinie vom Arbeitskreis überarbeitet bzw. aktualisiert und veröffentlicht.

- *ÖISS-Guide Beachsoccer*

Aufgrund der großen Nachfrage hat das ÖISS eine Erarbeitung eines ÖISS-Guides für den Bau von Beachsoccerplätzen in die Wege geleitet. Diese Aktivität wird in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Fußballbund im Jahr 2000 abgeschlossen werden.

Weitere Aktivitäten des Arbeitskreises „Sportböden“:

- Vereinfachungen im Aufbau von Sportrasenflächen
- Richtlinie für den Prallschutz an Turnhallenwänden
- Anforderungen an anprallminderndes Material für die Auskleidung von Wänden in Turn- und Sporthallen
- Leistungsbeschreibung für den Hochbau (LB-H) – Einarbeitung der Sporthallenböden
- Untersuchung über die Beläge von Outdoor-Sportanlagen
- Markierungen für Basketball

ÖISS-Zeitschrift „Schule & Sportstätte„

In den sechs Ausgaben des Fachjournals *Schule & Sportstätte* konnten mit den Schwerpunktthemen *Trends im Bäderbau, Facility Management / Performance Contracting und IAKS Award 1999* den Lesern wertvolle Informationen geboten werden.

Außerdem wurden umfangreiche Zusammenfassungen der ÖISS-Seminare *Bäderlust – Bäderfrust* und *Eismeisterschulung* sowie der *Informationsreise Berlin-Köln* veröffentlicht.

ÖISS-Internet-Adresse: <http://www.asn.or.at/oeiss/>



INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE UND SPORTWISSENSCHAFTLICHE BERATUNG

Johann Steinböck-Straße 5, A-2344 Maria Enzersdorf; ☎ 02236/22928, Fax: 02236/41877

"Eine Vision wurde wahr!"

Unter diesem Motto stand am 10. Juni 1999 die feierliche Eröffnung des neuen Institutsgebäudes im BSFZ Südstadt. STS Dr. Peter Wittmann, ÖOC-Präsident Dr. Leo Wallner und IMSB-Präsident Dr. Alfred Aigner eröffneten vor rund 250 Gästen aus der Welt des Sports, der Wirtschaft, der Politik und der Medien die neue Heimstätte des IMSB. In Anerkennung der langjährigen Zusammenarbeit mit dem ÖOC wurde das IMSB im Rahmen der Feier auch zum ersten OLYMPIAZENTRUM Österreichs ernannt. Eine Anerkennung die selbstverständlich auch eine große Verantwortung für die Zukunft bedeutet.

Die durch bauliche Verzögerungen bedingte verspätete Übernahme des neuen Gebäudes (Anfang des Jahres statt August 1998) bewirkte, dass nicht von Beginn an die gewünschte Auslastung erreicht werden konnte. Erst nach Abschluss der Einrichtungsarbeiten (Ende des ersten Quartals) konnten die geplanten Serviceleistungen in vollem Umfang angeboten werden.

Nur wenige Monate später konnte im Ernst-Happel-Stadion die erste IMSB-Zweigstelle auf Wiener Boden ihren Betrieb aufnehmen. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien wurde eine leistungsdiagnostische Beratungsstelle - vor allem für Hobbyläufer und -radfahrer - eingerichtet. Damit konnte die im Herbst bereits gegebenen hohe Auslastung der Südstadt erfolgreich kompensiert werden. Der rege Zustrom an SportlerInnen in die neue IMSB-Außenstelle unterstrich die Sinnhaftigkeit dieser IMSB-Erweiterung.

Ebenfalls im Herbst wurde die IMSB-Tochter in Wiener Neustadt neu adaptiert und feierlich eröffnet. Schwerpunkt des IMSB-Wr. Neustadt ist es, die im Raum NÖ-Süd bzw. im benachbarten Burgenland vorhandenen SportlerInnen sportmedizinisch optimal zu betreuen. Ein Ausbau der Dienstleistungsaktivitäten in Richtung Sportwissenschaft und Ernährung ist für die nächste Zeit geplant.

1999 ist ein Meilenstein in der Geschichte des IMSB. Ein lang ersehntes Ziel konnte erreicht werden und damit auch die Grundlage bzw. Voraussetzung für einen weiteren Ausbau der SportlerInnenbetreuung im nächsten Jahrtausend geschaffen werden. Dank all jenen, die mitgeholfen haben, diese ***"Vision wahr zu machen!"***.

SPORTMEDIZIN

Der Bereich Sportmedizin konnte in den neuen Räumlichkeiten endlich voll entfaltet werden. Drei Ordinationen (internistisch, allgemein, orthopädisch) ermöglichen Paralleluntersuchungen, sodass auch große Personengruppen in akzeptabler Zeit untersucht werden können. Das Leistungslabor wurde mit neuen Geräten ausgestattet, die höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden. Und nicht zuletzt wurde Dank umfangreicher EDV-Investitionen auch eine rasche Auswertung der Daten ermöglicht.

Bei der Neuausstattung wurde selbstverständlich auch auf den Behindertensport Rücksicht genommen.

Im Mittelpunkt der sportmedizinischen Aktivitäten standen sportmedizinische Grunduntersuchungen, Tauglichkeitsuntersuchungen, sowie Spezialuntersuchungen. Dank der Zusammenarbeit mit einem medizinischen Labor wurde es möglich innerhalb weniger Stunden auch differenzierte Blutuntersuchungen anzubieten und durchzuführen.

In den orthopädischen Untersuchungsräumen wurde eine sportorthopädische Ambulanz als Außenstelle des KH der Barmherzigen Schwestern (Univ.Prof.Prim. Dr. Hanspaul Kutschera) eingerichtet. Sie steht 3x wöchentlich SportlerInnen zur Verfügung.

Besonders betont werden muss auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem KH Mödling, dem KH Wr. Neustadt und dem AKH. Medizinische Auffälligkeiten konnten so rasch und unbürokratisch zur weiteren spezifischen Untersuchung vermittelt werden.

Eine wesentliche Aufgabe der Abt. Sportmedizin war auch die sportmedizinische Betreuung des LM Südstadt sicherzustellen. Im Mittelpunkt standen periodische sportmedizinische Untersuchungen und Beratungen, sowie leistungsdiagnostische Maßnahmen zur Trainingssteuerung. Das IMSB ist auch für die Bereitstellung eines Hausarztes für die LM-Angehörigen verantwortlich.

Auf Ersuchen des ASVÖ wurde ein sportmedizinisches Untersuchungsprotokoll ausgearbeitet und ein österreichweites Netzwerk von Ärzten aufgebaut. Derzeit sind ca. 70 Sportärzte in diesem Projekt tätig. Im Rahmen der Aktion "ASVÖ-50" werden sportmedizinische Tauglichkeitsuntersuchungen speziell für die Altersgruppe der 50-jährigen angeboten. Die statistische Auswertung der Daten obliegt dem IMSB.

Eine äußerst zufriedenstellende Zusammenarbeit besteht mit den vom IMSB für Spitzensportuntersuchungen akkreditierten UStellen in ganz Österreich. Die Zahl der UStellen wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Regelmäßige Kontakte zu den Untersuchungsstellenleitern bzw. deren MitarbeiterInnen sicherten einen permanenten Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Die Abt. Sportmedizin war auch maßgeblich an der Erstellung der "Anti-Doping-CD-Rom" der Fa. pr-Data beteiligt. Neben der bekannten "medis" (kompletter Austria-Codex) wurde eine spezielle Version für die Sportverbände hergestellt, in der alle in Österreich erhältlichen Medikamente enthalten sind, die aufgrund der gültigen Dopingliste verbotene Substanzen beinhalten.

PHYSIOTHERAPIE

Dank der neuen Räumlichkeiten, sowie dem Ankauf neuer Therapiegeräte konnte die physikalische Betreuung weiter ausgebaut werden. Auf Wunsch des Leistungsmodells wurde ab April 1999 auch die bis dahin eigenständige Sportmassage im BSFZ Südstadt vom IMSB übernommen. Derzeit sind zwei Masseur im Einsatz.

Die Physiotherapie stand vorrangig den Angehörigen des LM-Südstadt bzw. den Sportlern der in der Südstadt stationierten HSNS zur Verfügung. Bei freier Kapazität wurden auch andere SportlerInnen betreut. Die weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannte fachlich hervorragende Arbeit der Therapeuten (Olympiatherapeuten) und Masseur bewirkte, dass immer mehr SportlerInnen zur Therapie in die Südstadt kommen wollen. Eine Ausweitung der Therapie wird daher mittelfristig erforderlich werden.

Eine weitere Aufgabe des Therapeutenteams war es, den "Medical Pool" - eine Serviceeinrichtung des ÖSSA und des IMSB zur Unterstützung der österreichischen Fachverbände - organisatorisch und fachlich zu führen. Derzeit sind mehr als 20 Therapeuten und Masseur im Rahmen des Medical Pools regelmäßig tätig. Ihre Aufgabe ist es vorrangig im Rahmen von Wettkämpfen, Turnieren oder Trainingslagern eine sportphysiotherapeutische Betreuung (Prävention, Rekreation, Rehabilitation) sicherzustellen. Um eine hohe fachliche Qualität zu sichern, müssen alle im Medical Pool tätigen MitarbeiterInnen verpflichtend an speziellen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen.

ERNÄHRUNG

Im Bereich Ernährung sind DiätassistentInnen, ErnährungswissenschaftlerInnen, Biochemiker und Ärzte tätig. Ihre Aufgabe war es einerseits das Schulleistungsmodell Südstadt und damit auch die Wirtschaftsleitung des BSFZ Südstadt zu betreuen, andererseits aber auch SpitzensportlerInnen aus den verschiedenen Verbänden zu beraten.

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten standen Ernährungsanalysen, Bilanzberechnungen, Erstellung von Speiseplänen, sowie Beratungen. Das derzeitige Überangebot an verschiedensten Nahrungsergänzungsmitteln und Zusatzprodukten erforderte darüber hinaus eine gezielte Aufklärung zum Thema "Substitution".

Das IMSB hat sich in den letzten Jahren immer mehr zur zentralen Auskunfts- und Beratungsstelle zum Thema "sinnvolle Substitution im Sport" entwickelt. Zahlreiche SportlerInnen, TrainerInnen aber auch Ärzte und Ärztinnen kontaktieren die Ernährungsberater regelmäßig.

Im Rahmen der Abteilung wurden auch verschiedene Studien zu bestimmten Ernährungsfragen durchgeführt.

ANTHROPOMETRIE

Die Anthropometrie ist aus der routinemäßigen Betreuung von SpitzensportlerInnen nicht mehr wegzudenken. Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen die Bestimmung der Körperkomposition (Fett, Skelett, Muskulatur), des Somatotyps, verschiedener sportartspezifischer Körperindizes und nicht zuletzt auch die Bestimmung des biologischen Alters. Die dabei gewonnenen Daten konnten sinnvoll in der Trainingsplanung und Trainingssteuerung eingesetzt werden.

Die im Vorjahr begonnenen "vergleichenden Untersuchungen" zu den in der Anthropometrie üblichen Untersuchungsverfahren (z.B. Körperfettmessungen) wurden fortgesetzt. Die Ergebnisse werden zur Optimierung der Untersuchungsverfahren verwendet.

Anthropometrische Untersuchungen sind auch im Rahmen der Betreuung des LM-Südstadt obligat. Sie wurden bei den periodischen Untersuchungen (2 x jährlich zur Kontrolle der Entwicklung) und vor allem bei den Aufnahmeuntersuchungen (Bestimmung des biologischen Alters) eingesetzt.

Weitere anthropometrische Untersuchungen wurden im Rahmen der Aktion "Sport Hits for Kids" durchgeführt.

SPORTWISSENSCHAFT

Im Bereich der Abteilung Sportwissenschaft wurden SpitzensportlerInnen, VereinssportlerInnen, HobbysportlerInnen und NachwuchssportlerInnen betreut. Die Arbeitsschwerpunkte lagen in den Bereichen Leistungsdiagnostik, Trainingssteuerung, Trainingsanalyse und Trainingsoptimierung. Zahlreiche Fachverbände (Nationalmannschaften und Auswahlkader) aber auch Vereine nahmen die Dienstleistungen in Anspruch.

Das IMSB war auch im Rahmen zahlreicher Spitzensportprojekte zur Unterstützung der TrainerInnen und Aktiven tätig. Vorrangige Aufgabe war es verschiedenen Trainingsmaßnahmen sportwissenschaftlich abzusichern, bzw. die Effizienz und Wirkung der verschiedenen Maßnahmen zu überprüfen. Von den zahlreichen Verbänden, die das IMSB-Service in Anspruch nahmen seien beispielhaft genannt: Fechten, Fußball, Golf, Handball, Judo, Kanu, Karate, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Schießen, Schwimmen, Segeln, Tennis, Tischtennis, Triathlon, Taekwondo, Turnen und Volleyball.

Im Rahmen der Abt. Sportwissenschaft wird auch die Aktion "Sport Hits for Kids" betreut. Ende November wurde eine Veranstaltung in Wien (Dusikastadion) durchgeführt, an der 2.400 Schülerinnen aus Wien teilnahmen. "Sport Hits for Kids" dient einerseits zur Erfassung der sportmotorischen Leistungsfähigkeit von SchülerInnen der Altersstufe 6 - 12 Jahre (österreichweite Erfassung!), andererseits aber auch zur Vermittlung bzw. Kontaktaufnahme zwischen Schule und örtlichen Vereinen. Die Auswertungen wurden den SchülerInnen, den Schulen und den LehrerInnen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erfolgte noch eine Beratung durch das IMSB.

Ebenfalls in den Aufgabenbereich der Abt. Sportwissenschaft fällt die Betreuung des LM Südstadt. In enger Zusammenarbeit mit den Trainern und den Lehrern wurde die allgemeine motorische aber auch die sportartspezifische Leistungsfähigkeit untersucht, mit dem Ziel sie kontrolliert zu entwickeln. Ziel ist es talentierte Jugendliche zu "SpitzensportlerInnen" auszubilden. Im Rahmen des LM Südstadt werden ca. 90 SportlerInnen aus 8 Verbänden betreut.

Weitere Aktivitäten im Bereich Nachwuchs konzentrierten sich auf die BNZ (Fußball-Nachwuchszentren) des ÖFB. Hier wurden regelmäßige Untersuchungen zur Beurteilung des Ist-Zustandes aber auch der Entwicklung der Leistungsfähigkeit durchgeführt. Die ursprünglich alle BNZ erfassende Aktivität wurde aus organisatorischen Gründen auf bestimmte Zentren reduziert.

Nicht zuletzt soll auch die jahrelange Zusammenarbeit mit der Wiener Berufsfeuerwehr erwähnt werden. Die SportwissenschaftlerInnen des IMSB haben eine spezielle Testbatterie ausgearbeitet, die routinemäßig zur Beurteilung der konditionellen Fähigkeiten der im Branddienst tätigen Feuerwehrmänner verwendet wird.

BIOMECHANIK

Dem langgehegten Wunsch zahlreicher Fachverbände eine mobile praxisbezogene Biomechanik aufzubauen konnte 1999 entsprochen werden. Durch die Anschaffung zahlreicher Geräte (EMG, Bewegungsanalysesysteme, Videogeräte, Pedarsystem, Optojump, Druckmessplatten, etc.) wurde eine mobile biomechanische Messeinheit geschaffen, die im Rahmen von Trainingslagern, Wettkämpfen aber auch einzelnen Trainingseinheiten eingesetzt wird.

Im Mittelpunkt des Interesses standen Bewegungsanalysen, Kraft- und Beschleunigungsmessungen, Druckmessungen und vor allem Untersuchungen zum speziellen Krafttraining.

Dank ausgezeichneter internationaler Kontakte kann auch auf wissenschaftliches KnowHow aus dem Ausland zurückgegriffen werden.

Die Abteilung ist erst seit wenigen Monaten tätig, kann aber bereits auf schöne Erfolge hinweisen.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Der Bereich Gesundheitsförderung wurde weiter ausgebaut. Im Mittelpunkt standen die Aktivitäten "Fit for Business" und "Lebensqualität durch Bewegung". Die im Vorjahr in der Gemeinde Spillern (NÖ) durchgeführte Gemeindeaktion wurde wissenschaftlich evaluiert und hat wieder einmal mehr bewiesen, dass die gesetzten Maßnahmen von der Bevölkerung in hohem Maße angenommen wurden.

Im Rahmen der Aktion "Fit for Business" wurden zwei weitere Betriebe (Raiffeisen-Zentralbank und Raiffeisen-Data-Service) betreut. Auch bei diesen Firmen zeigte sich im Re-Test der hohe Wirkungsgrad der vom IMSB empfohlenen Maßnahmen.

Weitere Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung waren die Organisation und Durchführung von Fitness- bzw. Gesundheitstagen, sowie die Durchführung von Untersuchungen im Rahmen von Fitnessveranstaltungen der Austria Collegialität (jetzt UNIQA) und der Interunfall-Versicherung.

Im Bereich Gesundheitsförderung wurden weiters Firmenseminare (Schwerpunkt "Intelligente Fitness" bzw. "Gesundheit, Leistung, Lebensqualität") organisiert und betreut.

Das IMSB ist auch für die im Rahmen der Uniqa-Versicherung angebotenen Fitness-Checks fachlich verantwortlich. Das anfänglich (1998) eher geringe Interesse der Versicherungsnehmer hat sich erfreulicher Weise wesentlich geändert. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine deutliche Zunahme an Untersuchungen registriert werden.

Fertiggestellt wurden die Unterlagen für eine Kampagne der AUVA zum Thema "Gleichgewicht". Das IMSB ist zur Gänze für den Inhalt der Broschüren, Videos, Folder, etc. verantwortlich. Es ist aber anzunehmen, dass die endgültige Umsetzung - auf Grund organisatorischer Probleme in der AUVA - erst im nächsten Jahr erfolgen wird.

ANTI-DOPING

Das IMSB ist durch Prof. Hans Holdhaus als Vice-Chair der Anti-Doping-Monitoring Group des Europarates international im Bereich Anti-Doping tätig. Weitere internationale Tätigkeiten sind die Mitarbeit in der Education Working Party und in der Science Working Party des Europarates.

Auf Einladung des IMSB hat die Science Working Party im Dezember 1999 eine Arbeitssitzung im IMSB abgehalten. Im Mittelpunkt standen die Diskussion der IOC-Liste, die Bedeutung des Koffeins im Leistungssport und das "Nandrolon-Problem".

Die ursprünglich für 1999 geplante Ausarbeitung einer Clean-Sports-CD-Rom gemeinsam mit dem IOC wurde bis zur Gründung der neuen "World-Anti-Doping-Agency" verschoben. Die Gestaltung dieses Aufklärungsmediums wird einer der ersten Aufträge der WADA für 2000 sein.

Das IMSB hat auch aktiv an der Gestaltung der nationalen Anti-Doping-Aufklärungs- und Informations-CD-Rom, die allen Fachverbänden zur Verfügung gestellt wurde, mitgearbeitet. Diese CD-Rom enthält alle derzeit in Österreich zugelassenen Medikamente, die auch verbotene Wirkstoffe bzw. Substanzen beinhalten. Durch dieses Informationsmedium soll verhindert werden, dass ein Sportler unwissentlich zum Dopingsünder wird.

Weitere Aktivitäten im Bereich Anti-Doping umfassen Vorträge und Diskussionen mit Spitzen- und NachwuchssportlerInnen im Rahmen von Trainingslagern bzw. Kursen, Fachvorträge in der österreichischen Trainerausbildung, Vorträge im Rahmen von Seminaren, Schulveranstaltungen etc.

Im Rahmen eines SPRINT-Seminars des Europarates wurde das erfolgreiche Projekt "Alternativen zu Doping am Beispiel eines österreichischen Gewichthebers" einem internationalen Fachpublikum präsentiert.

FORTBILDUNG

Die 1999 geplanten Trainerfortbildungsseminare konnten nur im Frühjahr realisiert werden, da im Herbst durch die zahlreichen Angebote anderer Veranstalter (BSO, LSO, ABS, etc.) eine zu starke terminliche Konkurrenzierung gegeben war.

Folgende Seminare wurden veranstaltet:

- | | | |
|-------------------------|----------------------|----------|
| • REGENERATION IM SPORT | 23./24. Februar 1999 | Südstadt |
| • DOPING | 27. Februar 1999 | Südstadt |
| • MASSAGE / TAPING | 19./20. Juni 1999 | Südstadt |

Im Schnitt nahmen jeweils ca. 30 TrainerInnen an den Veranstaltungen teil.

Weiters wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen für die MitarbeiterInnen im Medical Pool (Masseur und Therapeuten) veranstaltet.

Wie bereits in den vergangenen Jahren waren Mitarbeiter des IMSB bei zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen, Symposien, Seminaren und Tagungen als Vortragende tätig.

INTERNATIONALE KONTAKTE

Die bereits seit einigen Jahren bestehenden internationalen Kontakte konnten weiter genutzt und vertieft werden.

Ein internationales Netzwerk zur Durchführung gemeinsamer Studien wurde konzeptionell entwickelt und soll 2000 (eher nach den Olympischen Spielen Sydney 2000) umgesetzt werden.

DAS IMSB-TEAM 1999

Leitung	Dir. Prof. Hans Holdhaus Stv.Dir. Mag. Krista Gruss-Brunner
Sekretariat	Ilona Gusenbauer Barbara Spahn (bis Juni 99)
Sportmedizin	Dr. Hannes Ivanov Dr. Andrea Podolsky Dr. Peter Pokorny Dr. Hanspaul Kutschera Dr. Walter Heckenthaler Dr. Herbert Geisl (bis April 99) Dr. Christian Schenk Dr. Andrea Fink Dr. Olaf Sonntag Mag. Wilhelm Lilge MTA Ilse Wunderlich
Physiotherapie	Dipl. Phys. Roman Sturm Dipl. Phys. Gabriele Grabner Sporttherapeut Dieter Slavik Masseuse Brigit Schneider
Anthropometrie	Mag. Heidelinde Zehetmayer
Ernährung	DA Helga Klein Mag. Angelika Hönigmann
Sportwissenschaft	Mag. Krista Gruss-Brunner Mag. Walter Hable Dipl. Sptl. Ilga Geppert Alexander Ivanov Mag. Gregor Bialowas Mag. Andreas Kranzl
Gesund.-förderung	Mag. Hans Holdhaus Mag. Harald Horschinegg



30 Jahre Österreichisches Institut für Sportmedizin – 30 Jahre Sportmedizinische Betreuung und Beratung für den Österreichischen Sport

Direktor: Univ.Prof. Dr.N.Bachl

Personal des ÖISM Wien: fünf Ärzte, zwei LaborantInnen und zwei SekretärInnen.

Darüber hinaus stehen dem ÖISM durch die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Sportphysiologie sowie Prävention/Rekreation und Trainingswissenschaften der Universität Wien sowie mit verschiedensten Abteilungen der Univ. Klinik Wien und dem SMZ Ost Wien, weitere qualifizierte Fachleute für Konsiliaruntersuchungen und Beratungen in allen Fachbereichen inklusive Trainingswissenschaften, Ernährung, Orthopädie, Traumatologie, Physikalische Medizin zur Verfügung.

Telefon: 01/4277-28701

Fax.: 01/4277-9287

www.sportmedizin.or.at

Email: info@sportmedizin.or.at

LEISTUNGSSPEKTRUM 1999

1. Leistungs-, Hochleistungs- und Breitensport
2. Schulsport
3. Behindertensport
4. Medientätigkeit im Bereich der Sportmedizin und zur Prävention
5. Fortbildungstätigkeit
6. Forschungstätigkeit
7. Sonstiges

1. Leistungs-, Hochleistungs- und Breitensport:

- Überwachung des Gesundheitszustandes von AthletInnen.
- Trainings- und wettkampfbegleitende Untersuchungen in ausgewählten Sportarten, sportärztliche Untersuchungen und Betreuung im Breitensport.
- Sportärztliche Beratung und Trainingssteuerung im Hochleistungssport- und Leistungssport.
- Sportärztliche Beratung bei Ernährungsfragen für Leistungs- und HobbysportlerInnen.
- Allgemeine sportärztliche Untersuchung für LizenzsportlerInnen der Sportarten Leichtathletik, Marathonlauf, Schwimmen, Gerätetauchen, Rad, Mountainbike, Eiskunstlauf, Rollsport, Rudern, Tennis, Tischtennis, Squash, Badminton, Judo, Fußball, American Football, Handball, Fechten u.a.m.
- Ergometrien und Spiroergometrien inklusive Laktatbestimmung für SpitzensportlerInnen in Leistungskadern.
- Kardiologische Ergometrien, Ergometrien und Spiroergometrien mit Laktatbestimmung für HobbysportlerInnen zur Feststellung des aktuellen Trainingszustandes und Ermittlung der aeroben und anaeroben Schwelle.
- Feldtests vor allem für Mannschaften im Jugendbereich der Sportarten Fußball, Mountainbike, Skilanglauf, Triathlon zur Trainingssteuerung.
- Betreuung mehrerer Gruppen von erwachsenen HobbysportlerInnen zur Marathonvorbereitung inklusive Trainingsüberwachung durch Feldtests und ausführlicher individueller Trainingsplanung.
- Beratung von Leistungs- und Hobbysportlern in sportmedizinischen Fragen.
- Medizinische Betreuung der österreichischen Rudernationalmannschaft an Höhentrainingslagern und bei Wettkampfvorbereitungen.
- Medizinische Betreuung des Orientierungslaufkaders mit Spiroergometrien, telemetrischer Spirometrie bei Feldtests, Trainingsüberwachung und spezieller sportmedizinischer Beratung.
- Sportärztliche Untersuchung von Pensionistengruppen.

2. Schulsport/Studentensport:

- Erste Hilfe-Leistungen und medizinische Beratung bei gesundheitlichen Problemen für die StudentInnen des Instituts für Sportwissenschaften, SchülerInnen der BAfL sowie für LehrerInnen und sonstige Angestellte des USZ.
- Sportärztliche Untersuchung von Schülern an Hauptschulen und Mittelschulen mit sportlichem Schwerpunkt.
- Medizinische Betreuung, Untersuchung und Trainingsüberwachung mit Blutabnahmen zur Laktatbestimmung an jugendlichen Schwimmern.
- Untersuchungen an Mitgliedern des Verbandes der Leibeserzieher Österreichs sowie Angehörigen des Lehrkörpers des USI Wien.

3. Behindertensport:

- Sportärztliche Betreuung der Behindertensportwoche in Schiellenen.
- Handkurbelspiroergometrien an Querschnittgelähmten zur Leistungsbeurteilung und Trainingsberatung.
- Beratende Tätigkeit für den Behinderten Sportverband im Bereich der in den USA erstmals abgehaltenen Weltmeisterschaften der CerebralparetikerInnen.

4. Medientätigkeit im Bereich der Sportmedizin und zur Prävention:

- Herausgabe des Österreichischen Journals für Sportmedizin (Versand in 22 Länder).
- Zuverfügungstellung von Informationsmaterial bei Anfragen durch Journalisten aus dem TV und Rundfunkbereich sowie diversen Printmedien zu tagesaktuellen Themen der allgemeinen Sportmedizin, des Sportbetreibens mit Kindern und älteren Menschen, der Gewichtsreduktion, Ernährung, Dopingproblematik, Vorbeugung von Sportverletzungen und allgemeinen krankheitsvorbeugenden Maßnahmen.

5. Fortbildungstätigkeit:

- Veranstaltung von Fortbildungskursen für Ärzte und Physiotherapeuten.
- Weiters haben Univ. Prof. Dr. N. Bachl, Univ. Prof. Dr. R. Baron, Univ. Ass. Dr. G. Smekal, und Univ. Ass. Dr. R. Pokan als Vortragende bei zahlreichen sportmedizinischen Veranstaltungen im In- und Ausland, BSO Tagung sowie bei Lehrwartekursen mitgewirkt.

6. Forschungstätigkeit:

- Anwendung neuer Messmethoden zur Ermittlung des Energiebedarfes in verschiedenen Sportarten.
- Komplexdiagnostik im Orientierungslauf.
- Untersuchungen von Laktatkinetik und Atemregulation an der Ausdauerleistungsgrenze (Laktat-steady-state).
- Anaerobe Tests für die obere und untere Extremitäten
- Metabolische und neuromuskuläre Schwellenkonzepte.
- Anaerobe Energiebereitstellung
- Weiterführung der Entwicklung von Methoden zur sportartspezifischen Überwachung der Leistungsentwicklung im Tischtennis, Fußball und Tennis inklusive Entwicklung von sportartspezifischen Trainingsmethoden im Ausdauerbereich insbesondere Schilanglauf, Mountainbike, Triathlon, Rudern, Damenhandball.
- Untersuchungen zur Bewertung der EVCO₂ in der Leistungsdiagnostik
- Untersuchungen mit einem Hyperload-Sprungergometer zur Prävention in der Osteoporose
- Untersuchungen mit einem Oszillator zur Prävention und Rehabilitation in der Osteoporose
- Untersuchungen über Zusammenhänge der HF Kurve und der Auswurffraktion des Herzens bei unterschiedlichen Belastungen
- Untersuchungen zum Verhalten der Herzfrequenzvariabilität bei unterschiedlichen Belastungen
- Sportartanalyse im Tennis, Orientierungslauf und Mountain-Biking

7. Sonstiges:

- Mitarbeit bei der Erstellung von Ausbildungsunterlagen für die Europäische Gesellschaft für Sportmedizin (Präsident Univ.Prof.Dr.N.Bachl)
- Zusammenarbeit mit Außenstellen auf dem Gebiet der Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung.
- Internationale und nationale Kooperationen:
Kliniken und Institute der Univ.Wien und Univ.Graz
HPER Univ.North Dakota, USA (Univ.Prof.Serge P. von Duvillard)
Sportmedizin, Univ.Freiburg, Deutschland, (Univ.Prof.Dr.J.Keul)
Sportmedizin Univ.Tübingen; Deutschland, (Univ.Prof.Dr.H.H.Dickhuth)
Dept.Sports Medicine Univ.Bratlava, Slowakei (Univ.Prof.Dr.D.Hamar)
Orthopädische Univ.Klinik Bonn, Deutschland, (Univ.Prof.Dr.G.Schumpe)
Exercise Physiology Laboratory Lyndon B.Johnson Space Center, Nasa, Houston, USA
The Hong Kong Sports Institute (Univ.Prof.Dr.K.M.Chan)
Istituto di Medicina dello Sport, Rom, Italien (Univ.Prof.Dr.F.Pigozzi)



ÖSTERREICHISCHES ANTI-DOPING-COMITÉ

Internet-Adresse:

<http://www.asn.or.at/oeadc>

Trainings- u. Wettkampfkontrollen:

Im Jahr 1999 wurden 483 Trainingskontrollen und 509 Wettkampfkontrollen durchgeführt.

Dopinggesetz:

Ein Gesetzesvorschlag zur Kriminalisierung des Handels mit Dopingmitteln wurde initiiert. Dieses Gesetz soll noch Ende März in Begutachtung gehen.

Dopingkontrollere:

Zur rascheren und effizienteren Durchführung der Doping- insbesondere der Trainingskontrollen wurden im letzten Jahr zusätzlich 45 Dopingkontrollere eingeschult.

Europaratsaktivitäten 1999:

Im Anschluss an die vom IOC einberufene Weltkonferenz über Doping (Lausanne 2. bis 4. Feber 1999) wurde ein außerordentliches Meeting der Monitoring Group der Anti-Doping-Konvention für den 25. März 1999 nach Strasbourg einberufen, bei der der Gefertigte als österreichischer Vertreter ebenso wie bei der parallel dazu eingesetzten Arbeitsgruppe der EU anwesend war. Hauptthema war die Frage der Errichtung der World Anti-Doping-Agency (WADA) und insbesondere die Frage der Einbindung der staatlichen und überstaatlichen Vertreter zur Gewährleistung der angestrebten Unabhängigkeit und Transparenz. – Österreich hatte im Zug der Präsidentschaft der EU erhebliche Vorarbeiten und Vorschläge eingebracht und sich bekanntlich sowohl um den Sitz der Agentur für Wien sowie um das Referenzlabor beworben.

Nach diversen Arbeitsgruppentagungen fand schließlich am 21. und 22. Oktober 1999 das 10. ordentliche Meeting der Monitoring Group unter Einbeziehung einer gemeinsamen Sitzung mit dem IOC und den Internationalen Sportorganisationen statt, wobei neuerlich die Fragen der Effizienz, Unabhängigkeit und Transparenz der geplanten WADA im Mittelpunkt standen. Österreich bekräftigte hierbei seine Bewerbung um den endgültigen Sitz der Agentur, die provisorisch mit 1. Jänner 2000 in Lausanne ihre Arbeit aufnehmen sollte, um bei den Olympischen Sommerspielen in Sydney 2000 bereits zu funktionieren. – Im Rahmen des Commitment-Projekts „Compliance with the Anti-Doping Convention“, wurden Italien und Österreich für 2000 bestimmt und die Nominierung der „Examining teams“, in Aussicht gestellt. Derzeit werden die Vorbereitungen für den Evaluierungsbericht getroffen.

Standardisierungsprojekt:

1998 wurde von einem internationalen Team ("IADA"), bestehend aus Australien, Canada, Neuseeland, Norwegen, Schweden und Großbritannien, der "IADA Standard for Doping Controls" (ISDC) ausgearbeitet und anerkannt. Österreich ist Mitglied der ersten Nachfolgegruppe (IPT II); Durch die Implementierung von Qualitätssystemen für Dopingkontrollen im Sinn des ISDC soll gewährleistet werden, dass die Dopingkontrollbestimmungen und -praktiken konsistent, sicher und verlässlich sein werden. Ein weiterer wesentlicher Aspekt dieses gemeinsamen Standards ist eine weitgehende Harmonisierung der nationalen Dopingkontrollprozesse.

Durch die Implementierung des ISDC und der ISO-Norm 9002:1994 im nationalen Dopingkontrollprozess sollen die Erfordernisse für Bewerbungen durch Österreich für internationale Großveranstaltungen erfüllt werden.

Der Standard, auch als ISO/PAS 18873 verfügbar, soll auch von der WADA anerkannt werden.

Zum Zweck der Erfüllung der Erfordernisse dieses Standards wurden daher alle Sportverbände verpflichtet, eine Person als Anti-Doping-Beauftragten zu nominieren, die für die Koordinierung und Umsetzung im Verband zuständig ist.



ÖSTERREICHISCHE SPORHILFE

1. Allgemein

Die „**Österreichische Sporthilfe**„ wurde 1971/1972 gegründet und verfolgt seither den statutenmäßigen Zweck, qualifizierte österreichische Sportlerinnen und Sportler - ausgenommen Berufssportler - durch ideelle und materielle Hilfeleistung, zum Ausgleich für die Inanspruchnahme durch die Gesellschaft und bei der nationalen Repräsentation durch alle dazu geeigneten Maßnahmen zu fördern.

Im Laufe der Jahre hat es immer wieder unterschiedlichste Tendenzen gegeben, durch verschiedene Sponsoraktivitäten entsprechende finanzielle Mittel für diese Vereinsaufgabe zu akquirieren.

Seit 1989 sind die „**Österreichischen Lotterien**„ mit der Marke „**Toto**„ Hauptpartner der ÖSH und untrennbar mit dem Ziel der Unterstützung österreichischer SpitzenathletInnen verbunden. Im Wege des Sponsorings akquirierte Zusatzgelder erhöhen den Aktionsradius der ÖSH.

2. Geschäftsführung durch Hubert Neuper (Juli 1997 bis Jänner 2000)

Mit dem Beginn der Geschäftsführung durch Herrn Hubert Neuper war eine eindeutige Verlagerung der Aktivitäten der Österreichischen Sporthilfe in Richtung professionelle Organisation von Veranstaltungen erkennbar. Motiv: Die Schaffung von klar messbaren Sponsormöglichkeiten für Wirtschaftspartner.

Generell kristallisierten sich drei Hauptstrategien (Eventstrategien) der ÖSH heraus:

- „**Die Nacht des Sports**„
Sportlerehrung auf nationaler Ebene („Nacht des Sports Wien,“) bzw. auf regionaler Ebene („Nacht des Sports Steiermark,“ und „Nacht des Sports Telfs/Tirol,“)
- „**Golfevents**„
- „**TV-Shows**„
Weiterführung und -entwicklung dieses Konzepts. Die Spieleshows der ÖSH „Toto-Gala,“ und „Telekom Austria Star-Night,“

Aufgrund der Tatsache, dass die ÖSH in der juristischen Form des „**Vereines**„ geführt wird, wurden immer wieder Partnerschaften mit Agenturen angestrebt und verwirklicht. Im Rahmen der Geschäftsführung von Herrn Hubert Neuper nahm die Zahl der Events derart zu, dass im Rahmen eines Agenturvertrages, hauptsächlich mit der Agentur „Easy Event Agency,“ zusammengearbeitet wurde. Der kaufmännische Hauptvorteil dieser Konstruktion ist die Minimierung des Risikos für den Verein ÖSH bzw. die Verschiebung dieses Risikos in Richtung Agentur. Die ÖSH konnte dadurch mit fixen Einnahmen in Form von Lizenzgebühren kalkulieren.

3. Umsatz-/Förderungsstatistik der ÖSH seit 1973

Jahr	Gesamtsumme Einnahmen	Gesamtsumme Förderung	Fördergrad	Anzahl der gef. Athleten (per Dez)
1973	1.794.642,31	1.374.988,80	76,62%	126
1974	2.294.356,85	1.669.226,00	72,75%	156
1975	3.561.898,52	2.542.281,20	71,37%	166
1976	7.103.586,09	3.268.083,66	46,01%	188
1977	3.788.510,20	2.775.094,20	73,25%	160
1978	3.125.464,65	2.463.462,60	78,82%	161
1979	9.173.479,56	3.791.795,40	41,33%	175
1980	9.547.796,70	5.053.539,96	52,93%	176
1981	11.922.883,25	4.640.242,00	38,92%	161
1982	31.659.207,11	9.858.055,28	31,14%	198
1983	28.805.125,36	10.479.364,07	36,38%	221
1984	29.818.609,03	14.139.975,36	47,42%	220
1985	39.387.060,33	20.595.888,10	52,29%	352
1986	27.706.951,32	19.355.149,06	69,86%	369
1987	12.970.427,57	9.883.694,03	76,20%	298
1988	26.318.905,15	10.147.328,60	38,56%	291
1989	18.460.450,86	9.303.580,85	50,40%	320
1990	18.285.695,98	13.327.204,04	72,88%	196
1991	19.438.606,63	17.221.805,79	88,60%	320
1992	18.858.851,93	15.450.029,36	81,92%	328
1993	19.725.220,43	11.704.547,44	59,34%	214
1994	22.600.442,23	14.546.856,99	64,37%	251
1995	26.408.132,79	16.448.633,95	62,29%	283
1996	27.921.680,14	17.856.134,36	63,95%	277
1997	27.324.397,40	17.876.818,09	65,42%	250
1998	31.512.266,75	20.956.840,44	66,50%	271
1999 per 17.01.2000	33.486.230,23	23.657.925,49	70,65%	236
GESAMT	513.000.879,37	300.388.545,12	58,56%	6.364

Wie Sie obigen Zahlen entnehmen können, konnte seit Übernahme der Geschäftsführung durch Herrn Hubert Neuper die Gesamtsumme der Einnahmen von ATS 27,3 Mio. im Jahr 1997 auf rund ATS 33,5 Mio. im Jahr 1999 erhöht werden (Mehreinnahmen: ATS 6,2 Mio.). In gleichem Maße wurde diese zusätzlich durch Events akquirierte Summe fast 1:1 unseren Spitzensportlern als Förderung weitergeleitet (ATS 5,8 Mio.)

4. Sporthilfe Champions Club

Mit dem Konzept „**Sporthilfe Champions Club**„ sollte im Rahmen der von der ÖSH und vor allem von Hubert Neuper verfolgten Sponsoringphilosophie ein längerfristiges „**Sponsor-Produkt**„ (vermarktetes Sportlerteam) geschaffen werden.

Zwei Faktoren haben die ÖSH veranlasst, die Initiative „**Sporthilfe Champions Club**„ zu gründen:

- ✓ Zum einen erfolgt in Österreich eine wirtschaftliche und mediale Konzentration auf wenige Sportarten.
- ✓ Zum anderen stellt die Menge von ca. 270 SportlerInnen kein **angreifbares**, Produkt dar, welches einheitlich vermarktet werden könnte und somit als homogenes Marketingobjekt darstellbar wäre.

Durch die Bereitschaft zweier österreichischer Wirtschaftsunternehmen (**Telekom Austria, Eybl-Silz**) ist es gelungen, eine Grundfinanzierung des „**Sporthilfe Champions Club**„ zu gewährleisten.

Sporthilfe Champions Club-Sportler			
Vorname	Nachname	Sportart	Team
Mag. Marco	Falchetto	Fechten / Florett	
Michael	Ludwig	Fechten / Florett	
Gerd	Salbrechter	Fechten / Florett	
Joachim (Benny)	Wendt	Fechten / Florett	
Ursula	Profanter	Kanu / Wild- Flachwasser	
Stephanie Rita	Graf	LA / 800 m	
Günther	Weidlinger	LA / Mittel- u. Langstrecke	
Gregor	Högler	LA / Speerwurf	
Helfried	Jurtschitsch	Leichtes Ruderteam	
Martin	Kobau	Leichtes Ruderteam	
Wolfgang	Sigl	Leichtes Ruderteam	
Bernd	Wakolbinger	Leichtes Ruderteam	
Raphael	Hartl	Schweres Ruderteam	
Arnold	Jonke	Schweres Ruderteam	
Norbert	Lambing	Schweres Ruderteam	
Horst	Nussbaumer	Schweres Ruderteam	
Patrick	Schmollinger	Schwimmen	
Brigitte	Köck	Snowboard	
Richard	Frece	Wasserspringen	
Anja	Richter	Wasserspringen	
Christoph	Sieber	Windsurfen	
Raphaella	Rauter	Eisschnellauf	Nachwuchsteam
Verena	Tscherner	Eisschnellauf	Nachwuchsteam
Michael	Schnallinger	LA / Zehnkampf	Nachwuchsteam
Roland	Schwarzl	LA / Zehnkampf	Nachwuchsteam
Thomas	Tebbich	LA / Zehnkampf	Nachwuchsteam
Thomas	Weiler	LA / Zehnkampf	Nachwuchsteam
Klaus	Ambrosch	LA / Zehnkampf	Nachwuchsteam
Andreas	Fasching	Tennis	Nachwuchsteam
Konstantin	Gruber	Tennis	Nachwuchsteam
Alexander	Peya	Tennis	Nachwuchsteam
Simon	Wernhart	Tennis	Nachwuchsteam
Judit	Herczig	Tischtennis	Nachwuchsteam
Liu	Jia	Tischtennis	Nachwuchsteam

Durch die Tatsache des Ausscheidens vom Geschäftsführer Hubert Neuper und der dadurch möglichen Kündigung der Hauptsponsoren musste er als ordentlicher Kaufmann die Verträge mit obigen Repräsentanten des SCC kündigen, um einem Nachfolger und vor allem der ÖSH die Finanzierung der jährlichen Förderungen weiterhin zu ermöglichen.

Hubert Neuper ist es in neuerlichen Gesprächen mit den Vertretern der beiden Hauptsponsoren Telekom Austria und Eybl-Silz gelungen, dass auch im Jahr 2000 die in Aussicht gestellten Sponsorsummen zur Verfügung gestellt werden können. Der Vorstand der Österreichischen Sporthilfe nahm zur Kenntnis, dass dadurch diese Kündigungen hinfällig geworden sind. Die Verständigung der betroffenen SportlerInnen wurde unverzüglich vorgenommen.

Ein weiteres Ziel, das durch die Gründung des SCC erreicht und umgesetzt werden soll, ist die Finanzierung diverser Nachwuchsprojekte (Eisschnellauf, Tennis, Tischtennis, Zehnkampf).

Dadurch sollte einem Beschluss des Vorstandes lt. Vorstandssitzung vom 3.12.1997 genüge getan werden, die - über die zur Sicherstellung der jährlichen Förderungsfinanzierung der Österreichischen Sporthilfe gebildete Gebarungsreserve von ATS 16.000.000,- hinausgehende - Rücklage für Projektförderung in der derzeitigen Höhe von ATS 3.825.123,60 aufzulösen. Weiters konnten zusätzlich in den letzten 2 Jahren noch Rücklagen in der Höhe von ATS 1.185.406,70 von Gewinnvorträgen gebildet werden.

Es kann heute schon gesagt werden, dass das Bilanzziel durch das Team der Österreichischen Sporthilfe, allen voran Hubert Neuper, auch im Vorjahr mehr als erreicht wurde und die Rücklage auch im Jahr 1999 daher nicht zu 100 % aufgelöst werden muss.

Der Vorstand blickt auf zweieinhalb Jahre unter dem Geschäftsführer Hubert Neuper zurück, die der Österreichischen Sporthilfe nicht nur imagemäßig sondern auch wirtschaftlich einen großen Aufschwung gebracht haben. Das zu Beginn angeführte Vereinsziel wurde zur vollsten Zufriedenheit erreicht.



AUSTRIA SKI POOL

Die Tätigkeit des Vereines Austria Ski Pool ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, sondern verfolgt gemäß § 1 der ASP-Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Der Verein dient der Förderung des vom ÖSV geführten alpinen und nordischen Hochleistungssports und es obliegen ihm folgende Aufgabenbereiche:

- Bereitstellung von rennsportrelevanter Wettkampfausrüstung inklusive damit verbundener Material- und Serviceleistungen
- Bereitstellung der mit dem ÖSV zu Beginn des Geschäftsjahres vereinbarten Geldmittel
- Gewährleistung der Liquidität
- Ausübung des Vertretungsmandates der Aktiven beim Abschluss und der Realisierung von Läufer-Ausrüstungsverträgen in poolspezifischen Angelegenheiten

Diese Zielsetzungen haben sich in den letzten Jahren nicht verändert, obwohl sich der Austria Ski Pool nunmehr bereits in seinem 27igsten Vereinsjahr befindet. Im September 2001 feiert der ASP bereits sein 30jähriges Bestehen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 1999 ist der ASP seinen Aufgaben als Förderer des österreichischen Skirennsports gerecht geworden und hat damit einen sehr wesentlichen Grundstein zu den sportlichen Erfolgen des vergangenen Winters (erfolgreichster Skiwinter in der Skigeschichte des ÖSV) gelegt.

Schwerpunkte des abgelaufenen Vereinsjahres

Die meisten Aspekte der praktischen und operativen Vereinsarbeit sind bekannt und werden direkt, unbürokratisch und rasch mit den Vorstandsmitgliedern bzw. mit den Vertragsunternehmen abgewickelt. Im folgenden wird daher nur auf ganz wesentliche Punkte hingewiesen, die das abgelaufene Vereinsjahr geprägt haben.

Material- und Ausrüstungsbelange

Ohne dem Engagement der ausrüstenden Industrie wären sportliche Erfolge und Spitzenleistungen, wie sie in den vergangenen Jahren von den ÖSV-Teams errungen wurden, nicht möglich. Im Vereinsjahr 1999 wurden sämtliche alpine und nordische Athleten (Sprunglauf, Langlauf, nordische Kombination, Biathlon) mit dem besten Rennsportmaterial, einschließlich damit verbundener Serviceleistung versorgt.

Folgende Firmen zeichnen dafür verantwortlich:

Atomic, Blizzard, Fischer, Head, Kästle, Salomon, Elan, Vökl, Raichle, Lang, Nordica, Tecnica, San Marco, Marker, Tyrolia, Carrera, Briko, Uvex, Komperdell, Leki, Asics, Schneider, Reusch, Falke, Meislinger/Snoli, Löffler, Swix, Exel, Skier's Edge, Internova, Jalas, Adidas, Hartjes.

Das Austria Ski Team stellt zweifellos das größte Kontingent an auszurüstenden Mannschaften im Vergleich zu anderen Teams, umso erfreulicher ist es daher, wie engagiert sich sämtliche in- und ausländischen Vertragspartner einsetzen.

Rennserviceleistungen

Das in den letzten Jahren eingeführte Modell der „multifunktionalen Rennserviceleistungen“ wurde weiterhin beibehalten. Mittlerweile hat sich dieses System bestens eingespielt, finanziert wird dies sowohl vom ÖSV, als auch von den ausrüstenden Firmen, die sich aliquot in den verschiedensten Bereichen innerhalb der Nationalteams beteiligen.

Finanzen

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch 1999 wieder ein finanzieller Überschuss in der Höhe von etwas mehr als öS 920.000,-- erzielt, wovon öS 600.000,-- dem ÖSV noch zusätzlich ausser Budget überwiesen werden konnten. öS 300.000,-- wurden der Abfertigungsrücklage des ASP zugeführt, der Rest von ca. öS 20.000,-- gingen an die Gebarungsreserve des ASP.

Festzuhalten wäre noch, dass der gesamte Eigenbedarf des Vereines (Organisation, Reisekosten, etc.) im Verhältnis zu seinem Gesamtumsatz nicht mehr als 9 % beträgt. Hervorzuheben auch die Höhe der Finanzierungskosten, lediglich öS 17.400,-- sind angefallen. Dass dies bei einem Umsatz von beinahe 30 Millionen kaum ins Gewicht fällt, ist der pünktlichen Zahlungsmoral der ASP-Vertragspartner zu verdanken.

ASP-Homepage

In den letzten Tagen des Jahres konnte die Homepage des ASP fertiggestellt und installiert werden. Sämtliche Vertragspartner wurden ersucht, ihr Logo auf Computerdiskette bzw. ihre Internet-Adresse bereitzustellen, um entsprechende Links zu diesen Firmen herzustellen. Ein Großteil der Firmen ist dieser Bitte nachgekommen und kann nun auch über den ASP abgerufen werden. Die Internetadresse des ASP: austria-skipool.at



ÖSTERREICHISCHER TENNIS-POOL

1) FED CUP

In der ersten Runde in der World Group II gewann Österreich (Team: Barbara Schett, Sylvia Plischke, Barbara Schwartz, Patricia Wartusch) nach sehr dramatischem Spielverlauf gegen Australien in Klagenfurt mit 3:2.

Aufgrund des neuen Modus für das Jahr 2000 stieg Österreich durch diesen Sieg in die World Group I auf.

2) DAVIS CUP

Österreich spielte in der Euro/Afrika-Zone I in der ersten Runde gegen Portugal in Wels. Das Team bestehend aus Stefan Koubek, Markus Hipfl, Julian Knowle und Wolfgang Schranz gewann glatt mit 4:1.

Im Relegationsspiel um den Aufstieg in die World Group war der oftmalige Davis Cup Sieger Schweden unser Gegner. In Pörschach gewann unser Team bestehend aus Stefan Koubek, Markus Hipfl, Alexander Peya und Jürgen Melzer 3:2 und sicherte den Aufstieg.

Besonders erwähnenswert ist das Doppel Alexander Peya (19 Jahre) und Jürgen Melzer (18 Jahre), das jüngste Davis Cup Doppel, das für Österreich je im Einsatz war.

3) ETA-BEWERBE

In den ETA-Team Cups sowie bei den Europameisterschaften konnten die österreichischen Spieler 1999 keine besonderen Erfolge erringen.

4) JUNIOR DAVIS CUP

In Breitenbrunn durften wir das Team aus der Schweiz empfangen. Die Schweizer Auswahl war in allen Belangen dem ersatzgeschwächten österreichischen Team klar überlegen und besiegte Österreich mit 5:0.

5) FUTURE TOURNAMENTS

Es wurden drei Future Tournaments in Österreich (Bergheim, Telfs und Schwaz) ausgetragen, wobei die österreichischen Spieler die Gelegenheit ATP-Punkte im eigenen Land zu erkämpfen, sehr gut nutzen konnten. Konstantin Gruber gewann sogar das Turnier in Telfs.

6) INTERNATIONALES RANKING

Im Bereich Damen hat Österreich 4 Top-100 Spielerinnen im Einzel, Barbara Schett erreichte erstmalig die Top Ten in der WTA. Dies ist für die Größe Österreichs ein sehr beachtlicher Erfolg.

Im Bereich Herren konnte sich Stefan Koubek in den Top 50 etablieren, Markus Hipfl seinen Platz um ca. ATP Nummer 70 klar absichern. Werner Eschauer konnte sein Ranking wesentlich verbessern (ca. ATP 200), leider verlor Wolfgang Schranz viele Plätze in diesem Jahr.

Die jüngeren österreichischen Spieler konnten ihre ATP-Rankings im Einzel stark verbessern (Alexander Peya, Konstantin Gruber, Jürgen Melzer und einige andere mehr). Alexander Peya und Jürgen Melzer konnten ihr Doppel-Ranking wesentlich verbessern.

7) INTERNATIONALE JUGENDTURNIERE

Besonders hervorzuheben sind 1999 die Ergebnisse von Jürgen Melzer in den Juniorbewerben der Australien Open und Wimbledon.

Jürgen Melzer gewann das Einzel des Juniorbewerbes in Wimbledon und ist damit der erste Österreicher überhaupt, der in Wimbledon einen Titel erringen konnte.

Weiters gewann er beim Juniorbewerb der Australien Open das Doppel mit seinem dänischen Partner.

8) SPORTKONZEPT

Dr. Dieter Koller wurde im März 1999 zum ÖTV-Sportwart bestellt.

Unter seiner Leitung wurden sowohl im Damen- als auch im Herrenbereich klare Konzepte und Strukturen geschaffen, auf deren Basis nun in den nächsten Jahren den österreichischen Nachwuchsspielern, die eine Karriere als Profispieler anstreben klare Vorgaben, organisierte Hilfe, Karriereplanung, Hilfe bei der Vorbereitung auf die Profikarriere angeboten werden. Durch diverse Umschichtungen innerhalb des Sportbudgets 2000 konnten bei gleichbleibenden Gesamtausgaben doch die Basis für mehr finanzielle Unterstützung der Jugendlichen geschaffen werden.

Judith Wiesner hat mit Ende Juni 1999 ihre Position als Verantwortliche für Spitzensport Damen aus persönlichen Gründen zurückgelegt, sie steht nur noch als Beraterin und für das Fed Cup Team zur Verfügung.

Das von J. Wiesner angestrebte Ziel, nämlich Installierung eines jungen Fed Cup Teams kann mit den Spielerinnen Barbara Schett, Sylvia Plischke, Barbara Schwarz und Patrica Wartusch als abgeschlossen betrachtet werden. Nun gilt es aus den derzeit besten 14-16 jährigen Spielerinnen wieder Teamkandidaten für das Fed Cup Team zu formen. Für diese Aufgabe ist Filip Krajcik als Headcoach mit seinem Team verantwortlich.

Das Ziel im Bereich Herren muss sein, Nachschub für das Davis Cup Team zu schaffen. Die Lücke hinter Stefan Koubek und Markus Hipfl muss möglichst rasch geschlossen werden.

Es wurde mit Unterstützung durch die Österreichische Sporthilfe ein Team (Alexander Peya, Konstantin Gruber, Simon Wernhart und Andi Fasching) gebildet, und Joakim Nyström als Trainer für 30 Wochen pro Jahr engagiert. Jürgen Melzer wird in einem NÖTV-Projekt betreut, einige Spieler des Jahrganges 1981 arbeiten in ausländischen Zentren.

In den Jahrgängen 83 und 84 sind einige sehr talentierte, auch im internationalen Maßstab erfolgreiche Spieler gegeben, von denen wohl einige das Potential haben, sich bei guter Führung und guter Entwicklung später in der Profitour zu behaupten. Hier ist das Engagement unseres Spitzensportverantwortlichen Günter Bresnik von ganz entscheidender Bedeutung.

Dr. Koller konnte mit Günter Bresnik für eine weitere Zusammenarbeit für die nächste Funktionsperiode eine Vereinbarung abschließen, sowohl für Davis Cup als auch für Spitzensportverantwortlicher.

Zur Abrundung und Ergänzung des ÖTV-Sportkonzeptes ist geplant, noch einen Sportwissenschaftler, der auch im Tennis versiert ist, mit Beginn 2000 zu engagieren.

9) STAATSLIGA

Erstmals wurde 1999 die Mannschaftsmeisterschaft der Herren I. Division in einer Woche an einem Ort (Graz, GAK) durchgeführt. Dieses für jeden einzelnen Spieler der ATP-Tour sehr günstige System brachte gute spannende Spieler, das Interesse der Zuschauer konnte wieder geweckt werden.

TABELLENSTAND DAMEN**I. DIVISION**

- | | | |
|-------|--|---------------------------------|
| 1. | BMTC Brühl MTC | |
| 2. | WAC | |
| 3./4. | Raiffeisen Union Klagenfurt
UTC Kornspitz Asten | |
| 5./6. | 1. STC Stiegl
TU Sparkasse Innsbruck | |
| 7. | TC Stärk Linz | |
| 8. | TC Saeco Bregenz | (Absteiger in die II. Division) |

II. DIVISION

- | | | |
|-------|--|--|
| 1. | Post SV Wien Münzen-Zentrum | (Aufsteiger in die I. Division) |
| 2. | Vienna Cricket | |
| 3./4. | SPG Hornstein/SEV Isovolta
ATZ Linz | |
| 5./6. | Hietzinger TV
TC Salzburg Bergheim | |
| 7./8. | TC Deutsch Wagram
TC Raika Zurndorf | (Absteiger in die Landesliga)
(Absteiger in die Landesliga) |
| | TSV Hartberg | (Aufsteiger in die II. Division) |
| | TC Sparkasse Kufstein | (Aufsteiger in die II. Division) |

TABELLENSTAND HERREN**SUPERLIGA**

- | | | |
|-------|------------------------------------|---------------------------------|
| 1. | TC Tennispoint Pasching | |
| 2. | TCB Mars | |
| 3./4. | ESTAG GAK
TC Blau Weiß Wien | |
| 5./6. | UTC Fischer Ried
TC VSV Villach | |
| 7. | Post SV Wien Nokia | |
| 8. | ULTV Linz | (Absteiger in die II. Division) |

II. DIVISION

- | | | |
|-------|--|--|
| 1. | Raiffeisen Union Klagenfurt | (Aufsteiger in die I. Division) |
| 2. | UTC Raika Stockerau | |
| 3./4. | TEV Sparkasse Gloggnitz
Hietzinger TV | |
| 5./6. | WAC
TC Deutsch Wagram | |
| 7./8. | Grazer Parkclub
TC Sparkasse Kufstein | (Absteiger in die Landesliga)
(Absteiger in die Landesliga) |
| | TC Montafon | (Aufsteiger in die II. Division) |
| | KTK Krems | (Aufsteiger in die II. Division) |

10) SCHLUSSWORT

Es wird sicherlich im Jahr 2000 nicht einfach werden, die Erfolge vom Fed Cup und Davis Cup Team zu wiederholen. Wichtig erscheint aber jungen Spielerinnen und Spielern zu helfen, den Stand unserer derzeitigen Spitzenspieler zu erreichen, die Voraussetzung dafür zu schaffen, beratend zur Seite zu stehen und noch weitere junge österreichische Trainer/Coaches mit internationalem Standard zu erhalten.



ÖSTERREICHISCHES DOKUMENTATIONS- UND INFORMATIONSZENTRUM FÜR SPORTWISSENSCHAFTEN

LEITUNG: DR. RUDOLF MÜLLNER
INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT WIEN
Tel.: + 43 1 4277 488 30
e-mail: RUDOLF.MUELLNER@UNIVIE.AC.AT

Sportwissenschaftliche Informationsvermittlung

Sport und Information sind zwei Bereiche, die heute einem rasenden Wandlungs- und Expansionsprozess unterliegen. Sport entwickelte sich innerhalb der westlichen Industriekulturen kontinuierlich zu einem komplexen sozialen Phänomen.

Die Sportwissenschaft ist in sich bereits extrem diversifiziert. Sportmedizin, -physiologie, -psychologie, -soziologie, -pädagogik, -geschichte, -anthropologie, -ökonomie, -informatik. Biomechanik, Trainingswissenschaft sind nur einige Bereiche des aktuellen Forschungsszenario, dessen Ergebnisse in weite Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Schul- oder Ausgleichsports einfließen.

Der Bedarf an Ergebnissen sportwissenschaftlicher Forschung und Lehre sowie wissenschaftsbasierter Sportpraxen ist so groß wie nie zuvor. Die Grundlage dafür ist permanent aktualisierte, adäquate wissenschaftliche Information bzw. Informationsvermittlung auf dem neuesten Erkenntnisstand des Faches.

Sportwissenschaft und sportwissenschaftliche Informationen sind dabei mehr als jemals zuvor eng in einen weltumspannenden Wissens- und Informationstransfer eingebunden. Das bietet eine Fülle von Chancen und Herausforderungen. Einige der Schlagworte dazu sind Informationsflut, neue Medien, Internet, fast-doc-delivery, information management, virtual library etc. ÖDISP fungiert in diesem Szenario als eine Schaltstelle zwischen Informationsanbietern und Personen, die sportwissenschaftliche Information nachfragen.

Vermittlung an die Sportpraxis

Aus den oben genannten Gründen wird die Vermittlung dieser Informationen an die Träger der Sportpraxis (Trainer, Lehrwarte, Sportlehrer, Übungshelfer, Funktionäre) zur fundamentalen Aufgabe innerhalb des Sportgeschehens, im besonderen der Aus- und Fortbildung. **WIE** kommen nun die genannten Personenkreise an dieses für ihre tägliche Arbeit grundlegende Wissen heran? **WIE** erfährt nun der Interessierte wo etwas für ihn Brauchbares erschienen ist?

ÖDISP im Internet

Einen ersten und schnell erreichbaren Überblick über die Serviceleistungen von ÖDISP erhält man über das Internet. Die Adresse lautet: <http://www.univie.ac.at/Sportwissenschaften/oedisp>.

Hier erfährt man Wissenswertes u.a. über:

- Bücherbestände der Bibliothek
- Recherchemöglichkeiten im On-Line-Katalog
- Periodikaverzeichnis/Zeitschriftenbestand
- Datenbanken
- Hausarbeiten
- Öffnungszeiten
- Benutzerordnung
- Ansprechpartner/Telefonnummern/e-mail-Adressen
- Weitere relevante Links zu sportwissenschaftlicher Information

Sportwissenschaftliche Dokumentation

Über das **NEUESTE** in einem Wissensbereich, über den sozusagen "letzten" Wissensstand, gibt die **DOKUMENTATION** Auskunft. Aufgabe der Dokumentation ist es, Nachweise aller Materialien so rasch wie möglich zu sammeln, zu sichten und aufzubereiten, um sie den Benutzern gezielt zugänglich zu machen.

ÖDISP- das Österreichische Dokumentations- und Informationszentrum für Sportwissenschaften besteht aus einer umfassenden Literaturdokumentation. Das wichtigste Werkzeug ist in diesem Zusammenhang die sportwissenschaftliche Literaturdatenbank **SPOLIT** (über 100.000 Einzeleinträge) des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft Köln. Es ist dies ein Literaturdienst, der alle Gebiete des Sports und der Sportwissenschaft umfasst. Er enthält Nachweise sportwissenschaftlicher sowie sportpraktischer und methodischer Dokumente.

Weitere zentrale Datenbanken sind:

- SPOWIS
- Sport-DISCUS
- Munzinger Archiv
- Schisportbibliographie

Literaturinformationsdienst

Der Interessent erhält aufgrund eines Interessentenprofils - (Fragestellung in Form von mehreren Schlagwörtern) Informationen über Buch- und Zeitschriftenliteratur (sogenannte bibliographische Angaben mit Autor, Titel, Erscheinungsort, Verlag, weiteren Deskriptoren, eventuell Kurzreferat, das über den Inhalt Auskunft gibt). Retrospektive Anfragen geben Auskunft über den Stand der Literatur von 1974 bis heute.

Dabei kann die Dokumentation **AKTIV** informieren, d.h. sie wartet nicht nur bis jemand anfragt, sondern gibt laufend Informationen über Neuerscheinungen an jene Benutzer weiter, von denen sie dazu den Auftrag hat. Im Gegensatz dazu muss die Bibliothek auf die Anfrage des Benützers warten, sie kann also nur **PASSIVE** Information leisten. Man kann auch über ein bestimmtes Sachgebiet ein Abonnement erwerben und bekommt dann laufend alle von diesem Dokumentationssystem erreichbaren Neuerscheinungen in Form eines Computerausdruckes unentgeltlich zugesendet. (Fachbezeichnung hier für: SDI - Selection of Dissimination and Information).

In der Information befinden sich neben den bibliographischen Angaben Suchbegriffe (Deskriptoren), die Inhalt und Umfang des Fachartikels grob abgrenzen. Zur ausführlicheren Information dient ein Kurzreferat, welches in knapper Form wesentliche Fakten und Zusammenhänge aufzeigt. Wird aufgrund dieser Angaben dann der Einblick in den Originalartikel (Fachausdruck: Primärdokument) gewünscht, kann dieser über die mit der Dokumentation zusammenarbeitende Bibliothek besorgt werden.

Die große Zahl von Publikationen machte es also nötig, mit der **DOKUMENTATION** eine Institution zu schaffen, die dem Benutzer schon bei der Literatur **SUCHE** die Möglichkeit gibt, eine **AUSWAHL** zu treffen. Wichtigster Unterschied zwischen Bibliothek und Dokumentation: Die Bibliothek zeigt auf, **WAS** sie **HAT**, die Dokumentation **WAS** es **GIBT** !

Daneben führt ÖDISP das "Sports Information Bulletin" des Europarates und auch eine Projektdokumentation betreffend alle zur Zeit in Arbeit befindlichen Sportforschungsvorhaben und Untersuchungen, die in deutschsprachigen Raum durchgeführt werden.

BIBLIOTHEK

Eine Sportdokumentation ohne einer dahinterstehenden leistungsfähigen Bibliothek wäre eine halbe Sache: Die **SPORTBIBLIOTHEK** hat einen Bestand von ca. 65.000 Bänden, die von der Trainingslehre bis zur Sportmedizin, von der Sportpädagogik bis zur Biomechanik alle relevanten Themenbereiche abdecken. Außerdem führt die Bibliothek 250 laufende Sportfachzeitschriften und Periodika.

Online-Zugriff auf den Katalog

Seit dem Jahr 1996 wird die neueste Literatur der Bibliothek in den größten wissenschaftlichen Bibliotheksverbund Österreichs eingegeben. Damit ist der Literaturbestand der Bibliothek auch On-Line z.B. über das Internet abfragbar. Die Adresse des On-Line-Kataloges (OPAC = on line public access catalogue) lautet: <http://aleph.univie.ac.at:4505/ALLES>

Innerhalb der Bibliothek bietet sich den Benützern aufgrund der elektronischen Vernetzung mit der Universitätsbibliothek Wien eine Fülle von weiteren Recherchemöglichkeiten. Auf den vernetzten PC-Arbeitsplätzen hat man Zugriff zur **Österreichischen Zeitschriftendatenbank (ÖZDB)**. Die ÖZDB umfasst alle Zeitschriftenbestände wissenschaftlicher Bibliotheken Österreichs. Man findet darin beispielsweise auch die sportwissenschaftlich interessanten Zeitschriftenbestände der Institute für Sportwissenschaften der Universitäten Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck.

Weiters hat man von diesem Arbeitsplatz aus einen Zugriff auf den **CD-ROM-Server der Universitätsbibliothek Wien** mit einer großen Anzahl von Literaturdatenbanken aus allen Bereichen der Wissenschaften. Für die Sportwissenschaften sind hier vor allem die Datenbanken SPOLIT und SPORT-DISCUS relevant.

Die angeforderte Literatur kann entweder direkt im Haus oder über Heimentlehnung (Entlehnungsfrist 14 Tage) benützt werden; nationaler und internationaler Leihverkehr, wenn das gewünschte Buch nicht in unserer Bibliothek vorhanden ist.

Adresse:

**ÖDISP-ÖSTERREICHISCHES DOKUMENTATIONS-
und INFORMATIONSZENTRUM für SPORTWISSENSCHAFTEN
UNIVERSITÄTS-SPORTZENTRUM SCHMELZ
A-1150 Wien, Auf der Schmelz 6
Tel.: +431/ 4277 48835 Fax: +431/ 4277 48839
<http://www.univie.ac.at/Sportwissenschaften/oedisp>
E-mail: OEDISP.Sportwissenschaften@univie.ac.at**

ÖSTERREICHISCHER BEHINDERTENSSPORTVERBAND



Behindertensport steht vor großen Herausforderungen

Die Zahl behinderter Menschen, die Sport treiben wollen, nimmt weiter zu. Entgegen dem Trend der individuellen Sportausübung bei Menschen ohne Behinderung, ist Sporttreiben für Menschen mit einer Behinderung meist nur in einem spezialisierten Sportverein möglich. Diese Sportvereine drängen nun in den Österreichischen Behindertensportverband (ÖBSV), um von dessen finanziellen und organisatorischen Leistungen profitieren zu können. So lange es sich dabei um klassische Behindertensportvereine mit eindeutig zuordenbaren behinderten Mitgliedern handelt (dzt. anerkannt: Amputierte, Blinde und Sehbehinderte, Cerebralparetiker, Gehörlose und Hörbehinderte, Mentalbehinderte und Behinderte mit Lähmungen), gibt es für den ÖBSV auch kein Problem. Schwierig wird es erst, wenn eine Behinderung auf den ersten Blick nicht erkennbar ist oder bei der Ausübung einer bestimmten Sportart nicht sonderlich hindernd in Erscheinung tritt (Beispiele: Personen nach Organtransplantationen, Infarktgeschädigte, Personen mit psychischen Beeinträchtigungen).

Der ÖBSV steht auf dem Standpunkt, dass er als klassischer (Fach)-Verband für den Behindertensport für dieses Klientel nicht zuständig ist. Andererseits ist natürlich klar, dass die oben erwähnten Gruppen kaum die Möglichkeit haben werden, sich einem herkömmlichen Sportverein/verband anzuschließen. Schließlich ist ihnen die Sportausübung auf Grund ihrer besonderen Bedürfnisse nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Der ÖBSV hat es sich bei der Auseinandersetzung mit dieser Frage nicht leicht gemacht. Der Vorstand des Verbandes hat sich diesem Thema im Rahmen einer Klausur gewidmet. In einer intensiven Auseinandersetzung mit der komplexen Materie sind die Klausurteilnehmer zu der Ansicht gelangt, dass eine Öffnung des Verbandes für diese (neuen) Gruppen erforderlich ist.

Nachdem die vorhandenen finanziellen und organisatorischen Ressourcen schon jetzt nicht ausreichen, die Bedürfnisse abzudecken, sind vor einer Öffnung diese Ressourcen sicherzustellen. Dazu werden umfangreiche Gespräche mit den Betroffenen und mit den Vertretern der Republik zu führen sein.

Der ÖBSV hat schon in der Vergangenheit bewiesen, dass er eine große Integrationsfähigkeit besitzt. Vor einer weiteren Integration neuer Gruppen müssen allerdings legislative, finanzielle und organisatorische Voraussetzungen geschaffen werden. Nur dann wird es möglich sein, neuen Gruppen auch die erwarteten Leistungen anbieten zu können.

„Die Perspektiven für den Behindertensport im 3. Jahrtausend,,

Sport als Breiten- und Freizeitsport

Die Grundlage für den Breitensport bilden 91 Vereine in Österreich, die behinderten Menschen die ersten Schritte von den erst neu im Rehabilitationszentrum (wieder-) erlernten Bewegungen zum Gesundheits- und Freizeitsport weisen. Natürlich sind diese Behindertensportvereine auch Anlaufstelle für alle von Geburt an behinderten Menschen. Gerade diese sind teilweise noch immer mit Schwierigkeiten bei der Integration in „nichtbehinderten,, Vereine konfrontiert. Dabei böte die örtliche Nähe dieser Sportvereine neben dem gesellschaftlichen Integrationsgedanken, einen großen Vorteil auf Grund der meist eingeschränkten Mobilität behinderter Menschen.

Sport und seine soziale Bedeutung

Oft ist der Behindertensportverein mit seinen unterschiedlichsten Aktivitäten durch seine personelle und finanzielle Unterstützung für behinderte Menschen die einzige Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung. Durch diesen hohen sozialen Stellenwert für den einzelnen, wird der Behindertensport somit zu einem gesellschaftspolitischen Auftrag. Dies wird durch die vermehrte Integration behinderungsspezifischer Anliegen in die allgemeine Sportpolitik und wachsender Gleichstellung von LeistungssportlerInnen im Sport der Behinderten und Nichtbehinderten unterstrichen.

Unser aller Ziel sollte es sein, die sozialen Aufgaben des Sports im 3. Jahrtausend stärker wahrzunehmen.

Schule und Sport

Die Zusammenarbeit mit einigen Sonderschulen (z.B.: für eine bestimmte Behinderungsgruppe) und einzelnen Institutionen ist in der Vergangenheit durch mehrere gemeinsame Aktivitäten, wie Sportwochen und Kurse besser geworden. Der Zugang zu den Sonderschulen und Integrationsklassen wird aber meist blockiert, da die fälschliche Meinung besteht, durch Teilnahme an unserem behinderungsspezifischen Angebot, unterstützt von fachlich qualifizierten ÜbungsleiterInnen, gegen den Sinn der Integration zu arbeiten. Aber solange die Ausbildungsstätten für Lehrämter und somit für Leibeserziehung/Sport (Universitäten, Pädagogische Akademien, etc.) den Behindertensport und seine Anforderungen an die Lehrperson vernachlässigen, ist ein behindertes Kind in den schulischen Sportbetrieb (Sportwochen, Skikurse etc.) nur integrierbar, wenn es in Spezialkursen gelernt hat, diese Sportart auszuüben (z.B.: Monoskikurs für Kinder und Jugendliche im Rollstuhl). Der Grundeinstieg in den Sport muss für behinderte und nichtbehinderte Kinder und Jugendliche erleichtert und verbessert werden, um sie im 3. Jahrtausend den Gefahren wie Drogen und Kriminalität entziehen und ihnen die ethischen Werte des Sports vermehrt übermitteln zu können.

Sport und Leistung

Das Sportjahr 1999 war im Leistungssport gekennzeichnet durch die Vorbereitung auf die nächsten Paralympics 2000 in Sydney. Internationale Veranstaltungen, Europa- und Weltmeisterschaften dienten in diesem Jahr zur Qualifikation für dieses Großereignis. Durch die ständig steigende Anzahl von LeistungssportlerInnen und der wachsenden Dichte im maximalen Leistungsbereich hat das SPOC (Sydney Paralympic Organising Committee) maximale Teilnahmequoten in allen Sportarten für jede Nation vergeben. Das bedeutet, dass SportlerInnen die zwar die Norm schaffen, nicht sicher in Sydney am Start sein werden. Diese Vorgangsweise bringt den Nationalen Behindertensportverband (ÖBSV) in eine schwierige Situation, da für interne Qualifikationen (absoluter Vergleich der Leistungen in einem Wettkampf) innerhalb der Sportart, des Geschlechts und der Behindertenklasse nicht genug SportlerInnen in Österreich vorhanden sind. Wie sollten wir z.B. in der Leichtathletik eine blinde Sprinterin mit einem querschnittgelähmten Diskuswerfer vergleichen, usw. Bis jetzt wissen nur wenige BehindertensportlerInnen dass sie sicher qualifiziert sind, obwohl wir mit einer Delegation von ca. 50 SportlerInnen rechnen. Dieser neue Modus, diese Unsicherheit ist sowohl für die sich vorbereitenden und teilweise schon über die offiziellen Normen qualifizierten AthletInnen, als auch für die Nationen aus administrativen und organisatorischen Gründen für ein optimales Auftreten in Sydney 2000 nicht förderlich. Wir alle werden uns aber bemühen, diese aktuellen Schwierigkeiten zu Gunsten unserer SportlerInnen, TrainerInnen und BetreuerInnen zu lösen und auf internationaler Ebene diese Probleme richtungsweisend für die Zukunft der nächsten Paralympics aufzuzeigen.

Sport und Medien

Die Medien versuchen die Wirklichkeit möglichst getreu abzubilden. Im Sport ist dies jedoch ein sehr stark reduzierter Teilaspekt, der die Leistungskomponente als nahezu alleinigen Inhalt hat. Die Medien leben vom Sport und dessen (positiver) Entwicklung. Es ist daher auch in ihrem Sinne, an einer positiven Zukunft mitzuarbeiten. Die derzeitige Darstellung von behinderten Menschen in Sport und Bewegung ist mangelhaft und leistet keinen Beitrag zur Weiterentwicklung des Sports und zur Präsentation einer gerechten Sportkultur. Dies bedarf auch einer speziellen Schulung von ausgebildeten SportjournalistInnen. Eine Änderung des Bildes bzw. das diskriminierungsfreie Sichtbarmachen von behinderten Menschen in Sport und Bewegung wird daher für das 3. Jahrtausend ausdrücklich gewünscht.

Organisation des Sports

Verbände stehen vor neuen Herausforderungen: Die Übernahme von Ehrenämtern erfolgt unter anderen Voraussetzungen als früher. Der Wettbewerb um staatliche Mittel und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verschärft sich, und das Kosten-Nutzen-Denken der Mitglieder nimmt zu. Führungskräfte in Verbänden müssen daher vermehrt strategisch handeln, um die Existenz des Verbands dauerhaft zu gewährleisten. Das tatsächliche Verhalten von Führungskräften in Verbänden weicht vor allem auf Grund monetärer Sachzwänge und fehlenden Know-hows häufig von den eigentlichen Werten und Zielen der Mitglieder ab. Dieses Spannungsfeld kann nur durch eine strategische Verbandsführung überwunden werden.

Viele Verbände beklagen Auswirkungen eines so genannten Wertewandels in der Gesellschaft: der Individualismus nimmt generell zu, dementsprechend sinkt die Solidarität zwischen Mitgliedern und das Kosten-Nutzen-Denken tritt in den Vordergrund. Mitglieder verlangen zunehmend statt kollektiver Leistungen individuelle Lösungen mit konkretem Nutzen. Sie fragen sich, ob sich die Mitgliedschaft im Verband für sie lohnt.

Als Lösung wird Verbänden empfohlen, sich diesen Entwicklungen anzupassen und insbesondere Leistungsangebot und Kommunikationspolitik zu verbessern, sich folglich zum professionellen Dienstleister und Serviceunternehmen zu wandeln. Aber das Bestreben vieler Verbände als Dienstleister am Markt aufzutreten, birgt sowohl Chancen als auch Gefahren: neue Aufgabenfelder und Finanzierungsquellen können erschlossen werden, andererseits muss das Leistungsangebot qualitativ den Erfordernissen des Marktes angepasst und ein eigenes strategisches Profil im Vergleich zum Wettbewerb aufgebaut werden.

Der in der Motivation zum Ehrenamt in den letzten Jahrzehnten zu beobachtende Wertewandel wird als Trend zum so genannten „Neuen Ehrenamt,“ bezeichnet: Das früher vorherrschende Pflichtgefühl wird zunehmend abgelöst von einer durch das Ehrenamt vermittelten persönlichen Befriedigung und Erfüllung. Persönliche Neigungen, Ziele und Fähigkeiten sollen in die ehrenamtliche Tätigkeit eingebracht werden. Auch hauptamtliche MitarbeiterInnen zu gewinnen, scheint vielen Verbänden Probleme zu bereiten. Das Hauptproblem dürfte die finanzielle Ausstattung der Verbände sein, sodass nicht die an anderen Stellen und in der freien Wirtschaft üblichen Gehälter gezahlt werden können.

Im 3. Jahrtausend muss der Verband neue Formen der Motivation für Ehrenamtliche finden und größeren Anreiz für Beitritt und Verbleib von Mitgliedern schaffen. Alle FunktionärInnen müssen wissen, wofür sie so hart arbeiten. Ihre Zeitinvestitionen trotz beschränkter Zeitressourcen, müssen einen Sinn haben.

Für die Verbandsführung bedeutet dies, dass sie ein zukünftig für die Mitglieder und den Verband attraktives Leistungsprogramm sicherstellen muss.

DIE ÖSTERREICHISCHEN LOTTERIEN UND DER SPORT - 50 JAHRE SPORTFÖRDERUNG (8,625.148.409,10 Schilling)



Toto feierte am 23. Oktober 1999 seinen 50. Geburtstag. An diesem Tag vor genau 50 Jahren wurde die erste Toto Runde in Österreich durchgeführt. Seit 50 Jahren sind Toto und der österreichische Sport Partner. In dieser Zeit wurden mehr als 8,6 Milliarden Schilling an Sportförderung aufgebracht, rund 350 Spielteilnehmer wurden Millionäre.

Toto war von Beginn an ein voller Erfolg. Und das, obwohl das Spiel - aus heutiger Sicht undenkbar - anfänglich in komplizierter und aufwendiger Weise abgewickelt wurde. Quittungsmarken waren zu kleben, die drei Teile des Wertscheines einzeln und händisch auszufüllen, auch die Auswertung und Gewinnermittlung erfolgten händisch durch eine Hundertschaft von Mitarbeitern. Eine erste Erleichterung brachte die im Jahr 1954 beginnende Ausstattung der Annahmestellen mit Registriergeräten, eine weitere - und sehr wesentliche - das Mikrofilmverfahren im Jahr 1968 und die automatische Wertscheinauswertung 1974. Schließlich wurden die Österreichischen Lotterien mit der Einführung des online-Spielbetriebes im Jahr 1990 zu Wegbereitern der elektronischen Spielabwicklung.

Toto ist heute ein Spiel, das mit modernster Technik und höchsten Sicherheitsvorkehrungen abgewickelt wird. Kaum jemand denkt noch an die Hintergründe der Einführung. Denn die Motivation, dieses Spiel in Österreich einzuführen, war die finanzielle Unterstützung und Förderung der heimischen Sportlerinnen und Sportler.

Der österreichische Sport hatte nach 1945 unter den Auswirkungen des Krieges zu leiden.

Die finanziellen Erfordernisse für den Wiederaufbau waren hoch und konnten durch die Bemühungen des Bundes, der Länder und der Gemeinden bzw. durch die Opferbereitschaft der am Sport Interessierten nicht aufgebracht werden.

Die rettende Idee hatte seine Wurzeln in England und trug den Namen „Sporttoto“. Im Mutterland des Fußballs arrangierten private Unternehmungen bereits zu Beginn der Zwanziger-Jahre Wetten über den Ausgang sportlicher Wettkämpfe. Diese Idee fasste bald auch am europäischen Festland Fuß.

Schon bald nach Kriegsende kam der Gedanke auf, ähnlich wie in anderen Ländern, auch in Österreich eine Sporttoto-Organisation einzuführen und somit dem, wie es damals hieß, „Amateur-Körpersport“, jene Hilfen zu verschaffen, die zu seinem Ausbau und insbesondere zur Pflege des Jugendsportes erforderlich waren.

Nach langen Verhandlungen zwischen den verantwortlichen Ministerien und den Vertretern der Sportverbände wurde mit dem Sporttoto-Gesetz die Einführung des Sporttotos in Österreich vom Nationalrat am 18. Dezember 1948 beschlossen. Festgehalten wurde dabei, dass Sporttoto eine staatliche Einrichtung sein muss und dass das Reinertragnis ausschließlich zur Förderung des Sports verwendet werden soll.

Damit wurde dem allgemeinen Wunsch nach der Einführung des Sporttotos in Österreich Rechnung getragen und die Sportorganisationen wurden dadurch in die Lage versetzt, alle jene Aufgaben zu erfüllen, die dem Erstarken des Sportgedankens in Österreich und der Sporterziehung der Jugend dienen.

Der Glücksspielmarkt in Österreich wurde im Jahr 1986 neu geordnet. Die Einführung von Lotto „6 aus 45“, und die Gründung der Österreichischen Lotterien zur Durchführung des neuen Spiels sowie zur Übernahme von Toto waren die Folge.

Bedingt durch diese geänderte Situation erfuhr auch die Sportförderung eine Neuregelung. Nicht mehr der Reingewinn aus Toto, sondern ein im Glücksspielgesetz verankerter Mindestbetrag kam fortan dem Sport zugute. Der ursprüngliche Betrag von wertgesicherten 311 Millionen Schilling wurde nach einigen Novellen nun auf 3,5 Prozent vom Gesamtumsatz der Österreichischen Lotterien (für 1999 mit 440 Mio. Schilling limitiert) geändert.

In 50 Jahren Toto betrug die Sportförderung somit exakt 8.625.148.409,10 Schilling, und allein seit Übernahme von Toto durch die Österreichischen Lotterien im Jahr 1986 kamen dem österreichischen Sport mehr als 4,8 Milliarden Schilling zugute.

Fußball

Die Österreichischen Lotterien engagierten sich auch im Sportjahr 1999 ganz besonders um den Nachwuchs-, aber auch um den Spitzenfußball. In der Toto Jugendliga, die im Jahr 1989 als Gemeinschaftsprojekt des Österreichischen Fußballbundes, der Österreichischen Fußball-Bundesliga, des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport sowie der Österreichischen Lotterien ins Leben gerufen wurde, ging die zehnte Meisterschaft zu Ende. Meister im Unter-16-Bewerb wurde das BNZ Rapid, den Titel im Unter-18-Bewerb holte sich das BNZ Austria Wien.

Der Internationale Jugend-Toto-Cup, mit dem im Jahr 1988 die ersten Akzente im Bereich Fußball-Nachwuchsförderung gesetzt wurden, konnte bei seiner elften Auflage mit einem äußerst attraktiven Teilnehmerfeld aufwarten. Im niederösterreichischen Amstetten traten die Unter-16-Nationalmannschaften aus Frankreich, Deutschland, Kuwait sowie aus Österreich zum Kräfteressen an. Österreich belegte hinter Frankreich und vor Deutschland den 2. Platz.

Unter der Federführung von EFP-Präsident Dipl.-Ing. Friedrich Stickler, Vorstandsdirektor der Österreichischen Lotterien, gelang es dem European-Football-Pool im Dezember 1999, in Brüssel mit der UEFA eine Vertragsverlängerung für die Durchführung des UEFA-Intertoto-Cups auf weitere zwei Jahre zu erreichen. Der UEFA Intertoto Cup wird somit vom EFP gemeinsam mit der UEFA auch in den Jahren 2000 und 2001 durchgeführt. Für die Toto-Spielteilnehmer ist somit ein attraktives Spielprogramm in der meisterschaftslosen Zeit garantiert, und für zahlreiche Vereine bietet er die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit UEFA-Wettbewerben zu sammeln und sich für den UEFA-Cup qualifizieren zu können.

Sonstiges

Außerhalb des Bereiches Fußball trat Toto als Sponsor des internationalen Wiener Frühlingmarathons auf, unterstützte die Basketball-Superliga, das Fest der Pferde in der Wiener Stadthalle sowie die Special Olympics Wetsommerspiele.

Darüber hinaus schlossen die Österreichischen Lotterien auf der Grundlage des Glücksspielgesetzes auch im Jahr 1998 unter anderem mit der Österreichischen Sporthilfe und dem Österreichischen Olympischen Comité Verträge über die generelle mediale Unterstützung ab. Über die Sportförderung hinaus erhielten im Rahmen der generellen medialen Unterstützung die Sporthilfe 16,75 Mio. Schilling und das ÖOC 12,5 Mio. Schilling.

Österreichisches Olympia- und Sportmuseum

Im Jahre 1999 präsentierte das Österreichische Olympia- und Sportmuseum die Ausstellung und Dokumentation „Geschichte der Olympischen Spiele“.

Zu den besonderen Ereignissen des Jahres 1999 ist folgendes anzuführen:

Die Dokumentation „Judo in Österreich“ wurde vom Wiener Judoverband als Dauerleihgabe erbeten. Diesem Wunsch wurde auch Folge geleistet.

Anlässlich der 75-Jahrfeier des Wiener Paddelsportklubs (WPK) wurden sieben Tafeln aus der Dokumentation „Paddelsport in Österreich“ verliehen. Der Wiener Paddelsportclub hat dazu eine Festschrift herausgegeben.

Zum wiederholten Mal besuchte Herr Eric Nash, Executive Director der „International Sports Hall of Fame“ und des „Museum of Olympic Memorabilia“, Oregon/USA im Juni das Museum. Er zeigte sich sehr interessiert an den verschiedenen Exponaten, und es entstanden fruchtbare Gespräche.

Ebenfalls zu den langjährigen Interessenten des Österreichischen Olympia- und Sportmuseums gehört der Sammler Herr Herwig Gatterwe, Gemeindegemeinsekretär aus Brand-Nagelberg in Niederösterreich. Er erwähnte, die Olympiaausstellung im Raume Gmünd für einige Wochen gerne herzeigen zu wollen. Als Ausstellungsräumlichkeit würde sich das Herrenhaus, das die dortige Gemeinde von der Firma Stölzle erworben hat, als geeignet erweisen. Es würden nur Transport- und Kosten für die Neuaufstellung entstehen.

Herr Rudolf Olsina aus Wien, ebenfalls ein begeisterter Sammler und Gönner des Olympiamuseums, überließ unentgeltlich dem Archiv eine beachtliche Anzahl an Olympialiteratur.

Erweitert wurde der Bestand der Sammlung der Skier - umfassend den Zeitraum 1950 bis 1970 - sowie ein Paar „Schraubendampfer“ und einige Paar Eislaufschuhe aus neuerer Zeit.

Das Museum ist auch in den Besitz zweier Faltschiffe aus den zwanziger Jahren gelangt.

Bezugnehmend auf die Sanierungsplanung der Ausstellungsräume wurde mit der Bezirksvorsteherin des 13. Wiener Gemeindebezirkes und den kompetenten Herren der MA 23, die für die Verwaltung der Amtshäuser zuständig sind, verhandelt.

Der Sanierung vorangehend war und ist eine Umstrukturierung des Museums sowie des Archivs. Dieser Arbeitsvorgang ist mit erheblichem Zeitaufwand verbunden.

Wie jedes Jahr fand Mitte Dezember eine Jahresabschlussversammlung der Freunde des Museums, Sammlern, Funktionären und Vertretern der Sportwissenschaft statt. Herr Hans Merinsky - scheidender Kustos des Österreichischen Olympia- und Sportmuseums - wurde nach zwanzigjähriger Bautätigkeit das „Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich“ durch Herrn Mag. Gerhard Scherbaum überreicht.

ANHANG

- | -

LANDESVORSCHRIFTEN**Burgenland:**

Sportförderungsgesetz	LGBl. 33/85
Landessportehrenzeichen Verordnung 1987	52/87, 62/97
Totalisateur- und Buchmacherwetten, Gebühren (G)	StGBl. 388/19, 193/20, LGBl. 13/93

Kärnten:

Sportgesetz 1997	LGBl. 99/97
Entwicklungsprogramm Sportstättenplan (Verordnung)	(8000)
Totalisateur- und Buchmacherwetten Gesetz	68/96

Niederösterreich:

Sportgesetz 1997	LGBl. 5710
Landessportrat, Geschäftsordnung (Verordnung)	5710/1
Sportehrenzeichen (Verordnung)	5710/2
Jugendsportabzeichen (Verordnung)	5710/3
Kultur- und Sportschilling Gesetz	(3610)
Totalisateure und Buchmachergesetz	7030
Totalisateur- und Buchmacherwetten, LZuschläge (G)	3650

Oberösterreich:

Sportgesetz	LGBl. 93/97
Sportarten Verordnung	28/99
Berechtigungsschein (Verordnung)	136/97
Gefährliche Sportarten (Verordnung)	98/98
Sportabgaben Gesetz	37/55
Sportabgaben Gesetz, Durchführung (Verordnung)	47/55
Sportstättenchutz Gesetz 1991	54/91

Salzburg:

Landessportgesetz 1988	LGBl. 98/87, 52/99
Sportarten Verordnung	8/99
Sportwesen, Auszeichnungen (Gesetz)	85/70, 41/81, 47/86, 77/90, 53/99
Buchmacher und Totalisateure (Gesetz)	17/95

Steiermark:

Landessportgesetz 1988	LGBl. 67/88
Landes-Sportehrenzeichen und Sportler des Jahres (Verordnung)	82/89, 30/94
Jugend- und Schulsportabzeichen (Verordnung)	30/90
Sportstättenchutz Gesetz 1991	11/91
Entwicklungsprogramm für das Sportwesen (Verordnung)	(8000)
Sportzweige (Verordnung)	49/92
Totalisateur- und Buchmacherwetten, Gebühren (G)	StGBl. 388/19, 193/20, LGBl. 13/93, 11/99

Tirol:

Landessportgesetz	LGBl. 65/72, 32/74
Landessportrat; Geschäftsordnung (Verordnung)	11/76
Totalisateur- und Buchmacherwetten, Gebühren (G)	STGBl. 388/19, 193/20, LGBl. 51/99

- II -

Vorarlberg:

Landessportgesetz	LGBI. 15/72, 17/95
Sportbeirat, Statut (Verordnung)	14/68, 60/76, 53/79, 8/84
Sportbeirat, Entschädigungen (Verordnung)	28/73
Sportehrenzeichen (Verordnung)	37/79
Schülersportabzeichen (Verordnung)	23/80
Totalisateur- und Buchmacherwetten, Gebühren (G)	STGBI. 388/19, 193/20

Wien:

Landessportgesetz	LGBI. 17/72, 12/80
Sportzweige (Verordnung)	59/95
Sportstättenchutz Gesetz	29/78
Sportgroschen Gesetz 1983	27/83, 44/90, 73/90
Totalisateur- und Buchmacherwetten, Gebühren (G)	STGBI. 388/19, 193/20, LGBI. 5/97
Totalisateur- und Buchmacherbetriebe (Verordnung)	20/30, 15/35
Totalisateur- und Buchmacherwetten, Zuschläge (G)	23/83

- III -

ÖSTERREICHISCHES SPORT-ADRESSENVERZEICHNIS

Stand: Juli 2000

BEHÖRDEN

BUNDESMINISTERIUM FÜR ÖFFENTLICHE LEISTUNG UND SPORT 1014 Wien, Minoritenplatz 3		01/531 15-0
Gruppe Sport (I/A) 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 37 42 01/505 62 35
ÖSTA Geschäftsstelle		01/505 37 42/230 oder 231
BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR 1014 Wien, Minoritenplatz 5		01/531 20-0
Abteilung V/10, Schulsportbewerbe und Bundesschullandheime im Verband der Gruppe V/C Leibeserziehung, Schulsport und Sportlehrwesen	01/531 20-2288 bis 2291 u. 2294 FAX	01/531 20-2599
Einrichtungen des BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schiverleih, Verwaltung der Bundesspielplätze, Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung Michelbeuerngasse 12 1090 Wien	FAX	01/408 20 01 01/408 04 76
Zentraler Hochschulsport 1150 Wien, Auf der Schmelz 6	FAX	01/982 26 61/139 01/982 26 61/131
BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG „Sport im Heer“ 1140 Wien, Breitenseer Straße 116	FAX	01/5200-542 50 01/5200-17761
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES Abteilung II/15, Vereins- und Versammlungswesen 1010 Wien, Am Hof 4		01/531 26-3494
Bundespolizeidirektion Wien - Vereinsbüro 1010 Wien, Schottenring 7-9		01/31 310-0

- IV -

LANDESPORTÄMTER, -ORGANISATIONEN, -BEIRÄTE

Burgenland	7000 Eisenstadt, Europaplatz 1	FAX	02682/600-2780 02682/600-2060
Kärnten	9010 Klagenfurt, Viktringer Ring 15	FAX	0463/536-30625 0463/536-30600
Niederösterreich	3100 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13	FAX	02742/200-2699 02742/200-3066
Oberösterreich	4020 Linz, Stockbauernstraße 8	FAX	0732/66 98 01 0732/66 98 01-45
Salzburg	5020 Salzburg, Aignerstraße 14	FAX	0662/80 42-2518 0662/80 42-2554
Steiermark	8010 Graz, Jahngasse 1	FAX	0316/877-2182 0316/877-3456
Tirol	6020 Innsbruck, Wilhelm Greil-Straße 17	FAX	0512/508-2390 0512/508-2395
Vorarlberg	6901 Bregenz, Landhaus	FAX	05574/511-24310 05574/511-27095
Wien	1020 Wien, Sektor F Sportamt d. Stadt Wien/MA 51 Meiereistraße 7, Ernst-Happel-Stadion	FAX	01/4000-84111 01/4000-998051

SCHUL- UND UNIVERSITÄTSSPORT**BUNDESANSTALTEN FÜR LEIBESERZIEHUNG (BAfL)**

Graz:			0316/32 79 80
8010 Graz, Engelgasse 56		FAX	0316/32 79 80-16
Innsbruck:			0512/28 13 66
6020 Innsbruck, Fürstenweg 185		FAX	0512/29 32 21
Linz:			0732/65 23 22 od. 52
4020 Linz, Auf der Gugl 30		FAX	0732/600 920
Wien:			01/982 26 61-155
1150 Wien, Auf der Schmelz 6		FAX	01/982 26 61-288

UNIVERSITÄTSINSTITUTE FÜR SPORTWISSENSCHAFTEN (IFS)

Graz:			0316/380 23 25
8010 Graz, Mozartgasse 14		FAX	0316/380 97 90
Innsbruck:			0512/507 44 50
6020 Innsbruck, Fürstenweg 185		FAX	0512/507 28 38
Salzburg:			0662/8044-48 50
5020 Salzburg, Akademiestraße 26		FAX	0662/8044-401
Wien:			01/982 26 61-165
1150 Wien, Auf der Schmelz 6		FAX	01/982 26 61-131

- V -

UNIVERSITÄTS-SPORTINSTITUTE (USI)

Graz: 8010 Graz, Universitätsplatz 3	FAX	0316/380-0 0316/380 2273
Innsbruck: 6020 Innsbruck, Fürstenweg 185	FAX	0512/507 25 01 0512/29 47 26
Klagenfurt: 9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 67	FAX	0463/270 07 18 0463/270 07 899
Leoben: 8700 Leoben, Peter Turnerstraße 15	FAX	03842/46103-10 03842/46103-12
Linz: 4045 Linz, Julius-Raab-Straße 10	FAX	0732/2468 619 0732/24 68 620
Salzburg: 5020 Salzburg, Mühlbacherhofweg 6	FAX	0662/804 46 650 0662/804 44 01
Wien: 1150 Wien, Auf der Schmelz 6	FAX	01/982 26 61-136 01/982 26 61-131

BUNDESSPORTEINRICHTUNGEN

Haus des Sports 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 37 42-0 01/505 37 42-270
---	-----	------------------------------------

BUNDESSCHULLANDHEIME

Mariazell: 8630 Mariazell, Erzherzog-Johann-Weg 21	FAX	03882/2165 03882/2165-33
Raach: 2640 Gloggnitz	FAX	02662/3315 02662/3315-22
Radstadt: 5550 Radstadt, Schloß Tandalier	FAX	06542/4348 06452/348/5960
Saalbach: 5763 Hinterglemm	FAX	06541/6303 06541/63037

BUNDESSPORT- UND FREIZEITZENTREN AUSTRIA

Bundessport- und Freizeitzentren Austria - Zentrale 1120 Wien, Schönbrunner Allee 53	FAX	01/803 01 61 01/803 01 61-9
Bundessport- und Freizeitzentrum Blattgasse 1030 Wien, Blattgasse 6	FAX	01/712 43 73 01/712 36 51
Bundessport- und Freizeitzentrum Südstadt 2344 Maria Enzersdorf, Johann Steinböck-Straße 5	FAX	02236/26 833-101 02236/26 833-111
Bundessport- und Freizeitzentrum Obertraun 4831 Obertraun	FAX	06131/239 06131/239-423

- VI -

Bundessport- und Freizeitzentrum Hintermoos 5761 Maria Alm bei Saalfelden	FAX	06584/7561 06584/7561-30
Bundessport- und Freizeitzentrum Schielleiten 8223 Stubenberg am See	FAX	03176/8811 03176/8811-342
Bundessport- und Freizeitzentrum Faaker See 9583 Faak/See, Halbinselstraße 14	FAX	04254/2120 04254/2120-42
Flugsportzentrum Spitzerberg 2405 Bad Deutsch Altenburg	FAX	02165/62249-0 02165/62249-40
Bundes Ski Akademie Kitzsteinhorn 5710 Kaprun	FAX	06547/8510 06547/8510-13
Bundes Ski Akademie St. Christoph/A. 6580 St. Anton am Arlberg	FAX	05446/2627 05446/3582

Die Standorte Kitzsteinhorn und St. Christoph werden vom Österreichischen Skiverband, der Standort Spitzerberg vom Österreichischen Aeroclub geführt. Eigentümer ist jedoch die Bundes-sporteinrichtungen Gesellschaft mbH.

SPORTORGANISATIONEN

ÖSTERR. BUNDES-SPORTORGANISATION 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 37 42/260, 261 01/505 08 45
ÖSTERREICHISCHES OLYMPISCHES COMITÉ 1030 Wien, Rennweg 44	FAX	01/799 55 11 01/799 55 12
ÖSTERREICHISCHE SPORTHILFE 1030 Wien, Rennweg 44	FAX	01/799 40 80 01/700 40 99
ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR SCHUL- UND SPORTSTÄTTENBAU 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 37 42-251 01/505 37 42-255
ÖSTERREICHISCHES DOKUMENTATIONS- UND INFORMATIONSZENTRUM FÜR SPORTWISSENSCHAFTEN (ÖDISP) ZENTRALE SPORTFILMSTELLE 1150 Wien, Auf der Schmelz 6		01/982 26 61
VERBINDUNGSSTELLE DER BUNDESLÄNDER 1014 Wien, Schenkenstraße 4	FAX	01/535 37 61 01/535 60 79
ÖSTERREICHISCHES OLYMPIA- UND SPORTMUSEUM 1130 Wien, Eduard-Klein-Gasse 2 Geschäftsführung p.A. Österr. Olympisches Comité 1030 Wien, Rennweg 44	FAX	01/877 62 59 01/799 55 11 01/799 55 12
INSTITUT F. MEDIZINISCHE UND SPORTWISSENSCH. BERATUNG 2344 Maria Enzersdorf, Johann-Steinböck-Straße 5	FAX	02236/22 928 02236/41 877
ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR SPORTMEDIZIN 1150 Wien, Auf der Schmelz 6	FAX	01/982 26 62-174 01/982 26 61-198

- VII -

ÖSTERREICHISCHES ANTI-DOPING-COMITÉ		01/505 37 42-264
1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	Telefon und FAX	01/505 80 35

ÖSTERREICHISCHER SPITZENSORTAUSCHUSS		01/505 37 42-214
1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 62 35

ORDENTLICHE MITGLIEDSVERBÄNDE DER BSO

DACHVERBÄNDE (MIT LANDESDACHVERBÄNDEN)

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR SPORT UND KÖRPERKULTUR IN ÖSTERREICH (ASKÖ)		01/869 32 45-47
1230 Wien, Steinergerasse 12	FAX	01/869 32 45-28

Burgenland	7000 Eisenstadt, Rusterstraße 8	02682/66 654
		FAX 02682/66 654-4

Kärnten	9020 Klagenfurt, 10. -Oktober-Straße 28	0463/51 18 76
		FAX 0463/51 18 76-14

Niederösterreich	1230 Wien, Steinergerasse 12	01/869 77 97
		FAX 01/869 77 97-13

Oberösterreich	4040 Linz, Hölderlinstraße 26	0732/73 03 44
		FAX 0732/73 03 30

Salzburg	5020 Salzburg, Franz-Josef-Str.33/3/34	0662/87 16 23
		FAX 0662/87 16 23-4

Steiermark	8020 Graz, Schloß-Straße 20	0316/58 33 54
		FAX 0316/58 33 54-88

Tirol	6020 Innsbruck, Salurnerstraße 2	0512/58 91 12
		FAX 0512/58 74 29

Vorarlberg	6903 Bregenz, Bodangasse 4, Postf. 53	05574/78 1 80
		FAX 05574/621 12

Wien	1050 Wien, Bacherplatz 14	01/545 31 31
		FAX 01/544 06 21

ALLGEMEINER SPORTVERBAND ÖSTERREICHS (ASVÖ)		01/877 38 200
1130 Wien, Dommayergerasse 8	FAX	01/877 38 20-22

Burgenland	7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 54	02682/648 24
		FAX 02682/648 24-4

Kärnten	9020 Klagenfurt, Fleischbankgerasse 2	0463/51 41 46
		FAX 0463/51 41 46-5

Niederösterreich	1100 Wien, Rotenhofgerasse 50/1-2	01/604 17 60
		FAX 01/602 54 53

Oberösterreich	4020 Linz, Leharstraße 28	0732/60 14 60-0
		FAX 0732/60 14 60-14

Salzburg	5020 Salzburg, Itzlinger Hauptstraße 20	0662/45 92 60
		FAX 0662/459 270

- VIII -

Steiermark	8010 Graz, Keesgasse 7/2		0316/82 74 19
		FAX	0316/82 74 19-6
Tirol	6020 Innsbruck, Fallmerayerstraße 12		0512/58 64 37
		FAX	0512/57 72 52
Vorarlberg	6845 Hohenems, Goethestraße 1		05576/749 92
		FAX	05576/749 92-4
Wien	1060 Wien, Gumpendorfer Straße 65		01/586 96 52
		FAX	01/587 59 59
ÖSTERREICHISCHE TURN- UND SPORTUNION (SPORTUNION)			
	1010 Wien, Falkestraße 1	FAX	01/513 77 14 01/513 40 36
Burgenland	7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 58		02682/621 88
		FAX	02682/667 51
Kärnten	9020 Klagenfurt, Wilsonstraße 25		0463/231 84
		FAX	0463/234 50 25
Niederösterreich	3100 St. Pölten, Dr. Adolf Schärf-Straße 25		02742/205
		FAX	02742/205-18
Oberösterreich	4020 Linz, Honauerstraße 37/2		0732/77 78 54
		FAX	0732/77 78 54-9
Salzburg	5020 Salzburg, Josef-Preiss-Allee 14		0662/84 26 84
		FAX	0662/84 08 80
Steiermark	8010 Graz, Gaußgasse 3		0316/32 44 30
		FAX	0316/32 42 56
Tirol	6020 Innsbruck, Rennweg 8		0512/58 64 51
		FAX	0512/58 21 58
Vorarlberg	6853 Dornbirn, Defregger Straße 10		05572/298 57
		FAX	05572/231 93
Wien	1010 Wien, Dominikanerbastei 6		01/512 74 63
		FAX	01/512 74 63-85
FACHVERBÄNDE			
Österreichischer Aero-Club			
	1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 10 28 01/505 79 23
Österreichischer Amateurboxverband			
	Präs. Dr. Rainer Salzburger	FAX	05337/631 72
	6233 Kramsach		05337/631 72-4
Österreichischer Amateurringerverband			
	Reinhard Berger	FAX	0662/85 03 33
	5071 Wals, Walserfeldstraße 330, Postfach 11		0662/85 03 33

- IX -

American Football Bund Österreichs 1210 Wien, Am Rollerdamm 2	FAX	01/263 71 10 01/269 13 21
Österreichischer Badminton Verband 1107 Wien, Kurbadstraße 16, Postfach 40	FAX	01/689 79 91 01/689 79 92
Österreichischer Bahnengolfverband 1050 Wien, Kleine Neugasse 15-19/1/4/11	FAX	01/581 81 81 01/581 81 81
Österreichischer Baseball-Softball-Verband 1030 Wien, Baumgasse 28/1 Präs. Marlene Campell, 1030 Wien, Stanislausgasse 2/6	FAX	01/774 41 13 01/774 41 15 01/718 86 31
Österreichischer Basketballverband 1040 Wien, Favoritenstraße 22/11	FAX	01/505 96 49 01/505 96 49-15
Billardsportverband Österreich 1150 Wien, Vogelweidplatz 14	FAX	01/98100-362 01/985 75 74
Österreichischer Bob- und Skeletonverband 6020 Innsbruck, Haller Straße 127	0664/207 FAX	0512/200 250 16 20 0512/200 250-14
Österreichischer Bogensportverband 5071 Wals, Käferheimerstraße 669	FAX	0662/85 19 50 0662/85 19 50
Österreichischer Turniersport (Casting)-Verband 4020 Linz, Pfarrgasse 2	FAX	0732/77 82 79 0732/77 82 79
Österreichischer Curlingverband c/o Wilfried Obermoser 6370 Kitzbühel, Luggeistiege 1	FAX	05356/64 716 05356/64 716-5
Österreichischer Eishockeyverband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 73 47 01/503 16 48
Österreichischer Eislaufverband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 75 35 01/505 75 35
Bund Österreichischer Eis- und Stocksportler Dr. Vincenz Liechtenstein 9020 Klagenfurt, Lastenstraße 14	FAX	0463/31 500 0463/31 500
Österreichischer Faustballbund 5020 Salzburg, Münchner-Bundesstraße 21	FAX	0662/42 31 98 0662/42 31 98-1
Österreichischer Fechtverband 1030 Wien, Blattgasse 4	FAX	01/714 14 47 01/714 14 46
Österreichischer Fußball-Bund 1021 Wien, Ernst-Happel-Stadion, Sekt. A/F, Meiereistraße 7	FAX	01/727 180-0 01/728 16 32
Österreichischer Gewichtheberverband 1112 Wien, Hauffgasse 2/1/10	FAX	01/749 70 61 01/749 70 62

- X -

Österreichischer Golf-Verband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12		01/505 32 45 01/504 41 39 FAX 01/505 49 62
Österreichischer Handballbund 1050 Wien, Hauslabgasse 24A	FAX	01/544 43 79 01/544 27 12
Österreichischer Hockeyverband 1020 Wien, Prater Hauptallee 123a	FAX	01/728 18 08 01/728 65 19
Verband der Jagd- und Wurftaubenschützen Österreichs Franz Schütz 2191 Schrick, Johannesgasse 34	FAX FAX	02574/25 00 02572/25 00 02574/34 00 02572/22 13
Österreichischer Judoverband 1030 Wien, Wassergasse 26/5	FAX	01/714 73 31 01/714 73 31-33
Österreichischer Kanu-Verband 5280 Braunau/Inn, Gießereistraße 8	FAX	07722/81 600 07722/82 600
Österreichischer Karatebund Dkfm. Mark. Gustav Ulreich 1100 Wien, Kiurinagasse 18/1	FAX	01/617 17 10 01/617 17 10
Österreichischer Bundesfachverband für Kickboxen 8020 Graz, Heimgartenweg 26	FAX	0316/58 59 80 0316/58 56 05
Österreichischer Verband für Kraftdreikampf Norbert Wallauch 1190 Wien, Krottenbachstraße 16	FAX	01/263 34 50 01/263 34 50
Österreichischer Leichtathletik-Verband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 73 50 01/505 72 88
Österreichischer Verband Moderner Fünfkampf 2700 Wr. Neustadt, Am Reiterweg 38, Postfach 216	FAX	02622/24 437 02622/203 74
Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 03 93 01/505 03 93
Österreichischer Radsportverband 1110 Wien, Kaiser Ebersdorfer Straße 46 B	FAX	01/768 16 91 01/768 16 76
Bundesfachverband für Reiten und Fahren in Österreich 1110 Wien, Geiselbergstraße 26-32/5/12	FAX	01/749 92 61 01/749 92 61-91
Österreichischer Rodelverband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12 6020 Innsbruck, Falkestraße 25	FAX FAX	01/505 34 78 01/505 34 78 0512/579 994 0512/579 994
Österreichischer Rollsport und Inline Skate Verband 1030 Wien, Kundmanngasse 24/3	FAX	01/714 02 03 01/714 02 04
Österreichischer Ruderverband 1030 Wien, Blattgasse 4	FAX	01/712 08 78 01/712 08 784

- XI -

Österreichischer Schützenbund Ing. Böck 6020 Innsbruck, Olympiastraße 10	FAX	0512/33 838-22 0512/33 838-9
Verband Österreichischer Schwimmvereine 1110 Wien, Braunhubergasse 21/G 6/2	FAX	01/749 81 94 01/749 81 95
Österreichischer Segel-Verband 1230 Wien, Zetschegasse 21	FAX	01/662 44 62-0 01/662 15 58
Österreichischer Skibobverband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 23 17 01/505 08 45
Österreichischer Skiverband 6020 Innsbruck, Olympiastraße 10	FAX	0512/335 01-0 0512/36 19 98
Österreichischer Sportkeglerbund 1150 Wien, Huglgasse 13-15/2/2/6	FAX	01/982 18 02 01/985 95 91
Österreichischer Squash Rackets Verband 1170 Wien, Lorenz Bayer Platz 9/1	FAX	01/481 59 48 01/481 64 72
Österreichischer Taekwondo-Verband Gen. Sek. Mag. Erwin Oppermann 4050 Traun, Grinningerstraße 15	FAX	07229/76 200 07229/66 499
Österreichischer Tanzsport-Verband Dr. Helmut Baumann 1230 Wien, Rosenhügelstraße 173/1/5	FAX	01/88 91 678 01/ 88 91 678
Tauchsportverband Österreichs 9010 Klagenfurt, Wiener Gasse 10, Postfach 86	FAX	0463/51 35 91 0463/73 550
Österreichischer Tennisverband 1235 Wien, Haeckelstraße 33	FAX	01/86 54 506 01/86 54 506-85
Österreichischer Tischtennisverband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 28 05 01/505 90 35
Österreichischer Triathlonverband 8010 Graz, Hans-Sachsgasse 7/4/2	FAX	0316/830 813 0316/830 693
Österreichischer Fachverband für Turnen 1040 Wien, Schwarzenbergplatz 10/3	FAX	01/505 51 79 01/504 46 35
Österreichischer Volleyballverband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	FAX	01/505 74 42 01/505 74 42-601
Österreichischer Wasserskiverband 5201 Seekirchen, Schöngumprechtling 66, Postfach 41	FAX	06212/64 05 06212/76 59
Österreichischer Behindertensportverband 1200 Wien, Brigittenauer Lände 42	FAX	01/332 61 34 01/332 03 97

- XII -

VORGEMERKTE VERBÄNDE

Österreichischer Bocciaverband Herr III 6971 Hard, Margaretendamm 9	FAX	05574/455 54-21 05574/779 56
---	-----	---------------------------------

GESAMTÖSTERREICHISCHE VERBÄNDE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Verband Alpiner Vereine Österreichs 1010 Wien, Bäckerstraße 16	FAX	01/512 54 88 01/512 54 884
Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring-Club (ÖAMTC) 1010 Wien, Schuberttring 1-3		01/711 99
Oberste Nationale Sportkommission für den Kraftfahrersport in Österreich 1110 Wien, Leberstraße 56-60	FAX	01/749 16 23 01/748 15 45
Österreichischer Betriebssportverband 1010 Wien, Falkestraße 1	FAX	01/512 90 99 01/513 40 36
Österreichischer Gendarmerie-Sportverband 8021 Graz, Straßgangerstraße 280		0316/259-200
GO-Verband 1160 Wien, Zöchbauerstraße 11		01/985 45 35
Österreichischer Heeressportverband 1140 Wien, Breitenseer Straße 116	FAX	01/981 61-542 53 01/981 61-177 61
Zentraler Hochschulsportausschuß Österreichs 1150 Wien, Auf der Schmelz 6	FAX	01/982 26 61-139 01/982 26 61-131
Kirche und Sport 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/59	FAX	01/512 52-3301 01/515 52-3747
Kuratorium für alpine Sicherheit 6020 Innsbruck, Olympiastraße 10	FAX	0512/36 54 51 0512/36 19 98
Verband der Leibeserzieher Österreichs 1150 Wien, Auf der Schmelz 6	FAX	01/982 26 61-164 01/982 26 61-131
Motorboot-Sportverband für Österreich 1230 Wien, Ketzergasse 30	FAX	01/609 44 40 01/609 44 414
Österreichischer Polizeisportverband 1014 Wien, Herrengasse 7		01/53 126-0
Österreichischer Schachbund 80101 Graz, Paulustorgasse 6	FAX	0316/82 33 01 0316/84 68 90
Österreichischer Sportlehrerverband 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12 Karl Brunner 1170 Wien, Ottakringer Straße 11/1		01/408 16 39

- XIII -

Verband Österreichischer Sportärzte 1150 Wien, Auf der Schmelz 6		01/982 26 61-174
Verband aller Leibeserzieher/innen Mag. Heimo Hirschmann 8665 Langenwang, Grüne Gasse 46	FAX	03854/33 49 03854/334 94
Vereinigung Österreichischer Sportmasseure und Sporttherapeuten 2344 Maria Enzersdorf, Johann Steinböck-Straße 5	FAX	02236/268 33-34 02236/268 33-34
Österreichische Gesellschaft für Sportphysiotherapie 2344 Maria Enzersdorf, Johann Steinböck-Straße 5	FAX	02236/268 33-34 02236/268 33-34
Österreichischer Volkssportverband im Internationalen Volkssportverband 4600 Wels, Kuhnstraße 16		07242/412 40
Österreichische Wasser-Rettung 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12		01/504 56 79
WEITERE SPORTVERBÄNDE		
Österreichischer Aerobic Verband 4222 Langenstein, Georgestraße 2	FAX	07237/36 11 07237/47 05
Österreichischer Sportakrobatik Verband/Norbert Ceipek 2003 Leitzersdorf, Gartenstraße 16	FAX	02266/655 16 02266/655 16
Österreichischer Alpenklub 1060 Wien, Getreidemarkt 3		01/581 38 58
Österreichischer Alpenverein 6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 15	FAX	0512/59 5 47 0512/57 55 28
Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine 1080 Wien, Lenaugasse 14	FAX	01/40 32 176 01/40 32 176-20
Austrian Snowboard Association 6020 Innsbruck, Mentlgasse 1		0512/56 56 75
Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs (ARBÖ) 1150 Wien, Mariahilfer Straße 180	FAX	01/89 121-219 01/89 121-287
Österreichische Bergsteigervereinigung 1010 Wien, Bäckerstraße 16	FAX	01/512 54 88 01/512 54 88-4
Österreichischer Cricket-Verband/Andrew Simpson 1070 Wien, Apollogasse 3/42	FAX	01/524 93 66 01/524 93 67
Diözesansportgemeinschaft Österreichs/Hubert Schreiner 3100 St. Pölten, Klostersgasse 15-17	FAX	02742/398-359 02742/398-381
Österreichischer Eisenbahnersport 1010 Wien, Nibelungengasse 11/8	FAX	01/5800-33419 01/5800-25431

- XIV -

Österreichischer Gehörlosen-Sportverband 1100 Wien, Waldgasse 13/3	FAX	01/60 34 425 01/60 34 425
Österreichischer Gymnastikbund 1090 Wien, Zimmermannsgasse 1/21		01/405 41 89
Österreichische Himalaya Gesellschaft 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12		01/504 56 81
Österreichische Hochschülerschaft - Sportreferat 1010 Wien, Universitätsstraße 7	FAX	01/401 03-2634 01/45 52 36
Jiu-Jitsu-Verband Österreichs 1210 Wien, Prager Straße 20	FAX	01/707 89 42 01/707 89 42
Hauptverband Katholischer Elternvereine Österreichs -Sportreferat 1010 Wien, Spiegelgasse 3		01/51 552-675
Katholische Jugend Österreichs - Sportreferat 1010 Wien, Johannesgasse 16		01/512 16 21-0
Österreichischer Pool-Billard-Verband/Geschäftsstelle 3150 Wilhelmsburg, Grubtalstraße 14, Johann Moser	FAX	02746/763 23 02746/763 23
Österreichischer Prellball-Verband/Präs. H. Flicker 2103 Langenzersdorf, An den Schanzen 8-10/Haus 4		02244/308 25
Reichsbund für Turnen und Sport 1010 Wien, Ebendorfer Straße 6/V		01/42 54 06
Österreichischer Rugby Verband/Andreas Schwab 1180 Wien, Hainzingergasse 36	FAX	01/470 68 24 01/470 68 24
Special Olympics Österreich 8970 Schladming, Coburgstraße 52	FAX	03687/233 58 03687/238 59
Österreichischer Fachverband für Sportwandern 2103 Langenzersdorf, Pamessergasse 13	FAX	02244/35 36 02244/35 36-4
Österreichischer Touristenklub 1010 Wien, Bäckerstraße 16	FAX	01/512 38 44 01/512 16 57-74
Österreichischer Touristenverein 1080 Wien, Laudongasse 16		01/40 143-265
Österreichischer Turnerbund 4050 Traun, Linzer Straße 80a	FAX	07229/652 24 07229/652 24-4
Touristenverein "Naturfreunde Österreichs" 1150 Wien, Viktoriagasse 6	FAX	01/892 35 34-0 01/892 35 34-36
Zentrale für Traber-Zucht und -Rennen in Österreich 1010 Wien, Nibelungengasse 3	FAX	01/587 72 58 01/587 72 57-21
Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen (ARGE-ÖWRW) 1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12		01/505 37 42-235
Österreichischer Zillensportverband 4320 Perg, Kerngraben 4		07262/527 73

- XV -

Verband der Zollwachebeamten Österreichs
1033 Wien, Vordere Zollamtsstraße 3

01/711 25-3625

INTERESSENSVERTRETUNGEN

Akademie der Fechtkunst Österreichs
c/o Herrn MR Dr. Albert Martincic
8055 Graz, Josef Lanner-Straße 24

FAX 0316/29 24 43
0316/29 24 43

Arbeitsgemeinschaft für Eiskunstlauf
und Tanzen auf dem Eis
Günter Anderl
7000 Eisenstadt, Postfach 161

FAX 02682/641 33
02682/645 93

Bund österreichischer Fußballlehrer
1080 Wien, Auerspergstraße 15

01/409 13 33

Österreichische Gesellschaft für Sportphysiotherapie
2344 Maria Enzersdorf-Südstadt, Johann Steinböck-Straße 5

FAX 02236/268 33-34
02236/268 33-34

Österreichischer Verband der staatlich geprüften Trainer
und Lehrwarte für Eiskunstlauf und Tanzen auf dem Eis
Astrid Zojer
9020 Klagenfurt, Akazienhofstraße 106

0463/424 62

Verband der Leibeserzieher Österreichs
Universitätssportzentrum
1150 Wien, Auf der Schmelz 6

FAX 01/982 26 61-164
01/982 26 61-131

Österreichischer Schilehrerverband
Erich Melmer
6752 Dalaas 88

FAX 05585/7500
05585/7677

Verband der österreichischen Schilehrwarte
c/o Ing. Fritz Mares
1030 Wien, Hetzgasse 42/11

FAX 01/292 25 81
01/713 32 42
01/290 13 84

Verband der Tennisinstruktoren Österreichs
8010 Graz, Raiffeisenstraße 50

0316/46 10 61

Österreichischer Tennislehrerverband
3002 Purkersdorf, Wiener Straße 76

02231/616 77

INTERNATIONALE SPORTVERBÄNDE MIT SITZ IN ÖSTERREICH

ETU General Secretary
Erika König-Zenz
8010 Graz, Hans-Sachs-Gasse 7/4/2, 8010 Graz

FAX 0316/830 796
0316/830 739

Europäische Handball Föderation
1120 Wien, Hoffingergasse 18

FAX 01/801 510
01/801 51 49

Europäische Volkssport-Gemeinschaft Österreich
Geschäftsstelle
1160 Wien, Koppstraße 56/25

01/49 23 264

- XVI -

International Amateur		0316/58 59 80
Kickboxing Sport Association	FAX	0316/58 56 05
8020 Graz, Heimgartenweg 26		

Internationaler Skibob Verband		0662/662 531
Präs. Richard Astleitner	FAX	0662/662 532
5301 Eugendorf, Pebering 52		

Panathlon International 16. Distrikt		02622/27 533
c/o Dr. Rudolf Thuri	FAX	02622/27 533
2700 Wr. Neustadt, Petzoldgasse 14		

Sekretariat der Europäischen Sportkonferenz		01/505 80 36
1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12		01/505 37 42-263
	FAX	01/505 08 45

World Ninepin Bowling Assoc.		01/259 46 86
Sektion Ninepin-Bowling-Classic	FAX	01/259 46 86
Ing. Johann Kriha		
1210 Wien, Bessemerstraße 10-16/7/15		

BEDEUTENDE EINRICHTUNGEN IM ÖSTERREICHISCHEN SPORT

Bundesleistungszentrum für Ski-Alpin Innerkrems		04736/600 55
Dr. Raimund Berger	FAX	04736/600 56
9862 Kremsbrücke		

Geschäftsstelle für die Verwaltung der besonderen Bundes-Sportförderungsmittel (TOTO)	01/505 37 42-260 oder 261
1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12	

Forum Sportpsychologie		01/982 26 61-254
Univ. Doz. Dr. Günter Amelsberger	FAX	01/982 26 61-208
1150 Wien, Auf der Schmelz 6		

Ö. Sportwissenschaftliche Gesellschaft		0662/8044
IfS Salzburg	FAX	0662/8044 401
5020 Salzburg, Akademiestraße 26		

- XVII -

MITGLIEDERSTATISTIK DER SPORTORGANISATIONEN

Stand: 1.1.2000

	Vereine	Mitglieder
ASKÖ	4.193	1.171.492
ASVO	3.925	998.986
UNION	3.819	1.053.165
American Football	33	4.217
Badminton	163	6.008
Bahngolf	78	5.070
Base- & Softball	46	2.714
Basketball	183	10.148
Billard	152	3.666
Bob & Skeleton	30	715
Bogenschießen	86	1.820
Boxen	50	2.554
Casting	16	1.051
Curling	6	250
Eishockey	191	7.641
Eislauf	84	9.935
Eisstocksport	1.837	118.330
Faustball	173	6.314
Fechten	51	1.255
Flugsport	443	16.443
Fußball	2.317	387.300
Gewichtheben	57	6.383
Golf	100	48.926
Handball	124	6.304
Hockey	22	3.516
Jagd- und Wurftaubenschießen	106	11.657
Judo	220	16.400
Kanu	53	4.440
Karate	115	8.591
Kickboxen	64	3.511
Kraftdreikampf	63	2.633
Leichtathletik	332	27.274
Moderner Fünfkampf	12	371
Orientierungslauf	64	1.362
Pferdesport	949	37.263
RadSPORT	418	41.304
Ringern	29	4.162
Rodeln	295	25.600
RollSPORT	53	1.728
Rudern	48	4.864
Schießen	757	38.091
Schwimmen	158	74.739
Segeln	82	18.018
Skibob	65	3.121
Skilauf	1.235	142.963
Sportkegeln	385	13.277
Squash	72	2.565
Taekwondo	99	7.269
Tanzen	102	4.260
Tauchen	100	5.753
Tennis	1.799	204.382
Tischtennis	576	18.661
Triathlon	132	4.800
Turnen	453	97.223
Volleyball	334	18.688
WasserskilauF	42	4.406

- XVIII -

BEHINDERTENSSPORTVERBAND	91	6.508
Vorgemerkte Verbände:		
Boccia	5	307
Sonstige Verbände:		
Alpinismus (VAVÖ)	---	440.356
Heeressport	92	29.942
Jiu-Jitsu	44	1.782
Motorboot	77	3.434
Motorsport (OSK)	87	3.780
Schach	476	13.252
Wasserrettung	---	14.380
Zillensport	45	3.678